Enthält Titelkupfer
u. 6 weitere Kupfer
(Kupfer zu S. 138 fehlt)

R. B. Th. lit.
o.
38 z

Wahre abbildung des Wunderthä=
=tigen Gnaden Bilds MARIÆ·Tröste=
rin der betrübten in Colleg·Soc·IESU·
G·W· Glüer·de·p·　Bamberg:　ist anger: Weigant·sc·

MARIA
Tröstérin der Betrübten,

In
Dero Gnaden-reichen, und
über Hundert und mehr Jahr
Wunderthätigen Bildnuß
Bey denen Ehrwürdigen Patribus
Societatis JESU zu Bamberg,
Ehemahls
Von einer Hochlöbl. Herren- und
Burger-Sodalität zu sonderem Trost und
Verehrung vorgestellt; Nun aber auf eyfriges
Verlangen vieler Liebhaber JESU und MARIÆ
mit einem mercklichen Zusatz vermehrt, und zum
zweytenmahl in offentlichen Druck gegeben,
Im Jahr 1736.
CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Bamberg / gedruckt in der Hochfürstlichen Hoff-
Buchdruckerey bey Georg Andream Gartner.

Hoch bin ich auferwachsen / wie ein Palmen in Cades / und wie ein gepflantzte Rosen in Jericho. Eccl. 24.

Seelig ist der Mensch / der mich höret / und der wachet an meiner Thür täglich / und warthet an den Pfosten meiner Thür. Der mich findet / der findet das Leben / und wird schöpffen das Heyl von dem Herrn. Proverb. 8.

Staats-Bibliothek Bamberg

G 367

Vorred.

OBwohlen das Kayserliche Hoch-Stifft und Fürstenthumb Bamberg mit unterschiedlichen Gnaden und grossen Gutthaten von dem liebreichen GOtt umbfangen und allergnädigst gezieret ist; So will gleichwohlen unter anderen die geringste nicht seyn, daß Er an so vielen Orthen so herrliche Wallfahrten, und fürtreffliche Bett-Häuser aufrichten lassen, in welchen Er, als in vesten Burgen, seine Göttliche Allmacht wider alle dieses Hochstiffts Feind Augenscheinlich sehen und spühren lasset: In welchen Er denen Sündern, Eine wahre Civitas Refugii, oder Hülff-Statt ist, darinnen Er seinen über die begangene Missethaten gefasten Göttlichen Zorn besänfftigen- und mit Ertheilung seiner heiligmachenden Gnaden selbe zu dem Leben der Auserwählten Kindern GOttes fürbereiten lasset; Ja es scheinet, daß

Er solche heilige Orth, als wahre Piscinas probaticas oder Schwem̃-Teich, wie Joann. am 5. zu lesen, grundgütig angeordnet, in welchen Er nicht nur alle Tag einem-sondern fast täglich gar vielen die Gesundheit theils erhaltet, theils widerbringet, wann Er gebührender massen mit Reu- und demüthigen Hertzen in wahrer Andacht wird angeruffen. Dergleichen veste Burg befindet sich unter andern auf dem Gebürg zu Gößwein-stein in der uhralten, weitberühmten, und in diesen Jahren unvergleichlich schön, herrlich, und kostbahr von Grund aus neu hergestellten Wallfahrt Zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit: Dergleichen Civitates Refugii oder Hülff-Stätt seynd die berühmte GOttes Häuser MARIÆ Weyer/ und das gantz neuerlich wieder empor steigende, und in würcklichen schönen Flor stehende MARIÆ Cloßberg ob Cronach. Dergleichen Piscina probatica ist die von langen Zeiten her bewehrte Wallfahrt Zu denen Heiligen 14. Nothhelffern in Franckenthal ohnweit Staffelstein.

Und

Und damit ich andere geschweige, befinden sich auch in dieser Hoch-Fürstlichen Residentz-Stadt Bamberg dergleichen veste Burgen, Hülff-Stätt und Schwem-Teich, aus welchen allen in gegenwärtigen Büchlein denen getreuen Liebhabern der Seeligsten Mutter GOttes nur Eine vor Augen gestellet wird, nemlichen das Wunderthätige Gnaden-Bild MARIÆ Trösterin der Betrübten in der Kirchen der Societät JESU; von welchem Erstlich mit mehreren soll gemeldet werden Desselben Ursprung. Zweytens unterschiedliche Gnaden, und Wunder-volle Gutthaten in Behütung vor feindlichen Anfall, Bewahr- und Errettung in geist- und leiblichen Gefahren, aus welchen zur Gnüge erscheinen wird, daß bey dieser heiligen Bildnuß der liebreiche GOtt durch die kräfftige Vorbitt seiner geliebtesten Mutter sich wahrhafftig erzeige als ein vestes Schloß wider die Feind Leibs und der Seelen, als eine wahre Hülff-Statt in allen Anliegen, und als ein sicherer Schwem-Teich zur Gesundheit deren Krancken. Drittens/ wie man die allerseeligste

Jungfrau bey dieser ihrer heiligen Bildnuß andächtig verehren solle, umb dardurch die Gnad zu erlangen, von allen sichtbahren und unsichtbahren Feinden beschützet, in seinen Anliegen getröstet, und in denen Kranckheits-Zuständen erhöret zu werden. Deme Viertens beygefüget andere Andachten, Gebetter und Litaneyen zu dem allersüssesten Nahmen JEsu, zu den heiligen fünff Wunden, zu dem heiligen Joseph, zu der heiligen Barbara, zu dem heiligen Ignatio, zu dem heiligen Francisco Xaverio, zu dem heiligen Sebastiano, zu dem heiligen Laurentio, zu der heiligen Anna, und zu der heiligen Ottilia, deren heilige Bildnussen in erwehnter Kirchen PP. S. J. allhier besonders verehret werden, mit beygesetzten Beicht- und Communion-Gebettern, wie in hernachfolgenden Register des mehreren zu ersehen. Deren sich alle treue Liebhaber JESU und MARIÆ zu ihrem Trost und Seelen-Heyl bedienen können.

(o)

Regi-

Register
Uber alle Haupt-Titul dieses Buchs.

Im ersten Theil.

Ursprung der heiligen Bildnuß MARIÆ Trösterin der Betrübten. pag. 1

Im zweyten Theil.

Gnaden und Gutthaten, so durch diese Bildnuß erhalten worden. 12
Gnaden und Gutthaten, so nach Ubersetzung dieses Gnaden-Bilds, vielen erwiesen worden. 59
Hundertjähriges Jubel-Fest. 72
Gesänger und andere gewöhnliche Andacht zu MARIA Trösterin der Betrübten. 76
Gnaden und Gutthaten, so nach dem Jubel-Jahr, vielen wiederfahren. 93

Im dritten Theil.

Andacht zu MARIA Trösterin der Betrübten. 1
Marianische Wochen. 17
Lauretanische Litaney. 35
Marianische Andacht für alle Wochen des gantzen Jahrs. 39

Im

Im vierten Theil.

Andacht zu dem süssen Nahmen JEsu. 62
Vor dem heiligen Creutz-Altar. 76
Zu dem heiligen Joseph. 95
Zu der heiligen Barbara. 109
Zu dem heiligen Ignatio. 121
Zu dem heiligen Xaverio. 138
Zu dem heiligen Sebastiano. 213
Zu dem heiligen Laurentio. 223
Zu der heiligen Anna. 233
Zu der heiligen Ottilia. 247
Gebett vor der Beicht. 256
Nach der Beicht. 271
Vor der heiligen Communion. 275
Bey- und nach der Heil. Communion. 285

Er-

Erster Theil,

Von dem Ursprung dieses heiligen Bilds MARIÆ Tröſterin der Betrübten.

Historia.

AN dem Fluß die Jagſt genandt, liegt ein kleines, jedoch wohlgebautes Stättlein mit Nahmen Weydern oder Widdern, ungefehr drey Meil von Heylbronn, zwey Meil von Wimpffen beeden Reichs-Städten, und ein Meil von Aſchhauſen des Hochw. Fürſten und Herrn Johann Gottfried, Biſchoffens zu Bamberg und Würtzburg, Hertzogen zu Francken rc. hochſeeligen Andenckens, uhralten Stamm-Hauß in dem Ambt Meckmühl: mit der Jurisdiction der Pfaltz Heydelberg, mit der Fraiß und Hohen Obrigkeit dem Hertzog von Würtenberg gehörig.

Dieſes Stättlein iſt aller Orten gerings mit hohen Bergen umpfangen, allein daß zwiſchen denſelben obgemeldter Waſſerfluß die Jagſt, und mitten durch das Stättlein ein Bach, der Keßbach genandt, flieſſen thut.

Als die Inwohner des gedachten Städtleins Weydern der uhralten, und wahrhafft Catholi-

schen Religion zugethan waren, trugen sie eine sonderbare Andacht zu der GOttes Gebärerin und Jungfrau Maria, die sie verehrten mit täglichem Gebett, und Anruffung, vielfältigen Wallfahrten gehen auf die Höhe des Bergs, Mariä-Steig genannt, allda sie zu Ehren der Mutter GOttes ein schönes Kirchlein erbauet, und ihren gefundenen Schatz, nemlich ein Marienbild im Altar aufgehalten.

Diese Andacht, und kindliches Vertrauen hat der seeligsten Jungfrauen also wohlgefallen, daß bey dieser ihrer Bildnuß sie viel Gutthaten und Gnaden den armen Presthafften, mit allerley Kranckheit beladenen und bedrangten Personen mitgetheilt hat.

Ermeldtes Bild aber (das anjetzo in des Collegii Kirchen aufgehalten wird) ist wunderbarlich gefunden, massen jetzt erzehlt wird: Vor unerdencklichen Jahren ist über einen Berg gegen Niedergang der Sonnen, die Meckmühler erstlich, darnach die Capellenstiegen genannt, ein gemeiner und gebahnter Weeg von den vorüberreisenden Leuthen gemacht worden/ hat sich damahlen zugetragen/ wiewohln sie mit schweren Lästen beladen, gleichwohln im hinauf gehen, über die Natur, eine unversehene Lind- und Leichterung befunden, daß sie also ohne sonderliche Beschwehrnuß, ja gemeiniglich mit Lust ihren Last und Bürde hinüber trugen. Dessen sie sich vielmahlen verwunderten; jedoch weiln sie es keiner natürlichen Ursachen wusten zuzumessen, und auch nicht sagen, warumb GOtt ein Wunderwerck sollte

wür-

würcken, haben sie mit der Zeit, wie da pflegt zu geschehen, dieses aus der Acht gelassen.

Mitlerweiln vermercken die Innwohner, wie gedachter Berg wohl gelegen, den langen Tag durch von der Sonnen Strahlen bescheinet und erhitzt würde; der Erdboden durch Anwendung des gebräuchlichen Bauens seine Früchten würde vorbringen, beschliessen daher einhelliglich, einen Weinberg dahin zu pflantzen. Bestimmen deßwegen einen gewissen Tag, beruffen die Arbeits-Leuth zusammen, fangen mit Ernst an das Gesträuß und dörnige Stauden auszureutten, das Gehöltz umzuhauen, die Erden zu hacken, und die Reben einzulegen. In wehrender Arbeit verspüren sie wiederumb eine merckliche Leichterung, und Erquickung der abgematten Kräfften, wie näher sie an die Höhe und Spitze des Bergs kommen, halten darvon vielfältiges Gespräch, aus was Ursachen solche Linderung und Zunehmung der Stärcke möchte herrühren. Eyien sich hiemit und arbeiten mit frischem Gemüth, kommen endlich auf die Spitzen des Bergs. Da vermerckt einer wie mitten in dem dornigen Gesträuß etwas läge, vermeint ein weisser Stein zu seyn: macht mit der Hauen einen Weeg, und siehet ein Bildnuß der GOttes-Gebärerin Mariä das Kindlein JEsus auf den Armen tragend, aus Alabaster formirt: ruffet seinen Gesellen, welche häuffig darzu lauffen, und schauen gleichfalls mit Verwunderung das Bild: werden bald innerlich zur Andacht bewegeт, fallen nieder auf die Knye, verehren die seeligste Jungfrau in ihrer Bildnuß, als durch wel-

che sie bishero in Auffsteigung des Bergs, wie auch in gegenwärtiger Arbeit solche Krafft und Stärck erhalten hätten. In solcher Anschauung was für Freuden sie genossen, ist leichtlich zu ermessen: dann sie den lang verborgenen Schatz endlich gefunden, der ihnen so viel Jahr unbekandt geblieben. Zweiffels ohn haben sie aus grossen Frolocken alle ihre Hertzens-Begierd und Wunsch herfür gelassen, ein jeder sich der seeligsten Jungfrauen anbefohlen, und verpflicht, diß erfundene Kleinodien ihre Bildnuß auf das fleißigst zu verwahren, und andächtig zu verehren. Hiemit gehen sie den Berg hinab, verlassen vor Freuden die angefangene Arbeit, lauffen in die Stadt, bringen die Bottschafft einem Ehrsamen Rath, und gemeiner Burgerschafft.

Welche dann nicht weniger darob erfreuet, gehen sambtlich mit ihrem Pfarrherrn hinauf, beschauen und betrachten das Bild mit gleicher Verwunderung und Trost des Hertzens: Als welches zweiffels ohn vor diesem in einer Kriegs-Empörung dahin, Sicherheit halber, verborgen worden: heben es auf mit gebührender Reverentz, tragens mit Solennität den Berg ab in die Stadt, stellen es in die Pfarrkirchen, mit Versprechen eine neue Kirchen der seeligsten Jungfrauen zu Ehren aufzurichten.

Unterdessen besichtigen sie die Berge herumb, welcher zu Erbauung der Kirchen am bequemsten wäre, beduncket vielen, man soll denjenigen Platz auserlesen, da das Bild so lang geruhet und endlich erfunden worden.

An-

Andern scheinet der Berg zu hoch und der Platz zu gering und uneben: benennen einen gleichen und weiten Plan, auf der Höhe des andern Bergs hinüber gegen der Sonnen Aufgang / welche wegen ihrer Weitschafft zu dem Gebäu, wie auch im Zugang der Leuth bequemer, und tauglicher, auch die Materialien, Holtz, Kalch und Stein ehender mit den Fuhren hinauf zu bringen wären.

Diese Ursachen als der Vernunfft gleichförmiger, seynd von allen für gut erkandt und geheissen worden. Fangen hiemit an die zugehörige Materialien herbey zu schaffen, gleichen den Orth, heben ab die überflüßige Erden, graben das Fundament, behauen die Steine und Höltzer, in Summa, greiffen an das Werck mit allem Ernst. Indem sie solcher massen bey der Arbeit begriffen, erweiset ihnen die allerseeligste Jungfrau durch ein neues Wunderwerck, welchen Ort sie auserlesen; Dann als die Arbeits-Leuth den ersten Tag zur Ruhe gangen, wurden in derselben Nacht durch höhere und übernatürliche Stärck, alle die zubereitete Stein und Höltzer gerad hinüber auf den andern Berg, auf welchem das Bild erfunden, getragen. Also wie des folgenden Tags die Handwercker zu ihrer Arbeit wieder kehrten, sie mit höchster Entsetzung die zubereitete Stein und Höltzer nicht mehr vermerckten, wüsten nicht, wem es zuzumessen / ob nicht einer aus Schalckheit solche hinweg geführt. Damit sie gleichwohl des Betrugs, oder wahrhaffter Geschicht innen würden, haben nach gethaner Arbeit und gemachten Feyerabend auf dem Berg die Nacht über verbleiben

und wachen wollen, setzen u. legen sich theils auf die Höltzer, theils auf die Stein, und entschlaffen. Mercke die allmächtige Hand GOttes, dessen Starcke und Macht weder Ziel noch End: indem die guten Zimmerleuth und Steinmetzen mit dem Schlaff überfallen, in guter Ruhe liegen, werden sie zusambt den Höltzern und Steinen durch die himmlische Krafft auf die andere Gegend des Bergs getragen, allwo die vorhergehende Nacht gesagte Materialien waren hingelegt worden. O welche Zung kan aussprechen, was Gedancken die fromme Arbeiter ihnen gemacht, als nach vertriebenen Schlaff der Tag angebrochen / und sie sichtbarlich wahrgenommen, daß von jener Seiten der Stadt sie auf diesen Berg sambt denen Steinen und Höltzern waren versetzt worden. Gewißlich haben sie daraus schliessen müssen, dieser und kein anderer Berg wäre in dem geheimen Rath GOttes zu dem Kirchen-Gebäu verordnet; damit die seeligste Jungfrau und Mutter GOttes an dem Ort verehret würde, an welchem so lange Zeit ihre Bildnuß zwischen den Büschen verborgen und ungeehrt gelegen.

Darumb auch nach so augenscheinlichen Wunderwerck die Inwohner zu Weydern ihre Meynung geändert, nach schuldiger Dancksagung dem Willen GOttes sich ergeben; und auf den benannten Platz, nach des Orths Beschaffenheit, nicht ohne grosse Mühe und Unkosten (nachdem vom Berg ein guter Theil müssen abgehebt werden) eine gar schöne Capellen, zu Ehren der glorwürdigsten Jungfrauen, aufgebauet: nach dessen

Voll-

Vollführung sie mit einer ansehnlichen Proceßion die Bildnuß aus der Pfarrkirchen in die Capellen getragen, und in den hohen Altar gestellt, als ein Asylum und gemeiner Zuflucht sowohl der Stadt als allen umliegenden Flecken und Dörffern.

Ist auch dieses ihr Vertrauen mit nichten zu schanden worden: Kaum hat durch das Bild die seeligste Mutter ein Zuflucht der Betrübten, ihren Sitz und Wohnung in die Capellen genommen, hat sie auch angefangen alsobald ihre Güte und Freygebigkeit denen Menschen reichlich mitzutheilen, was auch für presthaffte Persohnen dahin geflohen, umb Hülff und Gnad angeruffen, allen denen ist die Gesundheit erfolget. Die Hitz der Fieber ist erloschen, den Lahmen und Gichtbrüchtigen seynd die starcke und gerade Glieder zukommen: die Ausgedürrte und Verschmachte seynd erfrischt worden: die Betrübte und Geängstigte haben die gesuchte Ruhe und Trost des Gemüths erhalten: in Summa, ein jeder hat bekennen müssen, daß die gnadenreichste Jungfrau ein Mutter der Barmhertzigkeit, ein Brunnquell aller Gutthaten zu nennen und zu halten. Dahero dann von den angräntzenden und weit abgelegenen Orten, ein grosser Zulauff zu dieser Capellen worden, daß endlich der Beruff dieses wunderthätigen Bilds nacher Rom erschollen, und der damals regierende Pabst mit reichem Ablaß alle diejenige begnadet, welche die wunderbarliche Jungfrau in dieser Capellen besuchen und verehren würden. Welcher Ablaß mit Tünnich und Weisse überzogen

zogen worden; jedoch, wo solcher abgefallen, noch zu lesen ist.

So lang nun die Burger zu Weydern und angräntzende Völcker in der wahren Catholischen Religion verharret, so lang seynd aus dieser Gnaden-Quellen täglich unzahlbare Gutthaten den Krancken und Betrübten zu Trost hervorgeflossen: So bald aber der rechte wahrhaffte Glaub durch Einführung der neuen Secten vertilget, so ist auch gleichsam die Andacht zu der seeligsten Jungfrauen die Gnad der Miraculen erloschen und vergangen. Dann nicht wohl möglich, daß GOtt solchen extra ordinari Favor denen Menschen erzeige, wo die wahre Religion und rechter seeligmachender Glaub zu Grund gangen. Sintemal jedermann bekannt, der die Kirchen-Historien durchlesen, daß die Glory der Miracul allein bey der Alten Catholischen Römischen Kirchen bestanden: und werden alle Secten viel ehender den hellen Schein der Sonnen benehmen, als die Ehr und Seegen der alten Religion.

Weiln dann der Lutherische Glaub in Teutschland, und gleich Anfangs auch im Würtembergischen Hertzogthum eingerissen, und tieffe Wurtzel gewonnen, ist unser obernanntes Wunder-Bild ohne Ehr verblieben, und jedoch in der Capellen gelassen, und mit der Zeit sehr zerbrochen und gestümmelt worden. Unterdessen aber haben sich etliche angräntzende Catholische Herren, welche dieses Bilds Wissenschafft gehabt, vielmahln bemühet, wie sie es an sich bringen möchten: wie unter andern grossen Fleiß angewendet

der

der Wohl-Edel-Gebohrne, Veste und Gestrenge Herr Philipp Heinrich von und zu Aschhausen, Fürstl. Bamberg. Rath und Pfleger zu Feidenstein: ist aber keinem gelungen, als dem Ehrnvesten und Wohl-Achtbarn Herrn Caspar Neunhoffen, gewesenen Notario und Registratori auf der Fürstl. Cammern zu Bamberg: Dieser hat es nach mannichem Versuch von einem seiner guten Freunden An. 1617. endlich erhalten, und nacher Bamberg bringen lassen. Wie er auch diese Historie mit eigener Hand geschrieben und unterschrieben, mit Beydruckung seines Insiegels bekräfftiget, welches der Geistlichen Obrigkeit vorgelegt worden. Dieses lang begehrte und mit Fleiß erhaltene Bild hat er etliche Jahr in seiner Hauß-Capellen heimlich aufgehalten, auch nach seiner Privat-Andacht alle Ehrerbietung erwiesen. Letztlich, da er einsmals im währendem Gebett wahrgenommen, wie von dem Bild reichlich Oel schwitzte, hat ihn sein Gewissen gezwungen, so grossen Gnaden-Schatz nicht länger verborgen zu halten, aus welchem so vielen bedürfftigen Leuthen allerhand Hülff und Trost könnte zukommen.

Beruffet derohalben zu sich seinen Beicht-Vatter, damals P. Balthasarum Kitznerum, des Collegii Predigern, (der hernach die Domb-Cantzel zu Mayntz viele Jahre mit grossem Ruhm und Frucht versehen, folgends zu Aschaffenburg verschieden Anno 1639.) erzehlt ihme nach der Länge den Verlauff dieser Historie, und wie er gesehen daß Oel von dem Bild geschwitzet und getropf-

set, bittet, der Pater wolle solches zu sich nehmen, offentlich in die Kirche stellen, welches er als sein einigs Kleinod hiemit den frommen Bambergern zu Ehr und Trost überlasse. P. Balthasar, wie er sehr eyfferig ware, nimbt das Bild mit überaus grossen Freuden an, bedancket sich gegen dem Herrn gantz höchlich, und trägt es eylend nach Hauß, zeigts dem P. Rectori damalen Joachim Hamman, erzehlet ihme die gantze Geschicht; durch dessen Gutheissen, wie auch Verwilligung der Geistlichen Obrigkeit, an dem Tag Mariä Reinigung 1625. das Bild in die Kirchen gestellet, und bey gehabter Lob-Predig von der reinesten Mutter den Bambergern zu einen Neuen Jahr vom ernannten P. Balthasar verehrt worden. Welchen Schatz dann die Bamberger als Liebhaber der seeligsten Mutter, mit Danck angenommen, bishero mit Andacht verehret und hoch geachtet; Eine Hochlöbliche Herren- und Burger-Sodalität hat auch jederzeit eine sonderbare Devotion zu diesem Gnaden-Bild getragen; dann neben dem daß sie an dem Fest Mariä Opfferung, wie auch an deroselben Heimsuchung, und ihrer glorwürdigen Himmelfahrt eine offentliche Procession zu diesem miraculosen Bild anstellet, und zwey grosse Kertzen an dem Titular-Fest opffert; hat gemeldte Sodalität auch die Ehr haben wollen, im Jahr 1700 am Fest der Himmelfahrt Mariä dieses wunderthätige Gnaden-Bild auf ihren Schultern in einer Procession durch viele Gassen mit brennenden Kertzen zu tragen, in den neu aufgerichteten Mutter GOttes-Altar zu setzen, und dem ersten

an

an gemeldten neuen Altar von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Heinrich Hartmann von Rotenhan, des Kayserl. Domb-Stiffts Capitular-Herrn gesungenem Ambt der Heil. Meß beyzuwohnen. Weiß auch nicht, ob nicht die gnadenreichste Jungfrau durch diese der Bamberger Andacht bewegt, die Stadt in so vielen gefährlichen Kriegs-Trublen und Gefahren allezeit Mütterlich erhalten habe. Darumb auch nicht zu verwundern, wann die liebreichste Mutter und Jungfrau denen Bambergern mit vielen Gnaden und Wohlthaten die ihr erzeigte Diensten vergolten. Deren nur etliche, als welche mehr bekannt und gewiß, sollen erzehlet werden, in Meynung alle dardurch zu grösserer Zuversicht gegen der Jungfrau, als Trösterin der Betrübten, aufzumuntern. Verhoffen, die guthertzige Bamberger werden hinfortan GOtt zu Ehren, und der gebenedeyten Jungfrauen fleißiger offenbahren, wann ihnen gleiche Gnaden der erlangten Gesundheit, oder Befreyung der innerlichen Betrübnuß und Trangsalen, Erledigung aus Gefahr Leibs und der Seelen, wiederfahren solten.

Ande-

Anderer Theil,

Folgen etliche wenige/ jedoch gewiſſe Miracula und Gutthaten, ſo bey dieſem Heiligen Bild geſchehen.

Ein blindes Mägdlein erlangt wiederumb das Geſicht.

EJnes Burgers zu Scheßlitz Töchterlein, iſt Anno 1630. als ſie kaum das vierdte Jahr erreichet, mit der Kinder gewöhnlichen Kranckheit, die Blattern genannt, angegriffen, und ſo häuffig angeſteckt geweſen am gantzen Leib, ſonderlich im Angeſicht, daß kaum eine Nadel darzwiſchen zu legen war, und das gute Mägdlein an beeden Augen blind worden. Die ſorgfältige Mutter, der das Kind lieb, war darüber hefftig bekümmert, wendet an möglichen Fleiß, daß aufs wenigſt das Geſicht erhalten würde. Suchet alle Hülff, braucht nach Rath der Medicorum allerhand vorgeſchriebene Artzney, ſpart keine Unkoſten, aber alles umſonſt und vergeblich. Weiln ſie vermerckt, daß menſchliche und natürliche Hülff verlohren, ſucht ſie ihre Zuflucht bey der himmliſchen: verfüget ſich in des Collegii Kirchen, knyet vor der allerſeeligſten Jungfrauen Bildnuß, ſchreyet in-

innerlich zu der Mutter der Barmhertzigkeit, bittend, Sie wolle ihre Gutthätigkeit an dem Töchterlein erweisen, den Schein der Augen wiederum zustellen: verpflicht sich beynebens das Beste und Liebste in ihrem Vermögen aufzuopffern, wann ihre Bitt würde Platz finden. Nach verrichteter Andacht gehet die Mutter nach Hauß, voll des Trosts und Hoffnung der erbettenen Gesundheit: kaum öffnet sie die Haußthür, fragt den Zustand der Tochter, wie sich die Augen befinden? die Tochter antwortet: Mutter, wohl, aber nur mit einem Aug, welches anjetzo den Schein wiederum erlanget, mit dem andern sehe ich weniger dann ein Blinder. Die Mutter sehr begierig zu der Tochter Gesundheit, weiln sie gespührt, daß ihr Gebett und Gelübd etwas gefruchtet, fasset das Hertz, und gehet des andern Tags wiederumb in die benannte Kirchen, giesset ihr Hertz gäntzlich aus vor der Bildnuß, ruffet noch hefftiger zu der Hülff der liebreichsten Mutter, erneuert zum öfftern ihre Gelübden und Versprechungen, gehet sofort mit mehrerm Vertrauen nach Hauß: da befindet sie das Töchterlein mit beyden Augen klärlich sehend. Dancket darumb GOtt und der seeligsten Jungfrauen von Hertzen, eylet gleich in die Kirchen, opffert zur schuldigen Dancksagung und Erkanntnuß der empfangenen Wohlthat einen zierlich ausgearbeiteten von Silber und übergüldeten Becher, als den annehmlichsten Schatz ihrer Haab und Reichthum.

Eine Jungfrau wird aus der muthwilligen Soldaten Händ errettet, welche ihrer Ehr nachstelleten.

IM Jahr 1628. ist eine Jungfrau, in Verrichtung ihrer Geschäfften, aus der Stadt Bamberg in das nächste Städtlein gangen. Im Weeg wird sie von weiten einer Trouppen Reuter ansichtig, entsetzt sich gleich, weiln sie so gähling ihr auf den Hals kommen, von denen sie keine Nachricht gehabt, und leichtlich ermessen konte die Gedancken dergleichen Leuthen: besorget also billig, ihr Ehr würde allda in Gefahr gerathen und benommen werden.

Welche Beysorg desto grösser, daß sie allein auf dem Feld, keines Menschen Hülff und Errettung zu hoffen hätte; zumahln der Orth also einsamb, daß nicht leichtlich jemand zur selbigen Zeit würde fürüber gehen. Indem geschicht im Werck was sie geförchtet. Mitten aus den Trouppen reitet einer hervor, und rennet Sporenstreich auf sie zu: was solte in so gegenwärtiger Noth die verlassene Jungfrau anfangen, die wohl wuste, daß nicht um Geld und Gut zu thun wär, sondern allein umb ihr Ehr und Keuschheit, die sie mit der Gnad GOttes bishero erhalten. Wo sollte sie sich aber hinwenden? entlauffen konnte sie nicht, vielweniger wider einen starcken Mann sich verthätigen. Sie in solcher gegenwärtiger Gefahr verlassen von aller Menschen Beystand, erhebt doch mitten in Aengsten ihr Gemüth zu GOtt, erinnert sich

der

der Gnaden, welche die mildreichste Jungfrau bey ihrem Bild in des Collegii Kirchen zu Bamberg austheilet, verlobet ewige Jungfrauschafft zu Ehren der reinisten Jungfrauen zu halten, wo sie durch ihren Schutz aus bevorstehender Gefahr möchte entrinnen. Kaum hat sie dis Versprechen im Hertzen geschöpfft, und schwerlich mit dem Mund gesprochen, (schaue die wunderthätige Jungfrau!) das gantze Feld stehet voll der Schnitter und Arbeiter, so die Garben zusammen binden, vor welcher urplötzlichen Gegenwart der Reuter sich gescheuet, und wiederumb zu den Trouppen sich gewendet, und die Jungfrau der Gefahr befreyet. Indem sie sich aber umgesehen, wo die Schnitter arbeiten, ihnen umb geleisteten Beystand Danck zu sagen, hat sie keine vermerckt; dannenhero sie schließlich erkennet, durch Anordnung der seeligsten Jungfrauen wären die Heil. Engel in der äussersten Noth ihr beygestanden; darumb sie dann auch in des Collegii Kirchen sich begeben, und nach Dancksagung vor der wunderthätigen Bildnuß das Gelübd der Jungfrauschafft erneuert, und solches der Länge nach ihrem Beichtvatter erzehlet.

Zwey Personen/ welche ins Wasser gefallen, werden bey dem Leben durch Anruffung der seeligsten Jungfrauen erhalten.

NIcht ohne Ursach wird die GOttes-Gebärerin ein Meer-Stern genannt: dann wie de-

nen, so auf dem weiten hohen Meer schiffen, von Wind und Wellen hin und wieder Getriebenen, der mitternächtige Stern ein Regul ist, wegen ihrer Schiffsart, durch dessen Anschauung sie mancher Gefahr und Untergang entgehen; Also die seeligste Jungfrau, wann sie die im Mitten und Tieffe der Wässer mit ihrem Gnaden-Glantz bescheinet, werden sie nicht leichtlich, von dessen Gewalt unterdruckt, versincken. Deren unzahlbare Exempel vorhanden, unter denen nicht das geringste, welches zu Bamberg im Jahr 1629. sich zugetragen: In diesem Jahr ist eine Wittib, ein ehrlich Weib, indem sie an dem Fluß etwas zu handthieren, entweder ungefehr, daß sie nicht Acht auf sich geben, oder durch den Hauptschwindel verwirret, vor sich mit dem Kopff in das Wasser gefallen, welches damalen angeloffen und sehr tief war, und deßwegen die Frau in gröster Gefahr ihres Lebens gestanden: zu dem ware niemands gegenwärtig, der ihr die Hand reichete, als ihr schwaches Dienst-Mägdlein. Dieses bemühet sich nach seinem Vermögen, strecket die Hand aus, ihre Frau zu fassen und herfür zu ziehen. Aber was Unglück, indem sie die Frau ergriffen, weichet der Fuß, den sie nicht fest genug gesetzt, und fällt ebener massen in die Tieffe des Wassers. Siehe da liegt die Frau und Magd in gleicher Gefahr des Lebens, und was sie auch schreyen, ist niemands vorhanden: musten also das Leben nothwendig aufgeben. Jedoch in währender Gefahr, erinnert sich die Frau des wunderthätigen Marienbilds im Collegio, verlobt sich und die

Magd

Magd dahin, wann sie dem Todt entwichen. Nicht ohne Frucht ist gewesen dieses Vertrauen zu der seeligsten Jungfrauen: dann gleich beduncket sie, daß eine Stimm in der Lufft erschalle, ich will dir zu Hülff kommen: zu dem sehen sie bey ihnen stehen einen ansehnlichen Ehr-würdigen Mann, der sie beede ergriffen, und im Augenblick an das Gestatt frey gestellt, und hiermit verschwunden. Da sie sich etwas erholet, wie naß und voll des Schreckens sie waren, eylen sie alsbald in des Collegii Kirchen, dancken mit gebogenen Knyen ihrer Erlöserin, verrichten ihr versprochenes Gebett und Opffer, und erzehlen den Patribus die Gnad, welche sie von der Mutter der Gnaden empfangen. Welche Geschicht dann die Patres in ihre Jährliche Histori des Collegii gesetzt, die annoch vorhanden und zu lesen ist.

Eine Frau mit der Pest behafft/ und in die letzte Gefahr des Lebens gesetzt, wird alsobald frisch und gesund.

EIn herrliches und gewisses Miracul ist dieses, welches anjetzo erzehlt wird. Im Jahr 1634. hat ein gifftige Seucht und Pestilentz im gantzen Reich eingerissen, und viel tausend Menschen verzehrt.

Und wie die verlassene, offtermahlen ausgeplünderte Statt Bamberg von keinem Übel je befreyet, vom Krieg und Hunger drey Jahr lang heimgesucht worden, also hat die Plag der Pestilentz und Sterbens ihrer nicht geschonet, sondern

bald ergriffen, und was vom Schwerd übergeblieben, folgends erbärmlich hingenommen. Unter andern iſt auch mit benahmter Seuch behafft geweſen eine ſehr ehrliche und anſehnliche Matron, welche, nachdem ſie an ihrem Leben verzweiffelt, hat ſie ſich mit GOtt verſöhnen, und durch das H. Sacrament der Buß einſtellen wollen. Beruffet zu dem End Patrem Jodocum Döring, zur Zeit des Collegii Rectorem, welcher ſich den Krancken zum Troſt freywillig ausgeſetzt: dieſem beichtet ſie ihre Sünd, und rüſtet ſich nach frommer Chriſten Manier zum ſeeligen Todt. Indem aber gedachter Pater von der Frauen Urlaub nim̃t, thut er Meldung des wunderthätigen Bilds der Jungfrauen Mariä, mit Vermahnung, ſie ſolle ſich dahin verloben, und der ſeeligſten Mutter befehlen. Die Frau bedancket ſich der geleiſten Lieb in bevorſtehender Lebens-Gefahr.

Laſſet ihr die Warnung zu Hertzen gehen, ſchwinget ihr Gemüth zu GOtt und der Jungfrauen, bittet umb die Gnad der Geſundheit, wann es zur Ehr GOttes und ihrer Seelen Nutzen gereichet; verlobet zu der Jungfrauen Bildnuß ein güldenes und ihr liebſtes Kettlein, wann ſie durch Vorbitt der gnadenreichen Jungfrau der Todts-Gefahr entgienge. O wunderthätige Jungfrau! kaum hat ſie dieſes verſprochen, befindet ſie gähling einen Luſt vom Bett aufzuſtehen; ſo ſchwach ſie ware, richtete ſie ſich auf im Bett, ſetzet die Füß heraus, ſtehet endlich gar auf, ruffet dem Geſind, verkündiget ihnen, wie ſie geſund wäre, und Luſt hätte zum Eſſen, wann man

etwas

etwas würde auftragen. Das gegenwärtige Gesind und Haußgenossene verwundern sich ob der Frauen Reden, und vielmehr den Wercken: zweifeln, ob sie nicht von Sinnen kommen, und aus Aberwitz solches thäte; gleichwohl auf ihr Begehren bringen sie herbey, was für Speisen vorhanden: die Frau isset mit Lust und Appetit, erzehlt wie ihr die unverhoffte und geschwinde Gesundheit nach beschehenem Gelübd zu der Bildnuß der Jungfrauen im Collegio erfolget. Bittet darnach ihren Herrn Schwagern, er wolle das versprochene güldene Kettlein in das Collegium tragen, dem Marienbild anhencken, und in ihrem Nahmen Danck sagen; welches sie nach erhohlten Kräfften mit mehrer Andacht und Demuth thun wollte. Der Schwager verfügt sich in die Kirchen, und begegnet zu recht Patri Rectori, welcher dann behend fraget, ob die Frau verschieden (dann er an ihr verzweiffeit) Nein, antwortet der Schwager, sondern sie ist vollkommentlich von ihrer Kranckheit genesen, und hie bringe ich das verlobte Opffer, zum Zeichen ihrer erlangten Gesundheit. P. Rector verwundert sich nicht weniger, lobet die mildeste Jungfrau um die beschehene Gutthaten: welche Gnad die obgemeldte Frau jederzeit erkennet, gepriesen, und sich danckbar erwiesen: Wie sie dann am meisten darbey gethan, daß ihrer Erlöserin ein Altar ist aufgerichtet worden. Und daß diese Geschicht wahrhafftig, ist sie bereit mit einem Eyd zu bekräfftigen.

Ein Burgers-Mann an Händen und Füſſen lahm, erlangt ſeine gerade Glieder.

DEr ſeeligſten Jungfrauen hülffreiche Hand hat auch bey dieſem Bild erfahren ein ehrlicher Burgers-Mann, ſeines Handwercks ein Fiſcher. Im 1635. Jahr haben erſtlich gedachten Burger übel geplaget, und faſt täglich die Hauptflüß angefochten: die ſich dann mit der Zeit herab gezogen, und nicht ohne groſſen Schmertzen zwiſchen der Gleich und Gelencke der Glieder geſetzt. Dieſes Ubel zu vertreiben hat er bey den Aertzten und Apothecken nach ſeinem Vermögen viel angewendt, aber umſonſt und ohne Frucht: ja hat die flüßige Materi mehrer aufgerührt, daß ſie endlich in die Schenckel und Füß herab geſuncken, die Nerven zuſammen gezogen, und gäntzlich erlahmet; daß, welcher zuvor gerad auf den Beinen ſtehen und gehen konnte, jetzund erbärmlich auf der Erden herumb kroche. Da wuſte der gute Mann weder Hülff noch Rath; fällt ihm bey, wie er vielmahlen von dem miraculoſen Bild in des Collegii Kirchen gehört, daß mancher ſein Zuflucht allda zu der ſeeligſten Jungfrauen geſucht und gefunden. Darauf das Hertz gewonnen, wie elende Poſtur und Geſtalt des Leibs er auch hätte. Iſt in die Kirchen vor das Bild gerutſchet, und umb gerade Glieder demüthig angehalten. Iſt aber nicht gleich erhört worden, dann auch nicht alle Bäum von dem erſten Streich fallen:

dan-

dannenhero er entschlossen nicht abzustehen, biß so lang er die Mutter der Gnaden zur Barmhertzigkeit bewegt hätte. Ist hiemit täglich in die Kirchen gekrochen, vor dem Bildnuß gemeiniglich zwey oder drey Stund im eyfferigen Gebett und Seufftzen verharret, bittere Thränen vergossen, was seine Substantz leiden möchte, aufgeopffert, die Jungfrau solle ihre barmhertzige Augen auf ihn schlagen, die heilsame oder gesundmachende Händ auf ihn legen, und die gerade Glieder ertheilen. Welche löbliche und gottseelige Hartnäckigkeit, besser zu sagen, Beständigkeit/ die in allem Gebett erfordert wird, hat die barmhertzige Mutter müssen erweichen, und so beständige Bitt gewähren. Welches auch bald geschehen, dann unserm fleißigen Aufwarter behend die Glieder erwarmet worden, endlich also gestärckt, daß er starck und gerad wiederumb aufstehen, auch herumb gehen, und wie zuvor seine gewöhnliche Arbeit verrichten konnte; hat auch bey jedermann und offentlich bekennet, und bekräfftiget, er habe von Maria der Tröstern der Betrübten die Gesundheit erhalten.

Ein Mann in der Gefängnuß verhafft, wird wider sein Hoffnung frey gelassen.

WIe finster und abgelegen auch die Kercker seynd, durchdringen gleichwohl die Gnaden-Strahlen der seeligsten Jungfrauen, welche mit der Sonnen umbgeben, auf dem Mond mit Füssen

ſtehet. Mit dieſen Strahlen iſt vor wenig Jahren erleuchtet worden, ein ehrliche jedoch betrübte Manns-Perſon/ die wegen gewiſſen Verbrechens in die Gefangnuß geworffen, und lange Zeit verhafft gelegen: ware auch zu beſorgen, daß er ſchwerlich und gar langſamb würde frey gelaſſen werden.

Weiln er dann bey der Obrigkeit wenig Genad zu hoffen hatte, ſuchte er ſolche bey der lieblichſten Mutter, und findet ſie, nachdem er zu ihrer Bildnuß in des Collegii Kirchen ſein Gebett und Opffer verſprochen. Dann bald darauf iſt der Richter Meynung verändert, das Urtheil gelindert, und er des Kerckers entlaſſen, auf freyen Fuß geſtellet worden. Nach dieſer Erledigung iſt er in die Kirchen gangen, und bey ſeiner Erlöſerin ſich danckbar eingeſtellt.

Unterſchiedliche Perſohnen ſeynd vom Fieber, Augenwehe, und bevorſtehender Gefahr erledigt worden.

IM Jahr 1644. war ein Weib mit einem langwierigen Fieber gepeiniget, was Mittel ſie anwendete, möchte ſie es keinerley Weis vertreiben. Eylet endlich zu dieſer himmliſchen Quellen, verrichtet vor dem Altar der Jungfrauen ihr Gebett, und da ſie die dritte Kertzen am dritten Tag angezündet, hat ſie das unleidige Fieber verlaſſen.

Eben dieſe Hülff haben viel andere gefunden, welche

welche dann mit täglichem Wachs-Opffer ihre empfangene Gesundheit bezeugen.

Unter denen ist einer von Priesterlichen Würden, der solche Ehr der glorwürdigsten Jungfrauen muß zuschreiben. Dann als vor wenig Monaten er von einem hitzigen und gifftigen Fieber angezündet, in die letzte Gefahr des Lebens gerathen, auch gemeiniglich alle an ihm verzweiffelten, hat er die Hoffnung des Lebens bey der heiligsten Jungfrauen gefunden, nachdem er sich verlobt auf ihrem Altar ihr zu Ehren zwölff Messen zu lesen; hat ihn gleich die Hitz verlassen, und ist allgemach zu voriger Gesundheit gelanget.

Ein andere Person leydete unaussprechlichen Schmertzen in Augen, daß sie weder Tag noch Nacht Ruhe hatte: Diese höret in der Predig erzehlen das Exempel von einem Mägdlein, welche bey diesem Bild ihr Gesicht wiederumb erhalten. Nach der Predig knyet sie vor dem Altar nieder, bittet die Jungfrau mit allen ihren Kräfften, daß solche Schmertzen durch ihre Vorbitt möchten nachlassen. Wird auch gleich ihres Wunsch gewährt, stehet gesund auf, und gehet mit Freuden nach Hauß.

Helena, ehrlicher Leuth Tochter, als sie vier oder fünff Jahr alt war, ist sie mit steter Leibes-Schwachheit angefochten, dürret aus wie ein Holtz, möchte weder zunehmen, weder wachsen. Denen Eltern verursachte dieser erbärmliche Zustand ein grosse Traurigkeit, insonderheit dieweil keine Medicin noch natürliche Mittel fruchten wolten. Endlich fällt der Mutter ein, wie bey dem wun-

derthätigen Bild in des Collegii Kirchen, die glorwürdigste Jungfrau den presthafften und krancken Persohnen viel Gnaden erzeigte, verlobet ihr Töchterlein dahin, verrichtet ihr Gebett und Opffer, und bald darauf verändert sich wieder alles Vermuthen die langwierige Kranckheit, das Töchterlein fangt an zu essen, nimbt zu und wächst mercklich im gantzen Leib, und geniesset die erlangte Gesundheit noch auf den heutigen Tag; es wissen aber ihre Eltern allein der seeligsten Jungfrauen diese des Kinds Wohlfahrt zuzumessen, deßwegen sie auch schuldige Dancksagung gethan.

Ein andere Jungfrau stunde in grossem Zweiffel, was Stand sie sollte annehmen, ihre Seeligkeit zu erwerben, und weil sie schön von Leibsgestalt, hatte sie unterschiedliche Freyer die sie zur Ehe begehrten. Zu welchen sie auch eine Lieb und Affection truge: anderwärts empfunde sie in ihrem Gemüth ein Stachel und Antrieb des Heil. Geists zu dem Jungfräulichen und Clösterlichen Leben. Wurde also mit unterschiedlichen Gedancken hin und wieder getrieben, daß sie nicht wuste nach vielem Nachdencken und Raths-fragen, wohin sie sich wenden möchte. Eylet endlich zu unser Trösterin der Betrübten, knyet nieder vor ihrem Bild, bittet demüthig und inbrünstig, daß ihr Hertz erleuchtet würde, und sie den Willen und Beruff GOttes erkennen möchte. In währendem Gebett beduncket sie nicht anders, als wann sie eine innerliche Stimm hörete, folge dem himlischen Bräutigam, und diene ihme im Clösterlichen Leben: darauf sie einen grossen Eyfer ge-

schöpfft,

schöpfft, daß sie gleich beschlossen, GOtt ewiglich im Geistlichen Stand zu dienen, darinn zu leben und zu sterben. Gehet nach Hauß, erzehlets ihren Eltern, begehrt, daß sie ihren Vorsatz, der ohne Zweiffel von GOtt wäre, helffen ins Werck zu richten. Welches auch geschehen, und sie in einem strengen Orden GOtt mit grossem Trost ihres Gemüths dienet, und lobet die seeligste Jungfrau, durch Dero Vorbitt sie den Göttlichen Willen erkennet hat, und Gnad empfangen denselben gehorsamlich nachzuleben.

Eben umb diese Zeit kommt in das Collegium ein Priester von der Societät; welcher vor einem halben Jahr, da er mit der Käyserl. Armee hierdurch gereiset, von dem wunderthätigen Bild etwas gehört hatte, und sein Andacht dahin geschlagen. Als er nun von Wien nacher Bamberg solte reisen, und ihme wohl bewust, was manche Gefahr er müste ausstehen, ruffet er die seeligste Jungfrau an, verlobet sich gewisse Messen zu lesen bey ihrem Bild, wann er sicher wurde durchkommen. Begiebt sich alsdann auf den Weeg sambt einem Knecht und zwey Pferden, kommet vielmahlen mitten unter die Partheyen Freund und Feinds, welche vor und hinter ihm alles plünderten, ist gleichwohl ungehindert und ungetast durchkommen, mit seiner selbst Verwunderung. Darumb so bald er ankommen, hat er sein versprochenes Gelübd an dem Altar verrichtet, und seiner Beschirmerin schuldigen Danck gesagt.

Im Jahr 1648. hat dieser unserer Tröstern Hülff, ein Burgerin zu Bamberg erfahren. Die-

ſe hat eine Tochter, welche ſie über die maſſen liebte. Aber von der fallenden ſchweren Kranckheit alſo hefftig geplagt, daß ſie zum öfftern etliche Stund lang ohn einiges Lebzeichen für todt gelegen. Dieweil allerley natürliche Mittel angewendt, aber keine wollten helffen, iſt das beſte und letzte Mittel geweſen unſere Tröſterin in dem miraculoſem Bild in der Kirchen der Societät JESU: dahin hat ſich die traurige Mutter begeben, dieſe Tröſterin in dem betrübten Stand ihrer Tochter inniglich angeruffen; auch ein gewiſſes Opffer verſprochen, wann ſie werde helffen. Kaum hat ſie alſo inniglich Mariam angeruffen, kaum hatte ſie das Gelübd vollbracht, und ſiehe! ſie empfunde ein ſonderlichen Troſt in ihrem Hertzen, es habe ſich mit ihrer Tochter gebeſſert, gehet nach Hauß und findet ihre Tochter friſch und geſund. Iſt auch in folgenden Jahren niemahl mehr von ſolcher Kranckheit angefochten worden.

Anno 1649. hat eben dieſe Hülff unſerer Tröſterin wider alles Verhoffen erhalten ein Prieſter aus der Statt Bamberg. Welcher, indem er in einen ſo gefährlichen Stand gerathen, daß ihm kein Menſch auf dieſer Welt kunte draus helffen, hat er mit einem gethanen Gelübd die Zuflucht zu dieſem unſern Miracul-Bild genommen, und iſt alſobald auch aus ſolcher Gefahr mit groſſer Verwunderung ſeiner ſelbſten errettet worden, ſich in die Kirchen der Societät JEſu begeben/ ſeinem Gelübd nachkommen, und alles wie es ihm ergangen, nicht ohne Ruhm und Lob dieſer Himmels-Königin offenbahrt.

Anno 1650. hat ein Burgerin ihr kleines Kindlein ein halb Jahr alt, also unbedachtsam in die Händ genommen, daß es aus den Händen entwischt, auf die Erden gefallen, und sein Aermlein etlichmahl entzwey gebrochen: man ruffte den Barbierer, welcher zwar das Aermlein eingeschindelt und verbunden/ gab aber der Mutter einen schlechten Trost, nemlich daß es menschlicher Weis unmöglich, daß das Kind sein gerades Aermlein wieder bekomme. Die Mutter alles menschlichen Trosts und Hülff beraubt, sucht ihren Trost und Hülff bey unserer Trösterin, bringt mit sich ein wächsernes Aermlein, wirfft sich vor dem Miracul-Bild nieder, opffert das Aermlein auf, und rufft diese Trösterin gantz inniglich an, sie wolle doch ihrem kleinen Kind zu Hülff kommen. Gehet getröst nach Hauß. Den andern Tag bind sie von freyen Stücken dem Kind das Aermlein auf, und siehet daß es gantz gerad, als wäre es niemahln zerbrochen gewesen. Als die Mutter gesehen, daß das Kind wiederum gerad und gesund/ hat sie solche von unser Trösterin ihr erzeigte Hülff bald vergessen / darvon gantz still geschwiegen. Aber unser Trösterin ware damit nicht zufrieden, und als das Jahr zum End geloffen, ist sie alle Nacht von ihr angeredt worden, solche Wohlthat nicht zu verschweigen. Nach solchen öfftern Ermahnungen angetrieben, ist sie ins Collegium kommen, und P. Rectori den gantzen Handel, wie es sich hat zugetragen, offenbahret.

Anno 1651. ist eine Frau mit solchem Haupt-Schmertzen, und zugleich mit einer solchen Engbrüstig-

brüſtigkeit angefochten worden, daß ſie gemeynt ſie muſſe ſtündlich erſticken, ja gantz von Sinnen kommen. Sie hatte bey unterſchiedlichen Do- ctorn und Artzten Mittel und Hülff geſucht, abe nach vielen und unterſchiedlichen Artzneyen im ge- ringſten keine Linderung geſpürt. Da alles umb- ſonſt, hat ſie ihr Zuflucht ſambt einem Opffer bey unſerer Tröſterin geſucht. Darauf hin verſprochen gewiſſe Gebettlein ihr zu Ehren hinführo zu bet- ten, wann ſie ihr Hülff und Beyſtand, welche ſo viel aus dieſer Statt rühmten und preiſten, auch würde erfahren. Und das zu verwundern, au ſolches gethanes Gelübd, ſpürt ſie, daß die Haupt- Schmertzen ziemlich nachgelaſſen, die Bruſt ſich in etwas erweitert, daß ſie weit beſſer könte ſchnauffen und Athem ſchöpffen, als zuvor. Und dieweil es von Tag zu Tag beſſer und beſſer mit ihr worden, ja nach wenigen Tagen aller Haupt- Schmertzen und Engbrüſtigkeit verſchwunden, hat ſie ſich gantz friſch und geſund in die Kirchen der Societät JEſu begeben, und ihrer Helfferin aufs fleißigſt gedanckt, und frey bekennt, daß ihr kein andere geholffen, als dieſe, aller betrübten Men- ſchen nach GOtt, und ihrem Sohn die beſte Trö- ſterin.

Anno 1652. hat ſich ein ſeltſame Veränderung zugetragen. Es waren in dieſer Statt zwey Ehe- leuth, welche, wie Stattkündig, viel Jahr eine gantz widrige, zänckiſche, böſe Ehe gehabt, ja wie Hund und Katzen miteinander gelebt: Die Urſach aber ſolcher Zanck-Ehe war einig und al- lein der Mann, der Tag und Nacht dem Sauf-

sen nachgangen, von bösen Gesellen angereitzt und verhetzt, die Frau auch ohne einige gegebene Ursach, als wie ein Hund tractiret, und offt gantz blutrüßig zum Hauß hinaus gejagt. Indem die Frau solchen betrübten Stand nicht länger können ausstehen, hat sie erstlich bey Geistlicher Obrigkeit Hülff gesucht, damit sie von ihm möge abgesöndert werden: Oder, wann sie darzu nicht werde behülfflich seyn, endlich entschlossen auf und darvon zu gehen. Weiln sie aber von vielen gehört, daß das Miracul-Bild in der Kirchen der Societät JEsu vielen, die in ihrer Betrübnuß ihr Zuflucht zu diesem gehabt, geholffen, hat sie mit einer gewissen Hoffnung ihr Zuflucht auch zu ihr genommen, ihr ein gewisses Gelübd gethan, wann sie in solcher Zanck-Ehe ein Mittlerin seyn werde. Nach vollendetem Gelübd und eyfferigem Gebett gehet sie wiederumb nach Hauß, befind ihren Mann gantz verändert, fleißig in seiner Handthierung, freundlich in den Worten, und von selbem Tag an haben sie ein gantz friedsam und liebreiche Ehe gehabt.

Anno 1653. war ein Student aus unsern Schulen, nachdem er eine lange Zeit an einer schweren Kranckheit zu Beth gelegen, auch alle menschliche Hülff und von Doctorn vorgeschriebene Mittel umbsonst gewesen; ja in seiner Kranckheit von allen verzweiffelt, hat er endlich kein bessere und gewissere Helfferin gewust, als diejenige, welche so vielen Verlassenen zů Hülff kommen, und da alles verzweiffelt, aus aller Gefahr Leibs und der Seelen wunderbarlich errettet. Dieser dann also

ver-

verläſſene und faſt krancke Jüngling führte unſere Tröſterin zu Gemüth, wie ſie noch wohl werde ingedenck ſeyn, daß er vor wenig Jahren in der Kirchen der Societät JEſu aus lauter Lieb gegen ſie ewige Keuſchheit gelobt: Was er gelobt, habe er bishero gehalten, wolle auch in ſolchem hinführo bis zu ſeinem letzten Athem feſt und beſtändig verharren. Und wann ſie ihm bey ihrem lieben Sohn die vorige Geſundheit wiederumb werde erlangen, wolle er das gethane Gelübd nochmahlen vor ihrem Bild erneuren, ſambt einem Opffer zum ewigen Zeichen, daß ſie allein, und kein anderer Menſch ihme geholffen. Wie ſollte unſere Tröſterin einen ſolchen eyferigen Liebhaber verlaſſen? der Jüngling ſpürt, daß alle Leibsſchmertzen verſchwunden, richtet ſich im Beth auf, und befind, daß er wiederumb friſch und geſund ſeye. Begehrte ſeine Kleider, eylet der Kirchen der Societät JEſu zu, fällt auf ſeine Knye nieder vor ſeiner Helfferin, erneuert das gethane Gelübd ewiger Keuſchheit, hängt ihr das Opffer an Hals zum ewigen Zeichen, daß ſie ſeine einige Helfferin und Tröſterin nach GOtt geweſen. Und damit er die Tag ſeines Lebens dieſer ſeiner Mutter deſto danckbarer ſeyn möchte, ſetzt er noch zum vorigen Gelübd auch des Geiſtlichen Ordenſtands hinzu: welches er auch alſobald ins Werck geſtellt, und ein eyfferiger Ausbreiter und Liebhaber dieſer ſeiner Wohlthäterin worden.

Unſere Tröſterin erzeigt ſich nicht allein ein mildreiche Mutter gegen den Bambergern, ſondern läſt ihr Hülff auch ſpüren bey den Ausländern,

welche sie verehren, und in ihren Beschwernussen eyfrig anruffen. Es war im Jahr 1654. ein frommes Gottsförchtiges Weib etlich Meilwegs von der Statt Bamberg in einem Dorff wohnhafft, diese ist nit allein etlichmahl in Leibs-Gefahr, sondern auch der Seelen gerathen. Und weil sie ritterlich Widerstand gethan, hat sie von bösen Leuten nit können bleiben, und was sie mit saurem Schweiß und Mühe erbauet und erworben, entweder verderbt oder gar hinweg gestohlen worden. Indem sie viel gehört hat von unser Trösterin, hat sie sich auf den Weeg gemacht, und vor dieser unserer Trösterin ein Gelübd gethan, wann sie aus solcher Gefahr errettet, wider solche böse Leuth beschützt und beschirmt werde, wolte sie wochentlich mit einem Geld-Opffer zu ihr kommen, und sich bedancken. Als sie nun nach verrichtem Gebett und Opffer wiederumb nacher Hauß kommen, und etliche Wochen nacheinander solches ihr Gelübd ins Werck gestellt, ist sie im geringsten nicht mehr von solchen bösen Leuthen angefochten worden. Weiln sie aber wegen Kranckheiten und andern gewissen Verhindernussen etliche Wochen nit selbst ein so grosse Reiß können verrichten, hat sie das Opffer zusammen gelegt, und mit nechster Gelegenheit sich zu ihrer Helfferin begeben, und das Opffer ausgericht. Und weil sie solches continuirt, bekandte sie frey und rund, daß ihr alles glücklich und nach ihrem Wunsch und Begehren abgangen seye.

Anno 1655. hat die Hülff dieser unserer Trösterin eine aus den fürnehmsten Frauen dieser

Statt

Statt in eusserster Gefahr des Lebens erfahren. Dann als in ihrer Leibs-Schwachheit die Wassersucht also überhäuffig zugenommen, daß all Doctores an ihrem Leben gezweiffelt, ware ihr letzte und einige Hoffnung, diese unsere Trösterin, indem sie so vielen in letzter Noth geholffen werde ihr auch, da alle natürliche Hülff umbsonsten, zu voriger Gesundheit wiederum behülfflich seyn. Hat sie deßwegen gantz eyfferig und inbrünstig angeruffen, auch alsobald ein versprochenes Opffer zu ihr in die Kirchen der Societät JEsu allhier zu Bamberg geschickt. Kaum ist das Opffer auf dem Altar gelegt worden, da ist alles Wasser nach und nach verschwunden: Und diese Wassersüchtige von dieser und andern Kranckheiten befreyet, und gantz frisch und gesund zu unserer Trösterin geeylet, und wegen erlangter Gesundheit schuldigen Danck gesagt.

Anno 1656. hat eine betrübte Mutter bey dieser unser Trösterin demüthig und inständig Hülff gesucht, und solche auch ohne Verzug erhalten, Sie hatte ein Töchterlein, welches einen solchen Mangel am Leib bekommen, daß, wann er überhand genommen, das Kind gäntzlich verderben müssen. Sie hatte unterschiedliche Hülff gesucht, aber ohne einige Frucht, welche sie doch letztlich handgreifflich bey unserer Trösterin gefunden. Dann nach inbrünstiger und eyfferiger Anruffung, hat sie der Mutter GOttes versprochen, wann sie ihrem Kind würde helffen, so wollte sie so lang sie lebte, allezeit in währender Todt-Angst 2. brennende Kertzen vor ihrem Miracul-Bild verschaffen,

fen, kaum ist das Gelübd geschehen, so ist der unheylbare Mangel verschwunden; Ist auch frisch und gesund verblieben. Und wie wollte diese unsere mild- und liebreiche Tröster in einen Betrübten, der sie von Hertzen anrufft, verlassen? wie wollte sie nicht wider alle natürliche Hülff und Mittel gantz barmhertzig zu Hülff kommen? indem es ein grosses Miracul wäre, und der Natur dieser unserer Trösterin zuwider, sie in äusserster Gefahr inniglich anruffen, und keine Hülff empfinden.

In eben diesem 1656. Jahr wurde eine Frau zu Bamberg mit einer gefährlichen dreyviertel jährigen Kranckheit überfallen; und wiewohl man fünff und siebenzig innerliche und äusserliche Mittel und Artzneyen angewendet, so wollte doch alles nichts helffen: in diesem armseeligen Zustand kombt ihr auf eine Zeit im Schlaff vor unsere Trösterin der Betrübten, und sagt zu der krancken Frauen: Du hast bishero alle menschliche Mittel angewendet, deine Gesundheit wieder zu erlangen, warumb kombst du nit zu mir? Ich will dir helffen. Kaum ist sie erwachet, läßt sie ihren Ehe-Mann zu sich kommen, erzehlet ihm den gantzen Verlauff, und bittet ihn, er wolle alsobald ein Opffer sambt zweyen Kertzen in die Jesuiter-Kirch schicken, und eine H. Meß an dem Mutter GOttes-Altar lesen lassen; kaum ist solches geschehen, hat alsobald in dieser halben Stund die langwierige Kranckheit nachgelassen, und ist die Frau frisch und gesund in die Kirch gegangen, ihrer Erlöserin Danck zu sagen.

Im Jahr 1657. wurde ein Matron aus Bamberg, so von der in ihr verbliebenen Nachgebuhrt in ungezweiffelter Todts-Gefahr ware, und von keinem Medico konte curirt werden, nach vorgehender Beicht, und gethanem Gelübd zu der Trösterin der Betrübten, innerhalb dreyen Stunden völlig gesund.

Ein anderer errettete in eben diesem Jahr sein Hauß vom Brand und Feuers-Noth, indeme er bey diesem Gnaden-Bild mit einem Opffer Hülff begehrte.

Im Jahr 1658. kame ein Bauers-Weib von etlichen Meilen hieher in die allhiesige Jesuiter-Kirch, allda bey diesem Gnaden-Bild, ihrem krancken Söhnlein, an dessen Genesung jedermann verzweiffelt hatte, die vorige Gesundheit zu erbitten; sie beichtet zu diesem Ziel und End wehemüthig, empfanget darauf andächtig das H. Sacrament des Altars: erfüllet was sie gelobt, und erlanget alsobald ihres Söhnleins Gesundheit, um welche sie gebetten. O wie wahr redet die H. Kirch, wann sie die allerseeligste Jungfrau Mariam nennet: Ein Heyl der Krancken.

Ein andere, so mit unaussprechlichen Zahnschmertzen gepeyniget wurde, ward von solchem grausamen Wehethum ohne Verzug gäntzlich befreyet, nachdeme sie bey diesem wunderthätigen Bild verrichtet, was sie versprochen hatte.

Ein armseelige Weibs-Persohn ware Anno 1659. mit den allerschweristen, sowohl Leibs- als der Seelen Kranckheiten beladen; weiln sie nun nicht wuste, wie sie ihr helffen möchte, gelobte sie jähr-

jährlich einmahl an dem Altar, auf welchen dieses Gnaden-Bild stehet, das H. Sacrament des Altars zu geniessen: so bald sie nun solches alldort genossen, erlangte sie völlige Gesundheit.

Georgen Rudels Haußfrau, aus der Pfarr Eggolsheim lage im Jahr 1662. am H. Weyhnachts-Tag also kranck darnieder, daß kein Hoffnung mehr, die Gesundheit wiederum zu erlangen, übrig ware. Man rathet ihr, ihre Zuflucht mit vestem Vertrauen zu der Tröstérin der Betrübten in der Kirchen der Societät JEsu zu Bamberg zu nehmen; sie kommet dem gegebenen Rath nach, und wird also hurtig gesund, daß sie am Fest des H. Johannis, des Apostels, ihre Haußgeschäfften, wie vor der Kranckheit, verrichten konte, da sie doch zween Tag zuvor Todt-kranck ware.

Barbara Hoffmänin, eine Jungfrau von 15. Jahren, hatte die Sprach also verlohren, daß sie vom Fest St. Thomä des Apostels an, bis auf den 10. Jenner, nemlich drey Wochen lang, nicht allein nichts reden konte, sondern auch über dieß, weiß nicht mit was für beschwehrlichen Schröcken geplagt wurde. Ihr Seelsorger weiset sie hieher gen Bamberg, zu der Tröstérin der Betrübten, zu dem Gnaden-Thron in der allhiesigen Jesuiter-Kirch, und siehe, so bald sie nur ihr Vertrauen-volles Hertz zu derselben setzet, wird ihr Begehren und Verlangen dergestalt hurtig erhöret, daß sie alsobald andern Tags, mit Verwunderung der Anwesenden, zu Sambach (dann allda wäre sie wohnhafft) ihre Beicht mit deutlichen Worten abgelegt, das H. Sacrament des Altars empfan-

pfangen, nachmahls aber mit ihren Eltern ein Opffer zu schuldigem Danck für ein so grosse, von ihrer so mächtigen Fürbitterin erhaltene Gnad, hieher zu dero wunderthätigen Bildnuß gebracht.

Johann Stern von Ehrbach, truge seinen verrenckten Armb lang herum, weilen sich niemand funde, der solchen hätte heylen können. Weiln nun die Wundärtzt nicht helffen konten, ersuchet er diese Trösterin der Betrübten, mit einem andächtigen Gebett umb Hülff, und erlanget, was er begehret.

Ein Bauers-Weib hatte ihr Gesicht und Gehör verlohren, nachdem sie aber beydes bey dieser Trösterin der Betrübten mit einer verlobten Andacht eyferig gesucht, hat sie beydes erlanget.

Margaretha Gilgin ware mit einer gefährlichen Geschwulst am Kopff und Hals behafft, thut daher der Trösterin der Betrübten ein gewisses Versprechen, kommet auch solchen nach, und wird von ihrem üblen Zustand glücklich und nach Wunsch befreyet.

Ursula Braunin, eines allhiesigen Gärtners Haußfrau, ware ihres Gesichts also beraubt, daß sie bey drey Wochen lang nicht sehen kunte, obwohln sie viele und unterschiedliche Mittel angewendet hatte; nimmt dahero ihre Zuflucht zu dieser Trösterin der Betrübten, ersuchet dieselbe mit grosser Zuversicht, damit ihr GOtt durch Dero Fürbitt ihr voriges Gesicht wieder barmhertziglich verleyhen wolle; und ware also glücklich, daß sie, indeme sie noch vor dem Altar der allerseeligsten

Jung-

Jungfrauen Mariä um solche Gnad bettete / mit Verwunderung der Anwesenden sehend wird.

Ein gewisse Matron, so der Kranckheiten gar ungewohnt ware, wurde im Jahr 1665. gefährlich kranck, damit sie dann der vielen, ihr beschwerlichen Artzneyen überhoben seyn, und bald wiederum genesen möchte, gelobte sie, daß, so bald sie die Gesundheit würde erlangt haben, sie sich bey dem Gnaden-Bild der Tröstерin der Betrübten einfinden, und ihre Andacht alldort verrichten wolle. Indem sie nun solches Fürnehmen kaum bewilliget hatte, verschwunde alsobald alle Kranckheit auf einmahl; weßwegen sie ihr nichts mehr angelegen seyn liesse, als daß sie ohne Verzug ihrem Versprechen nachkommen, und sich mit einem Opffer bey der wunderthätigen Bildnuß der Himmels-Königin danckbar einstellen möchte.

Einem Mägdlein von Gößweinstein ware im Jahr 1667. der Hals dergestalt geschwollen / daß man vermeinte, sie würde ersticken müssen, so bald sie aber ihre Zuflucht hieher zu der Tröstерin der Betrübten nahme, und was sie versprochen hatte, verrichtete, wurde sie von Zeit einer Viertelstund von aller beschwerlichen Geschwulst befreyet.

Ein Matron von Würtzburg verlangte im Jahr 1668. von ihren überaus schmertzhafften Glieder-Schmertzen durch die Fürbitt der Tröstерin der Betrübten erledigt zu werden; weiln sie nun solche Gnad also hurtig und schnell erhalten, daß sie noch in derselben Stund von allen Schmertzen und üblen Zustand erleediget wurde, überschickte sie zu

einem Danckzeichen der erlangten Hülff ein kostbares Opffer.

Ein gantz erarmtes Weib suchte Anno 1670. in ihrer äussersten Armuth bey derjenigen Trösterin der Betrübten, von welcher so vielen Menschen in allerhand Angelegenheiten ware geholffen worden, etwas von Lebens-Mitteln, mit der gäntzlichen Zuversicht, die Mutter der Barmhertzigkeit werde ihr ein solches Allmosen nicht versagen / gehet demnach hin Wasser zu schöpffen, indem sie nun geschöpffet, findet sie in dem Schöpff-Geschirr ein Silber-Müntz von 4. Batzen; sie schöpffet abermahl, und findet eben so viel; sie schöpffet zum dritten, und etwan auch vierdten mahl, und findet jedesmahl eben so viel. O wohl ein barmhertzige Mutter, die allen Nothleydenden, so sich der Göttlichen Gnad fähig machen, zu Hülff kommet!

Man hatte Anno 1672. ein unmündiges Kind eine gantze Stund für todt gehalten, weil man an demselben gar kein Zeichen mehr des Lebens funde; so bald sich aber des Kinds Mutter mit einem Gelübd verbindet, sich bey diesem Gnaden-Bild einzufinden, fanget das Kind, so man todt zu seyn gäntzlich vermeynte, wiederum an, Zeichen des Lebens zu geben.

Im Jahr 1673. ware ein Weibs-Person durch einen Schlag-Fluß ihrer Sprach gäntzlich beraubt worden, nachdem sie aber der Trösterin der Betrübten ein Wachs-Kertzen zu opffern befohlen, damit sie durch derselben Fürbitt ihre verlohrne Sprach möchte wieder bekommen; legte sie nicht

allein

allein mit klaren Worten ihre Beicht ab, sondern gelangte auch über dieß zu völliger Gesundheit.

Anno 1680. da ein Bauersmann bey drey Monath lang an einem Fuß lahm zu Bett lage, hatte er diese Gedancken: Wann ich gehen könte, wo würde ich wol am ersten hingehen? da er nun hierauf ihm selbst antwortete: nach Bamberg zu dem wunderthätigen Bild der H. Jungfrauen Mariä in der Jesuiter Kirch, empfunde er in ihm einen innerlichen Antrieb sich aufzurichten, und zu probiren, ob er gehen könne; richtet sich derowegen auf, mercket, daß der Fuß nicht mehr lahm, sondern gerad und gesund seye. Gehet dahero geraden Weeg nach Bamberg, zu der Trösterin der Betrübten, wie er ihm vorgenommen hatte, bringt derselben ein geringes Opffer, dancket ihr für die empfangene Gnad, preysset derselben Barmhertzigkeit, und kehret mit Freuden wiederumb nach Hauß.

Einem Burger zu Bamberg ware Anno 1680. ein schmertzhaffter Fluß in die Zähn gefallen, von welchem er also gequälet wurde, daß ihm die Kinbacken vom Wund-Artzt mit Gewalt musten aufgezwänget werden, damit er nur ein wenig Suppen geniessen, und also das Leben fristen möchte. In dieser so grossen Peyn und Schmertzen verlobte er sich zu dem Gnaden-Bild der Trösterin der Betrübten, und wurde darauf von allen Schmertzen und Todts-Gefahr erledigct.

Ein Burger zu Staffelstein erkranckte im Jahr 1681. am Festtag der Gnadenreichen Gebuhrt unsers HErrn JEsu Christi; er bediente sich zwar

aller Artzneyen, ſo ihm von den Leib-Aertzten und andern guten Freunden vorgeſchrieben wurden, aber dannoch waren an ihm alle Mittel fruchtloß. Er erinnert ſich, wie vielen Tod-Krancken und ſonſt armſeeligen Menſchen bey dem Gnaden-Bild der Tröſterin der Betrübten in der Jeſuiter-Kirch zu Bamberg wunderthätiger Weis ſeye geholffen worden, macht ihm darauf einen veſten Vorſatz, wann es anderſt ſeine Kräfften geſtatten würden, ſich am heiligen Licht-Meß-Tag nach Bamberg zu begeben, und in bemeldter Kirch, nach vorhergehender Beicht und heiligen Communion, der heiligen Mutter GOttes zu Ehren ein Silber-Müntz, auf welcher deroſelben Bildnuß geprägt, aufzuopffern. Dieſer Vorſatz gefällt der Himmels-Königin, und erbittet dem Krancken bey ihrem lieben Sohn, was er von ihr mit ſonderbahrem Vertrauen begehrte, alſo zwar, daß er von derſelbigen Zeit an zu voriger Geſundheit gelangte, da doch zuvor jedermann ſeinen üblen Zuſtand unheylbar zu ſeyn erachtete; kame derowegen auch am heiligen Licht-Meß-Tag hieher nach Bamberg, erfüllte was er verſprochen, erſuchte anbey ſeinen Beicht-Vatter, dieſe Begebenheit aufzuzeichnen, damit die Nachkömmling auch wiſſen möchten, wie groſſe Gnaden der allerhöchſte GOtt, durch Fürbitt der Heil. Jungfrauen Mariä bey ihrer wunderthätigen Bildnuß denen betrübten und nothleydenden Menſchen mitzutheylen pflege.

Ein Burger allhie zu Bamberg war An. 1682. an einem Schenckel und Fuß alſo kranck, daß er

nicht

nicht allein weder stehen noch gehen, sondern auch über dieses anders nicht, als mit gröster Beschwernuß und Weheithum, liegen konte. Alle menschliche Kunst und Artzney ware zu schwach, diese Kranckheit und Schmertzen zu mindern; so hatte man auch den Argwohn, als hätte solches Ubel seinen Ursprung von einer teufflischen Verzauberung. Weiln nun menschliche Hülff nicht erklecklich ware, dem Krancken im geringsten zu helffen, wurde ihm gerathen, etwas von dem Oehl aus der Ampel, so vor den Altar und wunderthätigen Bildnuß Mariä, in allhiesiger Jesuiter-Kirch brennet, zu begehren, und mit solchem die schmertzhaffte Glieder zu salben; er begehrt etwas von solchem Oehl, und gebraucht es, wie ihm ware gerathen worden, mit so erwünschtem Effect und Würckung, daß alle Peyn und Weheithum ohne alle andere Mittel verschwunden, und der Krancke die erwünschte Gesundheit völlig wiederum erlanget hat.

Eine ehrliche Jungfrau wollte allhier An. 1684. Wasser aus einem Ziehbrunnen schöpffen, indeme sie aber einen vollen Eymer heraus ziehet, zerreist die Brunn-Ketten, und wird sambt solcher mit umgekehrten Kopff in den Brunnen hinab gestürtzet: Aus so grosser und augenscheinlicher Gefahr des Lebens sich zu erretten, gelobt sie alle Sambstäg der Trösterin der Betrübten, so in der Jesuiter-Kirch verehret wird, ein Kertzlein, und ein oder den anderen Pfennig neben ihrer Andacht aufzuopffern, wann sie solcher Gefahr glücklich entkommen werde; sie hatte in solche Gedancken

kaum gewilliget, da wird sie wunderbahrlich umgekehret, in die Höhe gerichtet, gantz glücklich, schad- und Wund-loß von den herzu lauffenden Nachbarn aus der Tieffe heraus gezogen.

Im Jahr 1685. flosse dieser Trost-Bronnen nit allein zum Wohlseyn allhiesiger Statt und Vatterland, sondern ergosse sich auch in frembde Länder. Zu Molsheim in dem Elsaß wohnte eine Adeliche Fräulein, ohngefehr 14. Jahr alt, deren drey letztere aber sie in lauter Ungesundheit, nemlich in dem beständig anhaltenden Fieber, zugebracht hatte. Die darauf entstandene Schwachheit gabe eine schlechte Hoffnung von einer erwünschten Genesung, dann es wollten die vom Leib Medico vorgeschriebene Mittel nicht das mindeste verfangen. Endlich thate sich noch ein berühmter Medicus herfür, welcher durch seine Kunst und Artzney-Mittel das eingewurtzelte Ubel völlig zu heben versprochen, aber mit einer so unglücklichen Würckung, daß die Krancke mit äusserster Schwachheit überfallen, und von einigen gar verstorben zu seyn vermeynet wurde. In diesem elenden Zustand wurde der jammerenden Hoch-Adelichen Frau Mutter beygebracht, die Histori von allhiesigem wunderthätigen Gnaden-Bild Mariä Trösterin der Betrübten, welche im abgewichenen 1684sten Jahr in Druck verfertiget worden. Die daraus vernommene Wunderthaten erweckten in ihrem Hertzen ein grosses Vertrauen zu dieser heiligen Bildnuß, mit beygefügtem Gelübd, so fern Maria Trösterin der Betrübten ihrer todt-krancken Tochter die vorige

Ge-

Gesundheit wiederum ertheilen würde, so wolle sie ein Heil. Meß an ihrem Gnaden-Altar zu Bamberg lesen lassen; kaum ware solches Gelübd gethan, so stunde die todt-schwache Tochter mit höchster Verwunderung aller Anwesenden von ihrem Krancken-Bethlein auf, und stattete in vollkommener Gesundheit Mariä Trösterin der Betrübten den schuldigsten Danck ab.

In eben diesem Jahr zeigte sich diese Gnaden-volle Mutter gantz wunderthätig gegen einen Burgers Sohn zu Cronach: dieser hatte durch einen unversehenen Zufall das eine Augen-Licht völlig verlohren, was aber das Unglück vermehrte, war dieses, daß auch das andere Aug schon anfienge den Schein zu verliehren; die höchst-bekummerte Eltern wendeten sich in diesem Unglücks-Fall durch ein vollkommenes Vertrauen und abgelegtes Gelübd zu Maria Trösterin der Betrübten nacher Bamberg, und als sie solches gottseelig entrichtet, fanden sie mit grösten Trost ihres Hertzens schon in der Ruckkehr ihrer Bitt völlig gewähret zu seyn.

In dem Jahr 1686. wurde ein allhiesige Frau wegen grossen Gebuhrts-Schmertzen und Leibs-Schaden sambt der Frucht ihres Leibs, an welcher sie 14. Stund lang nit das mindeste Zeichen eines Lebens mehr wahrgenommen, in die äusserste Todts-Gefahr gesetzt; in diesem so gefährlichen Zustand beschicket sie einen Priester des allhiesigen Collegii, welcher ihr in dem letzten Todts-Kampff mit geistlichem Trost beyspringen sollte, dieser verfüget sich alsobald zu der Sterbenden,

und

und weilen kein natürliches Mittel mehr vorhanden ware ihr zu helffen, so ermahnete er dieselbe, ein kindliches Vertrauen zu dem wunderthätigen Gnaden-Bild, und dem Heil. Ignatio zu nehmen; und nit ohne Frucht, dann es hatte diese sterbende Frau kaum etwas weniges Gebett verrichtet, und ein Gelübd auf diesen so heylsamen Rath gethan, so hatte sie ein Söhnlein frisch und gesund zur Welt gebohren.

Eine fast gleiche Gnad, wiewohln in einem andern Zufall, hatte eine gewisse Land-Frau von dieser Lieb-vollen Mutter erfahren in dem Jahr 1687. diese, als sie viele Jahr nach einander bettlägerig, und von der Leibs-Schwachheit schier völlig ausgezehrt ware, hörte einstens von ihren Freunden, die sie besuchten, wie wunderthätig das Mutter GOttes Bild seye, so in der Jesuiter Kirch zu Bamberg verehret würde, sie solle diese mildreiche Gutthäterin, gleich anderen, welche in allerhand Zufällen die vorige Gesundheit durch sie wiederumb erhalten, verehren und anruffen. Sie folgte dem treuhertzigen Rath ihrer Freunden, verspricht ein Wachs-Kertzen vor dero Bildnuß aufzustecken, wofern die Schmertzen nur in etwas würden gelindert werden; aber viel freygebiger erzeigte sich die Trösterin der Betrübten als die Krancke selbsten verlangte, dann es ist nit nur allein aller Schmertz verschwunden, sondern die Kranckheit selbsten ist völlig hinweg gewichen, also daß sie selbsten in eigner Persohn das gethane Gelübd mit süssester Freud ihres Hertzens bey dieser so Gnaden-vollen Mutter hat abstatten können.

Gleiche

Gleiche Gnad der Gesundheit hat ein allhiesiger an dem hitzigen Fieber gefährlich darnieder liegender Burgers-Mann erhalten, dessen Ehe-Weib sich wegen dem auf solchen Todts-Fall entstehenden Schaden vor lauter Betrübnuß kaum mehr fassen konte: in dieser äusserster Bekummernuß wurde sie von einem wohl-gesinnten Freund befragt: Ob sie sich auch bey ihrer sonst so beliebten Gnaden-Bildnuß gemeldet habe, sie solle mit einem kindlichen Vertrauen nur 5. Vatter Unser und Ave Maria betten, so werde sie ihre hülffreiche Hand gantz gewiß empfinden; wie es dann auch in der That selbsten geschehen, dann kaum ware das Gebett vollendet, so fienge der Krancke von Stund an besser zu werden, und ist in wenig Tägen von aller Gefahr und Kranckheit befreyt gewesen.

Nicht zu verschweigen ist / was sich in dem Jahr 1688. in einem 3. Stund von hier entlegenen Stdätlein/ Scheßlitz genannt, mit einer höchstgefährlich darnieder liegenden Frauen hat zugetragen. Diese wurde von denen häuffigen Gebuhrts-Schmertzen also entkräfftet, daß sie kein Glied am gantzen Leib mehr regen, keinen äusserlichen Sinn gebrauchen, noch auch ein Zeichen des Lebens von sich geben konnte, glaubten dahero alle anwesende, sie seye schon würcklich todt, diese, als sie innerlich völlig bey sich gewesen, und vernommen hatte, daß man die Todten-Bahr würcklich zurichte, und sie zur Erden, als eine Verstorbene, bestättigen wollte, beynebens aber in dieser äussersten Gefahr nit ein eintziges Zeichen von sich geben

ben konte, ſo kame ihr endlich in Sinn, wie zu Bamberg ein wunderthätiges Gnaden-Bild in der Kirchen Societatis JEſu verehret würde, deſſen Wunder-volle Hülff ſchon ſo viele in äuſſerſter Noth erfahren; verlobte ſich dahero, wofern ihr dieſe Gnaden-volle Jungfrau zu einigen Kräfften verhülfflich ſeyn würde, ſich bey ihrer Gnaden-Bildnuß mit einer Kertzen danckbar einzuſtellen. Augenblicklich iſt dieſer todt-ſchwachen Frau durch die Mutter des Lebens ein neue Lebens-Krafft beygebracht worden; ſie erhebet ſich, mit gröſter Erſtaunung aller Anweſenden, aus ihrem Todten-Bettlein, erhohlet die vorige Kräfften, reiſet nacher Bamberg, und bringet zu dem Altar das mit ſo kindlichem Vertrauen umb glücklicher Würckung verſprochene Opffer.

Aber nit nur allein in Leibs-Schwachheiten, ſondern auch in den heimlichen, und darumb deſto ſchmertzlicheren Angelegenheiten des Gemüths und zweiffelhafftigen Aengſten zeigt ſich dieſe wunderthätige Jungfrau als eine wahre Tröſterin der Betrübten. Dieſes hatte im Jahr 1689. erfahren jene Jungfrau, die in einem ererbten Gerichts-Handel lange Jahr von denen Richtern und dargegen ſtreitenden Partheyen ohne endlichen Ausſpruch der Sachen herum gezogen worden; ſie empfahle endlich dieſen ihren Gerichts-Handel der Mutter des ewigen und zukünfftigen Richters; wollte auch nit von derſelben abweichen, bis daß ſie einigen Seegen von ihr erhalten, wie dann auch geſchehen, da in kurtzer Zeit hernach ihr der gantze Rechts-Handel zugeſprochen, und ſie als recht-

rechtmäßige Besitzerin der Güther erkläret worden, vor welche erhaltene Gnad dieselbe zum ewigen Andencken ihrer Schuldigkeit der wunderthätigen Bildnuß das verlobte Opffer in einer silbernen Ketten und güldenen Schau-Pfennig angehenckt.

Anno 1690. erfreute sich eine sichere Person die so lang gesuchte Gewissens-Ruhe einstens an dem Gnaden-Altar Mariæ Trösterin der Betrübten gefunden zu haben, welche öffters bis zur Verzweifflung von dem leidigen Seelen-Feind geängstiget worden, und etwan zu ihrem ewigen Untergang, wofern sie die erwünschte Seelen-Ruhe von Maria Trösterin der Betrubten nicht erhalten hätte; vor welche Gnad sich dieselbe der wunderthätigen Jungfrau, wie billig, mehr verbunden zu seyn erkannte, als wann sie von einer höchst-gefährlichen Kranckheit des Leibs durch ihre hülffreiche Hand wäre befreyet worden.

66. Jahr waren nun allbereit zurück geleget, von welcher Zeit an die wunderthätige Bildnuß Mariä Trösterin der Betrübten in der alten Kirchen PP. Soc. JEsu von dem andächtigen Volck in allen Angelegenheiten des Leibs sowohl als auch der Seelen andächtig verehret wurde; da aber im Jahr 1691. gegenwärtiges GOttes-Hauß welches aus vieler gutgeneigten Freunden und hoher Patronen mildreichster Freygebigkeit meistentheils in die Höhe gestiegen, zur Vollkommenheit gebracht worden, ist wegen Baufälligkeit der alten Kirchen das Wunder-würckende Gnaden-Bild auf den letzten Tag des Christmonaths in gegenwärtige neue

Kirch

Kirch folgende Weiß übersetzt worden: Mittags bemeldten letzten Tag des Christmonaths wurde ein solenne Procession mit dem Hochwürdigsten Guth und der wunderthätigen Statuen aus der alten Kirchen ausgeführt, durch die gerade Gassen bis zu der Untern Brucken, durch das Abbts-Wehr nach der Pfarr-Kirchen St. Martin, allwo eine Station gehalten wurde, von dannen man über den Marckt in einem Umbkreyß in das neue Gottes-Hauß eingezogen ist. Den Anfang des Umbgangs machten die kleinen Schul-Kinder, auf diese folgten die zwey Sodalitäten der 5. untern Schulen, nach diesen Sodalitas Academica Major, und endlich das Hochwürdigste Guth sambt dem wunderthätigen Gnaden-Bild, welches 6. Priester aus allhiesigem Collegio mit Chor-Röcken und Stohlen bekleydet, unter freudigem Paucken- und Trompeten-Schall in gegenwärtige neue Kirch getragen, und auf dem darzu gewidmeten Altar mit allgemeinem Frolocken beygesetzt. Höchst-ansehnlich ware dieses Freuden-Fest und herrlicher Einzug, sowohl von der Anwesenheit vieler hoher Stands-Personen, als auch von dem hohen Andachts-Exempel, welches Ihro Hochfürstl. Gnaden Marquardus Sebastianus Höchst-seeligen Andenckens, in hoher Person darbey gegeben. Welchem heiligen Einzug die unzahlbare Mäng eines gottseeligen Volcks durch ihren Andachts-Eyffer gleichfalls sehr ansehnlich gemacht hat. Worauf das Ambrosianische Lob-Gesang feyerlich abgesungen, und nach vorgegangener Anruffung der Gnadenvollen Mutter das sambtliche Volck durch Ge-

bung

bung des H. Seegens mit dem Hochwürdigsten Guth entlassen worden.

Gleichwie nun diese wunderthätige Bildnuß in ein neue Wohnung ist übersetzt worden; eben also fienge dieselbige auch an, mit neuem Gnaden-Strohm darinnen zu fliessen. Vor allem aber ist aus höchst-schuldiger Danckbarkeit bey der Nachwelt anzurühmen, was in denen Jahr-Büchern des allhiesigen Collegii, worinn die Nahmen jener Gutthäter, durch deren mildreichste Freygebigkeit gegenwärtiger Kirchen-Bau meistentheils in die Höhe gebracht worden, aufgezeichnet seynd, zum ewigen und unsterblichen Lob Mariä Trösterin der Betrübten verfasset ist: wann wir die grosse und viele Ausgaben (melden erwehnte Jahr-Bücher) und zugleich den geringen Vorrath, welchen das Collegium zu diesem grossen Kirchen-Bau in Händen gehabt, gegen einander überlegen; so müssen wir gestehen, daß sich Maria Trösterin der Betrübten als ein wunderthätige Gutthäterin hierinnen gezeigt habe, ja, daß sie diejenige gewesen, durch deren hülffreiche Händ gegenwärtige Kirch erbauet worden, als welche so viele mildreiche Hertzen erwecket, durch deren Freygebigkeit (welche der allerhöchste mit ewigen Seegen belohne) dieser so kostbare Bau endlich in die Höhe gestiegen, und derselben zu einer würdigen Wohnung zubereitet worden, in welcher diese wunderthätige Jungfrau bis auf diese Stunden in allerhand Angelegenheiten des Leibs sowohl als der Seelen, nicht minder als in der vorigen, als ein wahre Trösterin sich gezeiget hat.

Unterschiedliche Gnaden und Wunder-volle Gutthaten, welche nach Ubersetzung des wunderthätigen Gnaden-Bilds vielen erwiesen worden.

DIe erste Gnad, welche in diesem neuen Wohn-Sitz ein armer Student empfangen zu haben offentlich bekennet hat, ist mit stillschweigen keineswegs vorbey zu gehen. Es haben diesen armen Jüngling die Elteren zwar entlassen, um den freyen Künsten allhier obzuliegen, doch mit dieser Bedingnuß, daß, weilen sie nicht im Stand wären, ihn zu ernähren, er selbsten sich die nöthige Lebens-Mittel anschaffen möchte; die Mutter dieses Jünglings hatte zwar noch eine goldene Müntz, welche sie aber vor ihn zuruck behielte, und dieselbe nit ehender, als in der äussersten Noth, anzugreiffen gesinnet ware. Als nun der arme Jüngling bey seinem studiren sich sehr kümmerlich ernehren, und von purem Allmosen leben muste, und einstens vor dem Gnaden-Altar Mariä Trösterin seine Noth klagend die Seufftzer seines betrübten Gemüths ausschüttete, kam ihn ein heilige Begierd an, jene vor ihn zuruck behaltene goldene Müntz Mariä Trösterin/ als welche die Hungerige mit allen Güthern erfülle, und keinen in seiner Noth verlasse, als ein Opffer zu schencken; mit diesen Gedancken machte sich der Jüngling auf, sein vorhabendes Opffer aber desto angenehmer zu machen, begabe er sich

gantz behend nacher Hauß, dieß Stücklein Geld abzuholen, welches er bey seiner Umkehr Mariä seiner lieben Mutter alsobald als ein Opffer dargelegt, sich selbsten aber, als ein ewigen Diener, einer so Gnaden-vollen und Hülff-reichen Mutter mit seinem eigenen Blut unterschrieben. Fürwahr ein seltsames Exempel eines so jungen und verlassenen Menschen/ worbey aber auch die gütigste Mutter nicht lang säumete, ein so hertzhaffte Freygebigkeit hundertfältig zu vergelten; dann gleich des andern Morgen als der arme Jüngling vor einem wohl-begütherten Mann vorbey gienge, ruffte ihn derselbe zu sich, mit diesem Vortrag: Er sollte ihm sein kleines Söhnlein unterweisen, für welche an sich geringe Arbeit er ihm nicht nur allein die Lagerstatt, sondern auch die völlige freye Kost zu geben bereit seye; aus welchem er gar wohl erkennt hat, mit was grossem Gewinn er sein geringes Geldlein bey dieser so Gnaden-vollen und sorgfältigen Mutter ausgelegt habe.

Noch denckwürdiger ist jenes, was sich im Jahr 1693. auf die kräfftige Fürbitt Mariä Trösterin der Betrübten hat zugetragen, und in den Jahr-Büchern des allhiesigen Collegii weitläufftig beschrieben ist. Am Vorabend des hohen Fest-Tags Mariä Opfferung kame ein Hochadelicher Herr sambt seiner Frau Gemahlin vor den Gnaden-Altar, allwo die wunderthätige Bildnuß ausgesetzt ware; verlangte anbey mit einem aus denen Patribus zu sprechen, als dieser erschienen, hebte obbesagter Herr folgende Erzehlung an:

14. Monath seynd allbereit hingangen, da mich und meine Familie der Allerhöchste mit einem männlichen Erben erfreute; so groß aber von Anfang die Freud gewesen, so groß ware nachgehends das Leyd, als das Kind auf einmahl erkranckte, ohne daß ein Medicus oder Wund-Artzt den Zustand der Kranckheit erkennen konnte: endlich aber hatte man aus gewissen Umständen wahrgenommen, daß das Kind mit denen Stein-Schmertzen behafftet seye, welche auf so viele Täg angehalten, daß sie endlich die augenscheinliche Tods-Gefahr beyzogen, ohne daß auch die kostbarste Medicinen das wenigste verfangen wollten. Das immerwährende Weinen und Klagen des unmündigen Kinds hatte nicht nur allein das Hertz seiner betrübten Elteren, sondern auch alle Umstehende zu einem zarten Mitleyden bewegt; da man nun gar wohl erkannte, daß alle menschliche Hülff umbsonst, so ergreiffte man die geistliche Mittel, man setzte die gröste Zuversicht auf Mariam die Trösterin der Betrübten, man empfehlet dieser mächtigen Fürsprecherin die grosse Noth des sterbenden Kindes sowohl, als auch der gantzen Hochadelichen Familie, auf welches Vertrauen die gütigste Jungfrau sich nicht lang saumete, ihr hülffreiche Hand zu reichen, indeme das tod-krancke Kind auf einmahl anfienge, sich zu erhohlen, eine rothe Farb in dem Angesicht zu bekommen, und die Umbstehende mit einem frölichen Angesicht zu erfreuen, worauf zwey Steinlein, die zuvor nicht zu bewegen waren, von dem Kind gangen; das erste zwar in Grösse einer Erbsen, das andere aber

in

in Grösse einer Linsen mit sehr scharpffen Spitzen, welche einem unmündigen Kind, wie wohl zu erachten, freylich die gröste Lebens Gefahr verursachten; diese so grosse Gutthat aber in keine undanckbare Vergessenheit zu stellen, sondern die schuldige Dancknehmigkeit offentlich darzulegen, verfügten sich beyde Hochadeliche Eltern hieher nacher Bamberg zu ihrer Trösterin, bey ihrem Gnaden-Altar sowohl das schuldige Danck-Opffer des Gebetts zu verrichten, als auch ein offentliches Denckmahl vor die erhaltene Gnad abzulegen; welches in einem guldenen Hertz bestunde, in welches die zwey benannte Steinlein eingeschlossen, und zugleich der Nahme des Kindes, sambt der erhaltenen Gnad eingestochen ware, welches Danck-Opffer alsdann zum ewigen Gedächtnuß an die wunderthätige Bildnuß ist angehenckt worden. Vor ohngefehr 12. Jahren truge sich zu, daß ein Priester aus der Gesellschafft JEsu, dem diese Wunder-Geschicht bekannt ware, mit einem aus dieser Hochadelichen Familie zu sprechen kame, wobey er die Erlaubnuß nahme zu fragen, ob derjenige aus seiner Hochadelichen Familie nicht bekannt seye, welcher im Jahr 1693. im 2ten Jahr seines Alters durch die Fürbitt Mariä Trösterin der Betrübten von den Stein-Schmertzen wunderbarlicher Weiß curirt worden, und ob derselbige noch würcklich bey Leben seye? dieser Hochadeliche Herr nahme diese Frag gantz höfflich an, konnte sich aber nicht enthalten, zu grösserer Ehr der wunderthätigen Jungfrauen, öffentlich zu bekennen, daß er derjenige

seye/ dem Maria die Trösterin der Betrübten eine so grosse Gutthat habe angedeyhen lassen, und von der augenscheinlichen Gefahr des Tods dazumahl errettet habe.

Margaretha Schmittin, eine Burgers-Frau, wurde im Jahr 1693. allhie zu Bamberg in ihrem Kind-Bett, am Fest-Tag des H. M. Laurentii, mit einer so schweren Kranckheit überfallen, von welcher ihr auch der Leib also aufgeschwollen, daß sie zween Menschen kaum hätten umgreiffen können, folglich wegen immerwährenden Schmertzen weder Tag noch Nacht ruhen konnte: Leib- und Seelen-Aertzt waren der gäntzlichen Meynung, es seye nunmehr nichts, als der baldige Tod zu gewarten, weßwegen auch die Krancke mit allen heiligen Sacramenten, so man denen Sterbenden zu geben pfleget, ohne weitern Aufschub versehen wurde. Zu obbesagten Schmertzen kame eine solche Mattigkeit der Glieder hinzu, daß sie weder stehen noch gehen konte, sondern auf Händen und Füssen zu kriechen, oder von andern sich führen, heben und legen zu lassen, oder aber der Krücken etliche Monath lang sich zu bedienen gedrungen wurde. Etliche Tag vor dem Fest Mariä Lichtmeß, wird sie offtermahls im Schlaff ermahnet, sich in die Jesuiter-Kirch zu begeben, und alldort die H. Jungfrau Mariam umb vorige Gesundheit zu bitten. Das Fest kombt unterdessen herbey, die Krancke nimbt ihr höltzerne Krücke, bittet ihren Mann er wolle sie doch in bemeldte Kirch führen; dieser, wiewohl voll Unwillen und Ungedult, haltet und führet sie bey einer Hand,

den

den andern Armb unterstützet sie selbst mit der Krück, und kommt also früh um 5. Uhr, in mehr erwehntes GOttes-Hauß, knyet alldort, so gut sie kan, nieder, bittet die Göttliche Mutter inniglich, sie wolle doch ihr armes Gebett erhören, und ihr zur vorigen Gesundheit behülfflich seyn; Indeme sie nun also inständig und mit grossem Vertrauen bettet, mercket sie, daß sie von einem verborgnen Gewalt, und gleichsam unsichtbahrer Hand aufgehoben, und in die Höhe gerichtet werde, stehet derohalben auf, verspühret anbey, daß sie nun völlig gerad und gesund seye, wuste aber nicht, (wie ingleichen auch ihr Mann) was sie hierzu vor Verwunderung sagen sollte, sondern gehet nach verrichter Andacht und erlangter so grossen Gnad, gesund zur Thür hinaus in die Kirch derer PP. Capucinern, aus dieser nach Hauß, und dancket mit vielem Lob GOTT dem HErrn, und der Trösterin der Betrübten, für so hohe Gnad und Gutthat.

Im Jahr 1694. hatten verschiedene Elteren die Genesung ihrer Kinder, da eines von der hinfallenden Seucht durch die Fürbitt Mariä Trösterin der Betrübten befreyt, andere aber von dem Ubel der trieffenden Augen errettet, dieser wunderthätigen Jungfrauen zu dancken, wie sie dann diese, ihren Kindern erwiesene Gutthaten offentlich zu bezeugen, die mit grossem Vertrauen verlobte Opffer mit gröstem Hertzens-Trost bey ihrem Gnaden-Altar abgelegt haben.

Herr J. F. allhier zu Bamberg wohnhafft, hatte ein schmertzliches Gewächs oder Beulen 7. Jahr und

und 6. Monath lang, nemlich vom Monat Februario 1689. an, bis in den Monath Augustum des Jahrs 1696. auf dem Knye, welches endlich so groß als ein Hüner-Ey worden; Weiln er nun sich wegen desselbigen continuirenden Wachsens und besorgenden grossen Knye-Schwammens sehr fürchtete, setzte er nächst GOtt, seine gantze Hoffnung und Vertrauen auf die Barmhertzigkeit, mächtige Fürbitt und Beystand der Mutter GOttes, wie er in allen seinen Nöthen zu thun pflegte, und mehrmahlen augenscheinlich erfahren hatte, befahle ihr in währender Zeit ihres so genannten dreyßigsten, vor ihren Gnaden-Bild in der Jesuiter-Kirch allhier zu Bamberg, diesen seinen gefährlichen Zustand in seinem täglichen Gebett gantz und gar. Wiewohln er nun bey so gestalter Sach, anderst nicht als mit grossem Ungemach und Schmertzen knyen konnte, so verharrete er dannoch in solcher Andacht die gantze Zeit des heiligen dreyßigsten, und hörete nicht allein täglich das gesungene Ambt der heiligen Meß knyend an, sondern beichtete auch und communicirte mit gebührender Andacht, sowohl am Fest der Himmelfahrt, als auch Geburth der übergebenedeyten Jungfrauen Mariä. Da nun am letzten Tag die mehr besagte dreyßig-Andacht geendiget und beschlossen ware, und er seine s. v. Strümpff ausgezogen, sahe er mit grossem Trost und Freud, wie daß selben Tag, seiner unvermercket, sein grosser schmertzlicher Beul und Gewächs auf einmahl völlig verschwunden und hinweg seye, also zwar, daß er nicht das geringste mehr daran vermerckte,

merckte, als einen kleinen Ring oder Crayß auf dem Knye, wo der Beul gestanden ware, etwann zu einem Denckzeichen der durch Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen Mariä von GOtt erhaltenen Gnad. Wofür er auch noch auf heutigen Tag GOtt und seiner werthen Mutter der Tröfterin deren Betrübten, schuldigen Danck saget, und alles obiges wahr zu seyn, sowohl münd- als schrifftlich bekennet.

Erst-besagter Herr J. F. bekennet ferner von sich schrifft- und mündlich, daß ihme im Anfang seines Studirens, das Lernen, seiner Unfähigkeit wegen, also schwer und hart gewesen seye, daß er nach nichts anders getrachtet, als die Schulen zu verlassen, oder gar zu entlauffen; Nachdem er aber bey dem Gnaden-Bild der Mutter GOttes in der Jesuiter-Kirchen allhier, die Zeit ihres dreyßigsten über, andächtig und eyfferig umb Beystand und Hülff angehalten, habe er solche durch die Fürbitt der Tröfterin der Betrübten dergestalten erlanget, daß er noch selbiges Jahr nicht allein mit Ehren in die zweyte Schul gestiegen, sondern auch noch über diß ein Prœmium erobert, und darauf einen so grossen Lust, Freud und Fähigkeit zum lernen bekommen, daß er (ohnerachtet er die gantze Vacanz hindurch kein Buch angesehen) bey wieder angehenden Studiis, mit sonderbahrer Verwunderung seines Magistri, und aller seiner Mitschülern, der Erste in seiner Schul worden, und darauf nach einander mit grosser Freud und Behändigkeit alle seine übrige Studir-Zeit fortgesetzt habe, auch hinführo keinem aus

seinen Mitschülern, wie die noch darvon lebende bezeugen werden, mehr gewichen seye; ebenmässig seye ihm der grosse Lust und Freud, so er zuvor zum Charten-Spiel gehabt, in einen ungemeinen Haß und Widerwillen desselbigen durch eben solche Fürbitt der göttlichen Mutter verändert und verkehret worden.

Im Jahr 1697. hat J. R. ein Wirth aus Kirchlautern, Würtzburger Bistumbs, die hülffreiche Hand der Trösterin der Betrübten an sich sowohl als auch an den Seinigen augenscheinlich erfahren; dann als er, seine Haußfrau und seine Tochter an einer Brust-Kranckheit, wie auch an der Hals-Braüne so gefährlich kranck darnieder gelegen, daß sie weder Athem mehr schöpffen, weder einige Medicin mehr zu sich nehmen konten, und also kein Hoffnung von einem Aufkommen mehr vorhanden ware; so kame ihm das Büchlein von denen Gnaden und Gutthaten der Trösterin der Betrübten ohngefehr zu Handen, auf welches derselbe ein ungemeines Vertrauen in sich empfunden, durch die Fürbitt dieser wunderthätigen Jungfrauen die vorige Gesundheit zu erhalten, hat deßwegen ein Gelübd gethan, zu Bamberg in der Jesuiter-Kirch die Heil. Beicht zu verrichten, und das Heil. Sacrament des Altars zu empfangen, wann ihm die Trösterin der Betrübten seine und der Seinigen Gesundheit von GOtt erbitten würde, worauf er sowohl als auch seine Ehefrau und Tochter mit gröster Verwunderung des gantzen Orts über eine so eylfertige Hülff, gähling gesund worden.

Gleiche

Gleiche Gutthaten und Gnaden bekennen viele bald in gefährlichen Hals-Geschwulsten, bald in Lahmigkeit der Glieder, bald in anderen schwehren Zufällen in den nachfolgenden Jahren auf ihr kindliches Vertrauen, von Maria Trösterin der Betrübten empfangen zu haben, wie solches aus vielen angehenckten Denckzeichen abzunehmen ist.

Zum ewigen Lob Mariä Trösterin der Betrübten verdienet hier umständlich beygesetzt zu werden jene schrifftliche Zeugnuß, welche im Jahr 1708. J. B. V. Burger und Handelsmann allhier, von sich gegeben. Den 5. August. des obbenannten Jahrs, meldet er, bin ich von einem sehr gefährlichen Fieber gähling überfallen worden, der Frost dauerte jederzeit von 12. Uhr zu Mittag bis 2. Uhr; nach dem erschrecklichen Schauteren und Zähnklappern folgte die Hitz, mit so unleidentlichen Haupt-Schmertzen, daß ich vermeynte, sie triebe mir das Hirn aus dem Haupt heraus: welcher Schmertzen von 2. Uhr bis Mitternacht mit solcher Empfindlichkeit angehalten, daß ich glaubte, ich werde gar von Sinnen und Verstand kommen. Dieses so tödliche Fieber dauerte vom Sonntag bis Sambstag. In diesen meinen grösten Schmertzen hab ich zu unserer lieben Frauen in der Jesuiter-Kirch geruffen, und inständig gebetten, sie solle mich doch, wann es anderst meiner Seelen Heyl nutzlich, von diesem so schmertzlichen Fieber erledigen, ich wolle auf ihrem Gnaden-Altar ein heilige Meß lesen lassen, und dabey mit Bettung eines Rosenkrantzs eine Kertzen daselbsten aufstecken: auf dieses gethane

Ge-

Gelübd hat mich das so starcke Fieber gleich verlassen, der Haupt-Schmertzen aber ist also geringert worden, daß ich wieder angefangen habe zu essen und zu arbeiten. GOtt und der allerseeligsten Jungfrau sey Lob, Ehr und Danck davor gesagt. Dieses bezeugt meine eigene Hand und Nahmen N. N.

Das folgende Jahr darauf hat erst-gemeldter Burger und Handelsmann wiederumb ein nahmhaffte Gnad von Maria Trösterin der Betrübten erhalten, welche er auf folgende Weiß selbsten beschrieben:

Ich Ends Unterschriebener gebe mit diesen wenigen Zeylen jedermänniglich offentlich an Tag, kan auch solches mit einem Eyd bekräfftigen, daß sich durch die Vorbitt der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä in der Jesuiter-Kirchen allhier etwas wunderwürdiges zugetragen. Im Jahr 1709. den 10. Jenner hab ich frühe um 7. Uhr mit meinen Kindern ein wenig von einem übergebliebenen Heydel-Mus zu mir genommen; als ich den dritten Löffel voll genossen (dann es war Fleisch darinnen gekocht) so ist mir gegenwärtiges Bein auf einen Schluck in den Hals und gleich uber das Zäpfflein hinunter kommen, als es aber mitten in dem Hals ware, so hat es angesetzt, und hab solches weder hinunter noch herauf bringen können, ja ich konte keinen Athem mehr schöpffen, worüber ich anfienge zu zittern und zu raßlen, also daß mein Weib und Kinder hefftig darob erschrocken, an mich gefallen, ohne daß sie mir das geringste hätten helffen können;

endlich aber habe ich, etwa nach 4. Vatter Unser lang, das Bein hinunter gebracht, aber mit solchen Schmertzen, daß ich nicht anderst vermeynt, als habe mir dasselbe den Schlund u. Hals durch und durch zerschnitten, habe auch dabey wohl empfunden, daß dieses Bein ohne Lebens-Gefahr von mir nit werde können getrieben werden, es seye dann daß mir GOtt und unsere liebe Frau durch ein besonderes Wunder helffen würde. Habe dahero mein Zuflucht zu der allerseeligsten Jungfrau allhier bey ihrem Gnaden-Thron genommen, weil ich mich alsobald erinnerte, wie sie mich das verwichene Jahr von einem tödtlichen Fieber befreyt, und so augenscheinlich errettet, habe dahero inständigst gebetten, daß, wann es meinem Seelen-Heyl nutz und gut wäre, so möchte sie mich/ umb meinen Weib und 6. kleinen Kindern noch ein Zeit lang vorstehen zu können, von meinen grossen Schmertzen und gefährlichen Zustand wieder erledigen: zur Dancksagung wollte ich vor ihrem Gnaden-Thron und Altar einen Rosenkrantz betten, und eine Kertzen darbey anzünden, und wann das Bein wiederum von mir kommen werde, so woll ich solches zur ewigen Gedächtnuß vor jedermann bekennen und offentlich aufhencken. Wie ichs verlangt und begehrt hab, so ist alles geschehen, indem dieses gefährliche Bein, nachdem es mich 80. Stund lang geschnitten und gequält hat/ ohne sonderlichen Schmertzen von mir kommen ist. Vor welche grosse und mächtige Vorbitt ich und die Meinige der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä ewiges Lob, Ehr und Danck

zu sagen verbunden seynd. Bamberg den 13. Januar. 1709. N. N.

Eben solche schrifftliche Zeugnuß von der wunderthätigen Hülff Mariä Trösterin der Betrübten hat An. 1711. sambt dem verlobten Opffer eingeschickt Frau M. M. B welche das Leben eines ihrer Kinder, bey welchem alle menschliche Hülff verlohren zu seyn geschienen, dieser wunderthätigen Jungfrauen zugeschrieben, welches sie in dem Marianischen Jubel-Jahr 1725. abermahl bekräfftiget hat.

Im Jahr 1712. lage zu Scheßlitz ein Haußvatter sehr lange Zeit kranck, wurde endlich von der Kranckheit also entkräfftet, daß er sich selbsten nit mehr regen konte, die Tochter welche den Vatter bediente, und ihn bey längerem Leben gern erhalten wollte, erinnerte sich der vielfältigen Gnaden, so durch das wunderthätige Bild der Trösterin der Betrübten denen Nothleidenden ertheilet würden, setzt ein steiffes Vertrauen auf ihr mächtige Fürbitt, verlobt anbey ein gewisses Opffer zu ihrem Gnaden-Altar, und siehe, der tod-krancke Vatter richtet sich, mit ihrer grösten Verwunderung, gantz ohnvermuthet von sich selbsten auf, begehrte zu essen, welcher eine lange Zeit zuvor nichts genossen hatte, ist darauf vom Bett aufgestanden, hat sich selbsten angekleidet, und ist gantz gesund wiederum herum gangen.

In eben diesen Jahr schreibt ein Kindbetterin zu Bamberg der Trösterin der Betrübten die Erhaltung ihres Lebens zu; dann als ein todes Kind stückweiß durch Instrumenten von ihr genommen

wurde,

wurde, diese menschliche Hülff aber nicht zulänglich ware, hat sie ihr Vertrauen auf Mariam die Trösterin der Betrübten gesetzt, liesse an ihrem Altar bey zwey aufgesteckten Kertzen eine heilige Meß lesen, kaum ware die heilige Meß vollendet, so brachte sie das todte und gestümmelte Kind glücklich zur Welt, worauf sie ein lebendiges gebohren, welches zum H. Tauff gelanget, und erst nach 3. Tägen verschieden, sie aber, die Mutter, ist ausser aller Gefahr gesetzt vollkommen gesund worden.

Im Jahr 1713. ist ein Burgers-Tochter zu Volckach, Würtzburger Bistumbs, von Hefftigkeit einer langwühriger ausgestandener Kranckheit schier völlig um ihr Gesicht kommen, man brauchte zwar allerhand Mittel, aber ohne eintzige Hülff; endlich hat sich der sorgfältige Vatter zu Maria Trösterin der Betrübten nacher Bamberg gewendet, thut ein Gelübd, und erlanget der Tochter das vorige Gesicht.

In eben diesem Jahr schreibet eine Weibs-Person von Kitzingen ihre Gesundheit dieser wunderthätigen Mutter zu, welche, als sie an einer gefährlichen Kranckheit darnieder gelegen, und von denen vielen Gnaden und Gutthaten dieser heiligen Bildnuß gehört, setzt sie ein steiffes Vertrauen auf dieselbe, thut ein Gelübd, und stehet nach glücklich vollbrachter Nacht gesund auf, und bekennte durch das überschickte Opffer, wie sehr sie ihrer Gutthäterin verbunden seye.

In denen zwey darauf folgenden Jahren 1714. und 15. haben zwey Weibs-Personen aus allhie-

hiesiger Statt gleichfalls ihre wunderthätige Hülff erfahren, die erstere zwar durch geschwinde Heilung einer entsetzlichen Wunden am Schienbein, welche das Fleisch, gleich einem Krebs, verzehret, nicht ohne grosse Verwunderung des Wund-Artzts, welcher offentlich ausgesagt, daß keine Kunst bey einem jungen Menschen, vielweniger bey einem 70. jährigen Alter eine so geschwinde Heylung auszuwürcken vermöge. Die andere ware mit einem gefährlichen und schmertzhafften Beul behafftet, weilen aber ihre Schamhafftigkeit nicht zuliesse, dasselbe einem Menschen zu zeigen, sucht sie Rath und Hülff bey Maria Trösterin, welche sie auch mitten unter ihrem Gebett, welches sie vor ihrem Gnaden-Altar ausgegossen, gefunden, da der gefährliche Beul von sich selbsten aufgebrochen, und vollkommen darauf geheilet worden.

Im Jahr 1716. lage ein abgedanckter Soldat ein gantzes Jahr lang in einem Dorff, nicht weit von Bamberg an einem Fieber sehr kranck darnieder; als er nun alle Kräfften verlohren, auch von Menschen keine Hülff zu hoffen hatte, wendete er sich zu dem Himmel/ und weilen er viel von dem Gnaden-Bild der Trösterin der Betrübten gehört, so thate er, obschon er noch uncatholisch gewesen, ein Gelübd, das Lutherthum zu verlassen, wofern er durch ihre Hülff, zur vorigen Gesundheit gelangen würde. Die wunderthätige Mutter hatte die Bedingnuß angenommen, und den Krancken von dem Fieber völlig befreyet, da er aber seinem Versprechen nicht nachkommen, folgte ihm die göttliche

che Rach auf dem Fuß nach, da er 3. Wochen hernach von dem Fieber ärger als niemahl zuvor widerum angefallen worden; er erkennte seine begangene Treulosigkeit, erneuerte sein Gelübd mit dem Vorsatz, sobald es ihm nur möglich seyn würde, dasselbe zu vollziehen, mit welchem die Kranckheit widerum nachgelassen; damit ihm aber bey seinem Verzug nicht etwas ärgers wiederfahren mögte, machte er sich ohne Verweilung auf, thate nach gnugsamer Unterrichtung vor dem Gnaden-Altar die offentliche Bekanntnuß des allein seeligmachenden Catholischen Glaubens, legte eine reumüthige Beicht ab, empfinge darauff das Hochheilige Sacrament des Altars, und hatte also durch die Barmhertzigkeit Mariä Trösterin der Betrübten die Gesundheit des Leibs und der Seelen gefunden.

In dem Jahr 1718. als die Lob-würdigste Sodalität deren Herren und Burgern ihr Jubiläum nach glücklich zuruck gelegten hundert Jahren, mit ungemeiner Andacht, und in gleichen Zufällen zuvor niemahlen gesehener Solemnität gehalten, haben sich über tausend Herren Sodales, welche in einer solennen Proceßion zu den Gnaden-Altar geführet worden, vor ihrer Wunderthätigen Patronin nidergeworffen, und zu offentlicher Bezeugung deren durch ihre Fürbitt erhaltener vieler Gnaden und Gutthaten ein 15. pfündige weisse Kertzen geopffert, nebst einem grossen silbernen und vergulden Hertz, in welchem die Nahmen aller Herren Sodalium eingeschlossen waren, worauf nach abgelegter offentlicher Glaubens-Bekannt-

nuß die Marianische Formul erneuret, und vor ih-
rem Gnaden-Thron Hundert und Zwölff neu
Sodales aufgenommen worden. Mit diesem aber
hatte sich der Eyfer dieser Löbl. Sodalität nicht be-
gnügen lassen; dann es wurde den 22. August in
der Octav der Himmelfahrt Mariä abermahl eine
solenne Proceßion zu diesen Gnaden-Bild ange-
stellet, nach welcher die Herren Sodales ein feyerli-
ches Gelübd vor erst gemelten Gnaden-Altar ab-
geleget, und sich offentlich verbunden, die künff-
tige hundert Jahr hindurch, jährlich zwischen der
Octav der glorreichsten Himmelfahrt Mariä, als
ihrem Titular-Fest, zwey Hohe Aembter in der
Kirchen Patrum Societatis JESU halten zu lassen,
das Erste zwar an dem Creutz-Altar, vor die Ver-
storbene Sodales, das Andere aber an dem Gna-
den-Altar Mariä Trösterin der Betrübten, umb
Erbittung ferneren Seegens über unsere Stadt
Bamberg und das gantze Vatterland, &c. &c. wie
dann die Formul dieses gottseeligen Gelübds von
einer sambtlichen Hochlöbl. Sodalität alle Jahr
umb erwehnte Zeit offentlich vor der Wunderthä-
tigen Bildnuß erneuret wird.

In diesem Jahr bezeugte ein allhiesige Frau, daß
ihr Sohn von zehen Jahren einen erbärmlichen
Leibs-Schaden bekommen, in diesem Unglück
habe sie ihre Zuflucht genommen zu einer Matron,
welche dazumahl den Nahmen hatte einer Mutter
aller Armen; diese aber habe ihr befohlen, ehe sie
ein eintziges natürliches Mittel gebrauche, solte sie
zuvor die Wunderthätige Trösterin der Betrüb-
ten in der Jesuiter Kirchen begrüssen, und umb

Hülff

Hülff anruffen; sie seye dieser Ermahnung nachkom̃en, habe ihren schadhafften Sohn 3. Sambstag nacheinander zu dem Wunderthätigen Gnaden-Bild geschickt, und da er den dritten Sambstag sein Gebett vor dem miraculoßen Bild vollendet, so seye der Schaden auff einmahl völlig verschwunden.

Von eben solchen u. noch weit gefährlicheren Ubel ist ein andere Persohn 1719. ohne eintzige natürliche Hülff völlig befreyet worden, also daß sie bey ihrer harten und schwehren Arbeit, mit welcher sie sich ernähren muste, wie sie solches erst Anno 1725. bekennet hatte, nicht den mindesten Anstoß mehr gelitten, welche erzeigte grosse Gnad dieselbe mit allem möglichen Dienst und täglicher Andacht zu ersetzen gesucht hat.

Ferner hat zum unsterblichen Lob dieser Wunderthätigen Jungfrauen ein allhiesiger Burgersmann offentlich bekennt, wie daß er sich am Tag vor Mariä Reinigung mit einem Beil ein so gefährliche und tieffe Wunden in den Fuß gehauen, daß er eine völlige Lähmung gantz billig zu besorgen gehabt habe; anstatt aber daß er einen Wund-Artzt hätte beruffen sollen, habe er seine Zuflucht durch ein Gelübd zu der Wunderthätigen Tröͤsterin der Betrübten genommen, mit einer so Augenscheinlicher Hülff, daß der Fuß ohne einziges Pflaster und Artzney-Mittel vollkommen zugeheylt seye.

Im Jahr 1720. hat ein allhiesige gottsförchtige Jungfrau innerhalb der Octav des Marianischen Jubilæi folgende schrifftliche Zeugnuß von sich gegeben:

Als ich im Jahr 1720. den 11. December nach geendigter Bettſtund, ſo dazumahlen bey denen PP. Jesuitis gehalten wurde, nacher Haus gehen wolte, iſt mir ein geladener Wagen mit Holtz aus Unvorſichtigkeit des Fuhrmanns über das Bein gangen, die Röhr wurde gebrochen, die Adern und Flechſen zerquetſchet, der eine Knorren aus dem Gewerb getrieben, der andere aber völlig zerſpreißelt; als ich nun von allen verlaſſen in gröſtem Schmertzen da gelegen, hab ich mich zu der Tröſterin der Betrübten verlobt mit einer Heil. Meß und Bettung eines Roſenkrantzes, ſambt einem wächſenen Fuß; die Cur wurde darauff mit mir vorgenommen, aber mit ſolchem unleydentlichen Schmertzen, daß ich glaubte, ich wurde dieſelbe nicht ausſtehen können, fiele auch einſtens in eine ſolche Schwachheit, daß ich gäntzlich vermeinte, es wurde mit mir zum End gehen; hab mich aber in dieſer groſſen Schwachheit abermahlen zu der Tröſterin der Betrübten gewendet / und Hülff bey ihr geſuchet, worauf ich in einen ſüſſen Schlaff gefallen und nachmahls groſſe Linderung empfunden; ich wurde darauf durch die Fürbitt der Wunderthätigen Jungfrauen widerum völlig hergeſtellet, aber alſo, daß die Wund-Aertzte ſelbſten bekennt haben, die ſo glücklich abgeloffene Cur ſeye einer höheren Hand, als ihnen zuzuſchreiben, indeme ſich bey ſo vielen Wunden und groſſen Zerquetſchungen nicht die geringſte Brand-Blaſen habe ſehen laſſen. Vor welche augenſcheinliche Hülff gemelte Jungfrau noch biß auf gegenwärtige Stund ihrer Wunderthätigen Tröſterin mit einer beſonderen Andacht ergeben iſt.

Gleiche

Gleiche Wunder-volle Hülff hat auch in diesem Jahr erfahren ein gewisses Kind, welches mit einem Leib-Schaden zur Welt gebohren worden. Man brauchte verschidene Mittel mit Pflaster und Band den Schaden zu heylen, aber vergebens, das Kind muste mit gröster Ungemächlichkeit vor beständig ein Band tragen; demselben aber von solchem Ungemach endlich abzuhelffen, thut die gottseelige und dem Dienst Mariä eifrigst ergebene Mutter ein Gelübd, bey dem Gnaden-Altar der Trösterin der Betrübten so viel Wachs, als das Kind schwer ist, auffzuopfferen. Nachdem solches geschehen, und das Kind dazumahlen 7. Jahr alt ware auch noch würcklich bey Leben ist, fallt ihm das Band in der Stuben in Angesicht der Eltern von sich selbsten vom Leib herunter, und ware mit gröstem Erstaunen der Elteren aller Schaden auf einmahl verschwunden. Also bezeugten die gottseelige Elteren mündlich und schrifftlich im Jahr 1725. den 15. April.

Im Jahr 1721. hatte G. L. das Unglück, daß ein geschütz in einem Gewissen Hoch-Adelichen Schloß im Loßbrennen zersprungen, und ihm das Bein an 2. Orthen sowohl schmertzlich als gefährlich zerschmettert; da er nun lange Zeit in grossen Schmertzen ohne Hoffnung einer Besserung und den vorigen Gebrauch des zerschmetterten Beins zu erhalten da gelegen, kam ihm einstens das Büchlein von den Gnaden und Gutthaten der Trösterin der Betrübten zu Handen, und da er gantz begierig dieselbe durchlesen, verspühret er in sich ein gewisse Hoffnung und Zuversicht, von dieser wunderthätigen Mutter gleichfals Hülff

und Gnad zu erhalten, verlobt ſich dahero, wofern er durch ihre Hülffreiche Hand wiederum zurecht kommen würde, nach Bamberg zu dem Gnaden-Bild zu gehen, daſelbſten ein heilige Beicht und Communion zu verrichten; kaum hatte er dieſes verlobt, ſo merckte er ein neue Krafft in ſeinem Fuß, fangt an, ſolchen zu bewegen und zu gebrauchen, mit höchſter Verwunderung ſeiner Hauß-Frauen; iſt auch bald darauf alſo geheylt worden, daß er ohne Beſchwernuß 10. Stund weit nach Bamberg zu Fuß gangen, ſein gethanes Gelübd, zu vollziehen.

Im Jahr 1722. hatte ein unbekannter Diener Mariä ein Danck-Opffer vor viele erhaltene Gnaden auf dem Altar der Tröſterin der Betrübten gelegt mit lateiniſcher Beyſchrifft, welche auf teutſch alſo lautet: Dieſes ſoll ſeyn ein Kenn- und Denckzeichen meines danckbaren Gemüths für die Hülff, ſo mir von einer ſo getreuen Mutter täglich widerfahret. Durch eigene Erfahrnuß hab ich gelernt, wie wahr es ſeye, daß ſie niemand verlaſſe, es ſeye dann, daß ſie zuvor von einem verlaſſen werde; wer es erfahren hat, der kan glauben, wie gut es ſeye, eine ſo groſſe Mutter lieben, ihrer Hülff genieſſen, unter ihrem heiligen Schutz ſich befinden, und ſelbige zu einer Fürſprecherin bey GOtt zu haben. Sie wolle mich auf Erden in der Andacht allzeit erhalten / und im Himmel ſeelig machen.

Gegen End dieſes Jahr hatte ein allhieſige Burgers-Frau, welche ein ſehr blödes Geſicht gehabt, an einem Vorabend eines Mutter GOttes Feſts

die schon lang erwünschte Gelegenheit genommen, ihre blöde Augen an das offentlich ausgesetzte Gnaden-Bild mit grossem Vertrauen anzutrucken; und bezeuget, daß ihr dadurch ihr sehr blödes und schwaches Gesicht von Stund an seye gestärckt worden.

Im Jahr 1723. wurde ein allhiesige Frau als sie am Heil. Drey-Königs-Tag nach vollendtem GOttes-Dienst, nacher Hauß kommen, uhrplötzlich von einer schmertzlichen Lähmung aller Glieder überfallen, also daß sie weder ein Hand noch Fuß oder einen anderen Theil des Leibs mehr rühren konnte; in diesem schmertzlichen Zustand, weil kein leibliches Mittel etwas verfangen wolte, muste sie bey 3. Monath also armseelig darnieder liegen. Weilen aber dieselbe vorhero der Wunderthätigen Jungfrauen mit beständiger Andacht zugethan ware, so wurde sie innerlich bewegt, in diesem ihren schmertzlichen Zustand ihr Zuflucht zu derselben zu nehmen; verspricht dahero in ihrem Krancken-Zimmer ein Neuntägige Andacht Mariä Trösterin der Betrübten zu Ehren anzustellen, welche sie auch dem nächst darauf folgenden Sambstag angefangen und bis in den 6ten Tag mit grossem Vertrauen fortgesetzt, an welchem sie urplötzlich nach verrichter Andacht an einen Fuß ein neue Krafft, denselben zu bewegen empfunden, worauf der Andachts-Eyffer entzündet, und das Vertrauen, eine baldige Hülff durch die Trösterin der Betrübten zu erhalten, in ihr noch mehr gewachsen ist; wie sie dann nach wenig Tägen die Krafft ihrer wunderthätigen Hülff er-

fahren, da sie ohne Führer, ohne Krucke gantz ohngehindert in die Kirchen gangen und bey ihrem Gnaden-Altar vor die empfangene grosse Gutthat Pflicht-schuldigen Danck abgestattet hat.

Im Jahr 1724. bekennte eine gewisse Jungfrau, daß sie über ein gantzes Jahr an einem Fieber kranck gelegen, unter währender Zeit aber öffters einen innerlichen Antrieb in sich empfunden, bey Maria Trösterin der Betrübten Hülff zu suchen, habe aber solches allzeit unterlassen; da sie das erste mahl wiederum in die Kirchen kommen, hab sie sich dieses innerlichen Antriebs erinnert, ohne daß sie sich dazumahl zu ihr gewendet, weilen sie vermeinte, ihrer Hülff jetzt nit mehr vonnöthen zu haben, seye aber noch in der Kirchen von dem Fieber hefftiger als jemahl angegriffen worden, von welchen sie also ausgezehrt, daß endlich die Medici an ihrem Aufkommen völlig verzweifflet; in dieser Gefahr habe sie sich der vorigen Einsprechung und zugleich ihrer Nachläßigkeit erinnert, und sich endlich mit grossem Vertrauen zu Maria Trösterin gewendet, und erstlich so viele Kräfften erhalten, daß sie sich zu der Wunderthätigen Bildnus verfügen konnte; sie habe sich alsogleich zu dero Füssen geworffen, ein Gelübd gethan, und umb Erhaltung der vorigen Gesundheit dieselbe inständigst gebetten, welche sie auch sogleich erhalten, wisse auch nicht, daß sie die gantze Zeit ihres Lebens eine so vollkommene Gesundheit genossen, als da sie dieselbe durch Mariam die Trösterin der Betrübten erhalten habe.

Im gegenwärtigen Jahr 1725. auf den zweyten

ten Tag Februarii, ist ein solennes Jubilæum zur danckbarer Gedächtnuß so vieler Gnaden und Gutthaten, welche Maria Trösterin der Betrübten hundert Jahr nach einander, Zeit der offentlichen Aussetzung und Verehrung ihres Gnaden-Bilds der allhiesigen Stadt und gantzen Vatterland erwiesen hat, mit möglicher Andacht und ungemeinem Zulauff des Volcks auf folgende Weis gehalten worden.

Der Eingang zu dieser Solennität wurde gemacht am Vorabend Mariä Liechtmeß, durch Absingung eines Lob-Gesangs von dem Wunderthätigen Gnaden-Bild, worauf eine Predig von dieser vorhabenden Solennität gehalten und die Andacht mit dem Seegen des Hochwürdigsten Guths auf diesen Vorabend beschlossen worden.

An dem darauf folgenden Fest-Tag, an welchem vor hundert Jahren das Wunderthätige Gnaden-Bild zur offentlichen Verehrung und allgemeinem Trost in der Kirchen PP. S. J. das erste mahl nach gehaltener Solennen Procession ist ausgesetzt worden, hat die Solennität frühe umb 5. Uhr mit Aussetzung des Hochwürdigsten Guths und Gebung des heiligen Seegens ihren Anfang genommen. Umb 6. Uhr wurde das erste hohe Ambt an dem Gnaden-Altar abgesungen, umb 9. Uhr wurde ein Lob-Predig, umb 10. Uhr aber das zweyte hohe Ambt an ermeldten Gnaden-Altar gehalten, welchem Ihro Churfürstl. Gnaden Franciscus Lotharius, Höchstseeligsten Andenckens, samt der gantzen Hofstaat und Zulauff einer

ungemeinen Mänge Volcks mit höchst auferbäulichem Exempel beygewohnet.

Umb 3. Uhr Nachmittags wurde aus der Kirchen PP. S. J. die solenne Procession unter heiteren Himmel ausgeführt, und zwar in folgender Ordnung. Den Anfang der Procession machten die 3. Sodalitäten, Angelica, Media, und Academica Major mit ihren Fahnen, nach diesem folgte das Wunderthätige Gnaden-Bild, welches unter einem darzu verlobten kostbahren Thron von 6. Priestern aus der Gesellschafft JESU in weissen Chor-Röcken getragen, und von 6. anderen aus ermelter Gesellschafft mit weissen Fackeln beleuchtet worden; auf das Wunderthätige Bild folgten die gnädige Herren eines Hochwürdig-Hochwohlgebohrnē Domb-Capituls, auch andere Gnädige Herren, Geheimbde, Geistliche und Weltliche Räth aus allen Hohen Dicasteriis, darauf kame die Sodalität deren Herren und Burgern in sehr grosser Anzahl, wie auch die Sodalität deren Jungen Gesellen, zu welchen beyden Sodalitäten sich ein grosse Meng Stadt- und Land-Volck gesellet. Auf diese folgte das Frauen-Zimmer aus der Bruderschafft der Todt-Angst Christi, wobey der hohe Adel theils durch die grosse Anzahl, theils durch ihre auferbäuliche Andacht ein herrliches Exempel gegeben hat. Es wurde diese Procession, in welcher alles von Anfang bis zum End, auch sogar unter dem Frauenvolck, in schönster Ordnung verblieben, bis auf 8000. Persohnen geschätzt. Nachdem die Procession über den Marck und Obere Brucken bey den Herren

PP.

PP. Franciscanern vorbey, und alsdann über die unter Brucken durch den Abbtswehr nach Sanct Martin, von dannen in die Kirchen PP. S. J. wiederum zuruck geführt und das Gnaden-Bild unter fröhlichem Paucken und Trompeten-Schall in sein vorigen Orth gesetzt worden; so wurde darauf eine Lob- und Danck-Predig von dem Wunderthätigen Gnaden-Bild gehalten; nach welcher die Lauretanische Litaney vor der heiligen Bildnuß abgesungen worden, doch also, daß der Lobspruch: Du Trösterin der Betrübten, dreymahl wiederholt, und von dem gantzen Volck nach vorhergehendem dreymahligen Paucken- und Trompeten-Schall nicht ohne andächtige Bewegung ist beantwortet worden. Hierauf ist der dreyfache Seegen von Maria Trösterin der Betrübten, durch die 3. beygesetzte Gebettlein, und abgesungene Marianische Vers vom saimbtlichen Volck begehrt, und die Solennität mit dem Seegen des Hochwürdigen Guths beschlossen worden.

Die, bey dieser Jubel-Andacht, abgesungene Lieder, wie auch den dreyfachem Marianischen Seegen, hat man zu mehreren Andachts-Eyfer hierbey zu setzen für gut angesehen.

Das erſte Lied.

Uber die Hiſtorie des Wunderthätigen Bilds MARIÆ

Tröſterin der Betrübten.

Nehmlich

Bamberg ſoll im Dienſt MARIÆ eyfrig fortfahren / weilen es dadurch vor Hundert Jahren / im Catholiſchen Glauben erhalten / und mit dem heiligen Bild begnadet worden.

I.

Bamberg, deinen Muth erneure
Zu der Himmels-Königin,
Dich mit neuer Lieb anfeure
Gegen deine Tröſterin.
Denck, wie eyffrig ſchon vor Zeiten,
Du auf Dero Ehr getracht;
Auch was groſſe Nutzbarkeiten
Dir ſothaner Dienſt gebracht.

2.

Da du deinen Sinn verkehrteſt,
Und verfielſt in Ketzerey,
Dannoch GOttes Mutter ehrteſt;
Wohnteſt ihrer Andacht bey:

Wann

Wann Rorate, und der Dreyßigst
Nach Gebrauch gehalten ward,
Du MARIÆ allerfleißigst
Zeigtest deine Gegenwart.

3.

O wie reichlich hat vergolten
GOttes Mutter solche Treu!
Da dich gäntzlich fässien wolten
Falscher Glaub und Schwermerey,
Hat MARIA, ohn dein Wissen,
Ausgestreckt ihr starcke Hand,
Dich aus solcher Noth gerissen,
Und gestellt in sichren Stand.

4.

Treue Hirten hat gesendet,
Hochberühmte GOttes-Freund,
Die sich hefftig angewendet
Wider alle Glaubens-Feind.
Bischoff Neithard höchst-vernünfftig
Wagt sich dran, und bricht das Eiß;
Johann GOttfrid auch ins künfftig
Folget nach auf gleiche Weis.

5.

Falsche Lehrer musten weichen
Aus der Kirchen, aus der Schuhl:
Ihr' Anhänger auch imgleichen
Raumen Rath- und Richter-Stuhl.
Wer nun in dem Land wolt bleiben
Als der Kirchen treues Kind,
Sich ließ in den Schaaffstall treiben,
Wo allein man Christum find.

6. Bam-

6.

Bamberg jetzt nur wohl erkenne,
Was MARIÆ ſchuldig biſt:
Frey ſie deine Mutter nenne/
Ehre ſie zu aller Friſt.
Kanſt in dir wohl Freud erwecken,
Wann du ſchaueſt umb und umb;
Da ſo viel in Irrthumb ſtecken,
Glaubig iſt dein Fürſtenthumb.

7.

Jedoch weil du hattſt geſündigt,
Uber dich gieng der Sententz:
Wurd von Recht dir angekündigt
Hunger, Krieg, und Peſtilentz.
Deine Sünden muſteſt büſſen,
Stundteſt aus viel Todts-Gefahr,
Lagſt den Feinden untern Füſſen
Faſt bis in die dreyßig Jahr.

8.

Daß du aber nicht verzagteſt
In ſo manchem Hertzenleyd,
Sondern muthig übertragteſt,
Was dir GOtt für Creutz bereit,
Hat MARIA dir zum Beſten
Her geſand ihr Gnaden-Bild,
Dich in aller Angſt zu tröſten,
Und zu ſchirmen wie ein Schild.

Das

Das Zweyte.

Wo das Heil. Bild ehedessen verborgen, wie es gefunden, und verehret worden.

1.

Lasst uns nun den Orth beschauen,
Wo die Bildnuß unsrer Frauen
Viele Jahr verborgen lag.
Lasst uns auch die Wunder sehen,
So an jenem Orth geschehen
Dazumahl fast alle Tag.

2.

Man ein Städtlein Widdern nennet,
Wo vorbey der Jachst-Fluß rennet,
Unweit Wimpffen und Heilbronn.
Rings umbher Gebürg sich zeiget,
Höher doch ein Theil auffsteiget,
Wo zur Nacht sich senckt die Sonn.

3.

Wer in diesem Berg aufgienge,
Allzeit neue Krafft empfienge;
Last und Bürde wurd ihm leicht.
Einer thät den andern fragen;
Niemand kunt ein Ursach sagen,
Jeder aus Verwundrung schweigt.

4.

Aber in dem Berg anbauen,
In Gebüsch und Dorn aushauen
Wurd die Ursach bald bekannt.
Dann in dieser kleinen Wildnuß,
Man MARIÆ edle Bildnuß
Unverhofft mit Freuden fand.

5.

Rath, und Pfarrherr wurd berichtet,
Das Geschäfft sogleich geschlichtet;
Jederman das Bild betracht.
Dieser Schatz mit grossen Freuden;
Mit Gesang, und Glocken-Läuten
Bald wird in die Stadt gebracht.

6.

Sie Aus Andacht/ und Vertrauen
Thun Gelübd, ein Kirch zu bauen,
Zur Bewahrung dieses Schatz;
Auch alsbald nach ihren Pflichten,
Umb ein Kirch neu aufzurichten
Suchen ein bequemen Platz.

7.

Jene in der Meynung stunden,
Wo das heilig Bild gefunden,
Sey zum Bau der beste Orth:
Dieser Berg wird bringen Seegen,
Lauter milde Gnaden-Regen
Von MARIA, immer fort.

8.

Andre thäten widerstreben,
Weil der Berg sogar uneben,
Gar zu hoch, und zu gering.
Jenseits einen Berg sie zeigten:
Aller Meynung dahin neigten,
Daß man dort den Bau anfieng.

9.

Stein und Holtz wird zugeführet;
Arbeit geht, wie sichs gebühret,

Jeder

Jeder Künstler thut sein Ambt.
Morgen/ da der Tag anbrache,
Auf dem andern Berg da lage
Holtz mit Steinen insgesambt.

10.

Werck-Leuth kunten sich nicht fassen,
Durch was Händ, und durch was Strassen,
Bau-Gezeug entführet sey.
Wiedrumb Zeug herbey verschaffen,
Nachts auf Holtz und Steinen schlaffen,
Wolten bleiben all darbey.

11.

Sehet nun ein neues Wunder,
Da sie Morgens wurden munter,
Fanden sie sich nimmer dort:
Nehmlich alle unverletzet
Wurden sambt dem Zeug versetzet
An das vor geheiligt Orth.

12.

Also nicht zu widerstreben
Denen Zeichen, die GOtt geben,
Macht die Stadt ein neuen Schluß.
Lässt den neuen Bau bereiten,
Wie der Himmel thät anleiten
Auf der Seiten übern Fluß.

13.

Spitz des Bergs wird abgetragen;
Grund ins niedrig eingeschlagen,

Bald ein schöne Kirch da steht.
Da der Thron war zubereitet,
Wird das Bild vom Volck begleitet
Nach Gebühr allda erhöht.

14.

Da fieng an die Gnad zu fliessen,
Sich auf alle zu ergiessen,
Die alldorten Hülff begehrt.
Solche Gunst in vielen Jahren
Haben sicherlich erfahren,
Die MARIAM dort verehrt.

15.

Aber als des wahren Glauben
Widder selbst sich thät berauben,
Nahme an des Luthers Lehr;
Hörte auf das Bild zu ehren,
Ja sein Ehr gar zu verwehren,
Flosse auch die Gnad nicht mehr.

16.

Als die Jungfrau lang gewartet;
Doch das Volck nur mehr erhartet,
Ohne Hoffnung einer Frucht;
Hat sie ihren Sitz geendet,
Sich von Widder abgewendet,
Ihr ein treues Volck gesucht.

(O)

Das

Das Dritte.

Wie die Heil. Bildnus nacher Bamberg / und in die Kirchen der Societät JESU kommen.

1.

MARIA Trost der Erden,
Wem soll dein Bildnus werden?
Wer haben solche Gunst?
Viel Herrn, mit allen Machten
Sie zu erlangen trachten;
Bemühen sich umbsonst.

2.

Dir, Bamberg, ists gelungen;
(Zum Lob erheb dein Zungen
Und preiß sie ohne Scheu)
Vor andren dich thut wählen,
Darinnen viele Seelen
Ihr werden seyn getreu.

3.

Von Irrthumb warst gereinigt,
Der Kirch aufs neu vereinigt,
Mit GOtt und Ihr versöhnt;
Da hat sie mit Verlangen
Dich als ihr Kind umbfangen,
Mit Gnaden reich gecrönt.

4.

Zum Trost sie dich aufmuntert,
Da tausend und sechs hundert,

Und siebenzehn man zählt;
Ihr Bild ist zu dir kommen,
Besitz bey dir genommen,
Doch wurd der Schatz verhelt.

5.

Aus wohlbedachten Sorgen
Neuhoffen hielt verborgen
Das Bild bey sich im Hauß;
Wo er es fleißig ehrte,
Viel Zeit darvor verzehrte,
Fast sieben Jahr hinaus.

6.

Alsdann fiengs an zu fliessen,
Zähren gleich dem Oel vergiessen
Auf unerhörte Weis.
Er thut sich selbsten fragen,
Was will die Bildnuß sagen
Durch diesen Wunder-Schweiß?

7.

Es soll der Wunder-Brunnen
Mit Gnaden überrunnen
Für mich nicht seyn allein.
Ich soll ihn nicht verschliessen,
Ihn offen lassen fliessen
Für alle insgemein.

8.

Er thut sich reiff bedencken,
Wohin er solle schencken
Den ihm so lieben Schatz:
Ihm die Gedancken kamen;
Die Kirch von JESU Nahmen
Sey der erwählte Platz.

9.
Dort werden die Betrübte,
Im Leyd und Creutz geübte,
(Was immer Böß aufstoßt)
Betrübnuß überwinden/
Und überflüßig finden
Vom Sohn, und Mutter Trost.

10.
Man fünff und zwantzig schriebe,
Sagt er, ich übergiebe
MARIÆ Bildnuß werth:
Da Lichtmeß-Tag erhellet,
Wirds in die Kirch gestellet,
Von allem Volck verehrt.

Das Vierte.

Von denen Gnaden / welche im verwichenen Jahrhundert die Trösterin der Betrübten allhier ertheilet.

1.

Auf auf! mein Seel, mit Danck erzähl,
Was uns in hundert Jahren
Vom Wunder-Bild, und Mutter mild
Für Gnaden widerfahren.
Der Wunderthaten seynd so viel,
Die Gnaden ohne Maaß und Ziel,
Daß nicht weiß,
Mit was Fleiß
Ich sie vorbringen will.

2.

Da allbereit die schwere Zeit
Zu unsrer Straff ankommen,
So GOttes Hand, aufs gantze Land,
Gerecht hat vorgenommen;
Empfiengen wir viel harte Schläg,
Bedrangnuß voll warn unsre Täg;
Du allein
In der Peyn
Woll'st unser Zuflucht seyn.

3.

Der Schweden Macht offt Tag und Nacht
Uns hefftig hat gedrucket,
Sie dreyzehnmahl, in grosser Zahl
In Bamberg eingerucket.
Erschöpfft war unser zeitlich Gut:
Wir hart gepresst bis auf das Blut;
Da dein Nahm,
Wundersam,
Uns offt gemacht ein Muth.

4.

Die Hungers-Noth, hart wie der Todt,
Offt starck auf uns getrungen;
Das wenige Geld, das Getraid im Feld
Der Feind uns abgezwungen;
Wir voller Angst, und höchst-betrübt
Zu dir offt weinend thun Gelübd,
Uns dein Bild
War ein Schild:
Wir in Gedult geübt.

5.

Wann gifftig Pest uns wollt den Rest
Mit scharpffen Stachel geben,
Wurd offt durch dich, der tödtlich Stich
Gehemmt, und blieb das Leben.
Der Rector * hier ist selbst ein Zeug;
Da er ergriffen von der Seuch
Zu dir eylt,
Wird geheylt,
Als er solt seyn ein Leich.

6.

Schon hundert Jahr du jmmerdar
In allerhand Trübsaalen,
In aller Plag, in aller Klag,
In Leibs- und Seelen-Quaalen,
Zeigst dich ein starcke Helfferin
Durchs Wunder-Bild, und wirst mithin
Welt-bekannt,
Und genannt
Der Betrübten Trösterin.

7.

Nicht nur im Land bist du bekannt,
Du scheinst in vielen Orten;
Du weit und breit, schon lange Zeit
Bist all'n ein Zuflucht worden.
Von fern wird Trost von dir begehrt,
Mit Opffer reich dein Bild geehrt/
Weil bey dir
Für und für
Man liebreich wird erhört.

* P. Jodoc. Döring Im Jahr 1634. Annal. Colleg.

8.

O wie viel Leut der Höll zur Beut
Gewißlich wären worden!
Wanns nicht allhier, O Frau, bey dir
Gelangt zur Himmels-Pforten;
Allhier sich viel zur Buß bekehrt
In Buß die übrige Täg verzehrt,
Und für GOtt
Biß zum Todt
Sich wider Sünden g'wehrt.

9.

Aus diesem Bild, die Jungfrau mild
Ihr Gnaden reich außgiesset:
(Man hats erfahr'n von vielen Jahrn)
Mit Milch der Andacht fliesset.
Man spührt ein Süß- und Lieblichkeit,
Ein Himmlische Annehmlichkeit,
Wann man hier
Mit Gebühr
Zur Andacht sich bereit.

10.

Viel junges Blut das höchste Gut
Hier glücklich hat erwählet.
Vor diesem Thron, dem GOttes Sohn
Durch Keuschheit sich vermählet:
Viel haben hier die schnöde Welt
Sambt ihrem eitlen Gut und Geld
Gar veracht,
Nur getracht
Nach dir schön Himmels-Feld.

11.

Nie können wir genugsamb dir
Für alle Gnaden dancken.

O daß wir nicht, in Zuversicht
Zu dir jemahlen wancken!
Wann wir als Menschen was gebost,
Durch dich bey GOtt, laß finden Trost;
Uns regier:
Denck, daß wir
Deim Sohn sein Blut gekost.

Von Maria Trösterin der Betrübten wird der Seegen begehrt für unsere Güter, Leiber, und Seelen.

HEil. Maria, Trösterin der Betrübten, seegne unser zeitliche Güter, und Wohnungen. Wende von uns ab Hungers-Noth, Kriegs-Gefahr und Feuers-Brunst. Seegne unser Arbeit, und Schweiß, wodurch wir unsere leibliche Nahrung verdienen sollen. Seegne uns, damit wir in allen unsern Bemühungen zum ersten das Reich GOttes suchen; den leiblichen Unterhalt aber, als ein Zugab von der milden Hand Gottes erwarten. Seegne uns, damit wir in diesem Jammerthal, allwo wir kein bleibende Statt haben, keinen Uberfluß, sondern nur allein die Nothdurfft verlangen. Seegne uns, damit wir die zergängliche Güter mit solcher Mässigkeit gebrauchen, daß wir die ewige nicht verliehren. Wir haben nichts in die Welt herein gebracht, wir werden auch nichts mit uns hinaus tragen. Alles, was wir auff der Welt gehabt, verlassen wir; und alles was auff der Welt ist, verlasset uns. Wir werden alleinig gehen in das Hauß unserer

Ewigkeit: nur unſere Werck folgen uns. Seegne uns dann, O liebſte Mutter, daß wir den Verluſt, oder Abgang zeitlicher Güter gedultig übertragen; Verlangen und ſuchen, was droben, nicht was auff der Erden iſt.

Seufftzer des gantzen Volcks.

LIebſte Mutter, wolleſt ſchauen
Auff dein Volck, ſo mit Vertrauen
Dich als ſeine Mutter ehrt;
Von dir Hülff und Troſt begehrt.

Seegne uns aus deinem Hertzen,
Tröſte uns in unſern Schmertzen;
Steh uns bey in letzter Noth,
Zeig uns JEſum nach dem Tod.

HEil. Maria, Tröſterin der Betrübten, ſeegne unſere Leiber; und da du ein Beherrſcherin der Elementen biſt, gebrauche deinen Gewalt, giebe uns geſunde Lufft, und wende ab gefährliche Kranckheiten. Bevorab weilen unſere Leiber im Tauff, dem H. Geiſt, zu einer Wohnung und Tempel geheiliget ſeynd, ſo vertreibe die Nachſtellungen der unreinen Höllen-Geiſter, damit niemand hinderliſtig ſeinem Leib ein Unehr und Schmach zufüge, oder zufügen laſſe, mithin den H. Geiſt von ſich vertreibe, und den hölliſchen einnehme. Weilen auch unſere Leiber aufferſtehen, und ein jeder empfangen wird, nachdem er Gutes oder Böſes in ſeinem Leib gewürcket; ſo zähme in uns die Begierlichkeit des Fleiſch, welches uns zum Böſen anreitzt. Seegne es, damit

mit es dem Geist unterthänig sey; sich abtödten und creutzigen lasse; alle Beschwerden im Dienst GOttes gedultig übertrage. Weilen aber solche Abtödtung unser schwache Natur betrübt; so tröste uns, mit Erinnerung, daß der Schmertz seye ein Artzney der Wunden, welche der sündige Wollust in uns verursacht; daß wir Christo müssen gleichförmig seyn im Leyden, wann wir ihm wollen gleich werden in der Glory; daß der Schmertz kurtz, die Freud ewig seye.

LIebste Mutter wollest schauen
Auff dein Volck, so mit Vertrauen
Dich als seine Mutter ehrt;
Von dir Hülff und Trost begehrt.

Seegne uns aus deinem Hertzen,
Tröste uns in unsern Schmertzen;
Steh uns bey in letzter Noth,
Zeig uns JEsum nach dem Tod.

HEil. Maria, Trösterin der Betrübten, seegne unsere Seelen, welche nach dem Ebenbild ihres Schöpffers gestaltet, zu der ewigen Seeligkeit erschaffen, und mit grossem Werth erkauffet seynd. Seegne diese edle Geschöpff, auff daß sie ihre Würdigkeit erkennen, von den hohen Gedancken der Kinder GOttes niemahl abweichen; sich von der Hoffart dieses Lebens nicht lassen bethören und einnehmen, Lob und Ehr von denen Menschen nicht verlangen, sondern die wahre Glory, die von GOtt allein ist, treulich suchen. Weilen aber ein schwacher Mensch, sich des Evangeliums leichtlich schämet, die Andacht und

gute

gute Werck aus menschlicher Forcht unterlasset, wann solche vor deiner Heil. Bildnuß umb Gnad anhalten, stärcke und tröste sie, O Trösterin der Betrübten, daß sie die menschliche Urtheil nicht förchten, sich nicht schämen, die Lehr Christi mit dem Werck zu bekennen, und seinem Exempel nachzufolgen.

LIebste Mutter, wollest schauen
Auff dein Volck, so mit Vertrauen
Dich als seine Mutter ehrt;
Von dir Hülff und Trost begehrt,
Seegne uns aus deinem Hertzen,
Tröste uns in unsern Schmertzen;
Steh uns bey in letzter Noth,
Zeig uns JEsum nach dem Tod.

Die gantze Octav hindurch ist frühe umb 7. Uhr ein hohes Ambt gehalten worden; Nachmittag umb 4. Uhr aber wurde vor dem wunderthätigen Gnaden-Bild jederzeit ein besonders von oben beygesetzten Liedern von Maria Trösterin der Betrübten gesungen, nach welchem eine Exhortation gehalten, die Andacht aber mit der Lauretanischen Litaney und Begehrung des dreyfachen Seegens, wie am Festtag selbsten, beschlossen worden.

Ferners seynd diese Octav hindurch von denen 5. Sodalitäten 5. zahlreiche Processiones zu Ehren der wunderthätigen Jungfrauen angestellet worden, unter welchen sich die Sodalität der Herren und Burgern absonderlich hervor gethan, welche gleich wie sie in dem vorigen Sæculo ihren brennenden

nenden Andachts-Eyffer gegen diesem Gnaden-Bild, wie solches in den Annalibus des allhiesigen Collegii sonderbahr angerühmt wird, besonders gezeigt haben; eben also haben sie auch in diesem Jubel-Jahr denselben wiederum offentlich an Tag gelegt / und durch ein dreyfaches Opffer dreyer grossen und schwehren Kertzen an dem Gnaden-Altar wiederum erneuert.

Mit was vor einem ungemeinen Zulauff der Stadt wie auch des Land-Volcks diese Solennität gehalten und beschlossen worden, erhellet darauß; Da öffters die Kirch daß eyffrig hineindringende Volck nit fassen konte, es ware auch die Anzahl derjenigen, welche die Octav hindurch das Hochheil. Sacrament des Altars, in der Kirchen PP. S. J. empfangen, so groß, daß deren über 10000. gezehlt worden.

Verschiedene Gnaden und wundervolle Gutthaten, welche Maria Trösterin der Betrübten in- und nach dem Jubel-Jahr ihren treuen Pfleg-Kindern erzeiget hat.

MIt was gnädigen und barmhertzigen Augen die wunderthätige Mutter den Andachts-Eyffer angesehen habe, solches ist aus denen eingehändigten schrifftlichen Zeugnussen, deren nur etliche hier beygefügt werden, genugsam abzunemmen. Unter anderen überschickte ein unbekannter durch einen Priester ein

zwey-

zweyfaches ſilbernes Opffer, daſſelbige dem Gnaden-Bild anzuhencken aus höchſt-ſchuldiger Danckbarkeit wegen der unſchätzbahren groſſen Gutthat, die er durch die Tröſterin der Betrübten erhalten; Inmaſſen Er in gröſter Gefahr der ewigen Verdammnus geweſen ſeye, in welcher Er ſich ſelbſten wegen ſeiner offentlichen zeitlichen Schand hinein ſtürtzen wolte; Und da kein menſchliches Mittel ſolcher Schand zu entgehen zu erſinnen geweſen, habe Er in ſolcher groſſen Gefahr des Leibs- und der Seelen ſein Zuflucht zu dem Gnaden-Bild genommen, und ſeye wieder alles vermuthen dieſer zwey-fachen Gefahr entgangen. Bitte dahero, daß ſothane Gnaden-volle Errettung zum Lob Mariä, und Auffmunterung der betrübten und beängſtigten Gewiſſen in dieſem Jubel-Feſt offentlich möge vorgetragen werden.

Den 6. Februarii in dieſer Marianiſchen Jubel-Octav hatte ein gewiſſe Frau vor dem wunderthätigen Gnaden-Bild nach verrichtem Gebett ein merckliche Beſſerung ihres ſehr üblen Gehörs von Maria Tröſterin der Betrübten erhalten.

Gegen das End dieſer Octav wurde ein fünffjähriger Knab, welcher ein ſo ſchwaches und blödes Geſicht hatte, daß Er kein Licht gedulten noch etwas helles anſchauen konte, und alſo ſchon bis 4. Jahr ſich jederzeit an einem finſteren Orth auffhalten muſte, von ſeiner Mutter vor den Gnaden-Altar geführt, welche ihm ſagte, Er ſolle die wunderthätige Bildnuß anſchauen; Anfangs konte Er vor dem Glantz nit das geringſte ſehen, bald aber ſagte Er offentlich: nun ſehe ich das

heili-

heilige Bild, von welcher Zeit an derselbe nicht nur allein an hellen Orthen, welches Er zuvor niemahl vermochte, sich auffhalten, sondern auch andere Sachen sehr wohl unterscheiden konte.

Ein Geistliche Jungfrau aus dem Orden des Heil. Dominici zum Heil. Grab schickte dieser Zeit zur Danckbarkeit wegen Erhaltung der Gesundheit der Trösterin der Betrübten ein verlobtes Opffer; Liesse auch wegen der Errettung aus der Gefahr, in welche sie durch ein hitziges Gallen-Fieber gerathen, an ihrem Gnaden-Altar das verlobte Heil. Meß-Opffer verrichten.

Eine gleichfalls sehr grosse Gnad hat ein gewisses Weib ihrem Ehe-Mann von MARIA Trösterin der Betrübten erhalten; dann als dieser in eine Dollheit verfallen, wordurch Er sich sowohl, als auch die seinige öffters in grosse Gefahren gesetzt hat; so hatte das höchst-bekümmerte Weib ihre Zuflucht zu der Gnaden-vollen Jungfrau genommen, und ein heilige Meß an ihrem Altar mit Auffsteckung zweyer Kertzen umb die Genesung ihres Ehe-Manns mit grossem Vertrauen lesen lassen, worauff Er wiederumb völlig zu sich kommen, und den vorigen Gebrauch des Verstands erhalten hat.

Ein Burgers Weib von hier hatte gleichfalls zu dieser Zeit die wunderthätige Hülff MARIÆ Trösterin der Betrübten an ihrem kleinen halbjährigen Kind erfahren, sie setzte dasselbe in ein kleines Sesselein auff den Tisch, und warthete in der Stuben ihren anderen Geschäfften ab, das Kind hatte indessen daß vorgeschobene Brettlein

her-

herauß geſtoſſen, unter dem, da ſie ſolches wahrgenommen, den Fall aber nit mehr verhüten konte, ſtürtzte ſich das unmündige Kind von dem Tiſch auff die Erden herunter; Und weilen ſie nit mehr helffen konte, ruffte ſie mit lauter Stimm: MARIA Tröſterin der Betrübten dir befehl ich mein fallendes Kind! Es ſtürtzte mit dem Kopff vor ſich auff die Erden, und prellete mit allem Gewalt auff: Da aber die ſchröcken-volle Mutter das Kind von der Erden auffgehoben, findet ſie mit groſſer Erſtaunung, daß das Kind bey ſo ſchwehrem und gefährlichen Fall völlig unverletzt und ohnbeſchädiget geblieben, vor welche augenſcheinliche Hülff dieſelbe ihrer liebreichen Mutter in Verrichtung einer gewiſſen Andacht das ſchuldige Danck-Opffer abgeſtattet.

Sehr denckwürdig iſt jene groſſe Gutthat, welche eine Frau von Gauſtatt von der wunderthätigen Tröſterin der Betrübten in dieſem Jahr erhalten hat: Sie hatte ein fünff-jähriges Kind, welches ſo übel zugericht ware, daß ſchier der gantze Leib ein lauteres Geſchwehr geweſen; ohne daß dieſelbe durch viele angewendete Unköſten dem armen Kind nur die geringſte Linderung beybringen können. Endlich verfügte ſich dieſelbe ſambt dem Kind zu einem vornemmen Leib-Artzt nit weit von Nürnberg, welcher als Er das Kind beſehen, der betrübten Mutter dieſen ſchlechten Troſt gegeben, daß kein Mittel vorhanden ſeye, das Kind von dem bald anſetzenden Krebs zu erretten, ſie müſte ſich dann entſchlieſſen dem Kind das Leben noch auff einige Jährlein zu friſten, beyde

Aermb-

Aermblein ablösen zu lassen. Die höchst-bestürtzte Mutter, welche sich lieber zu dem Tod des Kinds, als zu einer solchen Cur resolviren wolte, gienge gantz Trost-loß von dannen, unter Weegs spührte sie einen innerlichen Antrieb, Trost und Hülff bey MARIA Trösterin der Betrübten zu Bamberg zu suchen; durch diesen innerlichen Antrieb gantz auffgemuntert, eylet sie mit ihrem presthafften Kind nacher Bamberg, wirfft sich sambt demselben bey dem Altar der Trösterin der Betrübten zu Füssen, und ruffet dieselbe auff das inständigste umb Trost und Hülff an. Bettet auch dem Kind einige Seufftzer und Affecten vor, welche dasselbe mit Hertz und Mund vor der wunderthätigen Bildnus nachgesprochen, verrichtet darauff ein geringes Opffer, und gienge sambt dem Kind wiederum nach Hauß; da sie nach ihrer Anheim-Kunfft ihrem elenden Kind die Wunden wiederum verbinden wollte, so findet sie nicht ohne grosse Verwunderung, daß die erstere, welche das Kind an der einen Hand hatte, mit einem frischen und zarten Häutlein überzogen seye, eben dieses findet sie mit gröster Erstaunung an allen übrigen Wunden des gantzen Leibs. Fallet darauff sambt ihrem Ehe-Mann voll der Freud ihres Hertzens auff die Knye, verlobt, umb fernere Hülff von der Trösterin der Betrübten zu erhalten, auff drey Jahr eine neun-tägige Andacht zu dieser Gnaden-vollen Mutter, wie auch alle Sambstag in denen drey folgenden Jahren ihrer so grossen Gutthäterin zu Ehren einen Fasttag zu halten. Nach diesem Gelübd

kommt sie voll des innerlichen Hertzens-Trost an die Pforten des Collegii, erzehlet die erhaltene grosse Gutthat, verfügt sich alsdann zu dem wunderthätigen Gnaden-Bild, vor diese erhaltene wunder-volle Gutthat schuldigsten Danck abzustatten, berühret darauff mit einigen Tüchlein die heilige Bildnus, mit welchen sie die mit einem zarten Häutlein überzogene Wunden so lang bestrichen, bis daß das Kind ohne eintziges anderes Mittel zu gebrauchen, vollkommen geheylet worden.

Einer ewigen Gedächtnus scheinet würdig zu seyn dasjenige, was sich mit einer ehrbahren Jungfrauen aus Ober-Heyd gebürtig, welche dazumahl in allhiesigen Diensten gestanden, im verflossenen Jahr hat zugetragen, wie sie dann solches selbsten mehr dann hundert Persohnen, und nach dem Marianischen Jubilæo 3. Patribus aus dem allhiesigen Collegio nit ohne grossen Trost ihres Hertzens erzehlet, welches sie auch mit einem Ayd zu bekräfftigen bereit ware. Es hatte erst-erwehnte Jungfrau das Unglück, daß sie von einer mißlungenen Aderlaß auff daß Krancken Beth geworffen worden, auff welchem sie bis in die neunte Wochen verharren muste; das Ubel hat endlich also überhand genommen, daß auff das Gutachten des Leib- und Wund-Artztens wegen dem darzu geschlagenen Brand der Fuß solte abgenommen werden. In der darauff folgenden Nacht, dunckte sie (da sie gantz wachend ware) als sehe sie eine schöne Procession, in welcher eine Bildnus glantzender als die Sonn ge-

gen

gen das allhiesige Collegium getragen werde; das Bild aber hat sie wegen allzu grossem Glantz (wie sie dann deswegen die eine Hand, damit sie der Glantz nit verblenden mögte, für die Augen gehalten) nichts erkennen mögen. Schlaffte hierüber ein, und nachdem sie bald darauff wiederum erwachte, hatte sie das vorige Gesicht mehrmahl vor Augen, und weilen sie wegen dem allzu grossem Glantz die Bildnus abermahl nit erkennen konte, überfiele sie ein innerliche Forcht und Schröcken: Höret aber in sich diese klare und deutliche Wort: **Gehe in die Jesuiter-Kirch, und bette bey jenem Altar, allwo der Ertz-Engel Gabriel die Mutter GOttes grüsset, einen Rosenkrantz, dann du bist gesund.** (welcher Altar, weil sie zuvor nit offt in diese Kirchen kommen ist, ihr gantz unbekannt ware) gleich darauff ware ihr nit anderst, als könte sie auff freyem Fuß daher gehen, ja seye vollkommen geheylt, wolte auch würcklich aus dem Beth heraussteigen, welches sie doch, weil sie gantz allein und ohne Licht ware, unterlassen, erwarthete dahero frühe Morgens die Ankunfft des Wund-Artztens, welchen als sie nur erblickt, schrye sie voll der Freud ihres Hertzens auff: Was ich heut Nacht gesehen, das kan ich vor lauter Frewden nit aussprechen, ich bin der gäntzlichen Meynung, ich seye gesund, könne auffstehen, und mit freyem Fuß gehen. Der Wund-Artzt zeigte sich etwas ereyfert darüber, und ermahnet sie still und ruhig liegen zu bleiben, bindet den mit dem

Brand behafften Fuß auff, und findet mit grö‑ster Bestürtzung, daß derselbe vollkommen geheylet seye, worauff die Patientin von dem Beth auff‑gestanden, frey‑ und ungehindert in der Stuben herumb gangen, ohne daß sie ein eintzige Stund von jener Zeit an mehr zu Beth gelegen. Diese wunder‑volle Begebenheit hat sich zugetragen im Jahr 1724. im October; da nun das folgende Jahr darauff den zweyten Februarii die solenne Procession auff das Jubel‑Fest ausgeführt und die heilige Bildnus herumb getragen worden, und erwehnte Jungfrau dieselbe erblickt, schreyet sie vor allen Umbstehenden auff: Alles dieses hab ich schon das verflossene Jahr gesehen, diese wunderthätige Bildnus aber, weilen sie mir gleich einer Sonnen durch ihre glantzende Strahlen ins Angesicht geschlagen hat, habe ich dazumahl nit recht ersehen können, worauff dieselbe, als welche eine so augenscheinliche Hülff der Gnaden‑vollen Trösterin so wunderbahrlich erhalten, sich nach einem angehenckten Opffer der Verehrung dieser heiligen Bildnus eyffriger als zuvor ergeben, und die wunder‑volle Krafft derselben zu ihrem unsterblichen Lob, Ehr und Preyß, aller Orthen kund gemacht.

Im Jahr 1726. auff den 15. Januarii hat ein Inwohner aus Strullendorff durch einen unglück‑lichen Fall seinen Armb zerbrochen, unter diesen fast unleydentlichen Schmertzen rufft Er MARIAM die Trösterin der Betrübten umb Hülff an, welche Er auch, wie Er offentlich durch ei‑nen angehenckten silbernen Pfennig mit dieser In‑

schrifft

schrifft: Turris Fortitudinis, du starcker Thurn, bekennt, wunderbahrlich erhalten hat.

In diesem Jahr hatte ein von Kindheit auf dem Dienst MARIÆ sehr ergebene Jungfrau, die wunderthätige Hülff der Trösterin der Betrübten in einer augenscheinlichen Tods-Gefahr, auf einer Reys nach Nürnberg auf folgende Weis erfahren. Es verirrte der Fuhrmann die rechte Strassen, weil bey damahliger sehr kalten Winters-Zeit alle Weeg- und Steeg mit einem tieffen Schnee bedecket waren; Er kame endlich auf einen hohen Berg, von diesem in einen so engen Weeg, daß wann derselbe nur noch einen eintzigen Schritt wurde fortgefahren seyn, Er so wohl als die innsitzende mit Gutschen und Pferdt in einen tieffen Abgrund hinunter gestürtzt, und in dem am Fuß des Bergs vorbey fliessenden Wasser wurden ertrâncket worden seyn. Als diese Gefahr die gottseelige Jungfrau wahrgenommen, springt sie eylends aus der Gutschen heraus, fällt nieder auf ihre Knye, ruffet nebst einem Gelübd MARIAM die Trösterin in dieser augenscheinlicher Gefahr umb Hülff an, worauff die Pferdt unbewöglich stehen geblieben, bis daß der Gutscher von dem nechsten Dorff andere Pferdt herbey gebracht, welche die Gutschen zuruck gezogen, und wiederumb auf den rechten Weeg gebracht haben, worauf die aus der augenscheinlichen Gefahr errettete Jungfrau bey ihrer Anheimb-Kunfft nach Empfangung der Heil. Sacramenten das gethane Gelübd vollzogen, und die durch MARIAM die Trösterin erhaltene

Gutthat in einem Gemähld, welches ſie an dem wunderthätigen Gnaden-Altar auffgehenckt, allen und jeden kund gemacht.

Eben ſolche wunderthätige Hülff hatte ein allhieſige Frau in einem andern doch gleichfalls ſehr gefährlichen Zuſtand von MARIA der Tröſterin der Betrübten erfahren: Nach ihren Kind-Beth bekame ſie eine ſo üble Bruſt, daß der umbfreſſende Krebs nach Meynung des Medici zu beförchten ware; dieſer aber hatte die Patientin in einem ſo gefährlichen Zuſtand ermahnt, ihr Vertrauen auff die Tröſterin der Betrübten zu ſetzen, welchem ſo heylſamen Rath die ſehr krancke Frau auff das eyffrigſte nachkommen, fallet darauff in einen ſüſſen Schlaff, aus welchem da ſie erwachte, ware ſie von allen Schmertzen auff einmahl befreyt, und findet, daß das gefährliche Geſchwehr auffgebrochen mit friſchem Blut umbgeben ſeye, worauff ſie bald vollkommen geheylt, ein jährliche Andacht zu Ehren dieſer mächtigen Jungfrauen zu halten verſprochen hat.

Ein gleiche Zuflucht hat zu dieſer wunderthätigen Jungfrauen genommen ein armer Student aus der vierdten Schuhl, welcher mit ſo ſchmertzlichen Zahnwehe behafft geweſen, daß Er ſeinem Studiren vor Häfftigkeit der Schmertzen nit obligen konte, und weilen Er aus Armuth ſich keine Linderung anſchaffen konte, nahme Er voll des Vertrauens eine Bildnus von MARIA Tröſterin, trucket dieſelbe an den ſchmertzhafften Theil des Backen, bettet in deſſen einige Ave Maria, worauff aller Schmertz augenblicklich verſchwunden iſt.

Im Monath September dieses lauffenden Jahrs erkranckte ein sehr gotts-förchtige Matron und eyffrige Dienerin MARIÆ an einem sehr gefährlichen Halß-Geschwehr, also daß sie gantz gewiß vermeynt, sie wurde daran ersticken müssen, weil sie nichts mehr hinunter bringen, noch auch genugsamen Athem mehr schöpffen konte. In dieser höchsten Lebens-Gefahr setzet sie nach GOtt ihr eintzige Zuflucht zu MARIA Trösterin der Betrübten, deren sie mit einer beständigen kindlichen Lieb zugethan ware, erblickte darauff einen an der Wand hangenden Rosenkrantz, gibt ein Zeichen mit der Hand (weil sie nit reden konte) man soll ihr denselben darreichen, thate darauff ein Gelübd denselben an die wunderthätige Gnaden-Bildnus anzuhencken, umb die vorige Gesundheit durch ihre kräfftige Fürbitt zu erhalten; kaum ware das Gelübd gethan, so bricht das tödtliche Geschwehr auff, wirfft die böse Materi aus, und sie fienge gleich darauff an, die Speisen und Medicin, welches sie zuvor nit konte, alsobald zu sich zu nemmen, und wurde wiederum vollkommen hergestellt.

In diesem Jahr ist allererst umbständlich angezeigt worden, was sich mit einem 6. jährigen Knaben eines allhiesigen Burgers und Häffners in verflossenem Jubel-Jahr wunderthätiger Weis hat zugetragen. Dieses Kind, wie solches viel hundert bezeugen können, ware von Kindheit auff an allen Gliederen also erlahmet, daß dasselbe weder einen Schritt gehen, weder das geringste heben oder halten konte, da aber

der Ruff von so vielen Gnaden und wunder-vollen Gutthaten, welche die Trösterin der Betrübten so vielen durch ihre kräfftige Vorbitt bey GOtt erwiesen, durch alle Gassen erschallete, und endlich auch dem Vatter dieses armseeligen Kinds zu Ohren kame, spühret er in sich ein mehr als menschliches Vertrauen, daß durch die Krafft dieser wunderthätigen und Gnaden-vollen Mutter auch seinem lahmen Kind könne geholffen werden; verlobt dahero nach seiner Wenigkeit mit grossem Vertrauen bey ihrem Gnaden-Altar eine Kertzen aufzustecken; wie angenehm dieser gnadenreichen Jungfrauen dieses auffrichtige Vertrauen gewesen seye, hat bald darauf der, wegen einem so üblen Zustand seines Kinds höchst betrübte Vatter in der That selbsten nit ohne grosse Hertzens-Freud erfahren. Das Kind sasse nach seiner Gewohnheit auf der Erden, und da man nichts dergleichen gedachte, ruffte es seinem Vatter, begehrte von der Erden aufgehoben zu werden, dann es könne gehen: der Vatter lächlete darüber, da aber das Kind zum zweyten und dritten mahl gebetten, hebte er endlich dasselbe von der Erden auf, setzt es auf einen Sessel, und von jenem Augenblick an hatte das Kind ein vollkommenen Gebrauch seiner zuvor erlahmten Gliedern, fienge an mit grosser Erstaunung der Nachbahren, auch der Juden, welche solches erbärmliche Spectackel täglich vor Augen hatten, zu gehen, und die übrige Glieder des Leibs vollkommen zu gebrauchen, welches doch von 6. Jahren her völlig lahm gewesen ist.

Anno 1727. hat sich ein wunder-volle Begebenheit mit einem, welcher der Lutherischen Religion zugethan, und etliche Jahr in Chursächsischen Kriegs-Diensten gestanden ist, zugetragen. Es ware dieser Mensch mit der hinfallenden Kranckheit behafftet, ohne daß Er von diesem Ubel nach vielen angewendeten Mitteln konte befreyet werden. Er bekame einstens in dem Traum eine Mutter GOttes Bildnus zu sehen, und hörte innerlich diese Wort: Gehe nach Bamberg, da wird dir geholffen werden. Als ein Lutheraner machte Er vors erste mahl nichts daraus, die folgende Nacht hatte Er die Bildnus wiederum vor Augen, und hörte wiederum eben die jenige Wort; Er erzehlte solches bey anbrechendem Tag seinem Bruder, welcher über ihn spottete, und dieses alles als Papistische Aberglauben durch gezogen: die dritte Nacht ware ihm nicht anderst als wurde Er in die Seyten gestossen, Er soll sich auf den Weeg machen, zu Bamberg werde ihm geholffen werden. Verspricht darauf, allhier den Catholischen Glauben anzunemmen, macht sich heimlich auf den Weeg, kombt an die Pforten des allhiesigen Collegii, und begehrt von einem dazumahl anwesenden Priester in dem Catholischen allein seeligmachenden Glauben unterrichtet zu werden; als der Priester seine Beweg-Ursachen zu wissen verlangte, erzehlte Er ihm den gantzen Verlauff der Sachen, wurde darauf von dem Priester in allhiesige Kirchen, und zwar zu dem Altar der Tröstերin der Betrübten geführt; als Er die wunderthätige Bild-

nus erblickt, schlagte Er beyde Händ zusammen und sprache: Ach dieses ist das Bild, welches ich zum dritten mahl in dem Schlaff gesehen, worauff Er in der Catholischen Glaubens-Lehr unterrichtet in allhiesiger Kirchen die Glaubens-Bekanntnus abgelegt und die H. Sacramenten der Beicht und Communion andächtig darauff empfangen hat, ohne daß Er innerhalb 7. Wochen, welche Er nach abgelegter Glaubens-Bekanntnuß allhier zugebracht, nur den geringsten Anstoß vermerckt, welcher doch vorhero, alle Wochen zum zweyten und dritten mahl mit dem Ubel der hinfallenden Sucht behafftet gewesen. Die Ursach solcher ausserordentlichen Gnad, die Er durch die Vorbitt der Trösterin der Betrübten an Leib und Seel erhalten, scheinet diese zu seyn, daß Er auch in dem Lutherthumb jederzeit ein grosse Lieb zu der Allerseeligsten Jungfrauen getragen/ und seine Glaubens-Genossene mit Worten zum öfftersten gestraffet, wann sie mit den Zungen jener gifftigen Schlangen, welcher die Mutter GOttes den Kopff zertretten, das Lob und die Ehr der Allerseeligsten Gebährerin GOttes angezischt haben.

Im Jahr 1728. kame eine Frau von Schlüsselfeld, vor dem wunderthätigen Gnaden-Bild ihr schuldiges Danck-Opffer nebst ihrem Gelübd abzustatten: diese hatte eine Tochter, welche von vielen Jahren her blind gewesen ist, verspricht endlich an dem Mutter Gottes-Altar zu Bamberg eine heilige Meß lesen zu lassen, damit ihre Tochter durch die Vorbitt der Trösterin der

Be-

Betrübten das vorige Gesicht erhalten möge; kaum ware das Gelübd gethan / so wurde ihre Tochter mit beyderseits gröster Verwunderung wiederumb sehend.

Ein andere Frau von dem Land wurde nach einem gefährlichen Kindbeth mit einer so schwehren Kranckheit überfallen, daß wenig Hoffnung eines längeren Lebens mehr übrig gewesen, in dieser Gefahr setzte sie ihr Vertrauen auff die wunderthätige Hülff der Tröstерin der Betrübten, thut ein Gelübd, auff einen gewissen Sambstag nach Bamberg zu gehen, und zu Ehren der wunderthätigen Mutter zu beichten und zu Communiciren; gleich darauff hat sich die Kranckheit gebrochen, die Gefahr liesse nach, und wurde also vollkommen gesund / daß sie auff den bestimbten Sambstag etliche Meyl Weegs hieher gegangen, ihr Gelübd zu vollziehen und vor die erhaltene Gnad MARIÆ Trösterin der Betrübten schuldige Dancksagung abzustatten.

Dieser wunderthätigen Jungfrauen und gnaden-voller Trösterin hat gleichfals das Heyl ihres Leibs zu dancken ein allhiesige Burgers-Tochter, deren rechter Armb von einer abscheulichen Wunden also auffgeschwollen, daß sie in gröster Lebens-Gefahr gewesen: die Gefahr hat noch grösser gemacht der umbfressende Krebs, welcher schon an einigen Orthen wahrgenommen wurde, also zwar daß die Wund-Artzten, den anderen Tag den Armb abzunemmen bey sich entschlossen: in dieser so grossen Gefahr und Aengsten ermahnet die betrübte Mutter ihre gleichfalls höchst-

bestürtz-

bestürtzte Tochter, sich durch ein Gelübd zu MARIA Trösterin der Betrübten zu wenden, und dieselbe in dieser äussersten Noth mit einem kindlichen Vertrauen umb Hülff anzuruffen: Die Tochter folget dem heylsamen Rath ihrer gottseeligen Mutter, verbindet sich mit einem Gelübd, an allen Fest-Tägen der Mutter GOttes die heilige Sacramenten der Beicht und Communion zu empfangen, wofern durch ihre Hülff ihr Armb ohne Ablösung würde geheylet werden; nach gethanem Gelübd, finge noch selbige Stund an die Geschwulst des Armbs zu vergehen, also daß die Wund-Artzten den anderen Tag (weilen denselben von diesem Gelübd nichts bekannt ware) nit fassen konten, wie solches Ubel menschlicher Weis so geschwind habe können gehoben werden. Nach wenig Tägen kombt die zuvor in äusserster Gefahr gesetzte Jungfrau in die Kirch, erzehlet einem Priester aus der Gesellschafft JEsu unter vielen Freuden-Zähren die wunder-volle Gutthat, welche sie durch die Vorbitt der Trösterin der Betrübten erhalten, empfanget darauff nach abgelegter Beicht vom gantzen Leben, das Hoch-heiligste Altars-Sacrament, und dancket der wunderthätigen Trösterin unter vielen vergossenen Freuden-Zähren, vor die auff ihre Vorbitt erhaltene grosse Gnad.

Ein nit geringere Gutthat hat vor 10. Jahren ein gewisser Bauers-Mann (wie Er solches aus innerlichem Gewissens-Antrieb einem Priester aus der Gesellschafft JEsu nach der Beicht erzehlet hat) von der allgemeinen Trösterin der

Betrübten, und zwar auff folgende Weis erhalten. Es erhube sich auf seinem Rucken ein gewisses Gewächs, welches endlich so groß worden, daß Er wegen demselben weder stehen, weder sitzen, weder füglich mehr gehen konte, weil ihn das beschwährliche Ubel schier völlig zu Boden gedruckt; Als alle angewendete natürliche Mittel nichts helffen wolten, verlobte Er sich endlich nacher Bamberg zu gehen, an dem H. Gnaden-Altar MARIÆ Trösterin ein heilige Meß lesen zu lassen, wohin Er endlich auch kommen, doch also, daß Er nach seiner Aussag mehr auff Händen und Füssen dahin gekrochen, als dahin gegangen. Er wohnte der heiligen Meß, welche Er an dem Altar der wunderthätigen Bildnus hat lesen lassen, andächtig bey, ruffet die Trösterin der Betrübten mit vielen Seufftzern auff das inständigste umb Hülff an, die Er auch nach seinem Verlangen erlanget hat; indem Er nach geendigter heiligen Meß ohne Beschwährnus, welches Er vorhero niemahl vermochte, gantz allein auffgestanden. Er spührte an sich, daß das beschwährliche Gewächs anfienge nach und nach zu verschwinden, gehet alsdann nach abgestatteter Dancksagung zu den seinigen mit grosser Freud des Hertzens zuruck, und preyset die gnaden-volle Hülff der wunderthätigen Trösterin der Betrübten.

Ein sehr denckwürdige, ja einer ewigen Gedächtnus würdige Gutthat hat in diesem Jahr durch die grosse Fürbitt der Trösterin der Betrübten von dem Allerhöchsten erhalten Herr J. R. Welchem aus dem beständigen Zufluß aller bösen

Feuch-

Feuchtigkeiten beyde Füß dermassen auffgeschwollen, daß man dieselbe ohne Grausen nit anschauen konte, endlich fielen acht Löcher in die Füß, aus welchen eine scharpffe mit vielem Eyter untermischte Matery beständig herauß geflossen; welche daß noch gesunde Fleisch also angesteckt, daß sich ein Wunden über die andere erhoben, Er hat würcklich ein gantzes Jahr mit diesem so schmertzhafften Zustand zuruck gelegt, ohne daß Er von allen angewendeten Mitteln nur die geringste Linderung verspühret hätte, ja das Ubel nahm also überhand, daß Er endlich alle Hoffnung einer Genesung verlohren hatte. Bey so gefährlichen Umbständen, wurde Er von seiner Baasen, welche in einem schier gleichen Zustand die wunderthätige Hülff MARIÆ Trösterin der Betrübten erfahren, zu einem steiffen Vertrauen auff ihre kräfftige Fürbitt bey GOtt zu setzen ermuntert, welchem heylsamen Rath der Krancke also bald gefolget: Er liesse sich in diesem so üblen Zustand nacher Bamberg führen, werfft sich vor der wunderthätigen Bildnus auff seine Knye, fanget an aus gantzer Inbrunst des Hertzens die Trösterin der Betrübten umb Hülff anzuruffen: verlobte anbey, wofern Er die vorige Gesundheit erhalten würde, zum ewigen Andencken ihrer geleisteter Hülff-reicher Hand ein Denckmahl an ihrer Gnaden-Bildnus anzuhencken; Er hatte sein Gebett noch nit vollendet, so spühret Er schon eine Linderung der Schmertzen, die Geschwulst liesse nach, die Wunden heylten zu, also daß Er innerhalb 14. Tägen ohne eintziges natürliches Mittel zu gebrau-

brauchen, vollkommen gesund gewesen. Welche erhaltene grosse Gutthat derselbe zum ewigen Lob MARIÆ zu Pappier gesetzt, und mit eigener Hand und Pettschafft zu mehrerem Glauben unterzeichnet dem damahligen Patri Rectori des allhiesigen Collegii zugeschicket.

Im Jahr 1729. hatte ein Priester zu Vermehrung der Zuversicht auff die gnaden-volle Hülff der Tröstcrin der Betrübten offentlich bekennt, daß Er wegen unleydentlichen Zahn-Schmertzen kaum mehr im Stand gewesen, seinem obliegenden Ambt vorzustehen; nach allem aber umbsonst angewendeten Mitteln habe Er sich endlich des hülffreichen Beystands der Tröstcrin der Betrübten erinnert, habe sich in grösten Schmertzen zu ihrer wunderthätigen Bildnus verfüget, Hülff und Linderung der Schmertzen daselbsten zu suchen, zu welchem Ziel und End Er 9. Ave Maria zu betten sich entschlossen; kaum aber seye daß erste Ave Maria vollendet gewesen, so habe Er schon ein Linderung empfunden, nach dem letzten aber seye aller Schmertzen verschwunden, mit welcher Andacht derselbe bis auff diese Stund nit ohne augenscheinliche Hülff angehalten.

Eine gewisse Matron, welche auff einer Reyß aus einer grossen Lebens-Gefahr durch die Fürbitt der Trosterin der Betrübten, die sie nach gethanem Gelübd eyffrigst in dieser Noth umb Hülff angeruffen, errettet worden, hat ihr danckbahres Gemüth durch ein reiches Opffer an Tag geben. Zu welcher Danckbarkeit sie sich umb so mehr verbunden zu seyn erkennt hat, je augenscheinlicher

cher die Hülff geweſen, welche die Gnaden-volle Jungfrau ihrem minder-jährigen Söhnlein hat wiederfahren laſſen, da dasſelbe von einer augenſcheinlichen Tods-Gefahr, welche dem Kind ein unheylſames Geſchwähr zugezogen hatte, wunderbahrlicher Weis befreyet worden. Die Wunden hatte ſich auff das gethane Gelübd der frommen Mutter von Anfang zwar völlig zugezogen / doch alſo, daß das Kind noch nit auffrecht gehen konte, die von der Tröſterin der Betrübten ſchon eines Theils getröſtete Mutter faſſete ein neues Vertrauen, ſchickt das Kind in die Kirchen zu dem Gnaden-Altar; daſelbſten die Tröſterin der Betrübten umb ferneren Beyſtand und Hülff flehentlich anzuruffen; kaum hatte das Kind das Opffer abgelegt, ſo empfunde es, daß alle Schmertzen von ihm gewichen; noch ſcheinbahrer und gröſſer aber ware jene Gnad, welche dieſe wunderthätige Mutter dieſem Kind nach verrichtem Gebett erzeiget hat, da dasſelbe vor ihrem Gnaden-Altar völlig geſund auffgeſtanden, und mit gradem Leib zu gröſtem Troſt der Elteren nacher Hauß kommen iſt.

Im Jahr 1730. hat ein Inwohner aus Kirch-Lautern, welcher, wie Er ſelbſten bekennte, von einigen Jahren her eine überauß groſſe Gutthat, die Er durch die mächtige Fürbitt der Tröſterin der Betrübten wunderbahrlicher Weis erhalten, durch ein undanckbahre Vergeſſenheit aber bis auf dieſe Zeit verſchwiegen, zu gröſſerem Lob MARIÆ Tröſterin der Betrübten auf folgende

Weis erzehlet: Er hatte nemblich das Unglück, daß eines seiner Kinder mit einer sehr gefährlichen Ruptur behafftet gewesen. Nach vielen umbsonst angewendeten Mittlen, klagete er endlich einer gewissen Matron, welche der Verehrung MARIÆ Trösterin der Betrübten mit einem Kindlichen Vertrauen zugethan ware, wie daß er nach so vielen angewendeten Kösten seinem Kind auch nicht die allergeringste Linderung in denen Schmertzen verschaffen, vielweniger das Ubel selbsten habe heben können. Die fromme Matron ermunterte den trostlosen Vatter zu einer Kindlichen Zuversicht auf die grosse Fürbitt und mächtigen Beystand MARIÆ Trösterin der Betrübten bey den PP. S. J. zu Bamberg, ermahnte ihn dahero, daß er eine zeitlang sambt dem Kind und allen seinen Haußgenossenen zu Ehren dieser Wunderthätigen Jungfrauen umb Erhaltung ihrer gnadenreichen Hülff alltäglich 9. Ave Maria betten solle; der trostlose Vatter folgte diesem so heylsamen Rath, kaum aber ware das eyffrige Gebett das erstemahl vollendet, so spührte das Kind eine Linderung in seinen grossen Schmertzen. Da er aber mit den seinigen das Gebett zum zweytenmahl verrichtet, so wurde das Kind mit unglaublichem Trost des gantzen Hauß frisch und gesund, vor welche Gnad er MARIÆ Trösterin der Betrübten das schuldige Danck-Opffer abgestattet.

Es hat sich aber dieser heylsame Gnaden-Brunnen in diesem Jahr nicht nur allein in unser Vatterland, sondern auch in frembde Länder, deren einige 30. auch 40. Meylweegs von hier entlegen seynd,

reichlich ausgegossen, wie solches diejenige, welche in sehr gefährlichen Kranckheiten auf ein Kindliches Vertrauen bey MARIA Trösterin der Betrübten Hülff und Trost gefunden, sowohl schrifftlich, als auch mündlich, bezeuget haben, deren einige selbsten hieher gereist, einer so gnadenreichen Jungfrauen das verlobte Opffer der Danckbarkeit auf den Altar zu legen.

Wie wunderthätig auch in diesem 1731.ten Jahr, sich MARIA Trösterin der Betrübten gegen ihre liebe Pfleg-Kinder gezeigt habe, und mit was Kindlichen Vertrauen dieselbe beständig verehret werde, solches ist, viele andere Proben zu geschweigen, aus diesem allein sattsamb abzunehmen, daß in diesem Jahr, nur allein von auswendigen Priestern, (von denen Patribus S. J. nichts zu melden,) über eylff hundert Votiv Messen, theils vor die erhaltene Gnaden zu dancken, theils auch umb neue zu bitten, an dem Gnaden-Altar MARIÆ Trösterin der Betrübten seynd abgelesen worden. Eine vornehme Matron, welche über 40. Meylweegs von hier entlegen, und wohnhafft ist, auch vor einigen Jahren sehr viele heilige Messen an dem Gnaden-Altar MARIÆ Trösterin der Betrübten hat ablesen lassen, bezeugte in ihrem an einen Priester aus der Gesellschafft JEsu erlassenem Schreiben die wunderthätige Hülff MARIÆ mit folgenden nachdencklichen Worten: Euer Gnaden-volle Trösterin, deren heilige Bildnuß ich beständig verehre und bey mir trage, hat mich noch in keiner Angelegenheit und Noth, da ich dieselbe angeruffen, verlassen.

De-

Deren wunderthätige Hülff auch dieses Jahr wiederum preyset ein gewisser Priester, welcher in vorigen Jahren schon so viele Gnaden und Gutthaten von seiner so hülffreichen Tröſterin erhalten hat. Es wurde derselbe an einem Vorabend eines hohen Festtags mit einer so schwähren Kranckheit gähling überfallen, daß er vor hefftigkeit der Schmertzen kein Glied am gantzen Leib bewegen konnte. In diesen so empfindlichen Schmertzen, thut er ein Gelübd zu Ehren der Tröſterin der Betrübten mit nächster Gelegenheit eine Votiv Meß an ihrem Gnaden-Altar zu lesen, wofern sie ihm die Gnad von GOtt erbitten würde, daß er auf den einfallenden hohen Festtag das Krancken-Zimmer verlassen / wie auch die heilige Meß würde lesen können. Kaum hatte er das Gelübd gethan, so wurde er von einem süssen Schlaff überfallen, und als er aus diesem nach wenig Stunden erwachet, fandte er sich zu seinem grösten Trost frisch und gesund.

In eben diesem Jahr hat ein gewisser dem Dienst MARIÆ Tröſterin der Betrübten eyfrigst ergebene Herr ihre wunderthätige Bildnuß abcopyren, und nicht ohne grosse Kösten in ein Kupffer stechen, wie auch in grosser Anzahl abdrucken, und austheilen lassen, dardurch seinen Kindlichen Affect und verbundene Danckbarkeit vor so viele in verflossenen Jahren erhaltene Gnaden und Gutthaten zum unsterblichen Lob MARIÆ Tröſterin der Betrübten offentlich an Tag zu geben, zugleich auch durch solche Bildnussen ein Kindliches Vertrauen zu einer so Gnadenreichen Mut-

ter in mehrere Hertzen einzuflöſen. Welches auch in folgenden Jahren nicht abgenommen;

Da im Jahr 1732. auf das eyfrige Verlangen deren dem Dienſt MARIÆ Tröſterin der Betrübten ergebenen treuen Pflegkindern an dem Marianiſchen Gnaden-Altar von auswendigen Prieſtern tauſend vier hundert ſieben und viertzig Votiv-Meſſen ſeynd geleſen worden. Unter welche ſich auch ein gewiſſer Prieſter hat zählen laſſen, welcher durch die wunderthätige Hülff MARIÆ von einer groſſen Lebens-Gefahr errettet worden. Dieſer hatte unter eingenommenen Mittag-Mahl einen nicht geringen Fiſch-Grät hinunter geſchluckt, welcher ihm in dem Schlund ſo unbeweglich ſtecken geblieben, daß er auf keine Weiß konnte heraus gebracht werden: der Halß iſt ihm darüber alſo aufgeſchwollen, daß er keine Speiſſen mehr zu ſich nehmen konnte: in dieſer groſſen Gefahr, da alle Menſchliche Hülff und Mittel umbſonſt angewendet wurden, ſezte er ſein Vertrauen auf die wunderthätige Hülff MARIÆ Tröſterin der Betrübten, verlobte nebſt einer heiligen Meß eine halbpfündige Kertzen an ihrem Gnaden-Altar aufzuſtecken. Kaum hatte er das Gelübd gethan, ſo finge er an, beſſer zu werden, und iſt bald darauf ſambt der Geſchwulſt alles Ubel entwichen, mit welchem viele andere, die in gefährlichen Kranckheiten ſowohl, als in ſchwehren Angelegenheiten ein gleiche Hülff erfahren, in dieſem Jahr ihre ſchuldige Danck-Opffer abgeſtattet haben.

Im Jahr 1733. hat ein Jüngling von 19. Jahren nebſt vielen anderen, welche wegen erhalte-

haltenen unterschiedlichen Gnaden ihre Danck-Opffer an dem Marianischen Gnaden-Altar in grosser Anzahl offentlich angehenckt, das Vertrauen gegen MARIAM Tröſterin der Betrübten in den Hertzen ihrer treuen Pflegkindern desto mehrer angezündet, je bekannter es ware, mit was sowohl gefährlichen als beschwehrlichen Ubel obbenannter Jüngling behafftet gewesen. Als welcher einen Leibschaden mit sich auf die Welt gebracht, der an der Grösse sowohl, als auch an Schmertzen mit zunehmenden Jahren beständig angewachsen, ohne daß sich der gute Jüngling durch die viele Mittel und Medicamenten nur die geringste Linderung hätte verschaffen können. Ware also kein anderes Mittel übrig, als durch eine sowohl gefährliche als schmertzliche Incision den Leibsschaden zu heylen, zu welchem sich der Jüngling auch entschlossen; Ehe und bevor aber derselbe eine so gefährliche Cur hat vornehmen lassen, verfügte er sich zu dem Gnaden-Altar MARIÆ Tröſterin der Betrübten, giesset alldorten die Seufftzer seines betrübten Hertzens aus, ruffet die wunderthätige Jungfrau auf das inständigste umb ihre mächtige Hülff und Beystand an, spühret in sich einen übernatürlichen Trost seines Hertzens, als könnte er ohne das vorhabende gefährliche Mittel von seinem Ubel befreyet werden, erneuert dahero seine Kindliche Zuversicht zu dieser Hülff- und Gnadenreichen Jungfrau, und sehet Wunder! nach etlichen Tägen, als er sich wiederum verbinden wolte, findet er, daß er ohne Anlegung einer menschlichen

Hand so vollkommen von seinem grossen Leibs-Schaden geheylt seye, als wäre er niemahl damit behafftet gewesen.

Im Jahr 1734. hatte eine gewisse Frau der Hülffreichen Hand MARIÆ Trösterin der Betrübten zu dancken, daß ihr Zimmer, ja gantze Behausung von denen schon um sich fressenden Feuers-Flammen augenscheinlich erhalten worden. Es wolte dieselbe nach ihrem löblichen Gebrauch diejenige Gebettlein, welche neben der Bildnuß MARIÆ Trösterin der Betrübten gedruckt seyn, vor dem schlaffen gehen noch abbetten; wurde aber unter dem Gebett von dem Schlaff überfallen; das brennende Licht hat indessen alle umbliegende Sachen ergriffen und in Brand gesteckt, ja auch die neben der Bildnuß MARIÆ Trösterin der Betrübten gedruckte Gebettlein auf beyden Seyten völlig verbrennt, doch also, daß die heilige Bildnuß, welche die in einen tieffen Schlaff gefallene Frau andächtig zuvor verehret, nicht im geringsten beschädiget worden; wie sie dann solches nicht ohne grosse Erstaunung, nachdem sie aus dem Schlaff aufgewacht, gesehen, und die Erhaltung ihres gantzen Hauß vor einem sehr gefährlichen Brand der Mütterlichen Obsorg ihrer getreuen Patronin nach GOtt einzig und allein zugeschrieben hat.

Eine noch grössere Gutthat der Seelen schreibet eine gewisse Jungfrau dem wunderthätigen Beystand derjenigen zu, bey deren gnadenreichen Bildnuß sie sich ihrem Mütterlichen Schutz und Schirm so offt auf das eyfrig-

ste

sie anbefohlen hatte. Es wurde dieselbe von einem gaylen Menschen in einem verschlossenen Zimmer zur Unzucht, wo nicht gezwungen, doch auf alle mögliche Weis angereitzet; da sich nun diese keusche Jungfrau mitten in der Gefahr befunden, und kein Mittel sahe derselben zu entrinnen, befiehlt sie sich der wunderthätigen Jungfrauen. Auf einmahl hörte man einen starcken Schlag an der Thür des Zimmers, ohne daß man einen Menschen gesehen, oder wahrgenommen: der gayle Buhler ertattert und fliehet vor lauter Forcht darvon, da indessen die keusche Jungfrau auf ihre Knye niedergefallen, ihrer so getreuen Beschützerin vor eine so grosse in augenscheinlicher Seelen-Gefahr erwiesene Gnad zu dancken.

Sehr merckwürdig ist jenes, was sich gegen End dieses Jahrs hat zugetragen; da eine gewisse vornemme Matron, welche der Lutherischen Religion zugethan ist, MARIÆ Trösterin der Betrübten 2. silberne Cronen als ein Opffer dargereicht, zu welcher Freygebigkeit MARIA Trösterin der Betrübten selbsten oberwehnte Matron in dem Schlaff scheinet ermahnt zu haben, als sie derselben nach eigener Bekanntnuß eine Cron gewiesen hat.

Im Jahr 1735. hat eine der Andacht gegen MARIAM Trösterin der Betrübten eyffrigst ergebene Matron aus einer 10. Täg von hier entlegener Stadt einem Priester des allhiesigen Collegii ein verlobtes Opffer nebst schrifftli-

cher

cher Zeugnuß zugeschickt, daß sie nemblich durch die wunderthätige Hülff MARIÆ Trösterin der Betrübten, deren heilige Bildnuß sie beständig verehre, von einer grossen Tods-Gefahr Augenscheinlich seye errettet worden. Ist und bleibet also:

VIrgo DeI genItrIX
afFLICtorVM soLatrIX,

Die seeligste GOttes Gebährerin
Aller Betrübten Trösterin.

Welches hiemit genug seye, Alle und jede zu einer eyffrigen Verehrung dieser wunderthätigen Trösterin anzuflammen, ihre treuergebene Pfleg-Kinder aber in dem beständigen Dienst und Kindlicher Andacht gegen dieselbe zu erhalten.

Dritter Theil.

Wie man diese Trösterin der Betrübten verehren soll / und Erstlich alle Tag.

Tägliche Auffopfferung und Protestation vor dem Wunderthätigen Bild MARIÆ Trösterin der Betrübten.

HEilige Maria Mutter GOTTes und Jungfrau: Ich erwähle dich heut zu meiner Frauen, Patronin und Fürsprecherin, ja zu meiner Gnadenreichsten Mutter, dich inniglich zu ehren, zu lieben, und dir nachzufolgen. Nimme mir auch kräfftiglich für, dich niemahls zu verlassen, auch weder mit Worten oder Wercken im geringsten zu belendigen, und nicht zu gestatten, daß von meinen Untergebenen einerley Weis etwas wider deine Ehr gehandlet werde. Derohalben ich dich flehentlich bitte, du wollest mich zu

deinem Dienst, ja zu deinem sonderbaren Kind (wiewohl ich dessen nicht würdig) auff- und annehmen: wollest mir auch in allem meinem Thun und Lassen beystehen, und endlich mich nicht verlassen in meinem Sterbstündlein, Amen.

Bund mit Maria.

Allerseeligste Mutter Maria, du treue Liebhaberin aller deren, die dich lieben; Du weist, daß ich dich liebe, und alle meine Hoffnung und Trost, nächst GOtt, auf dich gesetzt habe: und obwohl ich wegen meines Sündhafften Lebens nicht würdig bin, dein Kind zu seyn, dannoch aus Lieb und Begierd dir zu dienen und in deinen Jungfräulichen Schutz aufgenommen zu werden, erneuere ich das Band der Liebe mit dir, und in Gegenwart GOttes, und meines H. Schutz-Engels, erwähle ich dich zu meiner allerliebsten, treuhertzigsten Mutter und Fürsprecherin, auf solche kräfftige Weis, als es jmmer von einer andächtigen Seel geschehen ist: und damit kein Gewalt des Feinds mich von dir könne absönderen, so übergebe, schencke, und opffere ich

mich

mich dir zu einem leibeigenen Diener, und verschreibe dir mein Leib und Seel, und verspreche dir mein Lebtag zu dienen, deine Ehr nach Möglichkeit zu beförderen. Lasse dir O Maria, meine Treu gefallen, und nimm mich an zu deinem, obwohl unwürdigen Kind, schliesse mich ein in dein Mütterliches Hertz, und setze mich in die Zahl deren, die du sonderlich liebest und beschützest, damit ich in allen meinen Nöthen ein sichere Zuflucht zu dir habe, und in deinen heiligen Händen, als ein Kind in seiner Mutter Schooß, meinen Geist möge aufgeben, Amen.

Ein andere Aufopfferung.

O Wahre Königin der Welt Maria! siehe, hie bin ich unwürdigste Creatur vor dem Thron deiner Herrlichkeit, und erfreue mich aus gantzem meinem Hertzen, daß ich dich sehe als ein gecrönte Kayserin: wolte GOtt, daß dir alle Creaturen, keine ausgenommen, alle Ehr und Dienstbarkeit erzeigen thäten, welche sie deiner Hoheit zu erweisen schuldig seynd, zum wenigsten will ich solches

jetzt mit gebogenen Knyen thun, und mich dir gantz und gar an diesem Ort, vor deinem Altar, zu einem freywilligen Opffer schencken und aufopffern, und bekennen, daß ich nicht allein dein Unterthan Vasall, und Diener, sondern auch ein wahrer Leibeigener seyn wolle. Es mögen derohalben hinfüran andere suchen, was sie wollen, Ehr, grossen Nahmen, Scepter und Königreich in dieser Welt, mir wird hingegen diese Ehr genug seyn, daß ich ein verbundener Leibeigener Mariä lebe, und von allen Menschen für einen solchen genennt und gehalten werde. Deßwegen lasse dir, O Großmächtigste Königin diese meine Begierd gefällig seyn, und nimm mich gnädigst auf zu deinem ewigen Diener und Leibeigenen, behüte mich vor den Ketten der Sünd, und an meinem letzten End zerbreche alle Strick des Teuffels, damit ich unverhindert mit dem Band deiner Liebe in Himmel hinauf von dir gezogen werde, und dich allda mit den Engeln, und allen heiligen GOttes, als meine einige, wahre Königin, lobe, preyse, und ehre in alle Ewigkeit, Amen.

Ein schönes Gebettlein/ in welchem der Mensch, als ein Kind zu dieser Trösterin als seiner Mutter, in allen seinen Nöthen Hülff suchet.

ICh grüsse dich allersüsseste Jungfrau Maria Mutter Gottes, und erwähle dich für meine allerliebste Mutter; derowegen bitte ich dich, du wöllest mich für dein Kind und deinen Diener annehmen. Ich begehre kein andere Mutter oder Liebhaberin zu haben als dich. So tröste mich dann, O mein gütige, holdseelige, und allersüsseste Mutter, in allen meinen so wohl geistlichen als zeitlichen Aengsten, Nöthen und Anliegen, Sey ingedenck, allerliebste Jungfrau, daß du mein Mutter bist, und ich dein Kind, du überaus mächtig, ich aber ein arme elende und schwache Creatur. Darum bitte ich dich mein allerliebste und gütigste Mutter, du wöllest mich in allen meinen Weegen und Wercken, in allen meinen Thun und Lassen, regieren und beschützen. Dann ich bin leyder! ein überaus dürfftiger Bettler, der deiner heiligen Hülff und Schutzes höchlich vonnöthen hat. Wohlan dann allerheiligste

Jungfrau, meine liebe Mutter, behüte mein Leib und Seel vor allem Ubel und Gefahr, und mache mich theilhafftig deiner Tugenden und insonderheit deiner heiligen Demuth, fürtrefflichen Reinigkeit, und eifferigen Liebe. Sage mir nicht, O holdseelige Jungfrau, du könnest es nicht: dann dein geliebter Sohn hat dir allen Gewalt geben, so wohl im Himmel als auf Erden. Sage auch nicht, du seyest es nicht schuldig zu thun: Dann du bist die allgemeine Mutter aller armseeligen Menschen, und auf ein besondere Weis mein Mutter. Wann du es nicht könntest thun, so wolt ich dich entschuldigen, und sagen: Es ist wahr, sie ist zwar meine Mutter und liebt mich wie ihr Kind, aber sie ist arm, hat und kan nichts. Wann du meine Mutter nicht wärest, müste ich billig Gedult haben, und sprechen: Sie ist wohl reich genug mir beyzustehen; aber weil sie meine Mutter nicht ist, so liebet sie mich nicht. Dieweil du nun allersüsseste Jungfrau, mein Mutter bist, und darneben sehr mächtig, wie will oder kan ich dich entschuldigen, wann du mich nicht tröstest, und mir dei-

ne

ne Hülff und Beystand nicht leistest. Siehe mein Mutter, wie du gleichsam genöthiget wirst, mir beyzustehen, und meinem Begehren zu willfahren. Seye derohalben über alle Himmel erhöhet, und zu grösserer Ehr und Glory deines Sohns, nimm mich an für dein Kind, und siehe nicht auf meine Armseeligkeiten und Sünden. Erlöse mein Leib und mein Seel von allen Ubel, und verleyhe mir alle deine Tugenden, fürnemlich doch die Demuth. Gieb mir alle Güter, Gaaben und Gnaden, welche da gefallen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Vatter, Sohn und Heiligen Geist, Amen.

Ein anders Gebettlein zu Maria der Mutter GOttes, in äusserster Noth.

O Du Königin der Himmeln! O du Mutter der Barmhertzigkeit! O du Zuflucht aller Sünder und Sünderin! O du sonderbahre Trösterin aller betrübten und dürfftigen Menschen, durch deines allergeliebtesten Sohns willen, komme mir zu Hülff in dieser meiner so grossen Nothdurfft, und sey mein gütige Vor-

sprecherin vor GOtt dem Allmächtigen, daß er sein Barmhertzigkeit an mir würcke und erzeige. Und mir umb deiner Liebe willen, und sonderlich durch die Verdienst seines bittern Leyden und Sterben, und aller deiner daraus geschöpfften Schmertzen, aus aller Gefahr mir helffe, alle meine Sünd verzeyhe, und ein seeliges End verleyhe, Amen.

Zuflucht zu unser lieben Frauen in den Trübsaalen.

O Maria, du gewaltige Königin der Himmeln, wann uns Elenden, und von grossen Schmertzen, Forcht und Betrübnuß des Hertzens getruckten und geängstigten Menschen, kein anders Ort der Zuflucht mehr übrig ist, so bleibt uns noch übrig, daß wir unsere Augen und Hertz mit sonderbahrem Vertrauen zu dir erheben, die wir in aller unser Angst und Noth als eine gütige Helfferin, und der Betrübten Trösterin glauben und bekennen: dann du bist bey deinem Sohn unsere Fürsprecherin, und jemehr sich einer in den Sünden verwicklet befindet, mit desto grösserem Vertrauen kommet er

zu dir; sintemahlen du nach GOtt der höchste Trost der Sünder bist, ihr grö-ste Zuflucht, und eine Königin der Barm-hertzigkeit, auf welche die nasse Augen der Menschen sehen, und nach der alle ver-wundte, und betrübte Hertzen seufftzen. O gewaltige Trösterin, so wende dann nun von mir allein nicht ab deine barm-hertzige Augen, die du von keinem Sünder, oder von keinem trostlosen und verlassenen Menschen jemahln hast abgewendet, son-dern kehre sie gnädiglich und freundlich zu mir, wie arm und elend ich auch im-mer bin: nimme mich auf, O Mutter, in deinen Schutz und Schirm, dann all mein Trost und Hoffnung stehet zu dir; und gleichwie du unzahlbahre, verhartete Sünder, nach dem sie zu dir geflohen, gantz glücklich aufgenommen, und durch deine Fürbitt aus aller Angst und Noth erlediget hast; also wollest auch mich ar-men Sünder in deinen Mütterlichen Schutz aufnehmen, mich deinem Sohn fürstellen und versöhnen, wie auch aus aller Trübsaal und Ängst erretten: dann du bist die mächtigste Helfferin der Sün-der, und aller Betrübten getreueste Trö-

sterin; daß viel ehender Himmel und Erden zergehen werden, als daß du einen, so dich ernstlich anruffet, hülff-loß wirst verlassen. O gewaltige Trösterin Maria, mache dich dann auf, erzeige dich meine Mutter zu seyn, und seye für mich eine Mittlerin bey deinem allerliebsten Sohn, auf daß er deinetwegen alle meine Sünden auslösche, nothwendigen Trost verleyhe, und nachdem ich von allen Mackeln gereiniget, wie auch aus aller Angst errettet worden, mich ihm in allem angenehm mache, und der ewigen Freud theilhafftig werde, Amen.

Bitt zu Maria in sonderlichem Anliegen.

O Du sichere Hoffnung aller Nothleydenden, und wahre Trösterin der Betrübten Maria, ich armer sündiger Mensch komme zu dir mit grossem Vertrauen, und klage dir die grosse Noth, in welche ich gerathen bin: ich habe, nächst GOtt, keinen bessern Trost im Himmel, und auf Erden, als eben dich, O Mutter aller Gnaden! und obschon GOtt unendlich barmhertziger ist als du, so förchte ich

ich mich doch wegen meiner Sünden zu ihm zugehen: ich förchte, er mögte mich wegen seiner strengen Gerechtigkeit von sich stossen, und mir meine Bitt abschlagen: Du aber, O Maria, bist diejenige, die nicht ansiehet, ob der Mensch deiner Gnaden würdig seye, sondern erfreuest dich, daß du deine Gütigkeit auch an einer unwürdigen Magd erzeigest; ich thue gleich wie ein Kind, welches aus angebohrner Neigung allezeit mehr zur Mutter, als zum Vatter laufft, und viel bälder von ihr, als von ihm etwas hoffet zu erhalten. So bitte ich dich dann, O mein hertzallerliebste Mutter, durch die grosse Lieb, die du auf Erden zu deinem lieben Sohn getragen hast, du wollest meine Bitt GOtt fürtragen und anbefehlen; ich bitte dich durch die Mütterliche Lieb und Treu, mit welcher du deinem süssesten JEsu auf Erden gedienet hast, du wollest mir auch jetzund diese Mütterliche Lieb und Treu erzeigen, und mich um seinetwillen erhören; ich bitte dich durch all das Hertzenleyd, so du mit ihm in seinem Leyden hattest, sonderlich als du bey ihm unter dem heiligen Creutz stundest, du wol-

lest mir in diesem meinem Leyd beystehen und trösten; ich bitte dich durch die hertzliche Freud, so du am heiligen Ostertag empfingest, als dir dein Sohn nach seiner Auferstehung glorwürdig erschienen, du wollest mich durch Erhaltung meines Begehrens erfreuen: ich bitte und beschwöre dich durch deine Königliche Cron, Scepter, und durch die Ehr, so du von ihm empfingest, als er dich über alle Chör der Engeln erhebt, und zur Königin Himmels und der Erden gesetzt hat, du wollest deine Macht an mir erzeigen, und mich gnädiglich erhören. Eja, du Trösterin der Betrübten, verschmähe nicht das Gebett des armen Sünders, so vor deiner wunderthätigen Bildnuß knyet, und dich so demüthig bittet: O du Zuflucht der Armen, lasse mein Seufftzen zu dir kommen, und lasse meine demüthige Bitt dein Mütterliches Hertz durchtringen: ich weiß gewiß, daß du mir helffen kanst, wann du nur wilst; ich weiß gewiß, daß du alles erhalten kanst, wann du deinen lieben Sohn nur ein Wörtlein bittest; dann weil er dich so hertzlich liebt, als sonst keine Creatur, im Himmel noch

auf

auf Erden, so kan er dir auch nichts abschlagen, wann du schon ein halb Königreich begehrest: so will ich dir dann diese meine Bitt gäntzlich heimstellen und anbefehlen, ungezweiffelt, du werdest sie getreulich fürtragen, und die gewünschte Bewilligung erhalten, das gebe der liebe GOtt, Amen.

Klag-Seufftzer zu Maria.

GEdencke, O allerseeligste Jungfrau, daß es von Ewigkeit nicht seye erhöret worden, daß einer, welcher bey dir Zuflucht gesucht, und deine Hülff angeruffen, von dir seye verlassen worden: so fliehe ich dann auch in solcher Hoffnung zu dir, und bitte Demüthiglich umb Barmhertzigkeit: O du Tröstrin aller Betrübten, vor deinem Altar knye ich armer Sünder, und mit betrübten Hertzen schreye ich zu dir, du wollest doch nicht meine Wort verschmähen, sondern mich gnädiglich erhören. Du weist, O Maria, wie tieff ich in Sünden und Lastern stecke; Du weist, in was für einem armen und elenden Stand ich bin; und neben dem weist du auch, was für ein grosses

ses vertrauen ich zu dir trage, und wie starck ich mich auf dich verlasse: dann ich mir nit einbilden kan, daß ich könne verlohren werden, so lang als ich dich liebe, und dir diene. Ich habe so offt gehöret, wie manche, die allbereit halb in der Höllen gewesen, durch deine Fürbitt seyen errettet, und von ihren schweren Sünden erlöst worden; Darumb habe ich auch so grosses Vertrauen auf dich gesetzt, daß ich vestiglich glaube, GOTT werde mich umb deinet willen nicht verstossen. Eja dann meine hertzallerliebste Fürsprecherin, wende deine barmhertzige Augen zu mir, und erlange mir bey deinem lieben Sohn Gnad nnd Barmhertzigkeit; ach verlasse mich doch nit in meinen Nöthen und Anligen, und sonderlich in meinem Todt. O Maria, ich bitte dich durch die Lieb deines lieben Sohns, du wollest dich meiner annehmen, gleichwie sich eine Mutter ihres Kinds annimbt; ich bitte dich durch den bittern Todt JEsu Christi, du wollest mir vor meinem End wahre Reu meiner Sünden erlangen, und durch einen seeligen Tod zum ewigen Leben helffen, Amen.

Ma-

Marianische Wochen
um ein seeliges End.
Am Sonntag.

O Heilige Maria, grosse Himmels-Königin, ein Tochter GOtt des Vatters, ein Mutter GOtt des Sohns, ein Braut des Heiligen Geistes, und adeliche Wohnung der gantzen Heil. Dreyfaltigkeit, von dem himmlischen Vatter erwählt, von dem ewigen Sohn behütet, und von dem Heiligen Geist geliebet: von dem Vatter überschattet, von dem Sohn bewohnt, und von dem Heiligen Geist mit aller Gnad erfüllt. Von deinetwegen, und durch dich segne mich GOTT Vatter, welcher mich erschaffen: es segne mich GOtt Sohn, welcher mich mit seinem kostbahrlichen Blut erlöset: es segne mich GOtt der Heilige Geist, welcher mich in der Tauff geheiliget hat; und endlich durch deine Fürbitt wolle die allerheiligste Dreyfaltigkeit meine Seel aufnehmen in der Stund meines Absterbens.

O H. Maria Königin der Gütigkeit, unter deinen Schutz und Schirm begebe ich mich, unter deinen Flügeln will ich leben und sterben.

O H. Maria, Mutter der schönen Lieb, seye mir in der Stund des Todts ein starcker Schutz und Schirm, damit zu schanden werden diejenige, welche suchen meine Seel ins Verderben zu stürtzen.

O H. Maria, Trösterin der Betrübten, jetzund benedeye mich nach der Maaß deiner grossen Barmhertzigkeit, und in den Schmertzen des Todts stärcke, und tröste mich nach aller deiner Gütigkeit.

O H. Maria, du Heyl der Krancken und Sterbenden! Verleyhe mir, daß ich möge leben unter deinem Mütterlichen Seegen, damit ich unter deinem Jungfräulichen Schirm glücklich sterbe.

O H. Maria, mein Leben, und Süssigkeit! giesse über mich aus den Geist deiner Gnaden: nimme mich auf in den Schoos deiner Lieb, und verschaffe, daß in der Stund meines Absterbens mich seegne deine Heil. Seel.

O H.

O H. Maria! JEsus und Maria seye meine letzte Stimm, und mein letzter Ruff: Verbleibe bey mir, O JEsu, Verbleibe bey mir Maria, wann der Tag meines Lebens sich wird zu dem Todt wenden.

O H. Maria, Jungfräuliche Mutter GOttes, Verleyhe mir, daß ich in der Stund meines Absterbens höre deine Stimm, ein Stimm der Freud und Seeligkeit: dann dein Stimm ist süß, und dein Gestalt ist holdseelig,

O H. Maria! in der Stund meines Absterbens befehle mich GOtt dem Vater, versöhne mich GOtt dem Sohn, stelle mich vor GOtt dem Heiligen Geist, damit ich könne sagen, gebenedeyet seye die Heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, weil sie mir ihre Barmhertzigkeit erwiesen hat.

Am Montag.

O H. Maria, Jungfrau aller Jungfrauen! ich befehle mich dir alle die Tag meines Lebens und bitte dich, daß du mit mir seyest an dem letzten Streit, wann meine Seel betrübt wird seyn; als-

dann O grosse Trösterin, komme mit allen Heiligen und Auserwählten GOttes mir zu Hülff und erlöse mich von dem Zorn deines Sohns, und von der ewigen Verdamnus: Dieses bitte ich dich um der Gnaden willen, die du gefunden hast bey GOtt, da du ein Mutter GOttes bist worden, auf daß ich auch Gnad, bey GOtt möge finden, absonderlich aber in der gefährlichen Stund meines Abscheydens.

O H. Maria, Mutter der Göttlichen Gnaden, du nach GOtt mein höchste Zuflucht! ich armes Erdwürmlein falle dir zu Füssen, und bitte dich, weil ich dich von Jugend auf geliebet, und zu meiner Mutter erwählet habe, du wollest mir von deinem lieben Sohn, ein vernünfftiges und seeliges Sterb-Stündlein erlangen.

O H. Maria, Mutter aller Tugend bitte für mich, damit ich in der Gnad GOttes beständig lebe, und in derselben seelig sterbe.

O H. Maria, keuscheste Jungfrau, und nach GOtt mein gröste Hoffnung, verlasse mich nicht, damit meine Feind meiner

ner

ner nicht spotten, wann mein Geist wird geängstiget werden.

O H. Maria, unbefleckte Mutter! jetzt und in der Stund meines Absterbens seye mein Tröfterin: wann meine Täg werden abnehmen, meine Kräfften mich verlassen, und das Licht meiner Augen von mir wird weichen, als dann, O Maria! stehe auf und komme mir zu Hülff.

O H. Maria, unversehrte Mutter! verschaffe, daß die Völle deiner Gnaden ergäntze alle Mängel meines Lebens: gib für mich Antwort, wann meine Zung wird erstummen, und meine Gebein zu Staub und Aschen werden.

O H. Maria, liebliche Mutter! leite die Tritt meines Lebens nach dem Wohlgefallen deines vielgeliebten Sohns, damit ich mit guten Wercken mich bereiche, und in die ewige Tabernackel aufgenommen werde.

O H. Maria, wunderbarliche Mutter! in der Stund meines Absterbens sprich zu mir, daß du meine Mutter seyest, damit es mir wohl gehe, und mein arme Seel durch dich lebe: und wann es geschehen sollte, daß ich in jene Keichen des

Feg-Feuers gestossen würde, bis ich bezahlt hätte alle meine Schulden, so wolle alsdann mit mir hinab steigen deine Barmhertzigkeit, welche mich in den Flammen erquicke, und in den Peinen tröste.

Am Dienstag.

O H. Maria Mutter des Schöpffers, die du alle Augenblick ohn Unterlaß zu allernächst bey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit bist, für uns arme Sünder zu bitten; gedencke meiner bey deinem allerliebsten Sohn alle Stund und Augenblick meines Lebens: bitte für mich, auf daß ich von meinem sündhafften Leben durch wahre Buß vollkommentlich abstehe, auch ein tugendhafftes und gottseliges Leben anfange zu führen, und solches vollbringe bis an mein End: absonderlich aber am End meines Lebens erlange mir, daß mir GOtt der Allmächtige eröffne, und aufthue meine innerliche Augen des Gewissens, damit ich könne zu wahrer Reu und Erkäntnus meiner Sünden kommen, und also in der Gnad GOttes von hinnen scheyden.

O H. Maria, Mutter des Erlösers! gleichwie GOtt der Vatter durch seine Allmacht dich überaus mächtig gemacht, also stehe mir auch bey in der Stund des Todts, und vertreibe von mir allen bösen Gewalt der Feind.

O H. Maria! du allerweiseste Jungfrau! gleichwie dein lieber Sohn dich mit einer solchen Wissenheit und Klarheit begabet, daß du den gantzen Himmel erleuchtest, also in der Stund des Todts erleuchte und stärcke mich mit einem solchen Glauben, daß ich mit keinem Irrthum oder Unwissenheit verkehret werde.

O H. Maria, lobwürdige Jungfrau! gleichwie der Heil. Geist dir seine Lieb so vollkommen eingegossen, also in meinem Todt giesse mir ein die Süßigkeit der göttlichen Lieb, damit alle Bitterkeit des Todts in Süßigkeit verkehret werde.

O H. Maria, du mächtige Jungfrau! wann ich in meinen letzten Zügen werde streiten wider den höllischen Feind, alsdann erzeige deine Macht, und komme mir zu Hülff, damit ich den Sieg erhalte, und der himmlischen Glory theilhafftig werde.

O H. Maria, du gütige Jungfrau! bitte GOtt für mich, damit er von mir hinweg nehme alles, was ihme in mir mißfallet: seye mein Trost und Zuflucht in allen meinen Nöthen, absonderlich aber in meinem letzten Sterb-Stündlein.

O H. Maria, du getreue Jungfrau, welche niemand verwirfft, sondern alle ansiehet mit den Augen ihrer Gütigkeit und Barmhertzigkeit, in deine mütterliche Händ befehle ich meinen Geist, welchen erlöset hat dein heiliger Sohn, der gebenedeyet ist in alle Ewigkeit.

O Heil. Maria, Spiegel der Gerechtigkeit! bitte für mich, damit dein Sohn, als ein gerechter Richter, mir vor meinem End verzeyhe alle meine Missethaten, und mir ein Ort vergönne unter seinen Schäfflein, und mich absöndere von den stinckenden Böcken.

Am Mittwoch.

O Heil. Maria, ein Sitz der Weißheit! gebenedeyet seye die Stund der Menschwerdung des Sohns GOttes; gebenedeyet seyen die Jahr des Kindleins JEsu; gebenedeyet seyen diejenige Au-

gen-

genblick, in welchen er zugenommen hat in der Gnad, und in der Weißheit bey GOtt, und bey den Menschen; gebenedeyet seye seine Kindheit, in welcher er dir und dem H. Joseph unterthänig ware. Bitte für mich deinen Sohn, damit er in der Stund meines Absterbens sich gegen mich nicht erzeige als ein strenger Richter, sondern als ein liebliches Kind; und weil er sich nicht geweigert in der Krippen unter den unvernünfftigen Thieren zu wohnen, mich auch nicht verwerffe, dann ich bin bey ihm auch worden wie ein unvernünfftiges Thier.

O H. Maria, ein Ursach unserer Frölichkeit, erfreue meine Seel in der Stund meines Abscheydens, und spreche zu ihr: Heut wirstu bey mir seyn im Paradeis; Heut werden wir eingehen in das Hauß des HErrn, in demselben werden wir uns erfreuen, und niemand wird unsere Freud von uns nehmen.

O Heil. Maria, ein geistliches Geschirr! mache aus mir durch deine Fürbitt ein auserwähltes Gefäß, damit mein Hertz beständig trage den Nahmen deines Sohns JEsu; damit ich in der Stund

meines Absterbens nicht werde zu einem Geschirr der Schand und des Zorns.

O H. Maria, ein geistliche Rosen, ich bitte dich, du wollest in meiner letzten Stund in Rosen verändern die Distel und Dörner meines Gewissens, damit ich von allen Sünden gereinigt dahin gelangen möge, allwo dein geliebter sich aufhält unter den Lilien.

O Heil. Maria, ein Thurn Davids, seye mir in der Verwirrung und Schrecken des Todts ein Thurn der Stärcke wider meine Feind; seye du mein Trost, mein Zuflucht, und Beschirmerin, nehme mich auch zu Gnaden, und führe mich in die ewige Freuden.

O H. Maria, ein helffenbeiner Thurn, gantz rein und unbefleckt in der ersten Empfängnuß! seye mein Zuflucht, und vertreib die Schmertzen meiner Seel, wann mein Geist sich wird befinden in dem Meer der Bitterkeit.

O H. Maria, ein güldenes Hauß! ich will lieber in deinem Hauß, als bey den Sündern wohnen; nimme mich auf zu einem Knecht, oder Magd, damit ich möge geniessen das Brod deiner Gnaden,

und

und am End meines Lebens gespeiset werden mit dem Brod der Engeln, und in dessen Krafft ich komme bis zum Berg GOttes.

O H. Maria, du Arch des Bunds, beschütze mich in allen Leibs- und Seelen-Gefahren, absonderlich aber in meinen letzten Zügen stehe auf mir zu helffen, damit alle diejenige abgetrieben werden, welche meiner Seelen nachstreben.

O H. Maria, du heller Morgen-Stern, erleuchte mich in meinem letzten Sterb-Stündlein mit der Klarheit deines Angesichts, wende zu mir die Augen deiner Barmhertzigkeit, und verjage den Fürsten der Finsternuß.

Am Donnerstag.

O Maria, Heyl der Krancken, und gewisser Beystand der sterbenden Menschen! Deiner mütterlichen Gütigkeit befehle ich die letzte Stund meines Hinschendens, und bitte dich, du wollest mich nicht ausschliessen von deiner Barmhertzigkeit, sondern mir beystehen in meiner eussersten Angst und Noth. Wann ich werde liegen in dem letzten Zügen, wann

meine Augen werden brechen, wann meine Zung nicht mehr wird reden, und meine Ohren nicht mehr hören können, alsdann, O Maria, seye ingedenck meiner sündigen Seel, wende ab von mir alle Anfechtungen, und erhalte mich in der Gnad GOttes: auf deine tröstliche Heimsuchung verlasse ich mich, und hoffe durch dich, als durch die wahre Himmels-Pforten zum ewigen Leben eingeführt zu werden.

O H. Maria, du Trösterin der Betrübten! in der Stund meines Absterbens hab ich einen gesucht, der mich trösten solte, habe aber niemand gefunden, als dich, welche mich versöhne mit deinem Heil. Sohn, der dir nichts abschlagen kan: derowegen wann meine arme Seel wird anfangen sich zu förchten, zu trauren, und zu zittern, weil die Schmertzen des Tods sie umgeben, zeige mir zum Trost die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

O H. Maria! du Zuflucht der Sünder, zu dir lauffe ich, vergisse meiner nicht in meinem letzten Streit; alsdann lasse herfür scheinen die Krafft deiner Macht über mein Leib und Seel, damit ich von

der Krafft deiner Barmhertzigkeit gestärckt, und von allen meinen Sünden erlediget, nicht werde ausgetilgt aus dem Buch der Lebendigen.

O H. Maria, du Hülff der Christen! in der Stund meines Absterbens erlange mir, daß ich als ein wahrer Christ in dem Catholischen Glauben sterbe, als ein wahrer Soldat Christi ritterlich streite wider meine Feind: alsdann stehe auf mir zu helffen, dann die Zeit und Stund ist herbey kommen, daß ich solle von dieser Welt abscheyden.

O H. Maria, du Königin der Engeln! in der Stund meines Absterbens verschaffe, daß mir die Engel des HErrn beyspringen, meine Seel aufnehmen, und dem höchsten GOTT vorstellen: es gehe mir vor der H. Ertz-Engel Michael zu dem Richter-Stuhl des gerechten Richters; und deine Barmhertzigkeit, O Maria, warte auf mich, daß sie mich errette, und versöhne meinem süssesten JEsu, damit ich nicht zu Grund gehe an dem erschröcklichen Gericht.

O H. Maria, du Königin der Patriarchen, du Gebenedeyte Frucht Joachim

und

und Annä! Gebenedeyet ſeyen deine Eltern, und Gebendeyet ſeye die Frucht deines Leibs, der ſüſſe JEſus: bitte für mich, damit mir zukomme das verſprochene Reich in der Stund meines Abſterbens.

O H. Maria! du Königin der Apoſteln, gleichwie dein geliebter Sohn dich hat befohlen ſeinem geliebten Jünger Johanni, ſprechend: Sohn, ſiehe deine Mutter; alſo befehle du meine arme Seel deinem eingebohrnen Sohn in der Stund meines Abſterbens, ſprechend: Siehe, O liebſter Sohn, die Seel, welche du mit deinem Blut erlöſet haſt.

Am Freytag.

O H. Maria, du Königin der Martyrer! durch diejenige Schmertzen, welche du ausgeſtanden, da das Schwerd des Mitleydens deine Seel durchgedrungen hat, indem du geſehen deinen unſchuldigen Sohn für mich armen Sünder ſterben, nachdem er zuvor dich dem Heil. Johanni; ſeine eigene Seel aber in die Händ ſeines Himmliſchen Vatters befohlen hat; bitte ich dich, befehle mich

auch

auch in die Händ deines Sohns, damit er mich verberge in seine H. H. Wunden, und also meine Seel durch sein kostbarliches Blut geheiliget, von ihm die Trost-Wort anhören möge, heut wirst du bey mir seyn im Paradeys.

O H. Maria, du Königin der Beichtiger in selbiger Lieb und Treu, als dich dein liebes Kind an dem Creutz hangend dem H. Johanni befohlen hat, also befehle ich dir auch mit aller Treuhertzigkeit mein Leib und Seel, alle meine Gedancken, Wort, und Werck, mein Leben und Sterben, und sonderlich befehle ich dir in den Grund deines Mütterlichen Hertzens mein letztes Sterb-Stündlein; und bitte dich durch den bittern Todt deines Sohns, und durch das hertzliche Weinen und Klagen, so du geführet, als du sahest, daß ihm seine H. Augen gebrochen, daß du bey meinem End seyn, und mir beystehen wollest.

O H. Maria, du Königin der Jungfrauen! gleichwie zu deinem seeligen Todt deinen lieben Sohn geladen hast, also lade ich dich jetzunder auch zu meinen Todt, und bitte dich, daß du alsdann erscheinen,

nen, und keines Weegs ausbleiben wollest; Dann ich getraue mir gantz und gar nicht ohne dich zu sterben. O Maria, schlage mir doch diese Bitt nicht ab, sonst förchte ich, es möchte mit mir geschehen seyn.

O H. Maria, du Königin, aller Heiligen! gleichwie GOtt der Vatter nach seiner Allmacht deine Seel auf den würdigsten Thron mit Ehren erhöhet hat, daß du nach ihm im Himmel und auf Erden die allermächtigste bist: also wollest du mir in der Stund des Todts beystehen, mich stärcken, und von mir allen widerwärtigen Gewalt vertreiben.

O H. Maria, du Königin der Glory! gleichwie GOtt der Sohn nach der Fürtrefflichkeit seiner unerforschlichen Weißheit dich mit einem solchen Verstand gezieret und erfüllet hat, daß du über alle Heiligen die gröste Erkantnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit hast; also wollest du mich in der Stund des Todts erleuchten, mit dem Liecht des Glaubens und Erkantnus, damit mein Glaub durch keine Unwissenheit, oder einigen Irrthum möge angefochten werden.

O H.

O. H. Maria, voller Gnaden! gleich-wie der Heilige Geist die Süßigkeit seiner Liebe gäntzlich in dich hat eingegossen, und dich also liebreich gemacht, daß du nach GOtt die süsseste und gütigste bist: also wollest du in der Stund meines Todts mir beystehen, und meiner Seel die Süssigkeit der göttlichen Liebe eingiessen, die in mir also groß und mächtig seye, damit mir aus Lieb alle Peyn und Bitterkeit des Todts süß werde.

O H. Maria, du Mutter der Barmhertzigkeit! sehe allhier vor deinem Altar knye ich armseeliger Sünder: ach verstosse mich nicht, sondern nimme mich auf, und bitte für mich, damit das Blut JEsu Christi an mir nicht verlohren werde.

O H. Maria, du Glorreiche Fürstin, und Uberwinderin der höllischen Schlangen! komme und eyle mir zu Hülff in meinem Letzten Zügen; erlange mir Verzeyhung aller meiner Sünden, nimm auf meine von hinnen scheidende Seel, und führe sie zu dem himmlischen Freuden.

Am Sambstag.

O H. Maria, du Mutter der Gnaden! zu dir schreye ich, zu dir seufftze ich, dich wünsche ich, dich verlange ich von Grund meines Hertzens, meine Seel begehrt dich in der Nacht meines Absterbens, damit sie von dir geleitet, finden möge ihren Geliebten in der Glory, und mit ihm so lang verbleibe, als lang wird seyn der Tag der glückseeligen Ewigkeit.

O H. Maria, gleichwie du aus den Händen Simeonis in den Tempel hast deinen Heiligen Sohn zu dir genommen, also durch deine mütterliche Fürbitt nehme mich auf dein eingebohrner Sohn JEsus, welcher mich mit seinem allerheiligsten Creutz erlöset hat, wann ich werde scheyden von dieser Welt.

O H. Maria, gleichwie ein Mutter tröstet ihren krancken Sohn, also komme mir zu Hülff in meinen letzten Schmertzen: und obwohln ich nicht würdig bin, daß dein Heil. Sohn eingehe unter das Tach meines Hertzens, so bitte du doch ihn, daß er zu mir komme mit seiner Gnad, und heyle meine arme Seel.

O H.

O H. Maria, süsseste Jungfrau! gleichwie in der Stund deines Absterbens deine Seel vor Süßigkeit zerflossen ist, da dein Geliebter zu dir gesprochen hat, gehe ein in die Freud deines Sohns; also wollest du für mich bitten, damit ich alsdann ritterlich streite um die ewige Glory, und möge von ihm das Freudenreiche Wort hören: Komme zu mir, du wirst gekrönt werden.

O H. Maria, gleichwie die allerheiligste Dreyfaltigkeit, mit Frolocken des gantzen Himmlischen Heers, deinen unschuldigen und unbefleckten Geist aufgenommen hat, da er von deinem Leib abgeschieden; also bitte ich, daß durch dein Fürsprechen GOtt der Vatter wolle meine Seel aufnehmen, welcher sie erschaffen hat.

O H. Maria, du Süßigkeit meiner Seel, du Brunnen der Gnaden, und Quell der lebendigen Wasser! deiner unaussprechlichen Gütigkeit befehle ich mein Hertz, und in der Stund meines Absterbens traue und verlasse ich mich auf deine Barmhertzigkeit; wann dann mein Hertz mich wird verlassen, meine

Kräfften abnehmen, und mein Leben mit Angst und Noth wird umgeben werden; alsdann komme mir zu Hülff, und seye mir ein Thurn der Stärck vor meinen Feinden.

O H. Maria, du gewisse Zuflucht der Sterbenden! bitte für mich, daß GOtt allein mein Hertz und Gemüth besitze, und daß ich in dem letzten Augenblick meines Lebens von allen Banden der Sünden durch die Verdienst JEsu Christi aufgelöset, durch dich und meinen H. Schutz-Engel begleitet, von diesem zu dem ewigen Leben abscheyden möge.

O H. Maria, glorwürdigste Jungfrau, lieblichste Mutter Christi! befehle deinem Sohn mein Leib, mein Seel, mein Leben, meinen Geist, mein Hertz, alle meine Sinn, und alle meine Kräfften, zu der Zeit, wann ich werde verstummen, und zu dem Tod eylen, damit dein barmhertzigster Sohn aufnehme meinen letzten Athem, mit welchem ich mit reumüthigen Hertzen begehre zu sprechen, JEsus Maria, Joseph, Amen.

Litaney von unser lieben Frauen/ zu Loreto umb ein seeliges Sterb-Stündlein.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
H. Maria, bitt für uns.
H. GOttes-Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Allerreineste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,

(Bitt für uns.)

Du wunderbahrliche Mutter,
Mutter unſers Schöpffers,
Mutter unſers Erlöſers,
Du allerweiſſeſte Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Urſach unſers Heyls,
Du Geiſtliches Gefäß,
Du Ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du Geiſtliche Roſen,
Du Thurn Davids,
Du Helffenbeinener Thurn,
Du Güldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Pforten,
Du Morgenſtern,
Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Helfferin der Chriſten,
Du Königin der Englen,

Bitt für uns.

Du

Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Aposteln,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

} Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone unser O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamb GOttes welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarme dich unser.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Ave Maria rc.

UNter deinen Schutz, und Schirm fliehen wir, O heilige Gebährerin GOttes, verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und Gebenedeyte Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn,

befehle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns O heilige GOttes Gebährerin.

℟. Daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, gieß deine Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung durch des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leyden und Creutz, zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden, durch denselbigen Christum unsern HErrn, Amen.

℣. Bitt für uns O du allerseeligster Joseph.

℟. Auf daß wir der Verheissung Christi würdig werden.

Gebett.

WIr bitten dich O HErr, daß uns durch die Verdienst des Brautigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde, damit was unser Vermögen nicht erhalten kan, dasselbig durch

seine

seine Fürbitt geschenckt werde. Der du lebst und regierest mit GOtt dem Vatter in der Einigkeit deß H. Geists in alle Ewigkeit, Amen.

Andacht vor das gantze Jahr / zu unserer Trösterin der Betrübten.

Dieweil das Jahr getheilt wird in 53. Wochen, hast du eben so viel, wochentlich diese unbefleckte GOttes-Gebährerin zu verehren.

DIe 1. Wochen, den 1. Tag Januarii. Dieweil du heut anfängst das neue Jahr, erwähle diese unbefleckte Jungfrau, und nehme sie von neuen wiederumb an zu einer Patronin, daß sie alles Unglück, Leibs und der Seelen, von dir gnädiglich wolle abwenden. Und fürnehmlich, wann dieses dein letztes Jahr sollte seyn, daß sie dir als eine getreue Patronin am letzten Sterb-Stündlein wolle beystehen. Hingegen verpflichte dich, ihr diß Jahr durch, aus allen deinen Kräfften zu dienen, sie auch embsiger und inbrünstiger zu loben und zu verehren, als in den verflossenen Jahren geschehen.

DIe 2. Wochen, in welcher von der Catholischen Kirch gefeyert wird, die Octav der Heiligen Drey König. Opffere mit den HH. Drey Königen dieser Himmels- und Erden-Königin Gold der wahren aufrichtigen Lieb; bekenne

kenne frey und rund, daß du nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit und JEsum nichts liebers habest im Himmel und auf Erden, als Mariam. Opffere ihr auch Weyhrauch, die wahre Andacht aller vernünfftigen Creaturen im Himmel und auf Erden, welche wann du hättest, wolltest du von Hertzen solche dieser deiner Mutter und Patronin erzeigen und erweisen. Opffere Myrrhen des Mitleydens, daß wann du köntest haben alle Schmertzen, die hier ein Mensch, ja sie selbst auf dieser Erden ausgestanden, wollest du dieselbige ihr zu Lieb gern ausstehen und leyden.

DIe 3. Wochen, ist der andere Sonntag nach Heil. Drey Königen. In dieser Wochen sollest du dich befleißigen, nach dem Exempel des kleinen JEsu Kindlein, in der Weißheit, Alter und Gnad GOttes zuzunehmen, und gleichwie Richardus à S. Laurentio betrachtet, hat sich dieses JEsu Kindleins unterstanden, auf das allerbeste seiner Mutter zu gehorsamen, ihren Willen in allem zu erfüllen, nichts zu thun oder zu lassen, als allein, was ihr gefalle oder mißfalle, eben diesem himmlischen Exempel folge du in dieser Wochen nach.

DIe 4. Wochen, ist der dritte Sonntag nach Heil. Drey Königen. In dieser Wochen fällt ein der Tag, an welchem die unbefleckte Jungfrau und GOttes-Gebährerin Maria, sich mit dem keuschen Joseph vermählet: den Treu-Ring, damit die seelige Jungfrau dem H. Joseph vermählet worden, bewahren die Perusiner also fleißig, daß an der Kisten, in welcher er liegt, eilff

Schlösser

Schlösser hangen, zu welchen auch eilff unterschiedliche Schlüssel den fürnehmsten der gantzen Statt vertrauet. Diesen Treu-Ring, mit welchem du dich mit dieser seeligsten Jungfrauen vermählest, schließ nicht mit eilff Schlössern, sondern mit tausend in dein Hertz hinein, und drucke darauf:

Ich liebe, und will lieben Mariam
Allhier zeitlich und dort ewig.

DIe 5. Wochen, ist der vierdte Sonntag nach H. 3. Königen. In dieser Wochen begehet man die Reinigung der allerreinesten und unbefleckten GOttes-Gebährerin Mariä, kanst ihr in dieser Wochen nichts angenehmers thun, als daß du dich nach dem Exempel des H. Bernardi unterstehest, fürnehmlich ein Laster, welchem du am meisten untergeben, auszureutten.

DIe 6. Wochen, welche ist Dominica Septuagesima. An diesem Sonntag hält die Catholische Kirch ihren Kindern vor, daß viel zwar beruffen seynd zum ewigen Leben, aber wenig auserwählet. Hie halte dich bey der Mutter GOttes, ehre und grüsse sie offt mit dem güldenen Ave Maria. Dann gleichwie sie dem seeligen Alano de Rupe geoffenbahret, so ist derjenige, welcher ein Lust und Lieb hat zu diesem Gebettlein, und sie offt damit verehret, ein Kind der seeligen Prædestination.

DIe 7. Wochen, ist der Sonntag genannt Sexagesima. An diesem Sonntag handelt das Evangelium von dem Wort GOttes. Gegen diesem hat ein solchen Eyfer getragen Maria,

daß ſie würdig iſt worden das ewige Wort auf die Welt zu gebähren. In dieſer Wochen ſchöpffe nicht allein mit Maria ein groſſen Eyffer, hinführo fleißiger das Wort GOttes zu hören, ſondern ſage auch Danck Mariä, daß ſie ein ſo ſchöne Frucht JEſum herfür gebracht: und aus gantzem Hertzen ruffe aus mit der H. Brigitta: mein allerliebſte Mutter, es ſoll mir weit leidentlicher ſeyn, in den Abgrund der Höllen vertieffet zu ſeyn, wann ich nur in der Gnad deines lieben Sohns wäre, als wann du nicht GOttes Mutter wäreſt.

DJe 8. Wochen, iſt der Sonntag Quinquagesima genannt. Weil ſich die Welt-Kinder dieſe Wochen fürnehmlich in allerley Leichtfertigkeiten üben; übe du dich ſonderlich in der Lieb Mariä, folge nach dem gottſeeligen Jüngling Joanni Berchmann, aus unſerer Societät, welcher täglich neunmahl pflegte zu ſagen: Seelig iſt der Leib Mariä der Jungfrauen, welcher des ewigen Vatters ewigen Sohn getragen hat, und knye allemahl wann du dieſe Wort wiederholeſt, auch neunmahl mit ihme nieder, zu Ehren derer 9. Monathen, welche die H. Jungfrau ihr liebes Kind in ihrem Jungfräulichen Leib getragen.

DJe 9. Wochen, welche iſt der erſte Sonntag in der Faſten. Dieweil die Catholiſche Kirch jetzund die H. Paßions-Zeit anfangt, kanſt du die Faſten durch mit einem mitleydenlichen Hertzen die Schmertzen, welche ſie im gantzen Leben ihres allerliebſten Sohns, fürnemlich aber zur Zeit ſeines bittern Leyden und Sterbens empfangen, betrachten. Die erſte Wochen dann in der

Faſten

Fasten führe zu Gemüth den ersten Schmertzen den sie empfangen, als sie Josephus wollte verlassen und aufgeben, den andern aus der Beschneidung ihres lieben Kinds, den dritten aus der Weissagung Simeonis Schwerdts, welches ihr Hertz solle durchdringen.

Die 10. Wochen ist der andere Sonntag in der Fasten. Betrachte drey andere Schmertzen dieser GOttes-Gebährerin, als nemlich die grosse Armuth, und Flucht in Egyptenland, die Verlassenheit, welche sie allda ausgestanden, und indem sie ihren allerliebsten Schatz, das JEsu-Kind, als es zwölff Jahr alt, verlohren. Wirst du auch verfolgt und von allen verlassen, verlierest du etwas, welches dir lieb, leyde es mit Gedult Mariä zu Ehren.

Die 11. Wochen, ist der dritte Sonntag in der Fasten. Betrachte den Schmertzen, welcher Mariä Hertz durchdrungen, als ihr allerliebster JEsus von ihr Uhrlaub genommen, und eine gute Nacht gesagt vor seinem Leyden, und als sie verstanden, daß er gefangen, grausam gegeißlet und spöttlich gecrönet worden.

Die 12. Wochen, ist der vierdte Sonntag in der Fasten. Betrachte das Hertzenleyd der betrübten Mutter JEsu, als sie ihren lieben Sohn gantz zerfleischet dem Volck hat sehen vorstellen. Und als er ihr begegnet mit dem schweren Creutz beladen: setze hinzu, mit was Schmertzen und Hertzenleyd sie ihm bis auf den Calvariä Berg nachgefolget.

Die

DJe 13. Wochen, iſt der fünffte Sonntag in der Faſten. Betrachte das blutige, und das Hertz Mariä durchdringende Schwerdt, als ſie ihr liebes Kind, von allen verlaſſen, zum letzten am Creutz eine gute Nacht geſagt. Und als ſie ihn geſehen den Geiſt aufgeben: und letztlich, als ſie ihn todt und gantz verſtellt in ihren mütterlichen Armben vom Creutz abgenommen, und in ihrem Mütterlichen Schoos betrachtet.

DJe 14. Wochen, iſt der ſechſte Sonntag in der Faſten. Dieweil dieſes iſt die Marter-Wochen, muſt du in dieſer Wochen dich reſolviren, entweder mit Maria, JEſu zu Ehren, etwas zu leyden, und dein gottloß Fleiſch zu caſteyen, oder aber ohne Maria und JEſu ewig in derölliſchen Peyn ohne Ziel und End zu leyden.

DJe 15. Wochen, an welcher fällt der Heil. Oſter-Tag, wünſche der Mutter GOttes Glück, daß ſie die erſte geweſen, welcher ihr lieber Sohn nach ſeiner Urſtänd erſchienen, und in ihrem Hertzenleyd höchlich erfreuet. Ruffe dieſe Himmels-Königin an, daß durch ihre Mütterliche Fürbitt dir JEſus in deiner Urſtänd ein gnädiger Richter erſcheine.

DJe 16. Wochen, iſt der erſte Sonntag nach Oſtern. Dieweil die Catholiſche Kirch zu dieſer Zeit der Himmels-Königin zurufft, Königin des Himmels freue dich: Wolleſt dich auch erfreuen mit Maria, dieweil ihr dieſe Zeit Zweifsels ohn zum öfftern ihr lieber Sohn erſchienen, und ſie getröſtet. Begehre durch ihre Fürbitt, daß

dich

dich auch JEsus in allem deinem Leyden wolle trösten und besuchen.

DJe 17. Wochen, ist der ander Sonntag nach Ostern. Dieweil JEsus gantz frühe sein Mutter gegrüßt, folge ihm hierinnen nach, und stehe diese Wochen etwas früher auf mit dem seeligen Henrico, und grüsse auf nachfolgende Weis Mariam:

O Jungfrau rein ohn Mackel,
O schönes Sternen-Licht,
Du bist der Erden Fackel,
Darnach all Welt sich richt.
Du giebst der Sonn die Strahlen,
Du giebst dem Mond den Schein,
Von deinem Glantz sich mahlen
Die Himmels Lichter rein.
Du leuchtest uns von weiten
In diesem wilden Meer,
Den Weeg thust auch bereiten,
Umbsonst all Müh sonst wär.

DJe 18. Wochen, welche ist der dritte Sonntag nach Ostern. Nichts bessers gefällt dieser Himmels- und Erden-Königin, als sie grüssen mit dem Gruß des Engels: in dieser Wochen dann folge nach dem H. Alberto, welcher gelebt hat umbs Jahr 1140. dieser neigte sich täglich 50. mahl bis auf die Erden, und bey einer jeden Niederneigung bettete er einen Englischen Gruß. Kanst du es nicht so offt, erzeige solche Demuth deiner Königin etliche mahl des Tags in deinem Kämmerlein, wann du allein bist.

DIe 19. Wochen, welche iſt der vierdte Sonntag nach Oſtern. Dieweil Mariä dieſer gemelte Gruß ſo wohl gefällt: So befleiſſe dich auf das allerbeſte allezeit wann die Uhr ſchlägt ein Ave Mara zu betten, die Mutter GOttes zu begrüſſen, und dich ihr zu befehlen. Wolte GOtt du hätteſt zum wenigſten dieſe Gnad von GOtt, welche der andächtige Alphonſus Rodriquez ein Coadjutor aus der Geſellſchafft JEſu gehabt; der nicht allein des Tags durch ſtündlich mit groſſem Eyffer dieſen Gruß verrichtet, ſondern auch des Nachts durch alle Stund erwacht, damit er dieſe ſeine Mutter unaufhörlich könnte grüſſen. Kanſt du es nicht des Nachts, ſo unterlaſſe es nicht doch zum wenigſten dieſe Wochen des Tags ſie gantz inniglich ſtündlich zu begrüſſen.

DIe 20. Wochen, welche iſt der fünffte Sonntag nach Oſtern. Dieweil gemeiniglich in dieſer Wochen einfallen die Bitt- oder Bett-Tag, ſo folge dem Heil. Dominico Stiffter des glorwürdigen Ordens der Prediger, und dem Großmächtigen Römiſchen Kayſer Ferdinand dem II. welche in allen ihren Anliegen, zu der gewaltigen Fürbitt Mariä geflohen. Wie ſie dann beyde frey bekennt, daß ſie nichts begehrt durch ſolche Fürbitt, welches ſie von GOtt nicht erlanget.

DIe 21. Wochen, welche iſt der ſechſte Sonntag nach Oſtern. Dieweil die Catholiſche Kirch in dieſer Wochen begehet die glorwürdige Himmelfahrt Chriſti, ſolle ein jedweder Chriſt, nichts embſigers zu dieſer Zeit begehren, als allein

daß

daß er auch einmahl möchte mit seinem lieben Seeligmacher gen Himmel fahren. Begehre diese Gnad durch die Fürbitt Mariä, dann JEsus seiner Mutter nichts versaget.

DIe 22. Wochen, in welcher fällt das Gnadenreiche Pfingst-Fest. Heut in beyseyn Mariä haben die Apostel den Heiligen Geist empfangen. Dieweil der Heilige Geist seiner allerliebsten Braut, Mariä nichts kan versagen, so begehre gantz embsig durch die Furbitt Mariä, daß er deine Seel begnaden wolle mit seinen 7. Gaben. Dann mit diesen bewaffnet, wirst du leichtlich allen Lastern Widerstand thun.

DIe 23. Wochen, in welcher fällt das allerhöchste Fest der unbegreifflichen Dreyfaltigkeit. Diese Wochen laß nicht ab, Mariam aufs fleißigst zu verehren und anzuruffen. Dann der Vatter wird sein Tochter nicht verstossen, der Sohn sein Mutter nicht verwerffen, der H. Geist sein Braut nicht verlassen. Alles, was du diese Wochen wirst begehren, kanst du erlangen. Das Beste und Fürnehmste aber ist ein seeliger Tod; diesen begehre von GOTT gantz embsig durch die Fürbitt Mariä, daß er einen solchen dir mild-Väterlich verleyhen wolle.

DIe 24. Wochen, in welcher die Octav des zarten Fronleichnams CHristi JEsu gehalten wird. Die Kayserin Helena und Pulcheria, hatten eine sonderbahre Andacht zu den heiligen Reliquien der Mutter GOttes. Weiln aber solche schwerlich zu überkommen, so zeigt dir die

Catho-

Catholische Kirch, in dieser Wochen ein sehr schönes Reliquiarium oder Heylthumbkästlein, in welchem ohne allen Zweiffel Reliquien seyn von der allerseeligsten Jungfrauen: selbiges ist das hochwürdige Sacrament des Altars. Dann der H. Leib des Sohns GOttes, den wir allhie anbetten, ist formirt von dem köstlichen Fleisch und Blut der Jungfrauen Mariä, und wie der gelehrte Suarez beweist, so hat unser Seeligmacher diese erste und ursprüngliche Substanz, die er von seiner Mutter Anfangs empfangen, nimmermehr verlohren, und also bleibt sie auch im hochwürdigen Sacrament. Ist also wahr, was der H. Augustinus sagt, Caro Christi, Caro Mariæ, das Fleisch CHristi, das Fleisch Mariä: dieses verehre aufs fleißigst, kanst ihr nichts angenehmers beweisen.

DIe 25. Wochen, und der erste Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Bette diese Wochen eyfrig, täglich das kleine Rosenkräntzlein von den zehen Freuden der Jungfrauen: diß Rosenkräntzlein bestehet in zehen Ave Maria, und einem Vatter unser, welches vorher gehet: mit diesem Rosenkräntzlein, kanst du verehren die zehen fürnehmste Tugenden der allerseeligsten Jungfrauen, welche andere nennen, die zehen Freuden der Mutter GOttes: Als nemlich ihr Reinigkeit, Andacht, Fürsichtigkeit, Demuth, Gehorsam, Aufrichtigkeit, Armuth, Gedult, Lieb, und Gleichförmigkeit mit dem Willen GOttes. Allhier mercke wohl, daß Allexander der IV. zehen tausend Tag Ablaß mitgetheilt, denen, so

diß

diß Rosenkräntzlein täglich werden betten. Leo aber der X. hat diesen Ablaß erstrecket auf zehen tausend Jahr.

DJe 26. Wochen, und der andere Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit; versammle dir in dieser Wochen unterschiedliche Lob-Sprüch, und grüsse damit die allerseeligste Jungfrau. Du kanst dergleichen viel gedencken, wie folgt:

Dich liebe ich, O Schönste mein,
O Jungfrau auserkohren,
Mein Schatz, mein Trost, mein Königin,
Von edlen Stamm gebohren.
Nächst dir, O liebster JEsu mein,
Nichts lieb' also von Hertzen,
Als dein und meine Mutter rein,
Ohn sie bin ich in Schmertzen.

Oder.

Das Hertz in mir, allzeit zu dir,
O Jungfrau sich erhebet,
Bey dir allein, wills immer seyn,
Bey dir in Ruh es lebet.

DJe 27. Wochen, und der dritte Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Dieweil gemeiniglich zu dieser Zeit einfällt, das Fest des Tauffers und Vorlauffers CHristi JEsu, Johannis, gleichwie er in ihrer Gegenwart in Mutter Leib vor Freuden aufgesprungen; also springe du im Geist auf, und erfreue dich von Hertzen, auch wann du Mariam hörst nennen, geselle dich auch zu solchen Gespielen, die gern von dem Lob

Mariä hören reden. Und unterstehe dich in solchem Lob alle zu überwinden.

DJe 28. Wochen, und vierdte Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Dieweil zu dieser Zeit gemeiniglich unterschiedliche Wallfahrt werden angestellt, und du wegen Geschäfften nicht weit kanst verreissen, so besuche in der Stadt ihre Kirchen, in welcher ein Miraculos-Bild, oder sonsten ein Bildnuß Mariä wird verehrt, lasse kein Tag vorüber gehen, in welchem du nicht früh ihr ein guten Morgen wünschest, wann du aufgestanden, und ehe du schlaffen gehest, ein gute Nacht, sambt Befehlung deines Leibs und der Seelen, und andern Anliegen.

DJe 29. Wochen, und der fünffte Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Folge in dieser Wochen nach, dem Großmächtigen König in Portugall Joanni dem Ersten: dieser hat zum öfftern das Jahr durch, nachfolgende Gelübd erneuert, die Tag-Zeiten Mariä an ihren fürnehmsten Feyer-Tägen mit einer grossen Andacht zu lesen, an ihren Festen zu communiciren/ am Sambstag und Vigilien ihrer Festtäg zu fasten, Morgends und Abends den Seegen von ihr zu begehren, sich offt mit ihr erfreuen, daß sie ist ein Tochter des Vatters, und ein Mutter des Sohns, ein Braut des Heil. Geistes, den Namen Mariä offt nennen aus Begierd, ihr zu Gefallen, die Keuschheit zu lieben. Täglich das Crönlein von 12. Sternen betten. Unterstehe dich, obschon nicht in allen, doch in etlichen dem König nachzufolgen.

DIe 30. Wochen, und der sechste Sonntag, nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Es pflegten die Liebhaber der Mutter GOttes gemeiniglich am Sambstag die Meß, so ihr zu ehren gelesen wird, zu hören. Ja wo sie können, lassen sie solche Meß ihr zu Ehren lesen, welches der Mutter GOttes über die massen wohlgefällt, und solche Andacht mit grossen Favoren und erzeigten Gnaden bekräfftiget. Diese Andacht unterlasse niemahlen, und du wirst fürnemlich am letzten End ihr Hülff und Beystand geniessen.

DIe 31. Wochen, und der siebende Sonntag, nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Gewehne dich mit dem Heil. Anselmo, den süssen Nahmen Mariä, offt im Mund zu führen / fürnemlich, wann du in einer Gefahr Leibs oder der Seelen bist. Dann als der Heil. Anselmus einmahl gantz unversehens von einem hohen Stockwerck herunter gefallen, im Fallen aber diesen süssen Nahmen genennet, als nehmlich Maria Hilff, ist er gantz unverletzt in einer tieffen Gruben gefunden worden. In allen deinen Nöthen, ruffe diesen Nahmen an, und du wirst Hülff finden.

DIe 32. Wochen, und der achte Sonntag, nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Folge der innerlichen Andacht des Heil. Ludovici Königs in Franckreich, dieser bettete täglich nachfolgendes Gebettlein: Gebenedeyet seye der allersüsseste Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, und der glorwürdigste Nahmen der allerseeligsten GOttes Gebährerin Mariä, und dieses in alle

Ewigkeit, ja was darüber ist. Welchem Gebettlein der Römische Pabst Clemens der IV. so offt es gesprochen wird, verliehen drey Jahr Ablaß.

DIe 33. Wochen, und der neunte Sonntag, nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Folge nach dem grossen Sünder, welcher im Jahr 1628. in Spanien gelebt: Dieser wiewol er 60. Jahr in grossen Sünden und Schanden zugebracht, ohne einige rechtmäßige Beicht und Niessung des hochwürdigen Sacraments; Hat er ihm doch ein gewisses Gebettlein der Mutter GOttes zu Ehren gemacht, und dieses täglich, ohnfehlbarlich gebett, dardurch er dann erlangt, als er in ein tödtliche Kranckheit gefallen, daß er von Maria besucht, von ihr ein rechte Reu und Leyd erlangt, ein aufrichtige General-Beicht verricht, und seeliglich gestorben. Verehre sie ohn unterlaß bey lebzeiten und sie wird dich auch in deinem letzten End nicht verlassen.

DIe 34. Wochen, der zehende Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Wann du in einer grossen Gefahr oder Noth bist, es treffe dich oder die deinigen an, so suche allzeit Hülff bey der Mutter GOttes. Folge nach etlichen frommen Bambergern, die rund und frey bekennen, so offt sie in Nöthen seyn, tragen sie ein kleines Opffer zu dem Miraculoß-Bild, so in der Kirchen der Societät JEsu verehrt wird, und erhalten allezeit, was sie begehren. Folge ihnen nach, hast du nicht viel, so gebe wenig, hast du nichts, so

opffere den Willen auf, Maria wird dich nicht verlassen.

DJe 35. Wochen, der eilffte Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Unterlasse niemahlen den Rosenkrantz der Mutter GOttes zu Ehren zu betten. Diesen, indem der seelige Alanus einsmahls aus Nachläßigkeit unterlassen, ist ihm die Mutter GOttes erschienen, und ihme gezeiget, mit was Jubel und Freuden die Engel im Himmel den Rosenkrantz ihr zu Ehren betten und lieblich singen. Durch welches Englische Vernehmen er angezünd worden, den Rosenkrantz die Tag seines Lebens niemahlen mehr zu unterlassen.

DJe 36. Wochen, der zwölffte Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Dieweil ich vom Rosenkrantz Meldung gethan, so lasse dich in denselbigen einschreiben, wann du noch nicht darinnen bist, dann solches Mariä über die massen gefällt.

DJe 37. Wochen, und der dreyzehende Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Dieweil gemeiniglich zu dieser Zeit das glorwürdige Fest der Himmelfahrt Mariä einfällt, solt du ihr erstlich Glück wünschen, daß sie die Nächste bey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, über alle Creaturen erhoben, und erneure den Pact und Vertrag, wie oben zu sehen.

DJe 38. Wochen, der vierzehende Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Nichts bessers gefällt der allerkeuschesten Jungfrauen Mariä, als die Keuschheit und Reinigkeit lieben. In

dem sich ein Sodalis unterstanden, dieses aufs beste zu thun, ist er zwar mit vielen unreinen Gedancken angefochten worden; Es wurde ihm aber geoffenbahret, es wäre ein kräfftiges Mittel die Reinigkeit zu erhalten, ein Ring tragen, auf welchem die Worte Ave Maria gestochen wären: dieser Jüngling bestellt ihm zu diesem Ziel einen solchen Ring, trägt ihn, und von derselben Zeit an, hat er, als wäre er ein Engel, die geringste unreine Bewegungen oder Gedancken nicht empfunden.

DIe 39. Wochen, und der 15. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. In dieser Wochen pflegt einzufallen das Gnaden-reiche Fest der Gebuhrt Mariä. Folge zu dieser Zeit der H. Gertrudi, welcher von der Mutter GOttes offenbahrt worden, daß derjenige, welcher alle Tag von dieser Octav an, 35. Ave Maria bettet, zu Ehren der Täg, welche sie in dem Leib ihrer Mutter der heiligen Annä geruhet hat, derselbige verdiene, daß sie ihn auf sonderbare Weis theilhafftig mache aller Freuden, welche ihr gebenedeytes Hertz hie auf Erden jemahlen empfunden hat. Wer wollte wegen so grosser Verheissung solche Andacht unterlassen?

DIe 40. Wochen, der 16. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Es ist unter den Liebhabern Mariä ein Andacht von der Cron der zwölff Sternen, welche gar leicht ist, und von vielen gebraucht wird; wird sich auch keiner können beschwehren, daß er sie täglich verrichte. Dann sie nur gemacht ist von drey Vatter Unsern, auf welches jedwederes folgen vier Ave Maria.

Die

Die drey Vatter unser bettet man zu ehren der heiligen Dreyfaltigkeit, welche der allerheiligsten Jungfrauen die Materi geben hat zu dieser Himmlischen Cron der zwölff Stern, welche bedeuten die zwölff fürtreffliche Privilegia und Gnaden, welche die Mutter GOttes von der H. Dreyfaltigkeit empfangen. Daß diese Andacht Mariä gefalle, hat sie durch unterschidliche Miracula genugsam bestättiget.

DIe 41. Wochen, der 17. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Folge dem Römischen Kayser Ludovico dem Frommen: dieser hatte ein solche Lieb zu der Mutter GOttes, daß er sie nicht allein täglich mit schönen Gebettlein grüste, sondern auch ihr Bildnuß stets am Halß truge, und wann er verhindert wurde, wegen einfallenden Geschäfften, hat er das Bildnuß heraus gezogen und inniglich geküst; welche Andacht also der Mutter GOttes gefallen, daß sie ihm aus vielen Nöthen geholffen, und mit handgreifflichem Schutz und Schirm, solche Andacht reichlich vergolten.

DIe 42. Wochen, der 18. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Folge nach dem seeligen Elzeario, welcher in allen seinen Geschäfften zuvor bettet den Englischen Gruß. Durch welche Andacht er erhalten, daß alle seine Werck einen glücklichen Ausgang gewunnen. Und wie solte der nicht in allem seinem Handel und Wandel lauter Glück haben, welcher in allem diese gewaltige Jungfrau zu einer Mittlerin hat?

DIe 43. Wochen, der 19. Sonntag nach der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Du hast auch ein schöne Andacht, in der andächtigen Catharina aus dem Cistercienser Orden, welche sich zu einer ewigen Dienerin der Mutter GOttes auf folgende Weis ergeben: Indem sie Vatter und Mutter, auch ihren Bräutigam in der Welt verlassen, und ins Closter gangen / hat sie sich vor einem Mutter GOttes Bild niedergeworffen, ihren Braut-Ring der Mutter GOttes an die Finger gesteckt, und hertzlich angeruffen: O heilige Jungfrau, verlaß diß arme Wäißlein nicht, welches zu dir kommt als zu seiner lieben Mutter; Ich erwähle und nimb dich heutiges Tags an zu meiner Mutter, und Vatter, Bräutigam, Bruder und Schwester, du solst seyn mein Geliebte, mein Beschützerin, mein Zuflucht und alles, ich aber verbleibe dein ewige Dienerin. Du kanst dich auf gleiche Weis zu einem Diener oder Dienerin der Mutter GOttes aufopfferen / und sie wird dein gnädige Frau seyn.

DIe 44. Wochen, der 20. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Du hast noch ein andere Weis eines andächtigen Dieners, dich der Mutter GOttes aufzuopfferen, wie folgt: O allerheiligste und unbefleckte Jungfrau, ein gewisse Zuflucht aller deren, so auf dich hoffen: Ich NN. in Gegenwart der allerheiligsten Dreyfaltigkeit und deines hochgeehrten Sohns unsers Seeligmachers, aller glorwürdigen Heiligen von deiner Verwandt- und Freundschafft, und denen, so deinem Dienst am meinsten zugethan gewesen,

und

und in Gegenwart deß gantzen Himmlischen Hoffs, erwähle dich heut zu meiner sonderlich gnädigsten Frauen, und allerhöchsten Princeßin, nehme mir für, von diesem Augenblick an, dir zu dienen, und mich zu verhalten, als deinen unterthänigsten Vasall- und Lehenträger, all die Tag meines Lebens auf das allertreulichst, so viel es möglich seyn wird, durch mich selbsten, und alle andere, darüber ich je einigen Gewalt haben werde: und ich opffere dir zur schuldigen Huldigung und demüthigstem Gehorsam alle Augenblick meines Lebens, alle meine Wort, Werck und Gedancken. Ich bitte dich, durch die Verdienst deines allerliebsten Sohns, und die Gütigkeit deines liebreichen Hertzens, du wollest mich zu deinem sonderbaren Dienst auf- und annehmen: und dich würdigen mein Leben zu versorgen und zu regieren, und meine Seel zu beschützen in der Stund meines Absterbens, Amen.

DIe 45. Wochen, der 21. Sonntag nach der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Hie hast du ein Andacht zur Mutter GOttes, die von einer guten Hand herkombt. Nemlich am Montag anfangen ein Büschlein schöner Blumen zusammen tragen, daraus ein Cron machen, und am Sambstag dem Haupt Mariä auffsetzen. Diß Büschlein wird gemacht, indem du alle Tag versamblest eine oder mehr Blumen einiger Abtödtung, und Uberwindung deiner selbst, und der bösen Anmuthungen, deren du am meisten unterworffen bist. Du kanst kein schöneren- noch liebrei-

reichern Blumen-Krantz der Mutter GOttes aufopffern, als dieſen.

DJe 46. Wochen, der 22. Sonntag nach der allerheiligſten Dreyfaltigkeit. Die Lieb hat dieſes, daß ſie nicht gern iſt ohne denjenigen, den ſie liebet: liebſt du Mariam, wie kanſt du ohne ſie ſeyn? folge hierinnen dem H. Franciſco de Paula, welcher fürnehmlich ſein Kämmerlein gezieret mit Bildnuß ſeiner allerliebſten Braut; welcher auch allezeit, wann er aus der Kammer gangen oder eingangen, ſein allerliebſte Braut Mariam, mit demüthiger Neigung des gantzen Leibs gegrüſt. Wende Fleiß an, daß in deinem Schlaff- oder Bett-Kämmerlein das Bild Mariä nicht mangele.

DJe 47. Wochen, der 23. Sonntag nach der allerheiligſten Dreyfaltigkeit. Hie kombt mir eine, dem Schein nach, ſeltzame, doch faſt berühmte, und der Mutter GOttes angenehme Andacht für. Nemlich zum öfftern mit der Heil. Brigitta ausſprechen: Mein allerliebſte Mutter, es ſolle mir viel leidentlicher ſeyn, in den Abgrund der Höllen vertiefft zu werden, wann ich nur in der Gnad deines lieben Sohns wäre, als daß du nicht GOttes Mutter wäreſt; unſere liebe Frau hat ihr dieſe heroiſche und herrliche That, und diß Zeichen der Lieb alſo gefallen laſſen, daß ſie zu ihr geſprochen: mein liebe Tochter, ſeye verſichert, daß Maria, welche du hoch ſchätzeſt und ſo inbrünſtig liebeſt, dir tauſendmahl mehr nutzen werde, als alle andere Creaturen der gantzen Welt.

Siehe

Siehe wie hoch die Mutter GOttes diesen heroischen Act der Lieb achte.

DJe 48. Wochen, welche ist der 24. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Es hatte der gottseelige Joannes Berchmann aus der Societät JEsu nachfolgende Andacht gegen seine allerliebste Mutter Mariam; Er fiele 9. mal täglich auf seine Knye, und ruffte aus: Seelig ist der Leib Mariä der Jungfrauen, welcher des ewigen Vatters Sohn getragen hat. Und diß thate er zu Ehren der neun Monat, welche die H. Jungfrau ihr allerliebstes Kind JEsum in ihrem Jungfräulichen Leib getragen hat.

DJe 49. Wochen, der 25. Sonntag nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Folge vielen Religiosen und weltlichen Leuthen, die aus Lieb zu dieser Himmels-Königin Mariä, und auf daß sie sich erkennen vor ewige Diener und Dienerin Mariä, Tag und Nacht am Hals hangend, oder am Armb umgewickelt, den Rosenkrantz tragen. Viel gestehen, nachdem sie solche Andacht geübt, seyen alle schwere und abscheuliche Träum, die sie sonsten des Nachts gelitten, gäntzlich verschwunden.

DJe 50. Wochen, der 1. Sonntag im Advent. Zu dieser Zeit pflegt einzufallen das Fest der unbefleckten Empfängnuß Mariä. Zu solcher Zeit müssen die Andachten gegen dieser reinen Jungfrauen gleichförmig seyn. Die beste Andacht ist, täglich die Tag-Zeiten der unbefleckten Empfängnuß betten: Dieses hat nie unterlassen der gottseelige Alphonsus Rodriquez aus der Societät JEsu, darumb er auch gewürdiget worden,

daß

daß ihme Maria erſchienen, und geoffenbahret, eine aus den Urſachen, warumb GOtt in ſeiner Kirchen den Orden der Societät JEſu eingeſetzt, ſey nit die geringſte, damit ſelbiger ihre unbefleckte Empfängnuß verthätige.

DJe 51. Wochen, der 2. Sonntag im Advent. Wende dich zu dieſer Gnadenreichſten Mutter, und mit tieffeſter Demuth bitte und begehre von ihr, daß ſie dir unter andern gottſeeligen Tugenden von GOtt ihrem allerliebſten Sohn erbitten wolle, die tieffeſte Demuth, die vollkommenſte Reinigkeit Leibs und der Seelen, Verzeyhung deiner Sünden, die Göttliche Gnad, ſolche recht zu erkennen, zu beichten und zu büſſen. Letztlich, daß ſie dich nicht verlaſſe am letzten End, ſondern dir erwerbe ein ſeeligen Todt, und das ewige Leben.

DJe 52. Wochen, der dritte Sonntag im Advent. Dieweil die Weynacht-Zeit herbey kombt, ſtehe dieſe Wochen bey Zeit auf, und vor einem Mutter GOttes Bild, lobe, ehre, und preyſe Mariam, daß nemlich dieſe in Ewigkeit gebenedeyte Jungfrau, mit vielen unausſprechlichen Gnaden, und Freyheiten, dir armen Sünder zum beſten, begabet: Als nemlich, daß ſie ein Jungfrau, und zugleich ein Mutter GOttes; daß ſie nicht allein von allen tödtlichen, ſondern auch läßlich- und erblichen Sünden allezeit befreyet geweſen: daß ſie gleich nach ihrem allerſeeligſten Hinſcheyden mit Leib und Seel, im Himmel über alle Chör der H. Engeln erhöhet worden.

DJe 53. Wochen, der 4. Sonntag im Advent. Das End crönet das Werck, und

also in dem End dieses Jahrs, was dir an Lob und Verehrung dieser Himmels- und Erden-Königin abgangen und ermangelt, erstatte mit einem grossen Eyffer und Begierd. Wünsche derohalben von Hertzen. 1. Daß ihr Ehr durch die gantze Welt ausgebreitet werde. 2. Daß alle ihre Brüderschafften in dieser Stadt und in allen Orten mögen vermehrt werden. 3. Daß ihre reine und unbefleckte Empfängnuß offenbaret und geglaubet werden möge. 4. Daß sie bey ihrem lieben Sohn denen, für welche du schuldig bist zu betten, wolle Gnad erwerben. 5. Daß sie als ein Tröstrin allen denen, die in Todts-Nöthen liegen, gnädig wolle beystehen. 6. Auch alle, die in Gefahr Leibs und der Seelen schweben, trösten. 7. Daß sie allen Betrübten, Verlassenen, Unterdruckten, armen Wittwen und Waisen Mütterlich wolle beyspringen. 8. Daß sie dir und allen wolle erlangen, daß du und alle mit dem süssen Nahmen JEsu und Maria, den Geist in ihre und ihres geliebten Sohns Händ, mögen aufgeben, Amen.

Vierdter Theil.

Kurtzer Zusatz / wie man andere Altär in der Kirchen Societ. JESU allhier besuchen, und Hülff von GOTT durch seine Heiligen bitten und begehren soll.

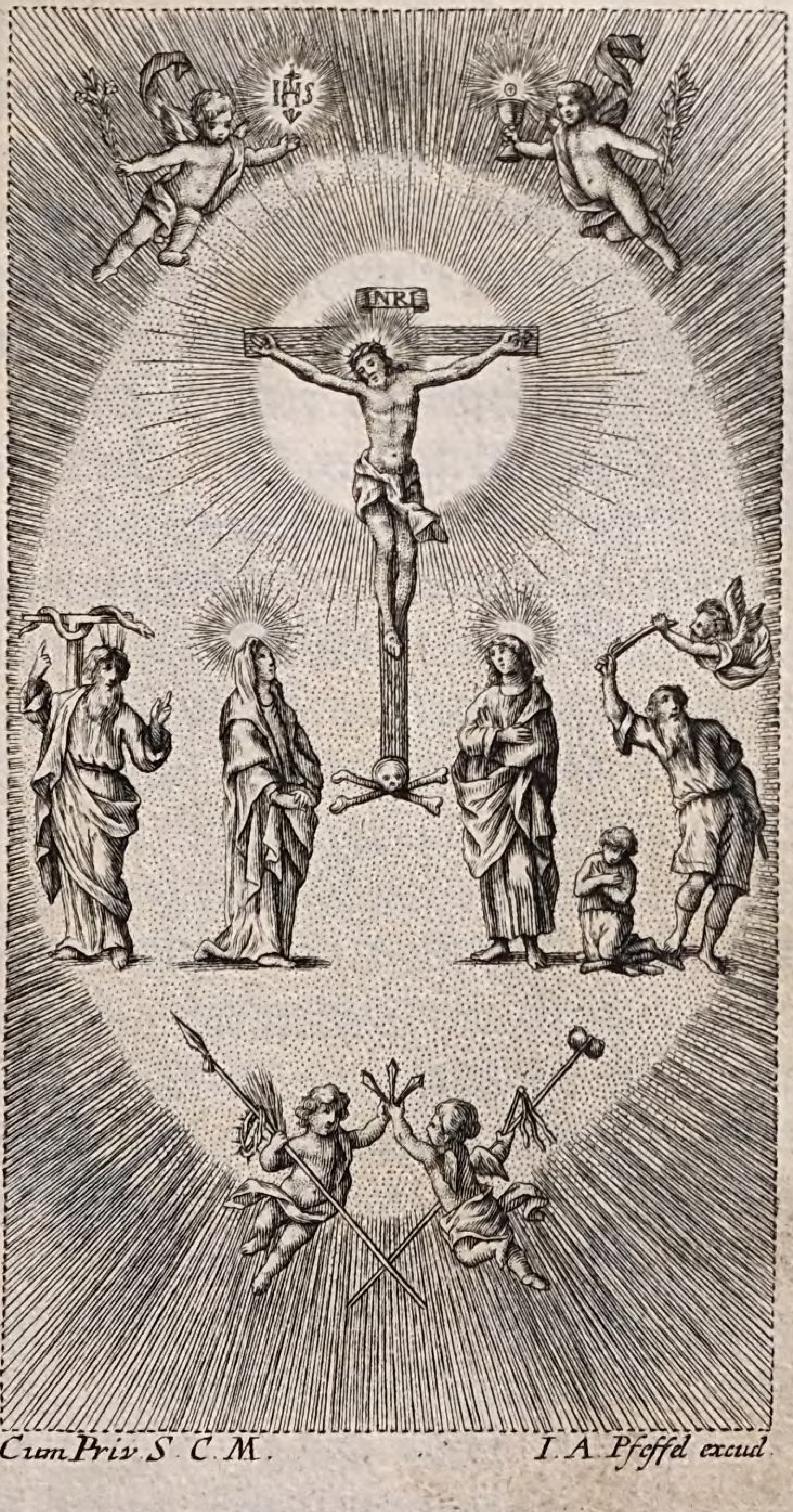
I.

Gebett.

Vor dem hohen Altar: zu dem süssen Nahmen JESU.

O Gütigster, O liebreichester, O süssester JEsu! O JEsu du Sohn der Jungfrauen Mariä, voller Barmhertzigkeit und Liebe! O holdseeligster JEsu, erbarme dich nach deiner grossen Barmhertzigkeit; ich bitte dich auch durch das köstliche Blut, welches du für die Sünder vergossen hast, du wollest alle meine Sünden abwaschen, und deine Augen auf mich armseeligen Menschen gnädigst wenden, weil ich dich gantz demüthig umb Verzeyhung bitte, und deinen Heil. Nahmen JEsus anruffe. O

wohl



Cum Priv. S. C. M. I. A. Pfeffel excud.

wohl ein süsser und annehmlicher Nahmen JEsus! ein Nahm, so alle Freud und Trost bringt! ein Nahm, so unser schwaches Hertz stärcket! dann was heisset anders JEsus, als ein Heyland? Derowegen O JEsu, um deines heiligen Nahmens willen seye mir ein wahrer JEsus, und hilff mir; Laß mich nicht verdammt werden, der du mich aus nichts erschaffen hast. O gütigster JEsu, lasse mich nicht wegen meiner Sünd und Missethaten verderben, dann ich ein Geschöpff bin deiner Allmächtigen Gütigkeit. O süssester JEsu! erkenne an mir, was dein ist, und nimme hinweg was dir zuwider ist. O allerseeligster JEsu! erbarme dich meiner, weil es noch Zeit des Erbarmens ist: Ach! verdamme mich nicht zur Zeit des Gerichts, dann was für Nutzen würdest du, O JEsu, von meinem Blut haben, wann ich ewig verderben würde? Die Todten werden dich nicht, O HErr JEsu, loben; vielweniger die, so zu der Höllen hinunter fahren. O allerliebster JEsu! O gewünschter JEsu! O mildreichester JEsu! Lasse mich kommen in die Zahl deiner Auserwählten. O JEsu!

su! du Heyl deren, die in dich glauben, und ihr Vertrauen auf dich gesetzt haben: O JEsu! du Trost aller deren, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. O JEsu! du süsse Vergebung aller meiner Sünden: O JEsu! du Sohn der Jungfrauen Mariä, giesse mir ein deine Gnad, deine Lieb, deine Reinigkeit, deine Gedult und Demuth; damit ich dich vollkommentlich lieben, dich loben, deiner geniessen, dir dienen, in dir frolocken könne, sambt allen denen, die da auch anruffen deinen H. Nahmen, welcher ist JEsus, Amen.

Ein anders.

O HErr JEsu CHriste! erbarme dich meiner: dann unter dem Himmel ist kein anderer Nahm, in welchem ich kan seelig werden, als im Nahmen JEsu. So seye dann, O heylwürdigster Nahm JEsu, mein JEsus, wann ich in Sünden liege; seye mein JEsus, wann ich schlaffe; seye mein JEsus, wann ich wache; seye mein JEsus, wann ich in Unglück bin; seye mein JEsus, wann ich kranck bin; seye mein JEsus, wann ich gesund bin; seye mein JEsus, wann mich

der

der böse Feind versucht; seye mein JEsus in dem Leben; seye mein JEsus in dem Sterben; seye mein JEsus, wann ich ringe mit dem Todt; seye mein JEsus, wann ich fahre von dieser Welt; seye mein JEsus, im Gericht GOttes; seye mein JEsus, in der ewigen Belohnung. O süssester JEsu, ein genugsamer Reichthum, ein stäter Wollust! wann ich dich habe, so habe ich alles; wann ich dich nicht habe, so habe ich nichts: was hilffts meine arme Seel, wann ich schon die gantze Welt hätte, und hätte deinen H. Nahmen JEsus nicht? diesen deinen Heil. Nahmen, O JEsu, schreibe in mein Hertz, damit ich nichts empfinde von der Welt, und dem Fleisch, und mit dem H. Bernhardo ruffe: O JEsu, seye mein JEsus in Ewigkeit, Amen.

Litaney.

Vom süssen Nahmen JEsu.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns,
Christe erhöre uns.

GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn Erlöser der Welt,
GOtt Heiliger Geist,
Heil. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt,
JEsu du Sohn des lebendigen GOttes,
JEsu du Sohn Davids,
JEsu du Sohn der Jungfrauen Mariä,
Du allerheiligster JEsu,
Du allmächtigster JEsu,
Du allervollkommenster JEsu,
Du allerstärckster JEsu,
Du gütigster JEsu,
Du allerglorwürdigster JEsu,
Du allerliebster JEsu,
Du wunderbahrlichster JEsu,
Du holdseeligster JEsu,
JEsu du Heyland der Welt,
JEsu du Mittler zwischen GOtt und den Menschen,
JEsu du guter Hirt,
JEsu unsere Zuflucht
Du allergnädigster JEsu,
Du auserwählter JEsu,
Du sanfftmüthigster JEsu,
Du allerliebreichster JEsu,

} Erbarme dich unser.

Du ehrwürdigster JEsu,
Du süssester JEsu,
JEsu du getreuer Liebhaber,
JEsu du wahres Licht,
JEsu du ewige Weisheit,
JEsu du unendliche Gütigkeit,
JEsu du Eyfferer der Seelen,
JEsu du köstliches Kleinod,
JEsu du Spiegel der Vollkommenheit,
JEsu du Vorbild aller Tugend,
JEsu du Vatter der Armen,
JEsu du Trost der Betrübten,
JEsu du Freud der Engeln,
JEsu du König der Patriarchen,
JEsu du Erleuchter der Propheten,
JEsu du Meister der Aposteln,
JEsu du Lehrer der Evangelisten,
JEsu du Stärck der Martyrer,
JEsu du Licht der Beichtiger.
JEsu du Bräutigam der Jungfrauen,
JEsu du Cron aller Heiligen,

} Erbarme Dich unser.

Seye uns gnädig, verschone unser O JEsu!
Sey uns gnädig, erhöre uns O JEsu!
Von allem Ubel, erlöse uns O JEsu!
Von aller Gefahr, erlöse uns O JEsu!

Von deinem Zorn,
Von heimlicher Nachſtellung des Teuffels,
Von Peſtilentz, Hunger, und Krieg,
Von Ubertrettung deiner Gebott,
Von dem Anlauff aller Ublen,
Durch deine Menſchwerdung,
Durch deine Geburth,
Durch deine Schmertzen,
Durch dein Leyden und Tod,
Durch deine Auferſtehung,
Durch deine Himmelfarth,
Durch die Fürbitt aller deiner Heiligen,
Durch deine Mutter die ſeeligſte Jungfrau,
Durch deine Himmliſche Glory,

} Erlöſe uns O JEſu!

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, erbarme dich unſer O JEſu!

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, verſchone unſer O JEſu!

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, erhöre uns O JEſu!

HErr erbarme dich unſer,

Chriſte

Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.

Vatter unser rc. Ave Maria rc.

Gebett.

O GOtt! der du den glorwürdigen Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, deines eingebohrnen Sohns, den Glaubigen gantz lieblich und anmüthig, den bösen Geistern aber gantz erschröcklich gemacht hast: Verleyhe gnädiglich daß alle, welche deinen H. Nahmen JEsu andächtig auf Erden ehren, die Süßigkeit der Heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen, und dort im zukünfftigen die ewige Freud und unendliche Seeligkeit erhalten und geniesen mögen, Amen.

Schöne Anbettung vor dem Heiligen Sacrament des Altars.

O Höchste Majestät, vor welcher zitteren die allervesteste Säulen des Himmels, die höchste Cherubin und Seraphin, der du aller Orten durch deine Wesenheit, absonderlich aber in dem H.

Sacrament des Altars gegenwärtig bist, ich bette dich an mit einem solchen Glauben, Demuth, Erkantnus und Bekantnus meiner Nichtigkeit, wie es sich gebühret.

Seye gegrüst du edler Leib und kostbarliches Blut meines HErrn JEsu Christi; der du allhie wahrhafftig unter der Gestalt des Brods gegenwärtig bist: ich bette dich an mit solcher Anbettung, als dich die neun Chör der Engeln anbetten und verehren: vor dir falle ich nieder, und bekenne, daß du mein GOtt und HErr allhier warhafftig und gegenwärtig bist.

Seye gegrüsset du glorwürdigster Leib JEsu Christi meines Erlösers, du wahre lebendige Hostia, welche ist aufgeopffert worden am Stammen des H. Creutzes: ich bette dich an im Nahmen aller Creaturen, und sage dir Danck umb die Liebe, mit welcher du hie verborgen liegest zu unserm Heyl.

Seye gegrüst O Christe JEsu, du vätterliches Wort, du Heil. Himmels-Brod, du süsse Speiß der Engeln, du Brod der wahren Süßigkeit, du Lamm

GOt-

GOttes, du allerheiligstes Opffer, welches Himmel und Erden versöhnet hat.

Seye gegrüst O Christe JEsu, du Wort, das Fleisch worden, du gewaltigster König, du höchste Gottheit, du wahrhafftige Menschheit, du Frucht der Jungfrauen, du Brod der Engeln, du Erquickung der Heiligen, du Ursprung der ewigen Wollustbarkeit.

Seye gegrüst und gebenedeyt, O du allerhochwürdigste Gottheit und Menschheit JEsu Christi, die du allhie unter dieser kleinen Gestalt verborgen liegest, zu unserer Seelen Trost, dich lobe und benedeye ich, dich erhöhe ich in alle Ewigkeit.

Ich glaube vestiglich, daß du mein GOtt hie gegenwärtig seyest, und mich aus diesem H. Sacrament ansiehest, auch das innerste meines Hertzens erkennest. Ich glaube, daß unter der Gestalt des Brods nicht allein dein Leib und Blut, sondern auch deine Gottheit und Menschheit gegenwärtig ist; und ob ichs schon nicht verstehen kan, dannoch glaube ich so vestiglich, daß ich auch mein Leib und Leben dafür zu lassen bereit bin.

Vor dir O hochheiligstes Sacrament, werffe ich mich mit tieffester Ehrerbietung nieder auf die Erden, und spreche mit allen Engeln und Ertz-Engeln: tausend und tausendmahl seye gelobt und gebenedeyt das H. hochwürdigste Sacrament des Altars.

O Christe JEsu du mein einzige Lieb und Freud! siehe an mit den Augen deiner mildreichesten Barmhertzigkeit mich deine elende und hochbetrangte Creatur, die ich dir zu ehren hie auf meine Knyen liege, und dich mit Hertz und Gemüth anbette, und für meinen GOtt erkenne.

O du auserwähltes Marck des vätterlichen Hertzens, allerliebster JEsu! mit aller Vermöglichkeit meiner Seelen grüsse und verehre ich dich, und sage dir hertzlichen Danck, daß du dieses unerschätzliches trostreiches Sacrament hast eingesetzt, dardurch Himmel und Erden erfreuet, und mit Gnaden erfüllet werden.

O du einige wahre Hoffnung, und allersicherste Zuflucht meiner Seelen, Christe JEsu! Dich lobe ich, dich liebe ich, dich ehre und anbette ich, und bitte dich, du wollest dich jetzund deinem himmlischen

schen Vatter für meine Schuldigkeiten aufopfferen, gleich wie du dich am Heil. Creutz für der gantzen Welt Sünd hast aufgeopffert.

O allerhochwürdigstes Sacrament! in aller Demüthigkeit meines Hertzens bette ich dich an, und glaube vestiglich, daß du mein GOTT mit viel tausend Engeln umgeben hie gegenwärtig bist: du bist mein Erlöser und Seeligmacher; du bist mein Heyl und Trost; du bist derjenige, der mich seelig machen, und verdammen kan; du bist der gerechte Richter, vor welchem ich einmahl erscheinen, und über mein sündliches Leben, Rechenschafft geben werde: und weil ich weiß, daß ich alsdann vor deinem strengen Gericht nicht werde bestehen können, darum komme ich jetzund vor, und bitte um Barmhertzigkeit: jetzt bist du noch ein barmhertziger Vatter: jetzt bist du noch ein sanfftmüthiges Lämmlein: jetzt bist du noch ein gnädiger Richter, der sich selbst für unsere Versöhnung dargestellt hat. Darumb O JEsu mein Heyland, falle ich dir demüthig zu Füssen, und klage mich von Hertzen an, wegen meiner Mis-

sethaten: ich bekenne meine Schuld, und vor Himmel und Erd gestehe ich, daß ich Ubel gethan, und dich mein Lebtag viel tausendmahl erzürnet habe. Darumb schlage ich auf mein sündiges Hertz, und spreche mit allen büssenden Sündern: O Christe JEsu seye mir gnädig, O Christe JEsu seye mir barmhertzig, O Christe JEsu verzeyhe mir meine Sünd; gehe nicht mit mir in das Gericht; sondern straffe mich nach deiner Barmhertzigkeit: ich bitte dich durch die Hochwürdigkeit dieses H. Sacraments, du wollest mich nicht lassen verdambt werden: ich bitte dich durch die Bitterkeit deines H. Leydens und Sterbens, du wollest mir meine Sünd verzeyhen: ich bitte dich durch deine unendliche Barmhertzigkeit, du wollest mir Gnad verleyhen, mein sündliches Leben zu bessern, und dir meinem lieben GOtt bis an mein letztes End treulich und eifferig zu dienen, Amen.

O allergütigster JEsu! strecke aus deine vätterliche Händ, welche du am Creutz, alle Sünder zu umpfangen, hast ausgestreckt, und seegne mich am Leib und Seel, gleichwie du gegen Himmel fahrend deine heili-

heilige Apostel, und andere Auserwählte geseegnet hast, damit durch das Zeichen deines Heil. Seegens der leidige Satan erschröckt von mir fliehe, und mir keinen Schaden dörffe zufügen: so geseegne mich dann GOtt Vatter, Sohn, und Heiliger Geist, Amen.

Tausend Grüß zu JEsu.

GEgrüst seyst du tausendmal mit allem Lob der Englen und des gantzen himmlischen Heers, du alleredlester JEsu, du wahres Licht der Seeligkeit, du begierliches Anschauen der Englen, du wohlgefälliger Trost aller Auserwählten. Tausend und tausendmahl grüsse ich dich, und begehre dich unendlich tausendmahl in einer Stund zu grüssen und zu loben. Und alles das Lob, so jemahl aus deinem Mund zu Ehren GOtt des Vatters ist ausgesprochen, und von deinem göttlichen Hertzen ist erdacht worden; diß alles hundert-tausendmahl vermehret, opffere und sende ich dir, O du holdseeligster liebster JEsu! ziehe mich nach dir in dem Geruch deiner Süßigkeit, und laß mich nimmer von dir geschieden werden, Amen.

Ge-

II.

Gebett vor dem heiligen Creutz-Altar.

ACh mein JEsu! Ach Süßigkeit meines elenden Hertzens! solle ich dich dann am Creutz sehen und beschauen? solle ich dich sehen für mich gestorben am Creutz? O unermäßliche, O unendliche Lieb meines GOttes! solle der Schöpffer des Himmels für mich am Creutz hangen? solle das höchste Gut voll Wunden und Schmertzen seyn? O du mein hartes Hertz, warum wirst du nicht gantz zu einer Flammen der Lieb? warum verbrennest du nicht in der liebreichen Brunst?

O holdseelig und schönes Haar! welches zuvor ware wie guldene Fäden, solle ich dich jetzt sehen mit eigenem Blut gefärbet, und roth gemacht? solle ich dich jetzt sehen gantz verwirret, zerstreuet und in einander sambt dem Blut verstockt? O du Ehrwürdiges Haupt des Königs des Himmels! was ist das für eine Cron die du trägst? Ey solle ich dich dann sehen an statt der Cron der Glory mit

stechen-

stechenden Dörnern umgeben? solle ich dich dann an statt der Edelgestein um und um voll Wunden sehen? O Wunden der Lieb, lasset mich das süsse Hönig der Lieb daraus saugen: O Brunnen der Süssigkeit, lasse fliessen ein Bächlein beständiger Lieb in mein kaltes Hertz.

O holdseeliges Angesicht, voller Gnaden! ach ich sehe dich von meinetwegen verwundet, gantz zerschlagen, gantz blutig, und voller Speichel. O liebreichste Augen, die ihr Pfeil der Lieb in mein Hertz schiesset, wo ist eure Schönheit? ach! ihr waret anzusehen wie ein Paradeyß, und jetzt sehe ich euch mit Blut bedeckt, voller Zäher und Schmertzen! weine, ach! weine mein Hertz, weil du deinen HErrn in so grosser Marter und äussersten Schmertzen siehest: weinet mit mir alle Creaturen, dann mein geliebter JEsus ist gecreutziget, zerfleischet, und gestorben.

O ihr schöne Backen mit Lilien und Rosen gezieret! solle ich euch sehen von meinetwegen zerschlagen, und zerknirschet? solle ich euch sehen blutig, geschwollen und verspeyt? Ach GOtt! mein Geliebter

liebter ist nicht mehr, der er ware: er ist wie ein Aussätziger, wie ein Wurm der Erden, ein Spott der Menschen, und Gelächter des Volcks.

O schöner Mund der Lieb! wo ist deine schöne rothe Farb? Ey du bist jetzt gantz blau und geschwollen: man hörete aus dir nichts als Hönig-süsse Wort, und jetzt sehe ich dich mit Eßig und Gallen verbittert.

Süsser JEsu! du Ruhe meines Hertzens, ich kan nicht länger unterlassen dich zu lieben, ich muß brennen vor Lieb! die Nägel schreyen, liebe deinen durchnagelten GOtt: es schreyet die Lantzen, liebe deinen verwundten GOtt: es schreyet das Creutz, das Blut, der Speichel, die Geissel, der Hohn und Spott, die grausame Marter und schmähliche Todt, liebe deinen gecreutzigten GOtt: und ich solle so viele Stimmen nicht hören wollen? ich solle so vielfältigem Geschrey die Ohren verstopffen? Ich begehre dich zu lieben, mein süsser JEsu, dann ich finde sonsten keine Ruhe, als in dir: giesse derohalben aus in diese meine laue Seel ein Meer der Lieb, auf daß ich in der Lieb gegen

mei-

meinem JEsu sterbend ihm allein gefallen möge.

Zu der Heil. Wunden des lincken Fuß.

SEye gegrüst, O gebenedeyte Wunden des lincken Fuß meines allerliebstē HErrn JEsu Christi, die ich mit höchster Begierd und Liebe im Geist demüthiglich küsse, mit hertzlicher Bitt, du wollest mir in Anschauung dieser deiner H. Wunden verzeyhen alles, das ich durch Mißbrauch meiner fünff Sinnen jemahlen gesündiget habe: halte sie, O JEsu! ins künfftig ein mit dem krafftigen Zaum deiner Göttlichen Forcht, damit ich der Welt abgestorben nichts ausser dir meinem gecreutzigten HErrn liebe oder begehre: Ziehe meine Füß aus den Stricken, so mir von meinen Feinden gelegt seynd, und bewahre meine Seel von allem tödlichen Fall: lasse den Fuß der Hoffarth nicht zu mir kommen, damit mein Feind niemahlen sage, ich habe ihn überwältiget. Bey dieser H. Wunden, O JEsu! lege ich ab und opffere dir auf all mein Creutz und Leyden, lasse dieses

mit

mit deinem Creutz und Leyden vereiniget seyn, und gib mir Gnad, damit ich alle Widerwärtigkeit und Elend dir zu Lieb überwinden, und deinem Göttlichen Willen allezeit gemäß leben möge, Amen.

Zu der H. Wunden des rechten Fuß.

SEye gegrüst O gebenedeyte Wunden des rechten Fuß meines allerliebsten JEsu Christi, die ich mit höchster Begierd und Lieb im Geist demüthiglich küsse, mit hertzlicher Bitt, du wollest mir in Anschauung dieser deiner Heil. Wunden verzeyhen alles, was ich immer mit bösen Gedancken wider dich gesündiget habe; wollest auch durch deine unendliche Verdienst erstatten, was ich durch Versaumnus der Betrachtung Göttlicher Ding, insonderheit deines bittern Leydens verschuldet; auch mir deine Gnad verleyhen, damit ich ins künfftig dich allein mein einzig und höchstes Gut ernstlich suchen, und glücklich finden möge. Mache meine Füß, O JEsu! gleich den Hirschen, die Weeg deiner Gebott unabläßlich zu lauffen: richte meine Gäng nach dei-

deinem Gesatz, und nach den Wercken deiner Gebott; damit ich von einer zu der andern Tugend so lang aufsteige, bis ich dich meinen GOtt und HErrn droben im Himmel sehe. Bey dieser deiner H. Wunden, O JEsu! lege ich nieder all mein Glück und Wohlfarth, meine Freud und Lust, deren du mich durch Anordnung deiner Göttlichen Fürsichtigkeit hie auf Erden zu geniessen gnädiglich vergünstiget hast; lasse mein Gemüth in denselbigen nicht erhebt werden, damit ich also dich mein höchstes Gut niemahlen erzürne.

Zu der Heil. Wunden der lincken Hand.

SEye gegrüst, O gebenedeyte Wunden der lincken Hand meines allerliebsten HErrn JEsu Christi, die ich mit höchster Begierd und Lieb im Geist demüthiglich küsse, mit hertzlicher Bitt, du wollest mir in Anschauung dieser deiner H. Wunden verzeyhen alles, was ich durch meine böse Anmuthungen im gähling en Zorn, Ungedult, Begierden, oder dergleichen Unvollkommenheiten gesündiget

diget habe; hilff mir O JEsu! mit deiner kräfftigen Gnad, daß dieselbe meine innerliche Feind ins künfftig nimmer überwältigen. Weiters bitte ich, O süssester JEsu! daß deine lincke Hand unter meinem Haupt liegen, und dein Rechte mich umbfangen wolle, damit ich also von meinen Feinden befreyet, deiner Lieb allezeit geniessen möge. Bey dieser deiner H. Wunden lege ich ab alle meine böse Thaten, die ich jmmer wissentlich oder unwissentlich begangen habe: du wollest, O JEsu! dieselbige mit deinem H. Blut abwaschen, damit sie mich vor deinem göttlichen Richterstuhl nicht anklagen, noch das Urtheil der ewigen Verdammnuß von deiner Gerechtigkeit über mich erfordern, Amen.

Zu der H. Wunden der rechten Hand.

SEye gegrüst O gebenedeyte Wunden der rechten Hand meines allerliebsten HErrn JEsu Christi, die ich mit höchster Begierd und Liebe im Geist demüthiglich küsse, mit hertzlicher Bitt, du wollest mir in Anschauung dieser deiner H.

Wun-

Wunden verzeyhen alle meine Sünden, die ich würcklich jemahln begangen habe, und erstatten durch den unendlichen Werth deiner H. Werck, was ich guts zu thun mein Lebenlang versaumet habe; wollest mir auch deine Gnad verleyhen, daß ich mich aller Gaben und Talenten, so du mir mitgetheilet, recht und wohl zu deiner Ehr, zu meinem und meines Nächsten Heyl gebrauche. Deine Hand, O JESU! führe mich, selbige beschütze und beschirme mich, damit mein Feind mich nimmer überwältige. Stelle mich endlich, O JEsu! zu deiner Rechten, daß ich mit allen Auserwählten von dir freudig hören möge: Kommet ihr Gebenedeyte meines Vatters, besitzet das Reich, so euch von Anbeginn der Welt bereitet ist. Bey dieser deiner H. Wunden lege ich nieder, und opffere dir auf, O JEsu! alle meine gute Werck, so von mir jemahln durch deine Gnad geschehen seynd: Gieb mir, O JEsu! weiters deine Gnad, daß ich in denselbigen nicht meine, sondern allein deine Ehr und Glory allezeit suche, Amen.

Zu der heiligen Wunden der Seiten.

SEye hertzlich gegrüst, O gebenedeyte Wunden der Seiten meines allerliebsten HErrn JEsu Christi! du Schatz-Kammer aller Gnaden, du Brunn aller vollkommenen Liebe, du Ruhe-Platz meiner Seelen! Darff ich, O JEsu! zu dieser Gnaden-Kammer zunahen, und dein mildes Hertz daselbst mit inbrünstiger Lieb im Geist küssen? O JEsu! ich bitte dich, durch deine unendliche Gütigkeit, verwehre mir nicht den Zugang zu dieser meiner sicheren Wohnung, und zu meiner Seelen gewünschten Lust-Hauß. O du mein betrübte Seel, du mein sorgfältiges Hertz, lauffe hinzu mit allen deinen Beschwernussen, und mit allen deinen Begierden: Allhie wirst du wahre Ruhe, und beständige Ergötzlichkeit finden; dann es ist doch sonst nichts auf Erden, so dich recht ersättigen und befriedigen kan. O JEsu jetzt geduncket mich schon, ich seye durch den liebreichen mit deinem rosenfarben Blut bezeichneten Weeg, durch deine H. Seiten-Wunden bey deinem allerhei-

heiligsten Hertzen angelangt: hie bitte ich O JEsu! mit tieffester Demuth aus allen meinen Seelen-Kräfften, verzeyhe mir, was ich jmmer durch meinen verkehrten Willen, durch eitele und böse Meinungen, durch unordentliche Begierden gegen dich gesündiget habe: reinige, O JEsu! meine Seel und Hertz in diesem Blut-Bad, und gieb ihm die Gestalt deines gebenedeyten Hertzens; zünde es an mit dem Feuer der Liebe, mit welchem dein Hertz unaufhörlich brennet, damit also mein Hertz inskünfftig nichts ausser dir sehe oder begehre; sondern dich in allem und über alles ohne Ziel und Maaß liebe. Bey dieser deiner H. Hertz-Wunden lege ich ab alle meines Hertzens Affecten und Begierlichkeiten, so ich zu den zeitlichen Gütern, Ehren und Lüsten jemahln gehabt habe: Verbinde, O JEsu! mein Hertz also mit deinem Hertzen, daß es niemahl von demselben könne abgesöndert werden. Wolte GOtt, ich könnte mit dem starck-liebenden Apostel Paulo in Warheit sagen: Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal, oder Angst, Hunger, oder Blösse, Ge-

fahr, oder Verfolgung? Dann ich bin gewiß, daß weder Todt, noch Leben, noch Engel, noch Fürstenthumb, noch was gegenwärtig ist, noch was künfftig ist, noch Stärcke, noch Höhe, noch Tieffe, noch einige andere Creatur uns scheiden könne von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserem HErrn, Amen.

Fünff Seufftzer zu den fünff H. Wunden.

O Christi Wunden roth,
Mein Hülff in letzter Noth,
Mein Trost im bittern Todt!

2. O Seyt, O Händ, O Füß,
Mit küssen ich euch grüß,
Mein Peyn macht ihr mir süß.

3. Wann euch berührt der Mund,
Mein Seel von Gifft verwund
Wird alsobald gesund.

4. Bey euch, wanns Hertz schon bricht,
Der Mund auch nicht mehr spricht,
Die Seel doch sterbet nicht.

5. O Füß, O Händ, O Seyt,
Mein Sieg im letzten Streit,
Mein Pfand der Seeligkeit!

Lita-

Litaney von dem bittern Leyden und Sterben Christi JEsu.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns.

GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn Erlöser der Welt,
GOtt Heiliger Geist,
Heil. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt,
Christe JEsu, der du uns Menschen bis ans End geliebt,
Christe JEsu, der du aus Angst und Noth im Garten Blut geschwitzt,
Christe JEsu, der du Trost und Stärckung vom Engel angenommen,
Christe JEsu, der du von dem untreuen Juda mit einem gottlosen Kuß bist verrathen und überantwortet worden,
Christe JEsu, der du mit ungeheuren Stricken und Ketten gebunden, und gefänglich bist hingeführet worden,

} Erbarme dich Unser.

Christe JEsu, der du von deinen Jüngern bist verlassen worden,

Christe JEsu, der du dem Annas und Caiphas als ein Ubelthäter bist vorgestellt worden,

Christe JEsu, der du einen erschröcklichen Backen-Streich vor dem hohen Priester gedultig empfangen,

Christe JEsu, der du von den falschen Zungen bist angeklagt worden,

Christe JEsu, der du dein gebenedeytes Angesicht von den Gottlosen hast bespeyen und zerschlagen lassen,

Christe JEsu, der du von deinem lieben Jünger Petro bist verlaugnet worden,

Christe JEsu, der du gefangen und gebunden dem Richter Pilato bist fürgestellt, und fälschlich angeklagt worden,

Christe JEsu, der du von dem König Herode, und seinem Kriegs-Heer in einem weissen Kleid bist verspottet worden.

Christe JEsu, der du gelitten, daß

Erbarme dich Unser.

der

der bekandte Mörder Barrabas dir ist vorgezogen worden,
Christe JEsu, der du unbarmhertziglich mit Geisseln geschlagen, und zerfleischt bist worden,
Christe JEsu, der du mit einem schimpfflichem Purpur-Kleid bist angethan worden,
Christe JEsu, der du mit Dörnern bist gecrönet worden,
Christe JEsu, der du mit einem Rohr verächtlich und schmertzlich bist geschlagen worden,
Christe JEsu der du von den Juden mit einhelligem Geschrey zum Creutz bist begehrt worden,
Christe JEsu, der du von Pilato unschuldig zum Todt bist verdammt worden.
Christe JEsu, der du den Last des schweren Creutzes selbst hast tragen müssen,
Christe JEsu, der du wie ein Schaaff zur Schlacht-Banck bist geführt worden,
Christe JEsu, der du unter dem unerträglichen Last des Creutzes Krafft-

Erbarme dich Unser.

loß worden, und offt niedergefallen,

Christe JEsu, der du auf dem Berg Calvariæ deiner Kleider bist beraubt, und gantz entblöst worden,

Christe JEsu, der du gantz grausamlich durch Händ und Füß ans Creutz bist genagelt worden,

Christe JEsu, der du am Creutz dem büssenden Schächer das Paradeiß versprochen,

Christe JEsu, der du am Creutz deine liebe Mutter dem lieben Jünger, und diesen hingegen ihr, mitleydig hast anbefohlen,

Christe JEsu, der du am Creutz geruffen, mich dürstet, und mit Eßig bist getränckt worden,

Christe JEsu, der du am Creutz in höchsten Schmertzen und Betrübnuß geschryen: Mein GOtt, mein GOtt, wie hast du mich verlassen,

Christe JEsu, der du durch den Todt des Creutzes alles erfüllet und vollendet hast,

Christe JEsu, der du am Creutz deinen Geist in die Händ deines Himmlischen Vatters befohlen hast,

Erbarme dich Unser.

Chri-

Christe JEsu, der du mit geneigtem Haupt deinen Geist aufgeben hast, erbarme dich unser.

Christe JEsu, der du durch deinen Todt uns die Thür zum ewigen Leben eröffnet hast, erbarme dich unser.

Seye uns gnädig, verschone unser O JEsu!

Seye uns gnädig, erhöre uns O JEsu!

Von allem Ubel,
Von aller Sünd,
Durch deine grosse Angst, aus welcher du im Garten Blut geschwitzt,
Durch deine Gefängnuß und Verlassenheit von allen Jüngern,
Durch deine grausame Geisselung,
Durch deine schmertzliche Crönung,
Durch deine mühseelige Creutztragung,
Durch deine erbärmliche Creutzigung,
Durch deine heilige fünff Wunden,
Durch dein heiliges Blut, so aus den Wunden häuffig geflossen ist,
Durch deines Hertzens vielfältige Seufftzer und Thränen, so du am Creutz vergossen hast,
Durch deinen bittern Todt,

} Erlöse uns O JEsu!

In

In der Stund unseres Todts, erlöse uns O JEsu!

An dem Tag des Gerichts, erlöse uns O JEsu!

Wir Sünder, bitten dich erhöre uns.

Daß du unser durch dein bitter Leyden und Sterben verschonest,

Daß wir in Betrachtung deiner Peyn und Marter alle Schmertzen und Kranckheiten mit Gedult leyden mögen,

Daß wir in Traurigkeit, Angst, und Nöthen nicht verzagen, noch dich erzörnen mögen,

Daß wir alle Verspottung, und Widerwärtigkeit von deiner Hand annehmen mögen,

Daß du uns wahre und beständige Liebhaber des Creutzes machest,

Daß du die Früchten deines Creutzes uns mittheilen wollest,

Daß du am Stamm des H. Creutzes erhöhet, uns von der Erden hinauf zu dir ziehen wollest,

Daß wir durch die Krafft deines Creutzes die Welt, das Fleisch, und den Teuffel überwinden mögen,

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß

Daß wir in deinem H. Blut, von allen Sünden mögen gereiniget werden,
Daß du uns verleyhest unser Creutz täglich auf uns zu nehmen, und dir gern nachzutragen,
Daß aus Lieb gegen dir uns die Welt, und wir der Welt gecreutziget seyen,
Daß du unser Fleisch mit den Lastern und Begierlichkeiten creutzigen wollest,
Daß du uns durch dein Creutz und bitteren Todt in unseren Todes-Nöthen stärcken wollest,
Daß du uns durch dein Creutz in deine Glory einführen wollest,
JEsu Christe, für uns verspottet, gegeisselt, gecrönt, und gecreutziget,

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone uns O JEsu!
O du Lamb GOttes 2c. Erhöre uns O JEsu!
O du Lamb GOttes 2c. Erbarm dich unser O JEsu!
JEsu Christe du gecreutzigter, höre uns.
JEsu Christe du gecreutzigter, erhöre uns.

HErr

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.

Vatter unser ꝛc.

Gebett.

O HErr JESU Christe, der du vom Himmel aus deines Vatters Schoos zur Erden bist abgestiegen, und dein kostbarliches Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast; wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns am Tag des Gerichts zu deiner Rechten lassen hören, kommt ihr Gebenedeyten: der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter, in Einigkeit des H. Geistes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

III.

Sonderbahre Gebett zum H. Joseph.

Erstes Gebett.

Darinn man den Heil. Joseph zum Patronen erwählet.

O Du glorwürdiger Vatter, H. Joseph, du getreuer Haußhalter und Ernehrer meines Erlösers Christi JEsu! Du allerkeuschester Bräutigam der gebenedeyten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä: ich erwähle dich heutiges Tags zu meinem sonderbahren Patronen und Fürsprecher bey GOtt, und nimme mir vestiglich für, daß ich niemahl von dir abweichen oder zulassen wolle, daß von einigen meiner Unterthanen etwas wider deine Ehr geschehe: derohalben begehre ich demüthiglich von dir, du wollest mich zu einem ewigen Pfleg-Kind annehmen, du wollest auch in allem meinem Thun und Lassen mein Lehrer und Regierer, in Wiederwärtigkeit mein Trost und Hülff, und endlich auch in meinen letzten Todts-Nöthen mein sonderbarer Beschützer und Schirmer seyn, Amen.

Zwey-

Zweytes Gebett.

Um Gnad zu erlangen durch Fürbitt des H. Josephs andächtig zu communiciren.

O H. Joseph, wie frölich und andächtig hast du nicht allein gesehen und gehöret, sondern auch umpfangen, getragen, geleitet, gespeiset, und gekleidet denjenigen, welchen so viele König und Propheten gewünschet haben zu sehen und zu hören, und haben ihn doch nicht gesehen, noch gehöret. Ach mögte ich im gleichen Christum JEsum im Heil. Sacrament des Altars mit solcher Andacht empfangen, mit solchem Vertrauen und Ehrerbietsamkeit mit ihme umgehen, und ihn mit solcher Lieb und Demuth tractiren und aufhalten! O du mein auserwählter Patron und Vatter, erhalte mir die Gnad, in welcher du so fürtrefflich, nemlich JESUM, meinen Heyland, jederzeit wohlgefällig aufzunehmen, und ihme nach besten Vermögen zu dienen; damit ich also dermahlen eins im hochzeitlichen Kleid gefunden, und in sein Reich möge aufgenommen werden, da ich in meinem höch-

sten

sten Guth mit dir mich ewig erfreue, Amen.

Drittes Gebett.

Um Beystand des Heil. Josephs auf dieser Lebens-Reiß zu erhalten.

O Heil. Joseph, der du Christum JEsum in seiner Kindheit offt von einem zum andern Ort treulich geführet, und verpflegt hast: führe mich auch, O du getreuer Geleitsmann in allen meinen Weegen, und erhalte mir Göttliche Gnad, dadurch ich gestärckt, und von allen Leibs und Seelen Feinden befreyet, sicher und beständig jederzeit die Weeg der Göttlichen Gebott lauffe, durch keine unglückliche dieses unbeständigen Lebens Zufäll abgeschröckt, und zur Sünd geneigt werde, in meinem GOtt und seinen Verhelffungen mich allezeit zu trösten, und aufzumuntern wisse: bis ich einmahl zu dem Land der Lebendigen gelange; da ich in GOtt meinem Heyland mit Maria und dir, O H. Joseph, zu völligen Genügen frolocke in alle Ewigkeit, Amen.

Viertes Gebett.

Zu erlangen die fürnehmste Tugenden des H. Josephs und was sonst einer begehret.

O H. Joseph! JEsus hat sich dir hier auf Erden unterworffen, und ist dir bereitwillig Gehorsam gewesen: was du hast gewolt, hat er gethan. O grosses Wunder! O sonderbare Ehr und Lieb, so dir von JEsu dem Eingebohrnen Sohn GOttes erzeigt! derselbe wird dir jetzt in seinem Reich (da er deine treue Diensten belohnt) nichts abschlagen. Bitte nun für mich, O H. Joseph, daß ich alle Sünd und Unvollkommenheiten (die GOtt meinem HErrn am meisten in mir mißfallen möchten) durch seine Gnad vermeide, mein Leben bessere, und zunehme in allen Tugenden, in welchen du am meisten geleuchtet hast: als nemlich in Leibs- und Hertzens-Reinigkeit, Göttlicher Lieb, Demuth, Zucht, Armuth, Gedult, und Gehorsam. Insonderheit bitte ich, O seeligster Vatter, du wollest mir von JEsu erhalten, daß er gnädig von mir abnehmen wolle, diese meine Beschwernüs --- und ertheilen diese Wohlthat ---

da-

damit ich also unverhindert ihme desto fleißiger dienen und gefallen möge. Jedoch nicht mein, sondern sein Will geschehe. Dir, O du mein lieber Fürsprecher, mein getreuer Beschirmer, mein auserwählter Vatter, sey alles anbefohlen, du wollest mich dein Pfleg-Kind O H. Joseph! niemahlen verlassen.

Fünfftes Gebett.

Um ein seeliges Endt.

O H. Joseph, der du hier auf Erden niemahlen abgeschieden von deinem liebstē Pfleg-Kind JEsu, und deiner Gespons Maria, als nur allein durch dein seeliges Hinscheiden aus diesem Leben: mein Hertz schöpfft immer Freud und Andacht aus dieser süssen Zusammenfügung JEsus, Maria, Joseph! O H. Vatter, gleichwie JEsus, und Maria dir jederzeit, fürnehmlich aber in deinen Tods-Nöthen, tröstlich seynd beygestanden; also wollest du mir auch mit JEsu und Maria in meinem letzten Zügen beystehen, und geben, daß meine letzte Wort seyen: JEsus, Maria, Joseph!

Staatsbibliothek Bamberg

Gottseeliger Vertrag mit dem Heiligen Joseph.

MEine Lieb und Neigung zu dir, O H. Joseph! treibt mich an, dich nicht allein als einen Patron und Fürsprecher jmmer zu verehren, sondern auch einen ewigen Vertrag und Verbindnus mit dir aufzurichten: ich bitt, O Heiliger Joseph! durch deine sonderbahre Lieb und Demuth, mit welcher du JEsu und Mariä in diesem Leben so treulich gedienet hast, du wollest dich würdigen diesen gewünschten Vertrag, in folgenden Articuln bestehend, mit mir einzugehen.

1. Du sollest O H. Joseph! deß Haußes darinn ich wohne, ein Vorsteher seyn, selbiges in Fried und Einigkeit erhalten, und von allen Ubel bewahren: und ich soll dein Bildnuß (so gut ich sie habe) in meinem Hauß oder Cammer zu deiner Ehre ausstellen.

2. Du sollest bey Christo ein Advocat und Fürsprecher meiner sündhafften Seelen seyn, damit selbige bey ihm zu Gnaden kommen möge: und ich soll dich darumb offt ersuchen, und für deine Ge-

bühr bißweilen ein Buß-Werck verrichten.

3. Du sollest mein Lehrer und Unterweißer seyn, in meinen Gebett und gottseeligen Wercken, und alles was mich darinn verhindert, abschaffen: und ich solle mich unterstehen deinen Eingebungen zu gehorsamen, und mit sonderbahren Fleiß deinem andächtigen und gottseeligen Leben nachzufolgen.

4. Du sollest mein Rathsgeber seyn in allen vorfallenden zweiffelhafftigen Sachen, damit ich nicht in Irrthum und Ungelegenheit gerathe: und ich soll keine Resolution fassen, in dergleichen Zufällen ohne dich etwas anzufangen.

5. Du sollest mein Tröster seyn in überkommenden Widerwätigkeiten, damit ich denselbigen nicht unterliege: und ich solle hingegen in solchen betrübten Zuständen, dir zu Ehren, ein oder ander mahl aufrichtig beichten, und communiciren.

6. Du sollest ein Artzt aller meiner Kranckheiten Leibs und der Seelen seyn, sie zum Guten und GOtt-gefälligen Stand bringen, und darinn erhalten; und ich soll entweder täglich, oder aufs

wenigst alle Wochen dir zu Ehren etwas betten.

7. Du sollest ein Verwalter seyn über all mein zeitliches Gut, damit ich solches nicht zur Eitelkeit, sondern zu meiner Seelen Heyl anwende. Und ich soll davon bißweilen umb Gottes Willen, und dir zu Ehren einiges Allmosen geben.

8. Du sollest ein Beschirmer seyn meiner Stand-gemäsen Keuschheit, damit selbige durch keinerley Anfechtung möge verletzt werden; und ich solle deine Bildnuß bißweilen mit Ehrerbietung, oder einem demüthigen Kuß verehren.

9. Du sollest mein Geleithsmann seyn in dieses Lebens Pilgerfahrt, damit ich nicht des rechten Wegs zum ewigen Leben verfehle: und ich soll entweder am Abend deines Fests, oder an einem andern Tag dir zu Ehren einmahl Fasten.

10. Du sollest mein Beschützer und Verfechter seyn in meinem letzten Sterb-Stündlein, damit der böse Feind meine Seel nicht überwältige: und ich soll dein Fest mit Beicht und Communion verehren.

Lita-

Litaney vom Heil. Joseph.

Kyrie eleison, Christe eleison,
Kyrie eleison, Christe höre uns,
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von Himmel, erbarm dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarm dich unser.
GOtt Heil. Geist, erbarm dich unser.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarm dich unser.
H. Maria, Gespons des Heil. Josephs, bitt für uns.
H. Joseph Bräutigam der Jungfrauen Mariä,
Du Pfleger und Ernehrer JEsu,
Du nach Zeugnuß des Heiligen Geistes gerechtester Mann,
Du Mann nach dem Hertzen GOttes,
Du getreuer und fürsichtiger Haußvatter,
Du Beschützer der Jungfrauschafft Mariä,
Du mildreichster Tröster Mariä,
Du fürtrefflichster in der Jungfräulichen Keuschheit,

Bitt für uns.

Du tieffester in der Christlichen Demuth,
Du eyffrigster in der Göttlichen und des Nächsten Liebe,
Der du in Göttlichen Geheimnussen vom Heiligen Geist vor allen erleuchtet bist,
Der du die Menschwerdung des ewigen Worts durch GOttes Offenbahrung verstanden hast,
Der du mit Maria der Jungfrauen nach Bethlehem aus Gehorsam gereiset bist,
Der du Christi Geburth im Stall beyzuwohnen gewürdiget worden,
Der du das Blut des Neugebohrnen Kindleins in seiner Beschneidung empfangen,
Der du mit Maria das Kindlein im Tempel GOtt dargestellt und aufgeopffert,
Der du aus Geheiß des Engels das Kind, und seine Mutter genommen, und in Egypten geflohen,
Der du dasselbig liebstes Kind, und Mariam nach Herodis Todt wie-

Bitt für uns.

wiederumb in das Land Israel geführet,
Der du mit Maria das zu Jerusalem verlohrne Söhnlein 3. Tag mit Schmertzen gesucht,
Der du ihn unter den Doctoren mit Freuden gefunden,
Der du den HErrn aller Herren dir unterthänig gehabt,
Der du mit Ruhm im Evangelio genennet wirst: Der Mann Mariä, von welcher gebohren ist JEsus,
O du unser Fürsprecher, } Bitt für uns.

In all unserem Anliegen, hilff uns H. Joseph.

In all unsern Nöthen,
In der Stund unseres Todts,
Durch dein treue Fübitt,
Durch deine ewige Erwählung zum Vätterlichen Ambt über JEsum,
Durch deine allerreineste Vermählung,
Durch deine Vätterliche Sorg und Treu,
Durch deine ausgestandene Mühe, Arbeit und Schweiß, } Hilff uns O H. Joseph.

Durch alle deine Tugenden, hilff uns O H. Joseph.

Durch deine grosse Ehr und ewige Seeligkeit, hilff uns O H. Joseph.

Deine Schutz-Dürfftige, wir bitten dich, daß du uns von JEsu unserer Sünden Verzeihung erbitten wollest,

Daß du uns JEsu und Mariä treulich befehlen wollest,

Daß du allen Jungfrauen und Eheleuthen ihrem Stand gemäße Keuschheit erhalten wollest,

Daß du allen Geist- und weltlichen Versammlungen vollkomene Lieb und Einigkeit erhalten wollest,

Daß du allen Vorstehern in Regierung ihrer Unterthanen beystehen wollest,

Daß du allen Eltern und Haußhältern, ihre Kinder und Haußgenossene in der Zucht und Gottesforcht wohl zuerziehen Gnad erwerben wollest,

Daß du denen, die dich hertzlich lieben und verehren, sonderbare Lieb und Gutthaten beweisen wollest,

Wir bitten dich erhöre uns.

Daß

Daß du allen unter deinem Nahmen und Schutz angestellten Versammlungen mit Vätterlicher Hülff beyspringen wollest,
Daß du jederzeit denen, so deine Hülff und Fürbitt anruffen, treulich helffen wollest,
Daß du mit JEsu und Maria in unsern Todts-Nöthen uns besuchen und beystehen wollest,
Daß du den Christ-Glaubigen und abgestorbenen Seelen mit deiner Fürbitt zu Hülff kommen wollest,
O keuscher Bräutigam Mariä,
O treuer Ernehrer JEsu,
O H. Joseph,

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone unser O JEsu!
O du Lamb GOttes ꝛc. erhöre uns O JEsu!
O du Lamb GOttes ꝛc. erbarm dich unser O JEsu.
JEsu Christe höre uns! JEsu Christe erhöre uns! HErr erbarm dich unser! Christe erbarm dich unser! HErr erbarm dich unser. Vatter unser ꝛc.

℣. Bitt für uns O du allerseeligster Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOtt, der du den Heil. Joseph zum Bräutigam, der ewigen Jungfrauen Mariä, und zum Pfleg-Vatter deines allerliebsten Sohns unsers HErrn und Heylands Christi JEsu erwählet und verordnet hast; Wir bitten dich, du wollest uns durch seine Fürbitt, der Seelen und des Leibes Reinigkeit gnädig verleyhen, damit wir unbefleckt, und mit dem Hochzeitlichen Kleid geziehret, zu der Himmlischen Hochzeit mögen zugelassen werden, durch denselbigen unsern HErrn rc.

An-

Andacht zu der H. Barbara.

Vier sonderbahre Gebetter, um ein seeliges End.

O Du edle Jungfrau Barbara, du schöne Paradeis-Rosen, du Lilien der Keuschheit, du glänzendes Perlein in der Cron JEsu, die du nach Erkanntnus des einigen wahrhafftigen GOttes so hoch dich in Christum deinen Bräutigam verliebt hast, daß du nicht allein willig und bereit gewesen alle schwere Marter zu leyden, und für ihn zu sterben, sondern auch mit grossem unerschrockenem Gemüth von deinem eigenen heydnischen Vatter dich auf den Richt-Platz hast führen, und mit seinen grausamen wilden Händen enthaupten lassen, und doch unter den Händen deines unbarmhertzigen Vatters, da dir das Hertz vor Schmertzen solte zersprungen seyn, nicht deiner, sondern der sündigen Menschen bist ingedenck gewesen, daß GOtt am jüngsten Gericht sich ihrer erbarmen, und keine Rach über sie ergehen lassen wolle; und dahero billich vor andern Heiligen und Auserwählten die sonder-

derliche Gnad und Freyheit von GOtt erlanget hast, daß alle diejenige, die dich in ihrem zeitlichen Leben verehren, ohne Buß und Pönitentz, und Empfangung des Heil. Sacraments des Altars nicht können, noch wollen von dieser Welt abscheiden. Ich armer elender Mensch, der ich in Sünden und Lastern mein Leben zugebracht, und die Göttliche Majestät hoch beleidiget, und die Straff der ewigen Verdammnus verdienet habe, und nicht mehr würdig bin, daß ich vor Viele meiner Sünden die Augen aufhebe, und den Himmel anschaue, falle vor deine Jungfräuliche Füß, und seuffze nach deiner Hülff: Siehe auf mich mit deinen mildreichen Augen, O glorwürdige Jungfrau, und mächtige Fürsprecherin, der ich mir vor Schrecken und Forcht nicht getraue an die Thür meines gerechten und zornigen GOttes anzuklopffen: lasse an mir erblicken dein mitleidendes Gemüth, und was ich böses gethan habe, das lasse auslöschen durch deine Verdienst, welche du deinem Bräutigam Christo JEsu an statt meiner Sünden vor Augen stellen, und mir

bey

bey ihm Gnad erwerben wollest, daß ich von dem Jammerthal dieses zeitlichen Lebens nicht absterbe, ich habe dann zuvor alle meine begangene Sünden bereuet und gebeichtet, und seinen zarten Fronleichnamb in dem H. Sacrament des Altars würdiglich genossen; auf daß ich nach meinem Tod zu dir, und allen Auserwählten gelangen, und GOtt in alle Ewigkeit loben, und ehren möge, Amen.

Ein anders.

O H. Barbara! du seeligste Jungfrau, und geliebte Braut Christi; ich bitte dich, wann ich liegen werde in den letzten Zügen, wann meine Augen werden brechen, und mein Zung nichts mehr wird reden können; wann mir vergehet mein Verstand, und wann alle meine Sinn nichts mehr verstehen oder empfinden mögen: alsdann, O hochgelobte Jungfrau Barbara, komme mir zu Hülff, treibe von mir hinweg alle böse Anfechtungen, Gespenst, und Versuchungen; und begleite meine Seel in das Reich deines Bräutigams JEsu Christi, Amen.

Sie-

Sieben heylsame Bitt / zu der H. Barbara.

I.

O Gnadenreiche Jungfrau, die du dich aller Freud und Eitelkeit dieser Welt in deiner Jugend entschlagen, und der Christlichen Vollkommenheit gantz ergeben hast; bitte für mich, daß ich imgleichen mein Hertz von allen zeitlichen Ehren und Lüsten abziehe, und dem Dienst und der Lieb GOttes gantz ergebe.

II. O geliebte Braut Christi H. Barbara, die du deine Jungfräuliche Keuschheit Christo JEsu zum ewigen Wohlgefallen hast aufgeopffert; bitte für mich, daß ich auch mit keuschem Leib und reinem Hertzen GOtt jederzeit gefällig lebe, Amen.

III. O du hocherleuchte Jungfrau H. Barbara, die du sonderbare Erkanntnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von GOtt erlanget, und dieselbige denen Unglaubigen erkläret hast; bitte für mich, damit ich gleicher Weis in Erkanntnuß

nuß GOttes, und seiner Gnaden täglich mehr und mehr zunehme, Amen.

IV. O tugendreiche Martyrin H. Barbara! die du von GOtt im Glauben, Hoffnung und Liebe bekräfftiget, standhafftig bis in den Tod verharret hast; bitte für mich, damit ich von der Ubung eben solcher Tugenden nicht ablasse, bis daß ich einmahl aus diesem armseeligen Leben zum ewigen möge hinfahren, Amen.

V. O liebste Freundin Christi JEsu H. Barbara! die du von deinem auserwählten Bräutigam Christo JEsu in dem Kercker bist besucht, und die Wunden deines Leibs von seiner heylsamen Anrührung geheylet seynd worden; bitte für mich, daß derselbe mich gleichergestalt in meinen Nöthen besuchen und meine gefährliche Seelen-Wunden gnädiglich heylen wolle, Amen.

VI. O starckmüthige Heldin H. Barbara! die du sonderbare Stärck von GOtt erlanget, alle Schmach, Peyn, und Marter um GOttes Willen bereit auszustehen; bitte für mich, daß ich alle Trübseeligkeit durch Göttliche Hülff auch alle-

zeit gedultig tragen und überwinden möge, Amen.

VII. O liebe Trösterin der Krancken, und getreue Helfferin aller deren, die in Tods-Gefahr seynd, H. Barbara! dir hat GOtt sonderbahre Gnad verliehen, uns armseelige Menschen in allen unseren Nöthen, und Todts-Gefahren beyzuspringen; ich bitte dich, helffe mir auch in dergleichen Nöthen, insonderheit in meinem letzten Sterb-Stündlein, damit ich alle heilige Sacramenten in Gnaden empfangen, und also tröstlich aus diesem Jammerthal zu Christo JEsu möge hinfahren, Amen.

Litaney zu der Heil. Jungfrauen Barbara.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser,

GOtt

GOtt Heiliger Geist, erbarm dich unser.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser:
Heilige Maria, bitt für uns.
H. Jungfrau Barbara,
Du Gespons JEsu Christi,
Du Bekennerin der Heiligen Dreyfaltigkeit,
Du einsames Turtel-Täublein,
Du geschlachtes Lämblein,
Du Schäfflein unter den Wölffen,
Du Roß unter den Dörnern,
Du unüberwindliche Heldin,
Du glorwürdige Obsiegerin,
Du Glory der Martyrer,
Du Spiegel der Jungfrauen,
Du Zierd der Christenheit,
Du Blum der Schönheit,
Du Liebhaberin der Reinigkeit,
Du Trost der Verlassenen,
Du Fürsprecherin der Krancken,
Du Zuflucht in Tods-Nöthen,
Du Fürbitterin aller die dich ehren,
Bitt für uns.
Seye uns gnädig, komme uns zu Hülff heilige Barbara,
Seye uns gnädig, komme uns zu Hülff heilige Barbara.

In allen Nöthen, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In Angst und Forcht, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In Betrübnüß und Kleinmüthigkeit, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In schwehren Anfechtungen, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In Nachstellung der Feinden, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In Gefahren des Wassers und Feuers, komme uns zu Hülff, heilige Barbara.
In Blitz und Ungewitter, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In Kranckheit und Schmertzen, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In instehender Tods-Gefahr, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
In letzten Zügen, komme uns zu Hülff heilige Barbara.
Wir arme Sünder, bitten dich erhöre uns.
Durch deine keusche Reinigkeit, wir bitten dich erhöre uns.

Durch

Durch deine unüberwindliche Gedult,
Durch deine wunderbahrliche Standhafftigkeit,
Durch deine Marter und Peyn,
Durch alle Bluts-Tropffen, so du vergossen hast,
Durch alle Streich, so du bekommen hast,
Durch allen Schimpff, so du eingenommen hast,
Durch alle Schmertzen, so du gelitten hast,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als du von deinem Vatter erbärmlich zerschlagen wurdest,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als du mit deinen Haaren geschleiffet wurdest,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als du von den Henckern gegeisselt wurdest,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als du mit Hacken zerrissen wurdest,
Durch die Schmertzen, so du hattest,

Wir bitten dich erhöre uns.

als du mit Fackeln gebrennet wurdest,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als dein Haupt mit Hämmern geschlagen wurde,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als deine Brüst abgeschnitten worden,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als du durch die Stadt gegeisselt wurdest,
Durch die Schmertzen, so du hattest, als du von deinem Vatter enthauptet wurdest,
Durch dein Glorwürdige Seeligkeit,
Durch deine herrliche Crönung,
Durch die Freuden, so du jetzund im Himmel hast,
H. Jungfrau und Martyrin Barbara.

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone unser O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst

nimbst die Sünd der Welt, erbarm
dich unser O HErr.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
HErr erbarm dich unser,
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.

Vatter unser. Gegrüst seyst du Maria 2c.

℣. Bitt für uns O heilige Barbara,
℟. Auf das wir durch deine Verdiensten ein seeliges End erlangen mögen.

Gebett.

DIe holdseelige Fürbitt der heiligen Jungfrauen und Martyrin Barbarä, wolle uns O HErr bey deiner Göttlichen Majestät allezeit zu Hülff kommen, damit wir in allen unseren Nöthen ihres tröstlichen Beystands geniessen, keines gähen und unversehenen Todts sterben, sondern nach verrichter Buß und Pönitentz, nach Empfangung unserer Seelen Speiß, und letzter Oelung, im Glauben, Hoffnung und Liebe wohl gegründet und bestättiget aus diesem zu dem Ewigen Leben hinfahren

 mögen.

mögen. Durch dich, O Christe JEsu, der Welt Heyland, der du mit dem Vatter und Heil. Geist herrschest, und regierest zu ewigen Zeiten, Amen.

Ein anders.

O Du heilige Jungfrau St. Barbara! du glorwürdige Martyrin, ich bitte dich fußfällig, erwerbe mir von GOtt, daß ich an meinem letzten End, mit dem Sacrament des allerheiligsten Leibs und Bluts Christi JEsu, und mit der heiligen letzten Oelung, heylsamlich bewahret, vor allem Ubel beschützet, und zu dem himmlischen Reich, durch Erkanntnuß und Bekennung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit eingeführt werde, Amen.

V.

Cum Priv. S.C.M. I.A. Pfeffel excud. A.V.

V.
Andächtige Gebetter,

Die in der Zehen-Freytägigen Verehrung des heiligen Ignatii Stiffters der Gesellschafft JEsu können gebraucht werden.

Form den Heil. Ignatium zu einem Patronen zu erwählen.

Ehrwürdigster Vatter heil. Ignati, der du von GOtt mit einer inbrünstigen Lieb gegen seiner Göttlichen Majestät, und mit einem gantzen feurigen Seelen-Eyffer, der sich in die gantze Welt erstreckt, wunderbarlich bist begnadet worden: ich falle dir zu Füssen, und erwähle dich heut für meinen Fürsprecher, Führer und Beschützer, und bitte dich gantz demüthig, durch dieselbe deine entzündete Lieb gegen GOtt, und durch dein grosse unersättigte Begierd, mit welcher du gebrunnen hast gegen dem Heyl des gantzen menschlichen Geschlechts, du wollest mir gnädiglich und absonderlich beystehen in allen meinen Nöthen und von

dem Allmächtigen GOtt, mit welchem du dich jetzund im Himmel erfreuest, durch deine Fürbitt erlangen wahre Erkanntnuß meiner selbsten, vollkommene Reu und Leyd über meine Sünden, gäntzliche Absönderung meiner Lieb und Neigung von diesen irrdischen Dingen, lebendiges Verlangen der himmlischen, und ein rechtschaffene und beständige Begierd allzeit in aller Tugend fort zuschreiten, damit ich auf dieser Welt deinen Fußstapffen unverdrossen nachfolge, und endlich durch die Barmhertzigkeit GOttes, und deine liebreiche Fürbitt, im himmlischen Paradeiß, GOttes Angesicht mit dir ewig anschauen möge, Amen.

Litaney von dem heiligen Ignatio.

HErr erbarm dich unser,
Christe erbarm dich unser,
HErr erbarm dich unser,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns,
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.

GOtt

GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.

H. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

H. Maria, bitt für uns.

H. GOttes Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
H. Vatter Ignati,
Du glorwürdiger Patriarch,
Du grosser absonderlicher Verehrer der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit,
Du wunderbarlicher Stiffter der Gesellschafft JEsu,
Du wunderbarlicher Nachfolger des Sohns GOttes,
Du grosser Liebhaber der Mutter GOttes,
Du Lehr-Jünger des H. Petri,
Du Lehrmeister deß Indianer Apostels Xaverii,
Du Uhrheber der geistlichen Ubungen,
Du Unterweiser der kleinen Jugend,
Du Eyfferer des Heyls des Nächsten,

Bitt für uns.

Du

Du Vermehrer der grösseren Ehr GOttes,
Du Beschützer des heiligen Glaubens,
Du Zerstöhrer der Ketzereyen,
Du Ausrotter der Laster,
Du Erleuchter der Unwissenden,
Du Ausbreiter des heiligen Evangelii,
Du auserwähltes Gefäß des Nahmens JEsu,
Du Aussänder deiner Gesellen in alle Welt,
Du Heyl der Krancken,
Du Hülff der Betrübten,
Du Zuflucht der Gebährenden,
Du Schröcken der Gespenster,
Du Patron der Sterbenden,
Du Fürbitter in allen Anliegen,
H. Vatter Ignati,
Durch deine wunderbarliche Bekehrung,
Durch deinen himmlischen Beruff,
Durch deine Gaab der Keuschheit,
Durch deine Gaab der Weissagung,
Durch deinen Eyffer der Seelen,

Bitt für uns.

Durch

Durch deinen wunderbarlichen Gehorsam,
Durch deine Apostolische Armuth,
Durch deine tieffeste Demuth,
Durch deine strenge Casteyung des Leibs,
Durch deine Uberwindung des eigenen Willens,
Durch deine Evangelische Vollkommenheit,
Durch deine himmlische Erleuchtung,
Durch deine Göttliche Offenbarungen,
Durch deine Wunder, welche GOtt mit dir gewürcket,
Durch alle Gnaden, die GOtt auf deine Fürbitt andern ertheilet,
Durch alle deine Verdiensten,

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns durch die Fürbitt des heiligen Ignatii,

O du Lamm GOttes ꝛc. verschone uns durch die Fürbitt deß H. Ignatii.

O du Lamm GOttes ꝛc. erbarm dich unser durch die Fürbitt deß heiligen Ignatii.

HErr erhöre uns,
Christe erhöre uns.

Vatter unser rc.

℣. Bitt für uns, heiliger Vatter Ignati.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Das erste Gebett.

O GOtt, der du die grössere Ehr deines heiligen Nahmens zu erweitern, die streitende Kirch mit neuer Hülff durch den heiligen Ignatium verstärcket hast: verleyhe, daß wir durch seinen Beystand, und Nachfolg, hier auf Erden also streiten, damit wir im Himmel mit ihm mögen gecrönet werden. Der du mit GOtt dem Vatter in Einigkeit des Heiligen Geistes, lebst und regierest durch alle Ewigkeit, Amen.

Das andere Gebett.

O GOtt, der du deinen heiligen Diener Ignatium von dem weltlichen Krieg verwundet, zu dem Sieg des geistlichen Kriegs beruffen; wir bitten, verleyhe gnädiglich, daß wir denselben,

wel-

welchen wir für einen Lebensführer erkennen auf Erden, bey dir als einen Fürsprecher haben mögen im Himmel, durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geists in Ewigkeit, Amen.

Das dritte Gebett.

VErleyhe uns O barmhertziger GOtt, auf daß wir durch die Fürbitt deines allerliebsten Dieners des heiligen Ignatii, der leiblichen Gesundheit geniessen, und zur Vollkommenheit der Tugend gelangen, auch hierdurch eigener und frembder Seelen Heyl eifferig beförderen mögen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

Das vierdte Gebett.

WIr bitten O HErr, du wollest in uns denjenigen Geist erwecken, welchem der heilige Ignatius gedienet, damit wir mit demselben erfüllet, uns befleissen zu lieben, was er geliebt, und dasjenige zu üben, was er gelehrt hat,

hat, durch Christum unsern HERRN, Amen.

Das fünffte Gebett.

O HErr JEsu Christe, der du für uns dein kostbarlichs Blut vergossen, verleyhe uns, auf daß wir deiner grossen Gnad genug thun, und nachdem wir allen alles worden, dem heiligen Vatter Ignatio in der himmlischen Freud mögen zugesellt werden. Der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Liebs-Seufftzer des Heil. Ignatii zu GOtt.

JCh liebe dich, O GOtt mein Lieb,
und dir aus Lieb mich gantz ergieb:
Mein Freyheit übergieb ich frey,
Daß sie dir unterworffen sey.
Nimb mein Gedächtnuß, und sie lenck,
Daß sie nichts, als auf dich gedenck:
Nimb mein Verstand, gib ihm das Licht,
Daß er dir alles zu Ehren richt:
Mein Will sey dein, und deiner mein,
Dann dein und mein soll ein Will seyn.

Was

Was nur mein GOtt will, und nicht
will,
Ich wollen, und nit wollen will.
Nimb hin, O GOtt, es ist dein Gaab,
Was ich nur bin, und was ich hab:
Du mach's darmit, wie's dir gefällt,
Dir sey es völlig heimgestellt.
Nur deine Gnad, nur deine Lieb
O GOtt, mein Lieb dargegen gieb:
Mit dir will ich vergnüget seyn,
Wann ich nur dein bin, und du mein,
Amen.

Gebett / dadurch man seine Bitt dem heiligen Ignatio vorträgt.

SEye gegrüst, O grosser Patriarch, und glorwürdiger Vatter, Ignati! du getreuer Diener der Heiligsten Dreyfaltigkeit, du Nachfolger Christi, und wahrer Tempel des Heiligen Geistes! Seye gegrüst du Wunder aller Tugenden, du Spiegel der Vollkommenheit, du Schrecken der bösen Geister, du Zuflucht aller Betrübten! Zu dir komme ich, O H. Ignati! mit gantzer Zuversicht und innersten Vertrauen, dich flehendlich bittend durch die Lieb, welche dein

und mein GOtt in deinem Hertzen angezündet, und gemacht, daß es hefftig gebronnen, durch deine unersättliche Begierd, welche du jederzeit gehabt, die gantze Welt GOtt dem HErrn zu gewinnen: lasse mich gezehlet werden unter diejenige deine Pfleg-Kinder, welche würdig gewesen, durch dein Fürsprechen, Hülff zu empfangen. Ich zwar bin deiner Fürbitt allerdings unwürdig, jedoch weilen du auch die gröste Sünder jederzeit geliebt, um selbige zur Erkanntnuß und Lieb GOttes zu vermögen; so offenbahre ich dir das Verlangen meines Hertzens, und übergieb dir meine Bitt (NB. allhier eröffne deine Bitt) trage du, O heiliger Vatter, solche dem Allmächtigen und gütigsten GOtt vor, und erlange mir, daß ich derselben (wofern es zu meiner Seelen Heyl gereichet) in Ansehen deiner Verdiensten gewähret werde; durch JEsum Christum unsern HErrn und Heyland, welcher mit dem Vatter und Heiligen Geist gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

Ge-

Gebett in dem Gebrauch des geweyhten Ignatii Wasser.

Allergütigster, barmhertzigster, und Allmächtiger GOtt, der du durch die Fürbitt, deines getreuen Dieners Ignatii, in Geniessung und Gebrauch seines geweyhten Wassers vielfältig pflegest allerley Menschen von ihren Schmertzen zu erledigen; Verleyhe auch mir in diesem meinem Zustand, daß ich durch dessen Verdienst, und Vorbitt dein Hülff empfinde, und von meinen Schmertzen erlediget werde, der ich anjetzo mit gantzem Vertrauen dis geweyhte Wasser gebrauche, und dich, O grosser GOtt, umb die Gesundheit anruffe, durch JEsum Christum unsern Heyland und Seeligmacher, und durch die Fürbitt seines treuen Dieners Ignatii, Amen.

Gebett in Bestürtzung des Gemüths, durch die Fürbitt des Heil. Ignatii erledigt zu werden

O Allmächtiger, und liebreichster GOtt himmlischer Vatter; der du deinen Diener Ignatium von Anfang seiner Beh-

kehrung mit grossen Beängstigungen des Gemüths und schwähren Scrupeln hast lassen geübt werden, und ihn dadurch zu einer ausbündigen Heiligkeit geführet hast; erledige mich elenden Menschen von aller Aengstigkeit des Hertzens, und allen kleinmüthigen und bestürtzten Gedancken, damit ich die wahre innerliche Ruhe des Geists, und den heiligen Frieden des Hertzens erlange, und dir darinnen beständig biß an mein letztes End dienen möge. Durch JEsum Christum unsern Erlösern, und durch die Fürbitt des heiligen Ignatii, Amen.

Gebett umb Vertreibung der Gespenster durch Fürbitt des H. Ignatii.

O Grosser und gewaltiger GOtt, der du noch in Lebzeiten deines Dieners Ignatii die böse Geister durch ihn vielfältig vertrieben, und nach seinem Tod durch seine geweyhte Bildnuß und Wasser, an so vielen Orthen die Menschen von der Unruh der Gespenster befreyet hast; Wir bitten dich, daß du auch dieses Hauß, und Zimmer, in welchen deines getreuen Dieners Ignatii Bildnus

andäch-

andächtig verehret, und behalten wird, von den bösen Geistern, und allen Ungestümm der Gespenster erledigen, und in beständiger Ruhe forthin bewahren wollest. Durch JEsum Christum den Herrscher der bösen Geister, und durch die Fürbitt deß heiligen Ignatii, Amen.

O H. Vatter Ignati, der du noch bey Lebzeiten die höllische Geister zum öfftern allein mit deinem Stab in die Flucht gejagt, und das Lauretanische Collegium, so bald in demselben dein Sendschreiben abgelesen worden, von den Gespenstern, erlediget und befreyet hast, nach deinem heiligen Ableiben aber, biß auf gegenwärtige Zeit, mittels deiner Bildnuß, die böse Geister und zauberische Nachstellungen aus denen Häusern, und auch anderen unsicheren Orten zu vertreiben pflegest; wir bitten dich, daß du auch dieses Ort, an welchem dein Bildnuß ehrenbietig vorgestellet wird, von den bösen Geistern, aller Unruhe der Gespenstern, und zauberischen Nachstellungen erledigen, und ins künfftig befreyen wollest, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebett einer Mutter umb glückliche Entbindung der Leibs-Frucht durch Fürbitt des Heil. Ignatii.

℣. Heiliger Ignati bitte GOtt,
℟. Daß er mir helffe in der Noth.

ALlmächtiger ewiger GOtt, der aus deinem allergerechtesten Urtheil den Ausspruch über die Gebährende hast ergehen lassen, daß sie in Schmertzen gebähren, und mit vielen Bedrängnussen die Schuld Evä büssen sollen; Ich bitte dich durch deine unermässene Barmhertzigkeit, und angenehme Fürbitt deines getreuen Dieners Ignatii, damit du ein so schwäres Gesatz gnädigst linderen, mir zur glücklichen Niederkunfft helffen, und mit frischer Leibs-Frucht zu deiner grösseren Ehr mich begnaden, und erfreuen wollest, auf daß ich dir meinem hertzallerliebsten GOtt, wegen der erwiesenen Barmhertzigkeit mit frölichem Hertzen Dancksagen möge, durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen.

Ein ander Gebett in Kinds-Nöthen, durch Fürbitt des heiligen Ignatii.

HImmlischer Vatter, von dem alle Kindschafft im Himmel und auf Erden, der du durch deinen getreuen Diener Ignatium noch in seinem Leben absonderliche Sorg deren kleinen Kindern getragen, und nach seinen Todt viele gebährende Mütter, durch seine Fürbitt, geweyhtes Wasser, und Heiligthum, aus deren Geburths-Nöthen, und Gefahr des Todts wunderbarlich errettet hast; verleyhe auch mir, daß ich glücklich genese, und mein Kind zu deiner grösseren Ehr gebohren, und in der rechten Gottesforcht zu dem Himmel auferzogen werde. Durch JEsum Christum, und Fürbitt des heiligen Ignatii, dessen Heiligthum ich andächtig verehre, Amen.

Ein ander Gebett / für glückliche Geburth.

BArmhertziger, Allmächtiger GOtt, der du aus dem Mund der unschuldigen Kinder dein Lob vollbringest, und

groß machest; verleyhe mir deiner unwürdigen Dienerin, durch die Verdienst und Fürbitt deß glorwürdigen heiligen Ignatii, damit ich die Leibs-Frucht, mit welcher du mich gnädiglich geseegnet hast, glücklich und gesund möge auf die Welt bringen, und durch den heiligen Tauff dir in deiner Kirchen darstellen zu deinem Lob, und grösserer Ehr deines heiligen Nahmens, Amen.

Gebett um Erlangung eines GOtt-gefälligen Stands, darinn seelig zu werden.

GNädiger GOtt, himmlischer Vatter, der du dem heiligen Ignatio den Eyffer eingegeben, die Jugend in ihrer Unschuld zu bewahren, und zu dem Himmel aufzuerziehen; Verleyhe mir deine Gnad, durch die Fürbitt deines getreuen Dieners Ignatii, daß ich die Unschuld in mir bewahre, und durch deine heilige Gnad, mir einen solchen Stand auserwähle, in welchem ich allzeit deinen Göttlichen Willen vollziehe, und das ewige Heyl erwerbe. Durch JEsum Christum unsern Heyland, Amen.

Gebett um Erlangung der Tugenden, und Christlicher Vollkommenheit.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn auf die Welt gesandt, damit er uns eine vollkommenere Weis, dich zu lieben und dir zu dienen, mit seinem Exempel lehren solte, und den heiligen Ignatium einen Nachfolger deines Sohns ertheilet hast; ich bitte dich, verleyhe mir durch dessen Fürbitt, daß ich nicht allein alles meyde, was dir zuwider ist, sondern auch mich allzeit befleisse in der Tugend von Tag zu Tag zu wachsen, und mein Leben immer dir zu Gefallen vollkommener möge anstellen, durch JEsum Christum unsern HErrn und Heyland, Amen.

VI.

Andacht

Zum heiligen Franciſco Xaverio/ ſo in zehen Freytag abgetheilet, zur Verehrung des Leydens Chriſti kan gebraucht werden, und Erhaltung unterſchiedlicher Tugenden Xaverii.

Erſter Freytag.

Verehrung des Blut-Schweiß Chriſti.

Nachfolgung des eyfferigen Gebetts Xaverii.

Meinungs-Gebett.

O Gütigſter HErr und Heyland Chriſte JEſu! der du wegen deines vor Forcht und Angſt biß zum Tod bekümmerten Hertzens, einen häuffigen Blut-Schweiß vor uns arme Sünder vergoſſen, und in ſelbigem vor deine, ja vielmehr vor meine Nöthen ſtandhafftig deinen himmliſchen Vatter gebetten; laſſe dir mit einem gnädigen Anblick deines Bluthtrieffenden Angeſichts gefallen gegenwärtige Andacht, mit welcher ich dein bitteres Leyden, und ſonders heut deinen bluti-

blutigen Tods-Kampff mir vorgenommen zu verehren, durch Anruffung deines geliebten Dieners Francisci Xaverii, und Nachfolg seines eifferigsten Gebetts, damit durch dessen mächtige Fürbitt, ich diejenige Hülff auch in meinem Anliegen erlangen möge, welcher ich wegen grösse meiner Sünden, allerdings unwürdig bin, und durch deine heilige Todt-Angst in meinem Tod wider alle Feind gestärcket werde. Du aber getreuster Liebhaber des gecreutzigsten JEsu, liebwerthester Xaveri, schaue auf mich, dir am ersten Freytag zu Füssen fallendes Pfleg-Kind: Ich bekenne gern, daß mein Gebett an statt der Gnad, vielmehr Straff von GOtt verdiene, weilen es wegen Lauigkeit, und Ausschweiffungen des Gemüths, des Nahmens eines Gebetts nicht würdig ist; hoffe dannoch durch die Verdiensten Christi JESU, und deines kräfftigen Gebetts, welches du ihm mit seinem theuresten Blut-Schweiß vor mich aufopffern wollest, zu erhalten die Gnad eines GOtt wohlgefälligen Gebetts, auf daß ich also tauglicher werde, jenes zuerbitten, welches ich in gegenwärtigen

Vor-

Vorhaben durch dich inständiglich begehre, Amen.

Bitt-Gebett.

I.

O Andächtigster Xaveri, der du mit höchstem Eyffer gantze Nachten im Gebett verharret, unter demselben mehrmahln empor in den Himmel erhebt worden, der du im Gespräch mit GOtt also versammlet, und mit heiligen Liebs-Flammen dermassen entzündet gewesen, daß dieselbige zuerkühlen, das Kleid von der Brust hinweg gerissen, und nicht derjenigen Sachen wahrgenommen, welche um dich her geschahen; ach lehre mich wohl und inbrünstig betten, mit grosser Aufmercksamkeit und Bewahrung der äusserlichen Sinnen, mit Ehrerbiethsamen Leibs-Gebährden, und tieffster Demuth. Entzünde mein laues Gemüth mit himmlischem Eyffer, erhöhe selbiges über alle zergängliche Ding, damit ich zur Zeit des Gebetts niemahlen in eytele Gedancken, und vorfallende Zerstreuungen straffmäßig einwillige, Amen.

2. O himmlischer Xaveri, dessen Wandel

del so wohl in glück- als unglücklichen Zufällen, unabläßlich durch Seufftzer und Schuß-Gebettlein im Himmel war, der du in allen Geschäfften deine gewisse Zuflucht zum Gebett genommen, durch selbiges den Armen Geld, den Gefahr-leydendẽ auf dem Meer glückhaffte Schif-farth, den Todten das Leben von GOtt erlanget hast; Ach wie langsam, und faul komme ich zum Gebett? Wie wenig und was unbequeme Zeit gebe ich demselben? O grosser Lehrer des Geistes! giesse mir ein die Lieb zum Gebett, damit ich offt mein Gemüth, in mitten meiner Geschäff-ten zu GOtt erhebe, ihn anbette und lie-be; diejenige Zeit aber, welche ich mir vorgenommen, beständig zum Gebett an-wende, um Besserung meiner Sitten, und die nothwendigste Tugenden zu er-halten; lehre mich zugleich auf eine voll-kommene Weis betten, damit, wann ich mit reinen, in den Himmel erhebten Hän-den GOtt für mein eigenes, und anderer Heyl bitten werde, durch deine Fürbitt möge erhöret werden.

3. O heiliger Xaveri, dessen nicht al-lein eigene Fürbitt, sondern auch deren,

so

so deiner Verehrung andächtig beflissen, gethanes Gebett von GOtt so freygebig erhöret wird; der du die von Malaca nach Goam Schiffende aus der Augenscheinlichen Gefahr des Schiff-Bruchs errettet, und ihnen von GOtt erlanget, daß die Sonn fünff Stund lang still gestanden. Dein Gebett ware damahls: O HErr JEsu Christe! Du GOtt meines Hertzens! ich bitte dich durch deine heilige fünff Wunden, welche dir die Lieb gegen uns Menschen am heiligen Creutz gemacht hat, komme deinen Dienern zu Hülff, die du mit deinem kostbarlichen Blut erlöset hast. Ach nehme dich meiner an in allen Gefahren, du im Gebett mächtiger Xaveri, mache daß ich allezeit dergestalt mit Hertz und Mund im Geist und Warheit bette, damit ich der Früchten und Gaaben des Gebetts theilhafftig werde, welche GOtt denen versprochen hat, so ihn suchen von gantzem Hertzen, Amen.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren des blutigen Schweiß Christi im Garten, Lieb und Eyffer zum Gebett zu erhalten, durch die Verdiensten des Gebetts Christi und Xaverii.

2. Bet-

2. Bette die Tagzeiten Xaverii zu Abbüssung deiner im Gebett begangener Fehler.
3. Besuche in einer Kirchen das Heil. Hochwürdige, und trage deinem JEsu allda vor deine Nöthen, durch einige dir gefällige Gebettlein aus diesem Büchlein.
4. Breche einige Zeit von deinen Geschäfften ab, damit du dem Gebett könnest obliegen. Gewehne dich, wanns füglich geschehen kan, auf den Knyen zu betten, mit grosser Aufmercksamkeit, und ohne umschweiffen der Augen.

Zweyter Freytag.

Verehrung der Geißlung Christi. Nachfolgung der Reinigkeit Xaverii.

Meinungs-Gebett.

O Christe JEsu, Blut-Bräutigam der keuschen Seelen! dessen unschuldiger Leichnam zu Abbüssung meiner unzuläßigen Begierden mit grausamen Geissel-Streichen vom Haupt bis zum Füssen ist casteyet worden; verleyhe gnädiglich, daß, der ich heut in deinem Jungfräulichen Xaverio, deine blutige Geißlung andächtig zu verehren gedencke, durch dessen Fürbitt die nothwendige Leibs- und Seelen-Reinigkeit, wie auch eine kräffti-

ge

ge Hülff in meinem besondern Anligen erlangen möge; Und du, O reinester Xaveri, bey dem ich heut, als einem Vorbild Englischer Reinigkeit, zum andernmahl Fuß-fällig erscheine, würdige dich mein Verlangen dem keuschesten JEsu vorzutragen.

Ich habe zwar verdient vielleicht von dir anzuhören den scharffen Verweiß, so du in der Beicht jener fürwitzigen Matron mit diesen Worten gegeben: (Förchte dich / daß du nicht wegen unreiner Freyheit und Frechheit deiner Augen / von den Augen und Angesicht GOttes, verstossen seyest) Aber du, O barmhertziger Vatter, setze zwischen meine Unlauterkeit, und das Angesicht GOttes den zergeisselten Leib JEsu, damit durch dessen reinstes Blut, mein Leib und Seel gesäubert und gewaschẽ hinfüro von aller Unlauterkeit bewahrt werde, und also mit einem reinen Hertzen den begehrten Einfluß Göttlicher Gnaden empfangen möge, Amen.

Bitt-

Bitt-Gebett.

I.

O Keuschester Xaveri, der du im Vätterlichen Hauß in allerhand Wollust auferzogen, in der ersten Hitz deines Adelichen Geblüts wohl gestaltet, zwischen allerhand Gefahren und Gelegenheiten der ausgelassensten Gesellen, wie auch im Männlichen Alter unter den verkehrten Sitten der unmenschlichen Heyden die schneeweisse Lilien der keuschen Unschuld unverletzt bewahret hast, und derowegen im Leib ein wahrer Engel billig benamset wirst: Ach! siehe mich mit deinen Engel-reinen Augen an; schaue in was gefährlichen Gelegenheiten, und Nachstellungen ich im schwachen Fleisch leben muß: Erlange mir von GOtt, durch die unbefleckte Empfängnuß deiner und meiner Jungfräulichen Mutter Mariä, daß ich in solchen Gefahren und Anfechtungen, die meinem Stand und Beruff gemässe Keuschheit möge erhalten, Amen.

2. O Englischer Xaveri! du geschworner Feind aller fleischlichen Wollüsten;

dem durch hefftiges Widerstehen einer im Traum vorgekommener unzüchtigen Einbildung das Blut aus Naasen und Mund häuffig herausgespritzet, zum Zeichen, mit was innerlichen, und gleichfalls angebohrnem Abscheuen du allem dem zuwieder, was nach sündhafften Gelüsten schmäcket. Zu dir nimme ich meine verträuliche Zuflucht: ach helffe mir in meinem gefährlichen Streit, welchen die Welt, der Teuffel, und das Fleisch gegen meine Keuschheit führen; Erhalte mir durch das keuscheste Blut JEsu Christi diese göttliche Gnad, daß ich allen unlauteren Eingebungen, und Gedancken standhafftig widerstehe, und mit keiner, auch geringster Unzucht, Leib und Seel beschmitze, damit ich GOtt in Ewigkeit mit denen, so eines reinen Hertzens seynd, anzuschauen, würdig werde.

3. O Jungfräulicher Xaveri, dessen keuschen Leib, wegen unversehrter, und mit ins Grab getragener Reinigkeit, GOtt unverwesen, ja auch unter ungelöschtem Kalck, sambt der Kleydung unbeschädigt, in einem himmlischen Geruch erhalten; Ich bitte dich durch den reine-

sten

sten Leib deines und meines am Stammen des heiligen Creutzes angenagelten JEsu, erwerbe mir solche Reinigkeit meiner Seelen, welche einen süssen, GOtt und allen Engeln angenehmen Geruch, bis zum End des Lebens von sich gebe, Amen.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren der Geißlung Christi, ein keusches und von allen Sünden freyes Hertz, nach dem Hertzen JEsu, und Xaverii zu erlangen.
2. Bette eifferig die Liebs-Seufftzer Xaverii: O GOtt dich liebe ich ꝛc. mit der Meynung, wie Xaverius sie gebetten, um Ausreutung aller eytler und unreiner Lieb aus deinem Hertzen.
3. Verehre die Bildnus Xaverii, entweder mit öfftern andächtigem Kuß, Antruckung oder Tragung an der Brust, Anzündung einiges Lichts, zu Hauß oder in der Kirchen, ꝛc. nach deinen Belieben.
4. Verwahre heut sonderlich deine äusserliche Sinn, am meisten die Augen, Ohren und Zungen, durch welche die Seel beflecket wird; und nehme dir vor, niemahln von unlauteren, und unehrbaren Sachen zu reden.

Dritter Freytag.

Verehrung der Dörneren Crönung Christi.

Nachfolgung der Demuth Xaverii.

Meinungs-Gebett.

O Demüthigster JEsu, dessen glorwürdiges Haupt die spitzige Stacheln der Dörneren Cron durchgraben, zur Straff meiner aufgeblassenen Hoffart; würdige dich, deine Blut-fliessende Augen auf gegenwärtige Andacht barmhertziglich zuschlagen, in welcher ich durch Nachfolgung deines demüthigen Xaverii, diese blutige Crönung zu verehren gesinnet bin; trucke deine Cron in mein sündiges, eyteles Haupt, damit ich in Ansehung derselbigen, deren verlangten sonderbahren Gnaden theilhafftig werde.

Du aber, O niederträchtiger Xaveri! vor dessen Füssen ich heut zum drittenmahl meinen hochtrabenden Geist niederwerffe, thue deine vätterliche Augen von mir und meiner Bitt nicht abwenden, in Bedenckung, daß mir der unflätige Hoffarth aus dem Hertzen heraussstincket,

und

und derowegen unter dein demüthiges Angesicht zu sehen der unwürdigste bin; dann eben der Ursachen halber nehme ich meine Zuversicht zu dir, der du mit den verwürfflichsten Sündern aus Demuth am liebsten umgangen bist, mit flehentlicher Bitt, du wollest mir durch das demüthige Hertz und gecrönte Haupt JEsu allen Hochmuth benehmen, damit ich nach dessen und deinem Exempel seye von Hertzen demüthig, und dasjenige erhalte, was durch diese Andacht zu überkommen ich verlange.

Bitt-Gebett.

I.

O Demüthigster Xaveri, dessen Niederträchtigkeit so groß, daß, ob du schon höchstberühmte grosse Ding ausgewürckt und dardurch so ansehnlich in frembden Augen gewesen, dannoch nach Zeugnuß des Römischen Breviarii, dermassen klein und verworffen in deinen eigenen Augen warest, daß du deinem geistlichen Vorsteher Ignatio nicht anderst, als mit gebogenen Knyen auf der Erden zugeschrieben, auch alle Priester

mit demüthigem Hand-Kuß zu verehren pflegtest: du machest wahrhafftig meine Aufgeblasenheit zu Schanden, der ich an mir selbst nichts Guts noch Löblichs, sondern lauter Missethaten und Sünden-Unflat habe, und weiß nicht, was für ein hochgetragene Art der Eytelkeit in den Gebärden führe, gegen meinen Neben-Menschen. Ach vertilge diese so schädliche Blindheit aus meiner Seelen, erhalte mir das innerliche heylsame Licht der tieffen Erkanntnus meiner selbst, auf daß ich in meinen Augen klein seye, mich allen, zuförderist meiner Obrigkeit, demüthig unterwerffe, und jene Gedancken fasse, welche meine Niedrigkeit und begangene Sünden mir eingeben sollen.

2. O grosser heiliger Francisce Xaveri, der du ohn angesehen deines Königlichen Geblüts, jederzeit zu Land und Wasser deine gewöhnliche Herberg in den Spitälern, und Siechen-Häusern genommen, ja auch aldorten zu ruhen dich kaum entschliessen konntest, so lang dir bewust, daß jemand darinnen wäre, dessen Wohnung schlechter als die deine, der du den Krancken allda aufs fleißigst aufgewartet, nichts

meh-

mehrers vor dich selbsten behaltend, als was man dem aller Elendesten nicht versagen konnte; dessen Freud ware mit den Soldaten, Schiff-Leuthen, armseeligsten Bettlern, umbzugehen; lehre mich niemand verachten, und verstossen, verächtliche Ding zu Ehren GOttes, und Heyl des Nächsten begierig ausrichten, mit den schlechteren Sachen zufrieden seyn, andere für besser und würdiger achten, und also durch die Armuth des Geists, das ist, wahre Verdemüthigung, den ersten Sprossen der Himmels-Laiter besteigen.

3. O wahrer Nachfolger des demüthigen JEsu, H. Francisce Xaveri, der, nachdem du die Ehren-Titulen eines Apostels, Propheten, Engels, von Päbsten, Königen, Kaysern überkommen; von den Unglaubigen vor einen gefleischten GOtt ausgeruffen, mit Königlichen Ehrbeweisungen empfangen worden, dich darob im geringsten nicht erhoben; sondern wann gantze Städt und Länder dir mit Jubel und Dancksagung, der gewürckten Wunderthaten halber, entgegen geloffen, entweder dich vor dem Menschlichen

lichen Lob zu verbergen, oder mit entgegen gehobener Stimm selbst vor einen elenden Sünder auszuruffen pflegtest, auch dir nicht einbilden konntest, daß GOtt durch einen so grossen Sünder solte Todten erwecken, und andere Wunder-Zeichen würcken. Was eytele Sinn in der lären Einbildung führe ich von mir selbst? Wie berühme ich mich, wann etwa ein gering-fügiges Werck ans Licht gebracht? Wie begierig bin ich, hochgeschätzt zu werden? Wie empfindlich zu einem jeden Wort, so mich demüthigen solte? Ich glaube der Weeg zum Himmel seye gar schmahl, die Thür eng: und dannoch mache ich mich selber grösser als ich bin: breite mich aus mit aller meiner Wenigkeit. Lege derohalben, hoch im Himmel erhebter Xaveri, den unbedeckten Unflath meiner wahren Sünden mir vor Augen, damit ich also in Betrachtung meiner kothigten Fuß-Tritt die hohe Einbildung, und Spiegel-Federn der Eytelkeit sincken lasse, mich allhie verdemüthige, und nachmahlen von GOtt erhöhet werde, Amen.

Gu-

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren der Dörneren Crönung JEsu, umb ein sanfft- und demüthiges Hertz durch das demüthige Hertz JEsu und Xaverii zu erlangen.
2. Bette die Litaney des heiligen Xaverii, umb die nothwendige Erkanntnus, und Verachtung seiner selbst durch die grosse Verdiensten des demüthigsten Francisci Xaverii zu erhalten.
3. Thue ein Werck der Lieb und Demuth zugleich, wanns dein Gelegenheit gibt, als da ist: selbst denen Bettlern ein Allmosen reichen, mit den Armen freundlich reden, die verlassene Krancken besuchen, trösten 2c.
4. In deinem Gebett, verdemüthige dich allzeit auf das niedrigste, und erkenne dich unter allen Creaturen die unwürdigste erhöret zu werden.

Vierdter Freytag.

Verehrung der Creutz-Tragung Christi.

Nachfolgung der Gedult Xaverii.

Meinungs-Gebett.

O Gedultigster JEsu, der du den schweren Last des Creutzes, welchen dir unsere Sünden auffgebürdet,

wie ein anderer Isaac auf deinen Schul-
dern, bis zum Calvarien-Berg getragen;
verschmähe nicht diese meine geringe An-
dachts-Ubung, in welcher ich heut mit
Simeone, durch demüthige Verehrung,
dein Heil. Creutz umpfange, sondern in
Anschauung der Verdiensten deines ge-
dultigen und Creutzleydenden Xaverii,
stärcke mich durch das, in dieser Creutz-
tragung vergossene heilige Blut; damit
ich all mein Creutz und Widerwärtigkeit
mit dir gedultig, ja frölich bis in den Todt
trage, und zugleich der verlangten Hülff
in meinem Privat-Anliegen, als einer
Frucht deines heiligen Creutzes geniessen
möge.

Und du Creutz-liebender Xaveri, siehe
heut zum viertenmahl an, dein schwaches
und im Leyden zaghafftes Schutz-Kind:
Ich muß gestehen, wann die Lieb GOttes
im Creutz und Elend bewähret wird,
daß ich GOTT nicht liebe, indem ich
alles widriges von mir zu schieben verlan-
ge. Bitte derowegen dich, durch dein
Creutz-volles Hertz, erhalte mir von dem
gedultig-Creutz-schleiffenden JEsu die
kräfftige Gnad, daß ich mich niemahln
der

der Vätterlichen Züchtigung GOttes durch einige Ungedult entziehe, sondern alle Trangsaalen gedultig, gehorsam, frölich und beständig übertrage, in allem sprechend: Vatter dein Will geschehe; und ich also zum Trost, meiner jetzigen flehentlichen Bitt gewähret werde.

Bitt-Gebett.

I.

O Gedultiger Xaveri, welcher, nachdem dir in einem Gesicht hauffenweis vorgestellt worden, alle Plag, Hunger, Durst, Ungelegenheit, Schmach, Unbild, Gefahren des Lebens bis in Todt, so du in deinen Apostolischen Arbeiten zu leyden haben würdest, jedoch darob unerschrocken mit heroischer Resignation in diese Seuffzer ausgebrochen: Noch mehr! weilen du wustest, daß alle diese Creutz von der Vätterlichen Hand GOttes dir würden aufgeladen werden. Ich glaube warhafftig, daß Kranckheit, Trübsaal, Verfolgung, alles Creutz und Widerwätigkeit von dem gütigsten GOtt, zum Besten der Seelen, uns Menschen zugeschicket werden; darum erlange mir

durch

durch die Creutztragende Schuldern JEsu, deinen Geist der Gedult, mit welchen ich Armuth und Verlassenheit, Glück und Unglück, Schmach und Unehr, von der gnädigen Hand meines himmlischen Vatters gutwillig annehme, sie verehre, und küsse, als Theil und Reliquien, des mit Blut gefärbten heiligen Creutzes, damit sein allerheiligster Will in mir vollkommentlich jederzeit erfüllet werde.

2. O im Creutz und Leyden frölicher Xaveri, der du in höchster Sanfftmuth nach dem Exempel des gedultigsten JEsu, allerhand Unbild übertragen, als dein heiliger Lebens-Wandel mit falschen Nachreden beschimpfft wurde, nicht allein von Heyden, sondern auch Christen, dero ärgerlichen Sitten du zu verbessern gesinnet warest: als du zu Amanguzo verspiehen, verspottet, mit Backen-Streichen verunehret, und gleich einem Narren von deinen Mißgönnern im Koth wurdest herumgezogen. Ach wie bald werde ich durch die mindeste Schmach auch eines eintzigen Schimpfflichen Wörtleins, zum Zorn und Ungedult bewegt? Wie weit

ists von mir, daß ich mich in schwere, deinem Leyden gleichmäßige Widerwärtigkeit gedultig schicken soll; ermahne mich derowegen mit innerlicher Erinnerung, daß ich meine Augen und Gemüth mit dir zum Gecreutzigsten wende, von dessen Blutfliessenden Wunden Stärck und Labung erhohle, so offt mir was widriges, es seye an Leib, Ehr oder Guth, zukommet, damit ich die Früchten der Gedult, hie im Trost, dort in der Belohnung mit dir einsammlen möge.

3. O mit dem Göttlichen Willen gantz vereinigter Xaveri, der du in allen dir zustossenden Widerwärtigkeiten niemahlen klagend bist gehöret worden, sondern gleich einem gedultigen Lämmlein dich gegen die Boßheit der Menschen verhalten, alles der Göttlichen Verhängnus zugemessen, und in allen Verfolgungen den liebreichen GOtt mit Dancksagung gelobt und gepriesen: Ach! dämpffe in mir allen Unwillen und Ungedult: Vereinige mich also mit dem Göttlichen Wohlgefallen, damit in allen, was mir schwer gedünckt in meinem Stand, ohne eintziges Klagen mich demselben gleichförmig mache, dem

süsse-

ſüſſeſten JEſu vor alle Widerwärtigkeiten als das köſtlichſte Kleinnoth ſeines allerheiligſten Bluts, und Gedächtnus-Zeichen ſeiner höchſten Lieb gegen mich hertzlich dancke, und ſpreche: Ehr ſey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt, als er war im Anfang, ꝛc.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Verehrung der Creutztragung Chriſti, für die Seelen, ſo in Trübſalen mit dem Willen GOttes seynd die zufriedenſte geweſen.
2. Bette 10. Vatter Unſer, und 10. Ave Maria mit dem Vers: Ehr ſey dem Vatter ꝛc. vor des heiligen Xaverii Altar oder Bildnus zu Ehren ſeiner 10. jährigen Mühe und Arbeit, die Vereinigung mit dem Göttlichen Willen in allem Zuſtand zu erlangen.
3. Reſignire dich heut zum öfftern, ſonderlich, wann dir etwas widriges vorkommt, ſprechend: nicht mein, ſondern dein Will geſchehe.
4. Nehme dir heut veſtiglich vor, niemahlen gegen die Göttliche Anordnung zu murren, oder dem Menſchen dieſes oder jenes Ubel zuzumeſſen, ſondern alles von der Hand GOttes gedultig anzunehmen.

Fünff-

Fünffter Freytag.

Verehrung der Creutzigung Christi.

Nachfolgung der Abtödtung Xaverii.

Meinungs-Gebett.

O Gecreutzigster JEsu, dessen blutige Creutzigung, und bitteren Todt ich anjetzo mit Vorstellung, und möglicher Nachfolg der Abtödtung deines mit dir gecreutzigten Xaverii, andächtig zu verehren mir vorgenommen; heffte mich an dein Creutz mit den Nägeln der Forcht, und Liebe GOttes; trucke dieses Creutz, wie ein Pettschafft, auf meine Seel, ja pflantze es in mitten meines Hertzens, damit ich in Krafft desselbigen meinen Leib, und böse Gemüths-Neigungen durch die Abtödtung creutzige, und also in gegenwärtiger Noth, die Fürbitt Xaverii desto ehender erfahren möge.

Du aber, O grosser Obsieger, und Zeit des Lebens dir selbsten, der Welt, und allen Menschlichen Neigungen vollkommen abgestorbener Xaveri! siehe an das zum fünfften mahl vor deinem Angesicht liegendes, in eigener Lieb verwickeltes,

tes, und in allen Sinnlichkeiten gantz ergebenes Welt-Kind: diesen meinen elenden Zustand klage ich dir, O auserwählter Patron; hänge meine Bitt an das Creutz JEsu, und erlange mir durch das kostbahre, aus den fünff Brunnen des Heylands geflossene Blut, die kräfftige Gnad, daß ich nach deinem Exempel, mein wiederspenstiges Fleisch, zu Abbüssung meiner vielfältigen Sünden, züchtige, den alten bösen Menschen gäntzlich abtödte, und also fähiger werde deine Hülff in gegenwärtigen Anliegen zu erhalten.

Bitt-Gebett.

I.

O Heil. Francisce Xaveri! der du auf Anweisung des heiligen Ignatii den engen Weeg zum Leben angetretten, dein Fleisch nach Weis und Exempel der Alt-Vätter aufs strengste gehalten; offt zween, drey Tag keine Speiß verkostet, zuweilen alle Tag die Charwochen durch, fastend verblieben; lehre mich das Fasten und Betten recht zusammen fügen, meine allzu grosse Siñlichkeit im Essen und Trin-

Trincken übermeistern, damit ich nach deinem Exempel, aus Liebe GOttes die Strengigkeit des Creutzes ohne Unterlaß in meinem Leib trage, auch dessen hie nicht verschone, auf daß in jenem Leben desto gewisser GOtt meinen Sünden verschone. Schreibe in mein Hertz ein den Verstand jener Evangelischen Warnung Christi: Wer seine Seel (der Sinn- und Begierlichkeit nach) in dieser Welt hasset/ der bewahret sie in das ewige Leben.

2. O H. Francisce Xaveri, der du wieder deinen Jungfräulichen Leib mit Geisseln, Drath, spitzigen Eisen und Sternlein dermassen scharpff verfahren, daß du dein Blut häuffig darüber vergosse; und damit du mehr Schmertzen empfindetest, dich mit Stricken zur Abbüssung der im Tantzen, und andern weltlichen Eytelkeiten gesuchter Ergötzlichkeit, so hart gebunden, daß du auf der Reiß vor Grösse der Schmertzen, welche die ins Fleisch gewachsene Schnürlein verursacht, gleichsam Todt erlegen; es mit deinem Leben auch wäre verspielt gewesen, wann nicht

durch ein Wunder-Werck die Band von ſelbſten zerfallen wären; erlange mir dieſe Gnad, daß ich meinen ſündlichen Leib großmüthig beherrſche, und lieber wolle ein Augenblickliches, was mich plagt, hier ausſtehen, als was Augenblickliches genieſſen, das mich beluſtiget; damit ich vermög deiner Anleitung erlange das Ewige, welches erfreuet; und entgehe dem Ewigen, welches ſchmertzet in alle Ewigkeit.

3. O büſſender Xaveri, der du auch frembde Sünden abzubüſſen, und die verſtockte Sünder zur Bußfertigkeit zu bringen, deinen unſchuldigen Leib ſo unmenſchlich zerfleiſcht, daß die ſonſt hartnäckige Böſwicht zum Mitleyden und Beſſerung ihrer Laſter heylſam bewegt worden: Der du alle erdenckliche Strengheiten, als ein grauſamer Feind deiner ſelbſt, ohne Barmhertzigkeit an dir verübt! Ach! Wie muß ich mich ſchämen, daß ich ſo wenig befliſſen bin, meine eigene überhäuffte Sünden, durch Buß und Caſteyung des Leibs abzuſtraffen? Erlange mir derowegen, durch den, meiner Sünden halber ans Creutz genagelten

JE-

JEsum, daß ich meine Seel in diesem Leben heilig hasse, alles was mir helffen kan, vor meine begangene Missethaten gnug zu thun, mit Freuden umbfange, damit ich der Göttlichen Gerechtigkeit in jener Welt nicht in die erschröckliche Händ einfalle.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren der Creutzigung Christi, vor diejenige Seelen, so den Spruch Xaverii: Uberwinde dich selbst, am meisten beherziget, und in der That vollzogen haben.
2. Bette den Rosenkrantz mit den Schmertzhafften Geheimnussen, sambt dem Vers. Ehr sey GOtt ꝛc. nach jedem Gesetz, umb Gnad zu erhalten, diejenige böse Anmüthung zu überwinden, welche dich am hefftigsten plaget.
3. Mortificire dich heut aus Lieb JEsu und Xaverii im Essen und Trincken; ziehe dir zum wenigsten ein Schlecker-Bißlein ab, so du ihnen schenckest.
4. Enthalte dich heut von derjenigen Sünd, und nehme dir vor, selbige ins künfftig sonderlich zu meiden, in welche du, aus eingewurtzelter Gewohnheit, öffters pflegest zufallen.

Sechster Freytag.

Verehrung der Heil. Wunden des lincken Fuß JEsu.

Nachfolgung der Großmüthigkeit Xaverii.

Meinungs-Gebett.

O Barmhertzigster JEsu! der du den bitteren Todt mit unüberwindlicher Stärck vor das Menschliche Geschlecht hast ausgestanden; verleihe mir durch die heylbringende Wunden deines lincken Fuß, welche ich anjetzo andächtig küsse, und mit Nachfolgung des großmüthigen Hertzens Xaverii heut zu verehren vorhabens bin, daß ich in deinem Göttlichen Dienst wider alle Beschwernussen, starck und großmüthig verharre, zugleich meinem gegenwärtigen Verlangen, nach deinem heiligsten Wohlgefallen, willfahret werde.

Zu dir aber, O unüberwindlicher Obsieger Heil. Francisce Xaveri, erhebe ich zum sechsten mahl mit gewissem Vertrauen die Augen meines Gemüths, und ruffe aus Grund meines schwachen Hertzens, du wollest dich meines lauen,

und

und kaltsinnigen Stands erbarmen, welcher mich in den kleinesten Beschwernussen so zaghafft und wanckelmüthig machet. Opffere dem gecreutzigten JEsu auf das Blut dieser Heil. Wunden, damit durch selbiges, und durch die Verdiensten deiner wunderbahrlichen Großmüthigkeit, die nothwendige Stärck in beständiger Ubung der Tugend, und guten Wercken erhalte, und also dir gleichförmiger zugleich auch würdiger werde, die Krafft deines mächtigen Armbs in meiner dir bekannten Noth zu empfinden.

Bitt-Gebett.

I.

O Hertzhaffter Francisce Xaveri, der du das natürliche Grausen zu überwinden, in Spitälern die Bedienung jener Krancken dir vorbehalten hast, so abscheulicher und gräußlicher waren; zu dem End in Venedig dich anfangs bey einem Aussätzigen ins Bett geleget, und nachmahlen die von Unflath triessende Geschwür ausgesogen; zu Manapar aber einen verlassenen, Geschwär-vollen Bet-

tel-Siech abwegs von der Gassen nach dir genommen, ihn mit liebreichsten Worten zur Gedult aufgemuntert, den Unrath vom Leib gewaschen, und endlich der Natur noch bessern Gewalt anzulegen, das von abgewaschenen Eyter volle Geschirr ausgetruncken mit darauf erfolgter wunderbarlicher Gesundheit des Bettlers. Ich entsetze mich ab dieser so heldenmüthigen That, und werde zugleich schamroth, daß ich alsobald den Muth fallen lasse, wann sich etwas meiner verderbten Natur zuwieder ereignet. Darumb erlange mir diese nothwendige Gnad, daß ich zum wenigsten meiner sündhafften Natur einigen Gewalt anthue, damit ich unter jene in der Tugend Gewaltthätige möge gezehlet werden, so allein das Gewalt-leydende Himmelreich zu sich reissen, Amen.

2. O gewaltiger Vatter des grossen Morgenlands heiliger Francisce Xaveri, dessen großmüthiges Hertz die Ehr GOttes, und das Heyl des Nächstens zu beförderen, alle Gefahren zu Land, und Wasser hertzhafft überwunden, der du über das gefährliche Meer in einem kleinen

nen

nen schlecht versehenen Schifflein gereiset, öffters Schiffbruch gelitten; aber alle diese Ungelegenheiten, ja den Tod selbsten vor nichts geachtet, wann einige Hoffnung ware die Göttliche Ehr durch dieses Mittel auszubreiten; O was geringe tägliche Zufäll schlagen mein Gemüth gleich zu Boden? Das eintzige Anschauen der Beschwernussen thut mir das Hertz benehmen, machet mich abstehen von guten Vorhaben, und dasjenige unterlassen, was die Lieb, Stand, Ambt und Schuldigkeit erfordert; die Ursach erkenne ich, weilen mein Gemüth kein vestes Vertrauen auf GOtt gestellt. Bevestige derohalben, O standhaffter Xaveri meine Hoffnung in GOtt, und dem gecreutzigten JEsu, damit wahrhafftig sprechen könne, was du in einem Sendschreiben offentlich bekennet: So viel als nichts förchte ich Schrecken/ Gefahren/ Trangsahlen/ Creutz; was ich förchte/ ist allein GOtt: Dann ohne dessen Einwilligung

kan mir nichts schaden / was auch sonst schädlich ist.

3. O heldenmüthiger Xaveri! der du mit unerschrockener Freyheit des Geists vielen 1000. Götzen-Priestern, und anderen Feinden des Christlichen Glaubens, dich allein auf GOtt vertrauend, widersetzet; wie auch mächtigen Fürsten, und Königen ihre Schand-Thaten ohne Scheu vorgehalten, sie scharff bedrohet und einen Molucensischen Gewalt-Trager in offentlichen Kirchen-Bann geschlagen. Wie groß ist meine Kleinmüthigkeit, wann im Weeg der Tugend eine Beschwernuß Menschlicher Forcht zu überwinden vorkommt: biete mir derohalben deinen starcken und wunderthätigen Armb, durch dessen Krafft ich unterstützt, alle schädliche Forcht und Schamhafftigkeit im guten überwinden, alle, zur Ehr GOttes gemachte Vorsätz hertzhafft ins Werck richten und mit dem Apostel sagen möge: Alles kan ich in dem / der mich stärcket.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren der Heil. Wunden des Un-

lincken Fuß, umb Starckmüthigkeit in allen Widerwärtigkeiten durch selbige zu erlangen.

2. Bette zu diesem End 5. Vatter Unser, und Englische Grüß, mit ausgespanten Armben, oder nur knyend, zu Ehren der Heil. fünff Wunden.

3. Zeige dich freygebig gegen GOtt in den Armen.

4. Mache heut vor der Bildnus des gecreutzigten oder des Heil. Xaverii, und erneure den Tag durch öffters diesen großmüthigen Vorsatz: **Lieber will ich tausendmahl sterben, als dich O GOtt! mit einer Todt-Sünd freywillig beleydigen.**

Siebender Freytag.

Verehrung der Heil. Wunden des rechten Fuß JEsu.

Nachfolgung der Liebe des Nächsten in Xaverio.

Meinungs-Gebett.

O Süsser JEsu, der du die deinige biß in den Todt geliebet hast; ich trucke dieser allergebenedeytesten Wunden deines lincken Fuß einen Liebs-Kuß ein, und begehre selbige, heut mit Nachfolgung des liebreichen Xaverii andächtig

zu verehren. Gib derowegen durch das seeligmachende Blut, so daraus geflossen, daß ich dein süsses Gebott der Christ- und Brüderlichen Lieb vollziehe und also in meiner Bitt verdiene erhöret zu werden.

Du aber, O Trost, und Zuflucht aller nothleydenden, heiliger Xaveri, erbarme dich deines zum siebendenmahl tieffdemüthigst seine Noth klagenden Schutz-Kinds. Du thätest zwar recht, und bezahltest mich mit gleicher Maaß, wann du deine barmhertzige Augen, und freygebige Hand von mir abkehrtest, weilen ich in der Lieb des Nächstens so kaltsinnig, so wenig demselben mit Trost und Allmosen, Geist- und leiblichen Wercken der Barmhertzigkeit unter die Armen greiffe: gleichwol ich erinnere dich der Verdienst und Arbeit, mit welcher du das vergossene Blut JEsu in so viel tausend Seelen hast fruchtbar gemacht, opffere diese Liebs-Werck vielmehr, dann mein geringe unvollkommene Andachts-Ubung dem liebreichsten JEsu, aus welchem du so süsse Liebs-Krafft gesogen, auf daß ich in Ansehung derselbigen, und durch deine

ver-

vermögliche Hand erhalte, was ich so inbrünstig bishero gebetten, Amen.

Bitt-Gebett.

I.

O Grosser Seelen-Eyfferer Heil. Francisce Xaveri! der du auf allerhand Weis das Heyl der Seelen zu befördern gesuchet, dieselbige durch Predigen, ausgefertigte Büchlein, Reymen, Allmosen, Artzneyen, mit holdseeligstem Angesicht, und süssesten Worten zur Erkanntnus GOttes geführet; ja die Person eines Boths-Knechts, Kauffmanns, Soldatens, Leib-Artzens, Vatters, Bettlers, nachdem es die Sach erfordert, angenommen, auf daß du allen alles wurdest, und also alle Christo gewinnen thätest. Erlange mir ein solche Liebes-Flamm, durch welche ich angezündet, erstens das Heyl meiner Seelen bestmöglichst befördere, demnächst auch mit inbrünstigem Eyffer, die Leib- und Geistliche Wohlfahrt des Neben-Menschen mir angelegen seyn lasse; alle, sonderlich meine Untergebene, mit Wort und Exempel zur Liebe GOttes anleite, damit

mit ich das Gebott Christi: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbsten, vollkommen erfüllen möge.

2. O Liebhaber der Menschlichen Seelen heiliger Francisce Xaveri! ich erinnere dich derjenigen freundlichen Lieb, mit welcher du dich unterstanden, die Gemüther aller Menschen und Sünder zu dir zu ziehen, bevorab mit der du das verstockte Hertz eines Molucensischen Judens, so das Gespött aus deiner Lehr getrieben, so weit durch verträuliche Gemeinschafft gezwungen, bis er aus einem Verspötter Christi dessen eyfferiger Glaubens-Bekenner worden. Schaue an die Hartnäckigkeit meiner Seelen, welche so lang mit den Ermahnungen der Beicht-Vätter und Prediger, mit den Göttlichen Eingebungen, in der That selbsten gekurtzweilet, ohne erfolgte Lebens-Besserung; erweiche mein hartes Hertz, durch das Feuer der Göttlichen Liebe, damit ich durch selbiges angeflamt auch andere nach Zeit und Gelegenheit zum Dienst GOttes erhitzen möge.

3. O liebreichster Vatter Xaveri, dessen Begierd dem Nächsten in allen Nöthen

then beyzustehen, so groß, daß als bald du in ein Christliche Gemeind ankommen, von Hauß zu Hauß herumb giengest, fragend mit lauter Stimm: ob keine Kinder zu tauffen, Todte zu begraben, Krancke zu trösten? Alsdann jenen das Heyl der Seelen, andern die Gesundheit des Leibs mit der zartesten Liebs-Neigung ertheiltest, dich auch vor unglückseelig schätztest, wann keine Gelegenheit vorhanden, den Neben-Menschen einige Hülff beyzutragen. Bewege mein Hertz, O von der Liebe des Nächstens brinnender Nothhelffer, durch das kräfftige Blut des rechten Fuß JEsu, zum Mitleyden gegen die Betrangte: besänfftige den Unwillen gegen jene, so mich beleydigen: erneure in mir eine aufrichtig, dienstliche, sorgfältige Lieb gegen alle Freund und Feind, insonderheit eine inbrünstige Neigung zur Wohlfarth der Seelen, damit also meine Lieb Christlich, dem Nächsten zeitlich und ewig ersprießlich seye, Amen.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren der Heil. Wunden des rechten Fuß, um Erlangung Wahrer Lieb

des Nächsten und opffere nach der Wandlung dem himmlischen Vatter auf das Blut JEsu, zu Bekehrung der verstockten Sünder.

2. Verzeyhe von Hertzen aus Lieb Christi, allen, so dich beleidiget, oder betrübt, und bitte vor sie, wie auch vor deine Verfolger, nach dem Exempel Xaverii, erweise ihnen äusserliche Zeichen der Lieb, und Wohl-Gewogenheit, vergelte Böß mit Gutem.

3. Ube eins aus den Wercken der Leib- und Geistlichen Barmhertzigkeit, nach deinem Stand und Vermögen.

Achter Freytag.

Verehrung der Heil. Wunden der lincken Hand JEsu.

Nachfolgung der Lieb Xaverii gegen die seeligste Jungfrau.

Meinungs-Gebett.

O Gütigster JEsu, der du am Creutz hangend, mitten unter deinen Todts-Schmertzen, deine heiligste Mutter uns allen, in dem Heil. Joanne zu einer Mutter geben; dich bitte ich durch die ehrwürdigste Wunden der lincken Hand so ich anjetzo demüthiglich küsse, und in deinem Marianischen Xaverio mit gegenwärtiger Andacht zu verehren mich unter-

unterfange; heffte mein Hertz mit dem Nagel dieser Wunden an Mariam, damit es von der Lieb gegen sie gantz entzündet werde, und ich also durch dero mächtige Fürbitt jetzt die tröstliche Hülff in meinem Anliegen desto sicherer erhalte, nachmahln aber an jenem Tag vor der erschröcklichen lincken Seiten der Verdammten bewahret werde.

O heiliger Xaveri, ich armer Mensch klopffe heut zum achtenmahl an der Thür deines Marianischen Hertzens, von der ich nicht weggehen werde, biß ich von dir ein gnädiges Wort, und reichliches Allmosen erhalten; thue dann, O auserkohrner Patron, was du Zeit Lebens im Brauch gehabt, und lege meine Bitt in den Schooß meiner und deiner am Creutz stehenden schmertzhafften Mutter, mit Protestirung an meiner Statt, daß ich nichts von dem barmhertzigen GOtt jemahlen, dann durch ihre Mütterliche Fürsprach, und gnädige Händ erhalten, wie auch nicht anderst vor dem strengen Richter-Stuhl der Göttlichen Gerechtigkeit, als unter ihrem Schutz-Mantel erscheinen wolle.

Bitt-

Bitt-Gebett.

I.

HEil. Francisce Xaveri, der du im ersten Eingang nach Indien, zu Loreto das Stamm-Haus der Mutter GOttes andächtig besuchet, ihr gnädige Hülff in so wichtigen Anschlägen zu erlangen; deine leibliche Mutter aber, da du nicht weit von deinem Vatterland die Reiß genommen, nicht hast wollen besuchen, mehr liebend die Mutter GOttes, als dein eigene; dessen Rosen-Krantz unzahlbare Krancke, durch blosse Berührung gesund gemacht, und viele Wunder gewürcket: dessen, vor dem Altar der allerheiligsten Jungfrauen verrichtetes Gebett, die Teuffeln mit grausamen Schlägen nicht mögen verhindern; pflanze in mein Hertz eine kindliche Lieb gegen Mariam, daß ich Sie mehr liebe, als jemahlen auch der beste Sohn seine Mutter geliebet hat. Daß ich mich keines Geschäffts unterfange, nichts würcke, nichts gedencke, als mit ihrem Rath, Mitwürckung, und Einsprechung: Lehre mich den Rosenkrantz andächtig betten,

und erlange mir von dieser seeligsten GOttes Gebährerin, daß ich in ihrer Lieb jederzeit eifferig und beständig verharre, von ihrem treuen Dienst mich kein Schröcken der bösen Geister, noch menschlicher Respect abtrinnig mache.

2. O Marianischer Xaveri, der du den Gebrauch des Rosenkrantz bey den Abgöttischen Japonesern eingeführet, und selbige Völcker, wie auch andere, zu folgendem Morgens-Gebett angeführet: Ich bitte und begehre von dir/ H. Maria / bitte für mich deinen gebenedeyten Sohn JEsum Christum / und erhalte / daß er mir die Gnad gebe / heut und die gantze Zeit meines Lebens die zehen Gebott vollkommen zu halten. Der du sterbend sie offtermahlen also angeruffen: Erzeig dich ein Mutter! Mutter GOttes gedencke meiner. Erlange mir, daß ich diese grosse Himmels-Königin mehr verehre, als alle Unglaubige und Ketzer sie verfolgen: Mache, daß ich ihre Bilder und alles, was ihr zu-

gehört, in grossem Werth halte, ihrer jederzeit eingedenck seye, damit ich würdig werde, daß sie meiner im letzten Hinscheyden auch gedencke, und sich alsdann mir ein gnädige Mutter erzeige, da mein gröster Trost seyn wird, daß ich sie mit höchstem Fleiß verehret habe.

3. Heil. Xaveri, der du unser Lieben Frauen Rosenkrantz am Halß getragen; und als zu Meliapore ein Kauffmann dein guter Freund in seiner Abreiß zu einer Gedächtnuß etwas von dir begehret, du ihm selbigen verehret, mit ernstlicher Ermahnung, daß er ihn hoch schätzen solte; dabey ihm versprochen, daß er auf dem Meer nicht untergehen werde, so lang er diese Gaab werde bey sich haben; wie diese deine Aussag GOtt nachmahlen bestättiget, indem alle andere nach zerscheittertem Schiff auf dem Meer umkamen, er aber, nachdem er drey Tag und Nacht zwischen denen wütenden Meer-Wellen auf einem Bord herumb getrieben, an den Orth, wo du ihm den Rosenkrantz geben, unversehener Weis ans Uffer frisch und gesund geführet worden; erbitte mir auch diese Gnad von GOtt, daß ich seine

ne wertheste Mutter, mit reinem Hertzen liebe, mit möglichster Ehrerbietung verehre, und ihre Ehr überall auszubreiten mich jederzeit befleisse, damit ich durch sie, als meine liebste Mutter, von dem Schiffbruch des ewigen Todts behütet werde, und nach dem Lauff dieses Lebens die Gaab der Marianischen Lieb, das ist, die Cron der ewigen Seeligkeit verdiene, Amen.

Gute Werck.

1. Höre Meß mit sonderbarer Andacht zu Ehren der Heil. Wunden, der lincken Hand, und der schmertzhafften Mutter Mariä, umb durch die Fürbitt Xaverii, eine kindliche Andacht und Lieb gegen dieselbige, als ein Zeichen der Gnaden-Wahl, zu erlangen.
2. Bette die Tagzeiten der unbefleckten Empfängnuß, und opffere selbige auf der seeligsten Jungfrauen durch die Händ Xaverii, ihren gewießen Beystand im Todt zu erhalten.
3. Verehre die Bildnuß Mariä in einer dir gelegenen Kirchen, und ruffe allda zugleich an Xaverium, daß er dich lehren wolle, Mariam recht lieben, und verehren. Erwähle sie allda aufs neu zu deiner Mutter, und Fürsprecherin, durch die gewöhnliche Sodalitäts-Form.
4. Faste, oder speyse weniger als sonsten, zu Trost

der Seelen, so der Lieb Mariä und Xaverii in diesem Leben gantz ergeben gewesen.

Neunter Freytag.

Verehrung der Heil. Wunden der rechten Hand JEsu.

Nachfolgung Xaverii in der Lieb Christi des Gecreutzigten.

Meinungs-Gebett.

O JEsu! mein Erlöser und Seeligmacher, der du die Sündhaffte Seelen zu deiner Lieb anzuziehen, hast wollen ihnen zu lieb ans schmähliche Creutz mit Füß und Händ angenagelt werden: Ich küsse und verehre heut demüthig die allerheiligste Wunden deiner rechten Hand, in und mit deinem tapfferen Liebhaber Xaverio: durch das hochtheure daraus geflossene Blut verleyhe mir, daß ich dich in der That selbsten beständig liebe, deinen Lebens-Wandel in meinen Sitten gantz abtrucke, damit ich am Jüngsten Tag unter deine Liebhaber und Nachfolger zur Rechten gestellet, anjetzo aber mit der so offt verlangten sonderbahren Hülff begnädiget werde.

Und du O vertrautester Liebhaber des Gecreu-

Gecreutzigten, heiliger Francisce Xaveri! siehe an mich armes Pfleg-Kind, zum Neundten mahl vor deinen Füssen kniend, und deine gnädige Fürbitt in meinem sonderbaren Anliegen ersuchend; wie darff ich mir aber getrauen, von dem liebenden JEsu etwas zu erhalten, dessen Lieb in meinem Hertzen sogar erkaltet? Darumb bitte ich dich, durch dein Mühe und Arbeit, so du aus Lieb Christi ausgestanden; durch den wunderbahrlichen Blut-Schweiß, so jenes Crucifix-Bild in deinem vätterlichen Hauß aus Mittleyden zu dir hat pflegen zu vergiessen; erwerbe mir eine solche Lieb des gecreutzigten JEsu, wie du gehabt, damit mich keine Wiederwärtigkeit von ihm absöndere, ihm zu Lieb all Creutz bereitwillig übertrage, und nach deinem Exempel, wie auch in Anruffung seines süssesten Nahmens seelig sterbe, Amen.

Bitt-Gebett.

I.

HEil. Francisce Xaveri, dem neben verwunderlicher Fasten durch die gantze Charwochen, in Betrachtung des

bitteren Leydens Christi aus innerster Hertzens-Andacht gewöhnlich ware, die Zäher in grosser Meng zu vergiessen; der du den gecreutzigsten Heyland zu nennen und anzuruffen pflegtest: O JEsu/ du Lieb meiner Seelen! Ach! lehre mich fasten dem Leib und der Seelen nach: lehre mich essen von dem Brod der Zäher, welches ist das Brod der Liebenden, und eben derowegen der Weinenden über ihre begangene Missethaten, damit meine Zähren, mit den Zähren und Blut JEsu vermischt, vor dem Thron der erzörnten Göttlichen Majestät Gnad und Verzeyhung erhalten möge.

2. O Verkünder und Prediger des Gecreutzigten, Heil. Francisce Xaveri, der du die glorwürdige Creutz-Fahn in die Hertzen der Unglaubigen eingeführt, als du 40000. der Götzen-Tempeln nieder gerissen, an deren Platz überall heylsame Sieg-Zeichen des Creutzes aufgerichtet; erhalte mir die kräfftige Gnad, welche krafft des allmögenden Bluts JEsu Christi alle Götzen-Bilder der Sünden in mir zertrümmere: verschaffe, daß alles, was mich von vollkommenen

Dienst

Dienst und Lieb des gecreutzigten JEsu abhalten könnte, durch die besondere Gewissens-Erforschung, als mit einem tapffern Kampff selbe glücklich obsiege, zerbreche, und in jenem Feuer, welches JEsus in diese Welt zuschicken kommen, gäntzlich verbrenne; damit hinführo nicht mehr ich, sondern in mir lebe, der meinetwegen an dem heiligen Creutz gestorben, Christus JEsus, Amen.

3. O du der Welt gecreutzigter Xaveri, der du in zweiffelhafftigen Sachen, oder traurigen Zufällen deine Zuflucht zu dem gecreutzigten JEsu, als deinem Trost, Hoffnung, Stärck, Rath-Geber, ja deinem Alles, zu nehmen pflegtest, nnd also durch dessen Anruffung viel verlohrne Sachen wieder brachtest: der du das saltzige Meer-Wasser durch Gebett und gemachtes Creutz-Zeichen süß und zum Trincken tauglich gemacht; gieb den Seegen meinem Hertzen auf diesem mit vielen Bitterkeiten erfüllten Meer dieser Welt; bezeichne mit dem Creutz-Zeichen alles was ich thue und leyde, damit dieses, und alles, was mir schwer vorfallet, vereinigt mit dem schmertzlichen Leyden

Christi, süß werde, und also für meinen süssesten JEsu alle Wiederwärtigkeiten, ja den Todt selbsten gedultig und freudig übertrage.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Verehrung der Heil. Wunden der rechten Hand, eine hertzliche Andacht zum Leyden des Gecreutzigten zu erlangen.
2. Bette die Litaney vom Leyden Christi.
3. Lasse eine Meß lesen, wans in deinem Vermögen, zu Ehren Xaverii, und des Gecreutzigten, für die Seelen, so beyden am liebsten.
4. Mortificire deinen Leib durch Geisseln, härines Kleyd, oder einiges anderes Buß-Werck, zu Ehren deines gantz verwundeten JEsu.

Zehender Freytag.

Verehrung der allerheiligsten Seiten-Wunden JEsu.

Nachfolgung Xaverii in der Lieb GOttes.

Meinungs-Gebett.

O Liebwürdigster JEsu, der du dein mildreiches Hertz zu einem Liebs-brinnenden Ofen hast wollen eröffnen lassen; erlaube mir, daß ich selbiges nicht allein durch die durchstochene Seiten hertz-

hertzlich küsse, und mit gewöhnlicher Xaverianischer Andacht heut verehre; sondern sogar zum innersten hineingehe, mich allda gantz verkrieche, und so lang verharre, bis daß mein Hertz von aller unreiner Lieb gesäubert, mit heiligem Feuer der vollkommensten göttlichen Lieb entzündet, und also in dein verwundtes Hertz durch die Krafft der Lieb gleichsam verändert werde.

Du aber O feuriger Xaveri! zu dem ich heut als einem Lehrmeister der göttlichen Lieb, meine Händ, und Thränen-volle Augen zum zehenden, doch nicht zum letzten mahl erhebe, höre an mein Ruffen und Seufftzen; dich bitte ich, durch die offene Seiten-Wund Christi JEsu, in welche du Zeit deines Lebens, die Nothleydende hast pflegen zu befehlen; Befehle mich auch jetzt in sein Gnadenreiches, von der Lieb durchbohrtes Hertz, lege meine dir bekannte inständige Bitt darein, damit die Krafft des kostbahren Bluts, so daraus geflossen mein Hertz mit kindlicher Forcht und Lieb durchsteche, zugleich wegen des durch dich empfangenen Gnaden-Beystands, die

Barmhertzigkeit und Güte GOttes in Ewigkeit preysen möge, Amen.

Bitt-Gebett.

I.

O Unersättliche Brunst der Göttlichen Lieb, heiliger Xaveri, der du in der Lieb GOttes dermassen entzündt, und mit deinen Augen stets über sich am Himmel gehäfft warest, daß aus deinem Angesicht die Flammen der Lieb vielmahlen hervor brachen, und dahero vor Uberfluß der Süßigkeit Göttlicher Lieb auszuschreyen pflegtest: Gnug ist es/ O HErr/ es ist gnug: Den die Lieb GOttes zum Creutz und Leyden, zu den mühsambsten, und alle natürliche Kräfften schier übersteigenden Wercken angespohret. Ach sehe mich an mit deinen liebreichen in der Seelen Heyl entzündten Augen: erlange mir ein erhebtes Hertz und Augen zum Himmel, damit alle Neigungen meiner Seelen alle zeit über sich zu JEsu, als ihrem Mittel-Punct und Ruhe-Platz durch einen süssen Liebs-Zwang, gezogen werden, und allein in himm-

himmlischen Dingen ihren Geschmack suchen und finden. Mache, daß meine Lieb nicht in blossen Worten bestehe, sondern sich im Werck selbsten erzeige, und in dieser würcklichen Lieb verharre, bis ans End des Lebens, durch denjenigen, welcher für uns aus lauter Lieb sein Leben freywillig gelassen, JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

2. O von GOtt gantz eingenommener Xaveri, welchen die Göttliche Lieb von allen irrdischen Gütern dermassen abgesöndert, daß dein Hertz droben, alwo dein Schatz, mit himmlischen Sachen allezeit beschäfftiget ware. Ich weiß und bekenne, daß du bishero mit deinem grösten Unwillen mein Hertz nicht bey dem Deinigen gesehen habest, weilen selbiges seine Ruhe und Ergötzlichkeit ausser GOtt gesuchet, und sich an eytele, betrügliche, schädliche Creaturen angehängt. Darumb bitte ich dich durch das Liebs-volle Hertz JEsu und Mariä, helffe mir die Band, so meine Seel an die Creaturen hefften, zu-zerreissen; entäussere sie von allen Wollüsten und Gütern dieser Welt, damit ich keineswegs

mein

mein Hertz darauf setze, sondern selbiges in GOtt meinem höchsten Gut gäntzlich versencke, ihn eintzig und allein mit einer reinen Lieb liebe in diesem Leben, auf daß ich ihn im andern ewiglich lieben möge, Amen.

3. O Seraphischer Liebs-Vatter heiliger Francisce Xaveri, dessen Wort, Werck, und Gedancken nur allein von der Liebe GOttes seynd regieret worden; der du einsmahls in der Glory mit güldenen Füssen, wegen so vieler umb der Liebe GOttes willen, ausgestandener Mühseeligkeiten und mit einem vom Göttlichen Feuer brennendem Hertzen bist gesehen worden; dis ist mein Wunsch, daß wie jener Seraphin vom Himmel geflogen, und mit einer glühenden Kohlen die Lefftzen Isaiä gereiniget; also du himmlischer Seraphin auch dich zu mir neigest, und mit einem einzigen Funcken deiner Lieb mein Hertz berührest. O was Glück würde dieser Funcken meinem Hertzen nicht bringen? Alles was eytel, unrein, irrdisch, würde ja augenblicklich aufgezehrt seyn? Weilen mir nun bekannt, daß du nach dieser meiner Lebens-Verän-

derung

derung ein so grosses Verlangen tragest, so erbarme dich doch meines so lauen und schier Eyß-kalten Hertzens: halte es nur einen Augenblick an das deinige, damit es von dessen Uberfluß erhitzet, GOtt vollkommen, und aus allen Kräfften über alles liebe, ihm gäntzlich anhangen, und mit ihm in Ewigkeit vereinigt werden möge, Amen.

Gute Werck.

1. Höre Meß zu Ehren der Heil. Seiten-Wunden JEsu, die Liebe GOttes, und Haß der Sünden durch selbige zu erlangen.
2. Spreche 55. mahl zu jedem Grallen des Rosenkrantz, Heil. Francisce Xaveri bitt für mich, zu Ehren der 55. Lebens-Jahren Xaverii, und nach jedem Gesätz folgende Seuftzer: O H. Francisce Xaveri! ich bitte dich durch die Lieb GOttes, erlange mir, daß ich in wahrer Lieb GOttes lebe, und in selbiger glückseelig sterbe.
3. Gebe aus Liebe GOttes ein Allmosen nach deinem Vermögen.
4. Wünsche heut öffters, Morgens, Mittags, Abends und sonsten mit Xaverio: O mein GOtt und HErr! O daß dich alle Welt erkennte, liebte, und keiner jemahlen mit einiger Sünd erzürnte!

Schluß-

Schluß- und Aufopfferungs-Gebett

Nach verrichter Andacht.

NUn hab ich mein Hertz vor dir ausgegossen, O gnadenreicher Heil. Francisce Xaveri, und habe dich in deiner heiligen Bildnuß besucht, geehrt, und meine Andacht verrichtet. So opffere ich dir dann auf diß mein unwürdiges Gebett, so kräfftig, als ich jmmer kan, und damit es dir desto mehr gefalle, vereinige ich dasselbige mit allen Gebettern, so du auf Erden verrichtet hast, und welche dir zu Ehren jemahln seynd auf das vollkommenste verrichtet worden; diese alle duncke ich durch die Seiten-Wund Christi, in das Liebbrinnende Hertz deines gecreutzigten JEsu, und mit seiner Göttlichen Lieb entzündt, wie auch mit seinem Rosenfarben Blut besprengt, verehre sie dir mit schuldiger Ehrerbietung, zur sonderlicher Vermehrung deiner Ehren, und zu Erhaltung meines inständigen Begehrens. Nehme es dann, O mein liebster Vatter, mit solcher Lieb an, mit welcher ich dir dasselbige verehre, und lasse dirs also gefallen, als wann

es dir von dem allerfromsten und gottsfürchtigsten Menschen wäre aufgeopffert worden, Amen.

Gruß zum heiligen Francisco Xaverio.

1.

Zu dir schick ich meinen Gruß,
Dir in Demuth fall zu Fuß, Xaveri!
Höre an mein Bitt-Geschrey,
In dem Leyd mein Noth-Hülff sey Xaveri!
2. Was den Leib und Seel hart plagt,
Dir nächst GOtt sey auch geklagt, Xaveri!
Armuth, Trübsaal, Angst und Noth,
Kranckheit, Hunger Krieg und Todt, Xaveri!
3. Wann der Krieg uns stellt zur Beuth,
Machen wolt zu armen Leut; Xaveri!
Du mit deinem Pilgram-Stab,
Treib von uns die Feinde ab, Xaveri!
4. Solt uns plagen Hungers-Noth,
Hilff uns zu dem lieben Brod, Xaveri!
Reich uns deine Wunder-Hand,
Die geseegnet vieles Land, Xaveri!
5. So uns quälet Traurigkeit,
Scrupel, Unruh, Hertzen-Leyd, Xaveri!

Du

Du auf unſre Aengſten merck,
Und in aller Trübſaal ſtärck, Xaveri!
6. Wann durch Kranckheit unſre Stadt,
GOtt zur Straff gezogen hat, Xaveri!
Deine Hülff uns nie verſag,
Rette uns von böſer Plag, Xaveri!
7. Solt ſo gar von Peſt berührt,
Werden ſie zum Todt geführt, Xaveri!
Treib das Gifft weit in die Flucht,
Und befrey von dieſer Sucht, Xaveri!
8. Für dein liebe Kinder bett,
Sie von aller Plag errett, Xaveri!
So ſich dir ergeben gantz,
Und vermehren deinen Glantz, Xaveri!
9. Nichts dir jemahl GOtt verſagt,
Was du bitteſt, nie abſchlagt, Xaveri!
Drumb bey GOtt uns Hülff begehr,
Unſre Bitt und Wunſch gewehr, Xa-
veri!
10. Dies verlangt von dir, und bitt,
Dieſer Stadt ein jedes Glied, Xaveri!
Stadt und Vatterland erhalt,
Dies bey dir ſucht jung und alt, Xa-
veri!

Lita-

Litaney zu dem heiligen Xaverio.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarm dich unser,
HErr erbarme dich unser,
Christe höre uns, Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, Erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, Erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, Erbarme dich unser.

H. Maria ohne Sünd empfangen,
H. GOttes Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
H. Ignati,
H. Xaveri! Würdigster Sohn Ignatii,
H. Indianer Apostel,
Du Verkünder des Friedens,
Du auserwähltes Gefäß, so den Nahmen GOttes vor denen Heyden getragen,
Du Gnaden- und Lieb-volles Gefäß,
Du Beschützer des Glaubens,

} Bitt für uns.

Du Bestreiter des Unglaubens,
Du Lehrer der Catholischen Wahrheit,
Du Zerstöhrer der Götzen und Abgötterey,
Du zur Lieb GOttes auserlesenes Gefäß,
Du getreuer Nachfolger und Gesell JEsu,
Du starcke Säul der Kirchen GOttes,
Du taugliches Werckzeug des Heiligen Geistes,
Du Licht der Heyden,
Du Lehrmeister der Glaubigen,
Du Spiegel wahrer Frommkeit,
Du fürtrefflicher Weegweiser zur Tugend,
Du ausbündiges Muster des Apostolischen Geistes,
Du Licht der Blinden,
Du Tröster der Betrübten,
Du Artzt der Krancken,
Du Zuflucht der Gefahr-Leydenden,
Du Erwecker der Todten,
Du Vertreiber der Gespänster und bösen Geister,

Bitt für uns.

Des-

Dessen Gewalt das Meer und Ungewitter gehorcheten,
Der den Gewalt über die Elementen von GOtt empfangen,
Du Wunderthätiger Xaveri,
Du grosses Licht der Orientalischen Kirchen,
Du Zierd der Gesellschafft JEsu,
Du glorwürdiger Gesandter deß Apostolischen Stuhls,
Du freywillig armer Xaveri,
Du keuschester Xaveri,
Du gehorsamster Xaveri,
Du demüthigster Xaveri,
Du des Creutz und Leydens begierigster Xaveri,
Du vor des Nächsten Heyl wachtsamster Xaveri,
Du liebreichster Xaveri,
Du wahrer Eyfferer der Seelen,
Du eingefleischter Engel,
Du Lehrer der Völcker, mächtig an Wort und Wercken,
Du mit dem Geist der Weissagung begnädigter Xaveri,
Du standhafftiger Bekenner,
In dem wir vieler anderer Heili-

Bitt für uns.

gen Tugenden versammlet finden,
Der du in würcklicher Apostolischer Arbeit gestorben,
Xaveri, dessen Nahmen von GOtt in der gantzen Welt groß gemacht worden,
Du getreuer Fürsprecher in allen Nöthen,

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, Verschone uns O HErr.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, Erhöre uns O HErr.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, Erbarme dich unser O HErr.
Christe höre uns, Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser, HErr erbarme dich unser. Vatter Unser, etc.

℣. Bitt für uns O heiliger Xaveri!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Ge-

Gebett.

O GOtt, der du diejenige, die dich ehren, hingegen auch ehrest und glorwürdig machest, und durch Verehrung deiner lieben Heiligen geehret wirst; Verleyhe uns gnädiglich, daß, die wir deines grossen Dieners deß Heil. Xaverii, durch dessen Predig und Wunder-Werck du die Indianische Völcker deiner heiligen Kirchen hast einverleibet, glorwürdige Verdiensten andächtig ehren, Desselben kräfftige Fürbitt jederzeit empfinden mögen. Durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Tag-Zeiten

Von denen

HH. Ignatio und Xaverio.

Zur Metten.

LAsset uns die herrliche Männer loben, und unsere Vorfahrer in ihren Geschlecht. Eccl. 44.

℣. HErr thue auf meine Lefftzen,

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-Gesang.

DIch Ignati zu verehren,
Dich Xaveri gleicher Weiß,
Wir aus Hertzens-Grund begehren,
Euch gebühret Ehr und Preyß.
Ihr zur Andacht habt geführet,
Orient und Occident.
Lob und Danck so euch gebühret,
Niemahl nehmen soll ein End.

Ant. Die Völcker sollen ihre Weißheit erzehlen, und die Gemeind soll ihren Ruhm auskündigen. Eccl. 44.

℣. IHr Schall ist in die gantze Welt ausgangen.
℟. Und ihre Wort biß zu End der Erden.

Gebett.

O GOtt! Der du diejenige, so deine Ehr und Glory ausbreiten, glorwürdig machest, und in den Ehren deiner Heiligen geehret wirst; verleyhe uns gnädiglich, das, die wir die glorwürdige Verdienst der HH. Ignatii und Xaverii verehren, auch ihre Fürbitt bey dir genies-

geniessen mögen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß 2c.

℣. Lasset uns den HErrn loben.

℟. GOtt sey Danck.

℣. Und der Glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden. ℟. Amen.

Zu der Prim.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-Gesang.

Du Ignati hast gelehret,
Das verführte Christenthum:
Du Xaveri hast bekehret
Das Abgöttisch Heydenthum.
Billig alle Welt euch ehret,
Dich, O Vatter, dich O Sohn,
Billig JEsus euch vermehret
Euren Lohn und Ehren-Cron.

Ant. Ihr Gedächtnuß müsse geseegnet seyn, und ihre Gebein müssen grünen aus ihrem Orth: Ihr Nahm müsse bleiben in Ewigkeit. Eccl. 46.

℣. Ihr Schall, ꝛc. mit dem Gebett. p. 198.

Zu der Tertz.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-Gesang.

Ihr seyd hell und klare Lichter
Dieser und auch jener Welt,
Drauff sich richten all Gesichter,
Nichts ist, daß an euch mißfällt.
Lehret uns die Sünden hassen,
Daß wir nie erzürnen GOtt:
Zeiget uns der Tugend-Strassen,
Und zu halten sein Gebott.

Ant. Wie der Morgenstern im Nebel, und wie der volle Mond, wann er leuchtet in seinen Tagen, und wie die Sonn ist in ihrem Glantz; also haben sie geleuchtet im Tempel GOttes. Eccl. 50. v. 6.

℣. Ihr Schall, ꝛc. mit dem Gebett. p. 198.

Zu der Sext.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-Gesang.

SOlches Licht nie haben geben
Dieser Erden Sonn und Mond;
Gleich als jetzt in jenem Leben
Leuchtet euer beyder Thron.

Eben

Eben also leuchten werden
Alle die in Ewigkeit,
Welche viele hie auf Erden
Führen zur Gerechtigkeit.

Ant. Die Gelehrten werden leuchten wie der Glantz des Firmaments: und diejenige, welche viel Leuth zu der Gerechtigkeit berichten, wie die Sternen immer und ewiglich. Dan. 12. v. 3.

℣. Ihr Schall, 2c. mit dem Gebett. p. 198.

Zu der Non.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-Gesang.

KEin Gefahr, kein Creutz und Leyden,
So euch offt gestossen an,
Hat von GOtt euch können scheyden,
Noch von rechter Tugend-Bahn:
Offt die Welt hat euch bestritten,
Tapffer habt euch wiedersetzt:
Was auch immer ihr gelitten,
Nie hat euere Seel verletzt.

Ant. Sie seynd ein wenig geplagt worden, aber in vielen Dingen wirds mit ihnen wohl verordnet werden; dann

GOtt hat sie versucht, und befunden, daß sie seiner würdig waren. Sap. 3. v. 5.

℣. Ihr Schall, 2c. mit dem Gebett. P. 198.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-Gesang.

Ihr so viele tausend Seelen
Habt zur Seeligkeit gebracht!
Euch thu auch mein Seel befehlen,
Fleißig selbe nehmt in acht.
Du, Ignati, mich erhalte,
Daß nie fall in schwehre Sünd;
Und daß nie die Lieb erkalte,
Du Xaveri mich entzündt.

Ant. Diese seynd zwey Oel-Söhn, welche bey dem stehen, der über den gantzen Erdboden herrschet. Zach. 4.

℣. Ihr Schall, 2c. mit dem Gebett p. 198.

Zu der Complet.

℣. BEkehre uns, O GOtt unser Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Lob-

Lob-Gesang.

O Ignati, O Xaveri,
Lichter diß- und jener Welt:
O Ignati, O Xaveri,
Uns zur Nachfolg vorgestellt!
Wann das Tag-Licht sich verliehret,
Unsere Seelen nehmt in acht,
Daß sie nie vom Fleisch verführet,
Fallen in der Sünden Nacht.

Ant. Diese seynd Männer der Erbarmung, deren Gottseeligkeit nicht ist in Vergeß kommen. Das gute bleibet bey ihrem Saamen: Eccl. 44.

℣. Ihr Schall, ꝛc. mit dem Gebett. p. 198.

Beschluß.

NUn, O Vätter, euch zu ehren
Hab diß Tag-Gebett vollendt.
Euer Lob und Preiß zu mehren
Ist es billig angewendt,
Dirs Ignati! laß gefallen,
Dirs, Xaveri! gleicher Weiß,
Und mit euerer Hülff vor allen
Zeigt auf dieser Lebens-Reiß;
Damit nicht des Weegs verfehle,
Und zur Höllen lauffe ein:
Wo ich würd an Leib und Seele
Ewig leyden grosse Peyn.

O Ignati! O Xaveri!
Ach wann werd ich bey euch seyn!
O Ignati! O Xaveri!
Warten ist der Seelen Peyn.

Lob-Gesang
Zu dem heiligen IGNATIO.

1.

KOmmt her, kommt her all Land und Leut,
Ignatium last loben heut.
Ignatium last preisen,
Ihm Ehr und Danck erweisen.

2.

Komm jung und alt, komm groß und klein,
Kommt alle Völcker insgemein,
Ignatium last preisen, &c.

3.

Komm neue Welt, komm India,
Komm Sina und Japonia,
Ignatium last preisen, &c.

4.

Ihr Insulen kommt alle her,
Mit allen Städten auf dem Meer,
Ignatium last preisen, &c.

5. Komm

5.

Komm Heydenschafft, komm Ketzerey,
Ihr Türcken, Juden auch herbey,
Ignatium last preisen, 2c.

6.

Komm Kinder-Schul, komm hohe Schul,
Komm Beichtstuhl samt dem Predigstuhl,
Ignatium last preisen, 2c.

7.

Komm Stock, komm Kercker, kom̃ Spital,
Komm Feind, kom̃ Freund, kom̃t allzumal,
Ignatium last preisen, 2c.

8.

Ignatius hat euch versehn,
Euch wird kein Hülff noch Dienst abgehn,
Ignatium last preisen, 2c.

9.

Ignatius hat Leuth bestellt,
Zu Hülff und Trost der gantzen Welt,
Ignatium last preisen, 2c.

Ein ander Lob-Gesang.

1. IGnati! Tugend-Licht,
Dein mildes Angesicht
Wollst zu uns wenden:
Und uns durch GOttes Gunst,
Von deiner Liebes-Brunst
Ein Füncklein senden, 2c.

Daß

Daß wir durch diese Cron,
Mariam mit dem Sohn,
Recht mögen ehren;
Auch durch das Leben dein,
Und hellen Tugend-Schein
Die Andacht mehren.
2. Ignati! ritterlich
Hast du die Welt und dich
Gantz überwunden.
Du hast durch solche That,
Lob, Ehr, und grosse Gnad
Bey GOtt gefunden.
Sey unser Schutz-Patron,
Beym höchsten GOttes-Thron,
Jetzt und im Sterben:
Daß wir durch deine Lehr,
Zu gröster GOttes Ehr,
Das Heyl erwerben.
3. Ignati! wie ein Kind,
Dich GOtt erniedrigt find;
Drum wirst erhöhet.
Wider den Todt und Sünd,
Und alle Höllen-Fünd
Dein Macht bestehet.
Sey unser Schutz-Patron, rc. Wie oben.
4. Ignati! was für Quaal,
Dir brachte überall,

Der Durst der Seelen,
Du woltest Hohn und Spott
Schläg, Kercker, und den Todt,
Für sie erwählen.
Sey unser Schutz-Patron, 2c.
5. Ignati! Himmels-Held,
Dein Heer du führst ins Feld
Mit JEsu Fahnen.
Dardurch du uns im Krieg,
Zu dem erwünschten Sieg,
Den Weeg thust bahnen.
Sey unser Schutz-Patron, 2c.
6. Der höllisch Madian
Erschrickt ab deiner Fahn;
Vor Grimm thut schaumen.
Irrthum, Abgötterey,
Boßheit und Schwermerey,
Das Feld muß raumen.
Sey unser Schutz-Patron, 2c.
7. O wahrer Gedeon,
Du tragst den Sieg darvon,
Erbeuthst viel Seelen.
Wer kan die Helden-Streich,
Die du für Christi Reich
Geführt, erzählen?
Sey unser Schutz-Patron, 2c.

8. wie ein gecrönter Held
Du nun in jener Welt,
Schön triumphirest.
Mit Glantz der Herrlichkeit,
Mit Zeichen weit und breit,
Die Kirch du zierest.
Sey unser Schutz-Patron, ꝛc.

Lob- und Bitt-Gesang

Zu dem heiligen
FRANCISCO XAVERIO.

Im Thon: Dein Hülff wir all begehren,
Maria Hilff uns all.

I.

WIr fallen dir zu Füssen,
Xaveri, Wunder-Mann!
Demüthig wir dich grüssen;
Um Hülff dich ruffen an:
Dein Hertz wollst zu uns lencken,
In diesem Jammerthal;
Und unser jetzt gedencken
Im hohen Himmels-Saal :,:
2. GOtt hat dich vorbereitet,
Zu mehren seine Ehr;
In Indien geleitet,
Zu preisen Christi Lehr;

Sein

Sein Creutz-Fahn vorzutragen
Der blinden Heydenschafft:
Der neuen Welt zu sagen
Des Nahmens JEsu Krafft.

3. Mach', daß wir Christi Leyden
In uns tieff trucken ein,
Von seinem Creutz nicht scheyden
Durch alle Quaal und Peyn.
Mach', daß wir JEsum ehren
Von gantzem Seelen-Grund,
Und seine Ehr vermehren
Mit vollem Hertz und Mund.

4. GOtt hat dich hoch erhoben
Durch viele Wunderwerck,
Um immerfort zu loben
Sein Macht und seine Stärck.
Die Höll, der Tod, das Leben,
Die Lufft sambt Meer und Land
Sich musten gantz ergeben,
Xaveri, deiner Hand.

5. Mach, daß uns nicht bekriege
Die böse Höllen-Rott,
Noch uns die Sünd betriege,
Dem höchsten GOtt zum Spott.

O Dein

Dein starcke Hülff uns zeige
In aller Angst und Noth;
Zu uns dich allzeit neige,
Im Leben und im Todt.

6. GOtt hat dich auserkohren
Zu vieler Seelen Glück,
Die waren schon verlohren
Durch arge Teuffels-Tück.
Wie viel du hast getauffet
Mit deiner Wunder-Hand,
Und von der Höll erkauffet,
Ist GOtt allein bekannt:

7. Mach' daß sich auch bekehre,
Was noch im Irrthum ist;
All Ketzerey verzehre,
Sambt falscher Schlangen-List;
Damit all aufgenommen
Zum wahren Glaubens-Licht,
Auch endlich mit uns kommen
Vor GOttes Angesicht.

Ein anderes/
Zu der wunderthätigen Hand XAVERII.

Im Thon: Maria Jungfrau rein, rc.

1. XAveri! deine Hand ich hertzlich küß :,: Ihr Krafft und grosse Stärck, ihr viele Wunderwerck demüthig grüß :,:

2. In

2. In allem Orth und End, zu Meer und Land :,: In aller Angst und Noth, im Leben und im Todt, ist sie bekant :,:

3. Viel Seelen hast darmit gesetzt in Ruh :,: Die alle schon behend, verdammlich seynd gerennt der Höllen zu :,:

4. Wann du sie hast im Krieg gestreckt zu GOtt :,: Ließ sincken seinen Muth, ließ fallen alle Wuth der Feinden Rott :,:

5. Wann du im Sturm und Wind sie hast bewegt :,: der Wellen Grausamkeit, der Lufft- und Wasser-Streit sich hat gelegt :,:

6. Wann du sie hast gesenckt ins Meer hinein :,: Must gleich in Süßigkeit, des Wassers Bitterkeit, verkehret seyn :,:

7. Wann du damit berührt die Krancken hast :,: Must weichen alle Pest, all Schwachheit, alle Brest, all Uberlast :,:

8. Wann du sie auf ein Leich hast ausgestreckt :,: Der Todte bald darauf, zum neuen Lebens-Lauf ward auferweckt :,:

9. Durch diese deine Hand, Xaveri hilff :,: Hilff uns aus aller Noth, im Leben und im Todt, Xaveri, hilff :

Liebs-Seufftzer des Heil. Francisci Xaverii zu Christo.

1. ICh lieb dich HErr und nicht darum,
Daß ich durch Lieb im Himmel kom̃:
Auch nicht weil du straffst ewiglich,
Die nicht von Hertzen lieben dich :,:
2. Der du am Creutz streckst aus die Händ,
Mit Lieb umpfangst mich ohne End:
O JEsu! Nägel, Speer und Schmach,
Hast g'litten samt groß Ungemach.,:
3. Unendlich grosse Peyn und Schmertz,
Angst, Noth uñ Quaal des Leibs uñ Hertz
Hast für mich g'tragen auch so gar,
Da ich nichts als ein Sünder war :,:
4. Für mich all Tröpfflein deines Blut,
Vergossen hast, O höchstes Gut,
Bist g'storben auch für meine Sünd,
Das ist, was mich zur Lieb verbind :,:
5. Zu lieben ich dann dich begehr,
Wann schon kein Höll, kein Himmel wär,
Umsonst, um nichts, gleichwie du mich,
Lieb ich, O höchster GOtt! auch dich :,:
6. Dir gantz mein Hertz ergeben ist,
Weil du mein HErr und König bist,
Und sonderbar weil du mein GOtt,
Will ich dich lieben bis in Todt :,:

VII. An-

S. SEBASTIANUS MARTYR,
Singularis contra pestem Patronus.

Cum Pr. S.C.M. *I. A. Pfeffel sculp.*

VII.

Andächtige Gebetter

Bey dem Altar des H. Sebastiani.

Das erste Gebett.

ICh grüsse und verehre dich, O heiliger Sebastiane, du Ritter Christi, und Blut-Zeug des heiligen Evangelii! ich lobe und benedeye die unerschätzliche göttliche Gütigkeit, weil sie dich gewürdiget, mit ihrer heiligen Gnad so überflüßig zu begaben, und mit einer so glorwürdigen Marter-Cron zu zieren. Gebenedeyet seye der immerfliessende Gnaden-Brunn der allersüssesten Mildigkeit GOttes, der in dein Hertz so süßiglich eingeflossen, und dich mit so vielen Tugendseeligen Verdiensten gezieret hat. O heiliger Sebastiane, du Zierd und Glantz der Catholischen Kirchen, du Spiegel der Tugenden, du veste Säul der Starckmüthigkeit, du unüberwindlicher Held des Glaubens, gebenedeyet unter den Martyrern, und gebenedyet unter allen Inwohnern des himmlischen Paradeys. O du heiliger Blut-Zeug Christi,

sti, schaue herab vom hohen Himmel, und siehe an die Bedrangnus des Volcks, welches der erzürnte GOtt mit den Pfeilen seines Grimmens so hart verwundet! O heiliger Sebastiane, thue einen Fuß-Fall vor den Gnaden-Thron des Allerhöchsten, zeige ihm die blutige Pfeil, welche du um seinetwillen erlitten; weise auf so viele Wunden, so du ihm zu lieb empfangen; opffere ihm auf dein kostbarliches Blut, welches du für ihn vergossen hast: endlich zeige ihm dein Engliches Hertz, welches mit so inbrünstiger Lieb gegen ihm allezeit gebrennet hat; und wann dieses alles nichts helffen wolte, so falle ihm in seine erzörnte Arm, und mit anmüthigem Gewalt reisse ihm die vergiffte Pfeil aus seinen heiligen Händen, damit wir durch deine ernstliche Fürbitt und glorwürdigste Verdiensten, von aller Pest, gifftigen Kranckheit, Krieg, und theuren Zeiten gnädiglich befreyet und bewahret mögen werden, Amen.

Das ander Gebett.

HEiliger Martyrer, und Ritter Christi Sebastiane! du hast lieber die

zeitli-

zeitliche Ehr und Gunst der Tyrannischen Kaysern Diocletiani und Maximiniani verlieren, als Christum verlaugnen wollen, stärckest auch und tröstest die Gefangene Christen im Krieg; darumb bist du in dem freyen Feld an einem Baum gebunden, und so viel Pfeil seynd in dich geschossen worden, bis du einem Todten gleich sahest; als du aber durch Göttliche Krafft bald wieder gesund wurdest, bist du vor dem Kayser erschienen, und hast ihn seines Unglaubens und Tyranney gestraffet, deshalben liesse er dich mit Kolben zu todt schlagen, und deinen H. Leib in einen unflätigen Teich werffen, welcher Leib doch von der Christlichen Frauen Lucina heraus gezogen, und ehrlich begraben worden: ich bitte dich demüthiglich, bitte unseren HErrn JEsum Christum, daß wir durch deine Verdienst vor der abscheulichen Pestilentz, und gähen Todt bewahrt und erlöset werden, Amen.

Das dritte Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du vielmahlen durch die Fürbitt des H.

Sebastiani die verdiente Straffen von deinem Christlichen Volck abgewendet; durch dieses deines heiligen Martyrers Verdiensten und Fürbitt bitte ich dich, behüte uns gnädiglich vor einem schnellen, bösen, unversehenen Todt, vor aller Widerwärtigkeit Leibs und der Seelen; giebe uns so viel Gnad und Zeit, daß wir unsere begangene Sünd hier zeitlich recht beichten und büssen, unser Leben besseren, und endlich durch ein seeliges End von diesem betrübten Leben zu dem ewigen frölich scheyden mögen, Amen.

Litaney von dem Heil. Sebastiano.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns,
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser,
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser,
GOtt Heiliger Geist, erbarm dich unser.

H. Drey-

H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

H. Maria, ein Königin der Martyrer, bitt für uns.

H. Sebastiane, großmüthiger Ritter Christi,
H. Sebastiane, edel an Geschlecht und Glauben,
H. Sebastiane, Verachter der Welt,
H. Sebastiane, Spiegel der Soldaten,
H. Sebastiane, Mehrer des Glaubens,
H. Sebastiane, mächtig in Worten und Wercken,
H. Sebastiane, Zerstörer der Götzen,
H. Sebastiane, Obsieger der bösen Geister,
H. Sebastiane, Liebhaber der Keuschheit,
H. Sebastiane, GOtt und den Menschen angenehm,
H. Sebastiane, von den HH. Engeln geehret, und begleitet,
H. Sebastiane in Göttlicher Schrifft vom Engel unterwiesen,

Bitt für uns.

H. Sebastiane, ein eiffriger Verkünder des Worts GOttes,

H. Sebastiane, der du wunderbahrlich vor Lieb Christi gebrennet hast,

H Sebastiane, der du die zween Brüder Marcum und Marcellianum, sambt vielen andern Christen in dem wahren Glauben gestärcket und erhalten hast,

H. Sebastiane, der du die Stummen durch das heilige Creutz-Zeichen redend gemacht hast,

H. Sebastiane, der du den gefangenen Christen mit Rath und That beygesprungen, sie getröst und verthädiget hast,

H. Sebastiane, der du der Kayserin Liebkosen, Ehr, und Gunst verachtet hast,

H. Sebastiane, der du umb Christi willen bist gefangen und gebunden worden,

H. Sebastiane, der du wegen des Glaubens mit Pfeilen bist durchschossen worden,

Bitt für uns.

H. Se-

H. Sebastiane, der du mit Prügeln bist zu todt geschlagen worden,
H. Sebastiane, der du im Himmel von GOtt bist gecrönt worden,
H. Sebastiane, dessen ewige Seeligkeit GOtt durch viele Wunderwerck erwiesen hat,
H. Sebastiane, Führer des Christlichen Kriegs-Heers,
H. Sebastiane, Beschützer der Kirchen GOttes,
H. Sebastiane, der du als ein sonderbahrer Fürsprecher wieder gefährliche Kranckheiten von der gantzen Christenheit angeruffen wirst,
H. Sebastiane, du Triumphirender Ritter, und glorwürdiger Blut-Zeug Christi,

Bitt für uns.

HErr JEsu Christe, vor allem Ubel, und allen Sünden, behüte uns.
HErr JEsu Christe, vor Hunger, Krieg, Pest, und andern bösen Kranckheiten behüte uns.
HErr JEsu Christe, vor dem ewigen Todt, behüte uns.

HErr

HErr JEsu Christe, wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns alle in deinem göttlichen Schutz erhalten wollest,

Daß du uns von der bösen Sucht und allen andern Kranckheiten bewahren wollest,

Daß du uns ein seliges Sterb-Stündlein verleyhen wollest,

Daß du allen Christ-Glaubigen Seelen die ewige Ruh verleyhen wollest,

Daß du uns der Fürbitt des heiligen Sebastiani wollest geniessen lassen,

O JEsu du Sohn GOttes,

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone unser O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr.

Christe höre uns,

Christe erhöre uns.

HErr

HErr erbarme dich unser.

Vatter unser ꝛc.

℣. Bitt für uns heiliger Sebastiane,

℟. Damit wir von dem gähen Todt, und bösen Kranckheiten befreyet werden.

Gebett.

O Heiliger Blut-Zeug und Ritter Christi, wie groß gewesen seye dein Glaub und Lieb gegen Christum JEsum unseren HErrn, ist im Himmel und auf Erden bekannt, darumb dir GOtt auch eine absonderliche Gnad in Pestilentz, und anderen gefährlichen Kranckheiten zu helffen, mitgetheilet; ich bitte demüthig, mich und die Meinige vor Pestilentz und allen gifftigen Kranckheiten auch unvorgesehenen bösen Todt durch deine getreue Vorbitt und Verdienst zu bewahren, durch Christum unsern HErrn, Amen.

ALlmächtiger ewiger GOtt, der du durch die Verdienst und Gebett deines glorwürdigen Martyrers St. Sebastiani, vielen Presthafften gnädiglich, sonderlich in vergiffter Seucht bist zu Hülff kommen; wir bitten dich demüthigst, du wollest auch unsere gantze Freundschafft,

Stadt

Stadt und Land von dergleichen böse Krankheiten, durch die Vorbitt dieses deines Heiligen gnädigst behüten und erledigen, durch Christum JEsum unserem HErrn, Amen.

Gesang zu dem Heil. Sebastian.

O Heiliger Sebastian, wir ruffen dich vertröstlich an, gesunde Lufft uns sende, die Pestilentz abwende.

Wir wissen, daß du mächtig bist, daß dir von GOtt gegeben ist, die Pestilentz zu heylen, Gesundheit zu ertheilen.

Wie viel Vermögen deine Hand, haben erfahren Leuth und Land, von vielen wird geschrieben, wie du die Pest vertrieben.

Aus Bäyern werden Pfeil geführt, da deine Hirnschal mit berührt, die solche Pfeiler tragen, nichts nach der Peste fragen.

Hilff uns allzeit in gleicher Noth, wend ab die Pest und gähen Todt, hilff daß wir seelig sterben, nicht ohne Buß verderben.

VIII. An-

Cum Privil. S. C. M. I. A. P. excud.

VIII.
Andächtige Gebetter
Bey dem Altar des Heil. Laurentii.
Das erste Gebett.

SEye gegrüst du glorwürdiger Blut-Zeug Christi heiliger Laurenti, du Cron der Martyrer, und Zierd der Kirchen! ich wünsche dir Glück wegen der grossen Gnaden, die dir GOtt erzeiget hat, indem er dir verliehen so standhafftig zu leyden, und alle Marter so glorwürdig zu überwinden. Gedencke O heiliger Laurenti, was für Schmertzen du ausstundest, als du mit Prügeln geschlagen, mit Scorpionen zerrissen, mit bleyenen Kugeln zerschmettert, mit Fackeln gebrennt, und endlich auf einen eisernen Rost so lang gebraten, biß du deinen seeligen Geist aufgabest. Durch diese schwere Peyn, deren ich dich erinnere, und durch die Lieb, welche du zu Christo getragen, bitte ich dich, du wollest mir Verzeyhung meiner Sünden erlangen, und mich von dem Gewalt des bösen Feinds beschützen, und wann ich

nach

nach meinem Todt in den Peynen des Feg-Feuers solte aufgehalten werden; so bitte ich dich durch die grosse Schmertzen, so du auf dem feurigen Rost hast ausgestanden, du wollest mich gnädiglich durch deine Fürbitt daraus erretten, Amen.

Das ander Gebett.

O Du auserwählter Freund GOttes, und getreuer Nothhelffer in Feuers-Gefahr heiliger Laurenti! nimme auf mein armes Gebett, welches ich umb meiner Seelen- und Leibs Wohlfarth vor deinem Altar verrichte: erlange mir von Christo JEsu, daß er mir in allen Anliegen und Gefahr zu Hülff komme, mich vor sichtbaren und Unsichtbaren Feinden behüte, mein Hauß und Hof vor allem Ubel bewahre, an Seel, Leib, Ehr, Haab und Gut beschütze und beschirme. GOttes Gnad und Seegen wolle allezeit ob- und mit uns seyn, biß wir von diesem elenden Jammerthal durch deine getreue Fürbitt erlangen die ewige Glory und Seeligkeit, Amen.

Das dritte Gebett.

O Hochbewehrtes Gold, so durch mannigfaltiges Feuer wohl probiret worden. O heiliger Blut-Zeug Laurenti, von welchem durch den Heiligen Geist ist vorgesehen, und durch den heiligen Sixtum weißgesaget worden, wie hoch dein Allmosen vor GOtt, und aller Christenheit scheinen werde, nicht allein wegen der Schätz, die du den armen Leuthen ausgetheilet, sondern auch wegen der Lehr, Wunder-Zeichen, und so vieler Menschen-Bekehrung. O heiliger Blut-Zeug Laurenti, der du aus Lieb Christi lebendig gebraten und geröstet bist worden, erlange mir Gnad von dem Allmächtigen GOtt, damit ich, und das Meinige von zeitlicher Feuers-Brunst behütet, aber am allermeisten von der ewigen Peyn bewahret werde, durch Christum unseren HErrn, Amen.

Das vierdte Gebett.

IN wahrem Vertrauen auf deine grosse Fürbitt befehle ich dir, O heiliger Laurenti, mein Hauß und Hoff, mein

Leib und Seel, meine Geschäfften und Sorgen, mein Creutz und Beschwernussen, mein Leben und Sterben; und dieses alles befehle ich dir, O heiliger Laurenti, in deine heilige Händ, mit demüthigster Bitt, du wollest dieses alles in deinen Schutz aufnehmen, und mir in allen meinen Nöthen und Gefahren, absonderlich in meinem Todt beystehen, und hiemit setze ich dich zum Beschützer meines gantzen Hauß, meines Leibs, und meiner Seelen, welche ich dir durch Krafft dieser Befehlung zu verwahren gebe, und in deine heilige Händ überantworte, und vertröste mich, du werdest dieses alles so treulich beschützen, gleichwie ein treuer Freund dasjenige, so ihm anbefohlen wird, suchet zu verwahren. Lasse mich dir dann anbefohlen seyn, O heiliger Laurenti, wann ich schlaffe, und wann ich wache; lasse mich dir anbefohlen seyn, wann ich auf der Reiß zu Land oder zu Wasser bin. Lasse mich dir anbefohlen seyn wann ich in Anfechtungen und Gefahren bin; lasse mich dir anbefohlen seyn, wann ich gesund, und wann ich kranck bin; und lasse mich dir am allermeisten anbefohlen

fohlen seyn, wann ich in Todts-Nöthen bin, und meinen Geist aufgebe; alsdann erinnere dich, wie hertzlich ich dich jetzund angeruffen, und wie treulich ich mich und das meinige dir anbefohlen habe, Amen.

Litaney von dem Heil. Laurentio.

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
Herr erbarme dich unser.
Christe höre uns,
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heil. Maria, bitt für uns.
H. GOttes Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
H. Laurenti,
Du Verachter der Welt,
Du Liebhaber des Creutzes,
Du Nachfolger JEsu Christi,

Bitt für uns.

Du lichter Stern der Kirchen,
Du Zierd des Christlichen Glaubens,
Du Vatter der Armen,
Du in Verfolgungen eyfferiger Bekenner Christi,
Du wahres in dem Feuer probirtes Gold,
Du in allen Peynen unerschrockener Martyrer,
Du in der Lieb GOttes gantz brennender Levit,
Du bis in den Todt beständiger Liebhaber GOttes,
Du Vorbild der Geistlichkeit,
Du Würcker der Wunderzeichen,
Du Beschützer deren, die dich anruffen,
Du mächtiger Patron in Feuers-Gefahr,
Du Mit-Gesell der HH. Engeln,
Du Anhanger der Patriarchen,
Du Ehr der Propheten,
Du Nachfolger der Aposteln,
Du Glory der Martyrer,
Du Edelgestein der Beichtiger,
Du Mitgenoß der Jungfrauen,
Du Zierd aller Heiligen,

Bitt für uns.

Seye

Seye uns gnädig, verschone unser, O HErr!
Seye uns gnädig, erhöre uns, O HErr!
Durch die Fürbitt des heiligen Laurenti, erlöse uns, O HErr!

Von allen Gefahren Leibs und der Seelen,
Von allem Ubel,
Von aller Sünd,
Von aller Feuers-Brunst,
Durch die grosse Marter des heiligen Laurentii,
Durch seine inbrünstige Lieb,
Durch seine Freygebigkeit gegen die Armen,
Durch sein auferbäuliches Leben,
Durch alle seine Schmertzen, welche er ausgestanden,
Durch das Feuer, mit welchem sein heiliger Leib ist gebrennt worden,
Durch den eisernen Rost, auf welchem sein Leib ist gebraten worden,
Durch alle seine Verdienst, und getreue Fürbitt,
Durch seine Glory im Himmel,

} Erlöse uns O HErr.

Wir arme Sünder, bitten dich erhöre uns.

Daß du deine vollkommene Lieb in uns ausgiessen und erhalten wollest,
Daß du uns Beständigkeit im Dienst GOttes erlangen wollest,
Daß du uns in aller Noth und Anliegen zu Hülff kommen wollest,
Daß du mich, und die meinige beschützen wollest,
Daß du unsere Wohnungen vor aller Feuers-Gefahr bewahren wollest,
Daß du uns im Sterb-Stündlein die Beständigkeit im Glauben, und einen seeligen Todt verleyhen wollest,
Daß du uns zum ewigen Leben einführen wollest,

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone unser O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr;
O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr!
Christe höre uns, Christe erhöre uns.

HErr

HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.
Vatter Unser 2c.

Gebett.

O GOtt, der du den heiligen Laurentium zu unserem, und unserer Wohnungen Schutz und Schirm verordnet hast; wir bitten dich demüthiglich von Grund unseres Hertzens, daß du uns gnädiglich durch seine Verdiensten und Marter an Seel und Leib bewahrest, im Geist- und Zeitlichen erhaltest, und endlich seelig machest, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

O Herrlicher und berühmter Martyrer heiliger Laurenti, der du durch das Feuer göttlicher Liebe alle zeitliche Wollust überwunden; wir bitten dich, daß du unser Fürsprecher bey dem barmhertzigen GOtt seyn wollest, damit unsere Hertzen mit dem Feuer des Heiligen Geistes entzündt, dardurch alle unordentliche Begierden und Anmuthungen in uns verbrennt mögen werden, damit GOtt der HErr allezeit ein wohlgefällige Woh-

nung in uns habe, und wir endlich von ihm in die himmlische Wohnung berufsen und aufgenommen werden, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

Freytags-Gebett zu St. Laurentio.

Dieweil St. Laurentius an einem Freytag ist gemartert worden, als hat er von GOtt die Freyheit erhalten, alle Freytag in das Feafeuer abzusteigen, und eine Seel daraus zu erlösen. Damit er dann auch hiernächst deine Seel erlöse, so sprich ihm zu Ehren alle Freytag folgendes Gebett. St. Greg. Tur. de St. Laurentio.

AN diesem heutigen Freytag grüsse ich dich, O glorwürdiger Martyrer St. Laurenti! und ehre mit Andacht deine schmertzliche Marter und bitteren Todt. Dieweil du von GOtt diese grosse Freyheit hast erlangt, alle Freytag zu Ehren deiner Marter, eine Seel aus dem Fegfeuer zu erlösen; Als bitte ich dich schon jetzund, daß wann ich nach meinem Todt in dieser Quaal werde liegen, du dich dieses meines Gebetts erinnerest, und zu Ehren deiner bitteren Marter, so du auf dem glüenden Rost gelitten hast, meine arme Seel aus diesem feurigen Kercker erlösest, Amen.

MATER HONORIFICATA.
Eccli. 15. v. 2.

Gen. Priv. S. C. M. *I. A. P. excud. A. V.*

IX.

Andächtige Gebetter.

Bey dem Altar der heiligen Annä.

Das erste Gebett.

JCh grüsse, ehre und benedeye dich, O allerheiligste Anna, aller Frauen Zierd und Ruhm, zu welcher nächst JEsu und Maria meine Seel seufftzet! Ich erfreue mich mit dir wegen der besonderen Fürtrefflichkeit, durch welche GOtt vor allen Weibern dich zu einer Mutter seiner allerheiligsten Gebährerin, und zu seiner eigenen Groß-Mutter auserkohren hat. O wie groß ist dahero deine Glory und Freud, indem du von allen als eine Mutter der Himmels-Königin, und Groß-Mutter des Allerhöchsten verehret wirst! dieser deiner grossen Würdigkeit erinnere ich dich, und bitte, daß du bey deinem allerliebsten Encklein Christo JEsu mir erlangen wollest, Verzeyhung aller meiner Sünden, und des Gewissens Reinigkeit. O ehrwürdige Mutter, erwerbe mir durch dein Gebett und Verdienst, daß vor meinem End

ich mich von Hertzen bekehre, und wahre Buß würcke: stehe mir bey die gantze Zeit meines Lebens; und wann meine Seel von der Welt scheyden wird, so komme ihr entgegen, und nimme sie auf; verversöhne mich dem göttlichen Richter, deinem Enckel, damit er mich zur Rechten seines Richter-Stuhls stelle, Amen.

Das ander Gebett.

O Allerliebste Mutter Anna, in was annehmlicher Freud hast du gelebet, als du Mariam dein allerschönstes Töchterlein mit deinem Mütterlichen Armben umbfangen, mit deinen Brüsten gesäuget, lieblich geküsset, und andere Mütterliche Dienst erwiesen, auch heilig auferzogen, dem Allmächtigen GOtt im Tempel andächtiglich aufgeopffert hast? Welche hernach den Sohn GOttes gebohren, den du in seiner zarten Kindheit gesehen, auf deine Armb genommen, und hertzlich geküsset hast. O dich tausendmahl glückseelige Groß-Mutter! was vor himmlische Liebs-Strahlen, und geistliche Erleuchtungen wird nicht das göttliche Enckelein in dein Hertz eingegossen haben?

In

In Erinnerung dieser süssen Freuden bitte ich dich, du wollest auf allen Weegen meiner Pilgerfahrt, in allen Trübsaalen, Aengsten und Nöthen mir mütterlich beystehen, und mich sambt deiner Tochter und göttlichem Enckelein in der Stund meines Hinscheydens erfreuen, damit alsdann in mir ein vester Glaub, gewisse Hoffnung, vollkommene Lieb, und ein reines Gewissen sich befinde, und mein letztes End Christlich und Gottseelig seye, Amen.

Das dritte Gebett.

O Heilige Mutter Anna! ich erinnere dich der unaussprechlichen Freuden, welche du mit deinem allerliebsten Töchterlein Maria in ihrer Kindheit gehabt hast, welche dann so groß und überflüßig gewesen, daß kein menschliche Zung dieselbe kan ausssprechen. O was hertzliche Freud empfinge deine Seel, als du dein allerholdseeligstes Töchterlein nach deiner glückseeligsten Geburth zum ersten mahl ansahest, und dasselbige in deine Armb nehmend an dein Hertz gedruckt hast? O wie viel tausend Küß hast du ihm geben?

geben? O wie viel tausendmahl hast du es mit Hertzens-Lust angesehen, und dich in ihrer Englischen Gestalt erlustiget? Gedencke, O heilige Anna, wie sehr du dich verwundert, daß dich der gütige GOtt vor allen Weibern des alten Testaments auserwählet, diejenige zu gebähren, und zu ernähren, welche da solte werden ein Mutter des wahren Messiá, und ein Gebährerin ihres eigenen Erschaffers, durch welche dein gantzes heiliges Geschlecht über alle Geschlecht der gantzen Welt geadlet, und du von allen Menschen gebenedeyet soltest werden. Aller dieser Freuden, die du mit deinem hertzallerliebsten Töchterlein in ihrer Jugend gehabt hast, erinnere ich dich, O heilige Anna, demüthiglich bittend, du wollest mich deiner so grossen Gnad und Freuden theilhafftig machen, und mich in allem meinem Leyd und gegenwärtigen Stand trösten und stärcken. Ach! bitte deine liebe Tochter für mich, daß sie mir von ihrem Sohn Gnad erlange, ihn treulich zu dienen, und nach diesem Elend der ewigen Freuden theilhafftig zu werden, Amen.

Das

Das vierdte Gebett.

O Gnadenreiche Frau, O hochgeseegnete Mutter Anna, wohl ist dieser Nahm Anna dir gegeben, welcher so viel als Gnad heisset, weil dir von GOtt gnädig verliehen in deinem gebenedeyten Leib zu tragen, und dieser Welt hervor zu bringen den lebendigen Himmel, welcher grösser ist, als alle Himmel: dann welchen die Himmel nicht haben begreiffen können, denselben hat deine unbefleckte Tochter in ihren Jungfräulichen Schooß eingeschlossen. Du bist, O auserlesene Mutter, die Wurtzel der Ruthen Jesse, von welcher die schöne Blum und süsse Frucht unsers Lebens Christus JEsus entsprossen ist: du hast eröffnet die Pforten der aufgehenden Sonnen, durch welche die Sonn der Gerechtigkeit zu dieser Welt ist hinein gangen. Frolocke O heilige Mutter Anna, die du vorhin unfruchtbar gewesen bist: GOttes Allmacht hat dich also fruchtbar gemacht, daß deine Frucht die gantze Welt genossen hat? Ich bitte dich, O heilige Mutter Anna, du wollest aus selbigem Brunnen mir auch Gnad erwerben, damit ich

in der Liebe JEsu und unter dem Schutz deiner gebenedeyten Tochter Mariä bis an mein letztes End verharre: wollest auch mir in diesem meinem gegenwärtigen Stand mütterlich beystehen, damit alles glücklich ablauffen möge. Zu dir, O heilige Mutter Anna, habe ich die vertrauliche Zuversicht, GOTT werde mich durch deine Fürbitt erhören, und alles Ubel Leibs und der Seelen gnädiglich von mir abwenden, Amen.

Litaney von der heiligen Anna.

HERR erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns,
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heil. Maria, bitt für uns.
H. Anna, bitt für uns.

Du

Du Auserwählte GOttes des Vaters,
Du Groß-Mutter JEsu Christi,
Du Werckzeug des heiligen Geists,
Du Blutsfreundin der heiligen Dreyfaltigkeit,
Du Mutter der Muttter GOttes,
Du Gesponß des heiligen Joachims,
Du Schwieger-Mutter des heiligen Josephs,
Du Mutter der Armen,
Du Tochter der Patriarchen,
Du Glory aller Weiber,
Du Schlaff-Kammer der Himmels-Königin,
Du Ehr deines Ehe-Gemahls,
Du Zierd des Hauß Davids,
Du Keuscheste unter allen Ehe-Weibern,
Du Spiegel aller Ehe-Leuten,
Du Exemplar aller Tugenden,
Du Geschirr voller Heiligkeit,
Du guldener Tabernackel,
Du Zweig von der Ruthen Jesse,
Du Wurtzel von dem Baum des Lebens,

Bitt für uns.

Du heilige Erd, darauf der Dorn-Busch Moysis gestanden ist,
Du edler Baum-Garten, darinn die Frucht des Heyls gewachsen ist,
Du keuscher Lilien-Stock, daraus die Blum der Jungfrauschafft entsprossen ist,
Du lebendige Quell-Adern, daraus allezeit das Oel der Barmhertzigkeit fliesset,
Du Zuflucht aller deren, die dich anruffen,

} Bitt für uns.

Wir arme Sünder, bitten dich erhöre uns.

Durch deine Tugenden und Verdienst,
Durch deine Güte und Barmhertzigkeit,
Durch dein Mitleyden und Freygebigkeit,
Durch alle Gnaden, die dir GOtt erzeiget hat,
Durch die Gnad, daß er dich zur Groß-Mutter GOttes erwählet hat,
Durch die Gnad, daß du Mariam ohne Erb-Sünd empfangen hast,

} Wir bitten dich erhöre uns.

Durch

Durch die Freud so du hattest, als du mit Maria schwanger warest,
Durch die Freud so du hattest, als du Mariam gebohren, und gesäuget hast,
Durch die Freud so du hattest, als du sie im Tempel geopffert hast,
Durch die Freud so du hattest, als sie mit dem heiligen Joseph vermählt wurde,
Durch die Freud so du hattest, als du sie mit dem Sohn GOttes schwanger sahest,
Durch die Freud, so du mit dem süssen JEsulein hattest,
Durch die Freud, so du in deinem Sterb-Stündlein hattest,
Durch die Freud, so du jetzund mit JEsu und Maria im Himmel hast,
Durch die Ehr, so dir alle Heilige im Himmel erzeigen,
Durch deine ewige Seeligkeit,

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, Verschone uns O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hin-

O nimbst

nimbſt die Sünd der Welt, Erhöre uns O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, erbarme dich unſer O HErr.

Chriſte höre uns,
Chriſte erhöre uns.
HErr erbarme dich unſer,
Chriſte erbarme dich unſer,
HErr erbarme dich unſer.

Vatter unſer ꝛc.

Gebett.

O GOtt! der du der heiligen Annä ſo groſſe Gnad erzeigt haſt, daß ſie würdig worden iſt eine Mutter deines eingebohrnen Sohns zu ſeyn: verleyhe uns durch die Fürbit der Mutter und Tochter den Uberfluß deiner Gnaden, auf daß, die wir ihre Heiligkeit mit andächtigem Hertzen verehren, durch ihre Fürbitt und Verdienſt zur ewigen Seeligkeit gelangen mögen. Durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

Aufopf-

Aufopfferung der Kertzen zu Ehren der heiligen Annä.

O Ubergebenedeyte Mutter, heilige Anna! in Vereinigung der Lieb und Andacht, mit welcher deine liebe Tochter Maria das allersüsseste JEsulein am heiligen Lichtmeß-Tag hat aufgeopffert, opffere ich dir auf dieses brennende Licht, welches ich zu Ehren deiner heiligen Geburt und glückseeligsten Todts vor diesem deinen Altar habe angezündet, und zugleich mit demselbigen opffere ich dir auf mein Hertz, welches entzündet ist mit der Flamm deiner Lieb, und inbrünstiger Begierd, dir zu dienen bis an mein letztes End. Ja wann mein Leib lauter Wachs, und mein Hertz ein Dacht, und meine Seel ein Flamm wäre, so wolte ich mich selbst gleich als ein lebendige Kertz vor diesem deinen heiligen Altar bis an den jüngsten Tag dir zu Ehren lassen brennen, und verzehrt werden. O du auserwählte Groß-Mutter JEsu Christi, die du auf Erden gleich wie ein brennende Kertzen in Tugenden und Heiligkeit hast geleuchtet, und jetzund

vor dem Thron GOttes, als eine brennende Fackel leuchtend, mit deinem Glantz den gantzen Himmel erfreuest, lasse dir meine Lieb und geringe Gaab gefallen, und so lang diese Kertzen brennet, bitte für mich den lieben GOtt, daß er mein Hertz mit der Flamm seiner Liebe anzünden, und meinen Verstand mit dem Licht seiner Erkanntnus erleuchten wolle, Amen.

Von den fünff Freuden der heiligen Mutter St. ANNA vor ihrem Altar.

1. JCh ehre dich O allerheiligste Frau St. Anna wegen der grossen Würdigkeit, mit der dich GOtt begabt hat, und auserwählet, ein Mutter der Mutter GOttes zu seyn, und bitte, du wollest dein liebes Encklein JEsum für mich betten, daß es mich erfreue in allen Aengsten und Nöthen, sonderlich in der Stund meines Todts, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

2. Ich erinnere dich, O heilige Frau und Mutter St. Anna der grossen Freud, da GOtt dein Gebett erhöret, und du

in

in deinem Leib die zukünfftige Mutter GOttes empfangen hast, welche nimmer mit der Erb-Sünd beflecket worden, ich bitte demüthigst, mich in Aengsten und Nöthen zu trösten, vor Sünden der Unreinigkeit zu behüten, und mir in Todts-Nöthen beyzustehen, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

3. Ich erinnere dich, allerheiligste Frau St. Anna! der überflüßigen Freud, die du empfiengest, da du die seeligste Frucht, die zukünfftige GOttes Gebährerin ohne alle Erb-Sünd gebohren hast, ich bitte, du wollest in allen Nöthen, sonderlich im Sterbstündlein mich erfreuen, und durch deine Vorbitt mich in keiner Sünd sterben lassen, Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

4. Ich erinnere dich, O seeligste Frau St. Anna! der grossen Freud, als du das heilige Opffer Mariam dein Kind dem himmlischen Vatter zu einer Tochter, dem Sohn GOttes zu einer Mutter, dem Heiligen Geist zu einer Gespons und Braut, im Tempel zu Jerusalem hast aufgeopffert, und bitte, stehe mir bey in allen Nöthen, sonderlich am letzten End,

und opffere mich mit deiner heiligsten Tochter auf, der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit, Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

5. Endlich erinnere ich dich, O allerseeligste Frau St. Anna! aller Freud, die du bey GOtt geniessest, sonderlich in Anschauen, daß deine allerliebste Tochter Maria, die Königin Himmels und der Erden ist, und daß dein heiliges Enckel unser Erlöser JEsus Christus allen Gewalt habe im Himmel und auf Erden, ein HErr der Herrschafften, und König der Glory seye. Bitte dich durch diese Freuden, durch deine Vorbitt umb ein Trost in allen Nöthen, sonderlich an meinem Sterbstündlein, und daß ich durch deine heilige Vorbitt, dich, deine heilige Freundschafft, zuforderst JEsu und Mariä Glory in Ewigkeit möge anschauen, Amen.

Vatter unser, Ave Maria, Ich glaub rc.

X. An-

S. OTHILIA V. Abb. Ord. S. Bernhardi
capta oculis in lucem edita, à S. Erhardo
Episc: baptizata, sanitati restituta est.

C.P.S.C.M. *I.A.P. exc. A.V.*

X.

Andächtige Gebetter

Bey dem Altar der Heil. Ottiliä.

Das erste Gebett.

O Heilige und wunderbahrliche Jungfrau Ottilia, ein liebreiche treue Mutter deiner Kinder, ein Hoffnung, grosser Trost, Hülff, und Fürsprecherin aller deren, so dich mit gantzem Hertzen anruffen: deinen allerheiligsten Schutz und Schirm befehle ich mich gantz demüthigst, auf daß du wegen deiner grossen Verdienst mich vor allem Ubel Leibs- und der Seelen, wie auch vor aller Gefahr der Augen bewahren, und mir von deinem trostreichen Gnaden-Brunnen die Tugend der wahren Buß und Pönitentz mittheilen wollest, damit ich meine Sünd und Missethathen gnugsam beweine, mit welchen ich von Jugend auf meinen geliebten Gespons JEsum Christum so offtermahl beleydiget, und dich O heilige Jungfrau Ottilia würdig loben und ehren könne, Amen.

Das ander Gebett.

O Heil. Ottilia, du schöner Oel-Baum, die du aus diesem Jammerthal in das himmlische Paradeiß gepflantzet worden, giesse das Oel deiner heiligen Fürbitt über uns deine Kinder aus, überschatte und erquicke alle müde, elende, betrübte und angefochtene Hertzen, die dich anruffen, und deiner Hülff bedürfftig seynd; errette und erhalte mich vor allem zeitlichen und ewigen Ubel, theile mir mit von dem Oel deiner Verdiensten, damit mein hartes Hertz erweichet, meine Augen in der Erkanntnus meiner selbst erleuchtet, und in der Lieb GOttes und des Nächsten entzündet werden, auf daß ich mit dir GOtt in alle Ewigkeit möge loben und ehren, Amen.

Das dritte Gebett.

Seye gegrüst O heilige Ottilia, du weisse Lilien der Reinigkeit, und du schöne Zierd und Glory der Christenheit! ich grüsse und verehre dich von Grund meines Hertzens, und wünsche dir Glück wegen aller Gnaden, die dir

der mildreiche GOtt erzeigt hat. O heilige Jungfrau! in Demüthigkeit meines Hertzens komme ich zu dir, und mit gebogenen Knyen erzeige ich deiner heiligen Bildnus Ehr und Reverentz, damit ich deiner Fürbitt möge theilhafftig werden: und eben aus dieser Ursach bin ich in diese Kirch gangen, dein heilige Bildnuß zu besuchen, und vor derselben dir meine Noth zu klagen, allhier verhoffe ich auch deine Hülff zu erlangen, und in meinem Anliegen getröst zu werden. Derowegen in höchster Demütigkeit grüsse und verehre ich dein Heil. Bildnuß, und vor derselben biege ich die Knye meines Leibs, und der Seelen; allhie klage ich dir mein Noth, und ruffe an die Mildigkeit deines mitleidigen Hertzens. Ach! heilige Jungfrau, tröste mich in meiner Betrübnus, stärcke mich in meiner Kleinmüthigkeit, erhalte in mir das Licht der Augen, und erlange mir mein jetziges Begehren, wofern es nicht wieder den Willen GOttes ist, und dieses bitte ich dich durch alle Gnaden, so dir GOtt auf Erden ertheilet hat, und biß in alle Ewigkeit im Himmel erthei-

len wird, du wolleſt mich deiner heiligen Fürbitt theilhafftig machen, und mir die begehrte Gnad erlangen, Amen.

Litaney von der heiligen Ottilia.

HErr erbarme dich unſer,
Chriſte erbarme dich unſer,
HErr erbarme dich unſer.
Chriſte höre uns,
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt Heil. Geiſt, erbarme dich unſer.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unſer.
H. Maria du Königin der Jungfrauen, bitt für uns.

H. Ottilia, die du blind gebohren, aber in heiliger Tauff ſehend worden,
H. Ottilia, ein Kind des Lichts,
H. Ottilia, die du wunderbahrlich auferzogen worden,
H. Ottilia, von Fürſtlichem und Herzoglichem Stamm,

} Bitt für uns.

H. Ot-

H. Ottilia, grosser und heiliger Fürsten Schwester,
H. Ottilia, grosser Fürsten und Königen Ehr,
H. Ottilia, eine Zierd und Schöne des Adelichen Stammens,
H. Ottilia, ein gewenhter Tempel der geistlichen Ständ,
H. Ottilia, ein Schul und Lehr der Jungfrauen,
H. Ottilia, ein Richtschnur und Form der geistlichen Personen,
H. Ottilia, ein Richtscheid und Regel der Weltlichen,
H. Ottilia, ein Spiegel der Tugend,
H. Ottilia, ein Mutter der Armen,
H. Ottilia, du Berg der Vollkommenheit,
H. Ottilia, du Brunn der Zähren,
H. Ottilia, du Brunn des lebendigen Wassers,
H. Ottilia, du Brunn alles Trosts,
H. Ottilia, du Leuchter der Klarheit,
H. Ottilia, du hellbrennende Ampel,
H. Ottilia, du göttliches Licht,
H. Ottilia, du Licht dieser Welt,
H. Ottilia, du klarer Stern,

Bitt für uns.

H. Ot-

H. Ottilia, du Gestirn der Reisenden,
H. Ottilia, du Klarheit der Augen,
H. Ottilia, du Aug der Blinden,
H. Ottilia, du annehmlicher und freudiger Schein,
H. Ottilia, du Trost der Betrübten,
H. Ottilia, du Gesundheit der Krancken,
H. Ottilia, du Zuflucht aller Völcker,
H. Ottilia, du Schutz und Schirm aller Bedrangten,
H. Ottilia, du Trost und Erleichterung der Seelen im Fegfeuer,
H. Ottilia, du gewaltige Fürsprecherin,
H. Ottilia, du gewaltige Beschützerin,

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschone uns O HErr!

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr.

Christe

Christe höre uns,
Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
HErr erbarme dich unser.

Vatter unser 2c.

O Du von GOtt erleuchte Braut Christi! Eine von den klugen Jungfrauen, und geliebten Dienerin des HErrn; wende ab von den Augen unserer Seelen die Blindheit unseres Hertzens, damit wir, vermittelst deiner Verdiensten, gelangen zu der klaren Anschauung des ewigen Lichts in der Freud der Auserwählten.

O GOtt, der du durch die Gnad des Heiligen Geists, die seelige Jungfrau Ottilia von der Blindheit zu erledigen, und das Gesicht mitzutheilen dich gewürdiget hast; wir bitten dich, du wollest durch ihre Fürbitt unser Gesicht und Augen zu deiner göttlichen Ehr und Willen, gesund und frisch erhalten, absonderlich aber alle Finsternuß unserer Seelen abwenden, damit wir dir mit reinem und erleuchtem Gemüth dienen mögen,

durch

durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

O gütigster GOTT, groß in deinen Wercken, wunderbahrlich in deinen Heiligen, der du deiner unbefleckten Gespons und Freundin Ottilia, nach empfangenem Tauff die Blindheit abgewaschen, und die Augen des Leibs aufgethan und erleuchtet, auch dieselbe in Jungfräulicher Unschuld bis an den Todt gnädiglich erhalten, wie nicht weniger, die Blindheit und Schmertzen der Augen zum Trost vieler Menschen abzunehmen, sonderbahre Gnad ertheilet hast; ja durch deroselben Gebett und Zähren, die Seel ihres lieben Vatters in den Flammen des Fegfeuers erquicket, und in deine Freud eingeführet hast: erleuchte durch dieser heiligen Jungfrauen Fürbitt alle die, so ausserhalb der wahren Kirchen irren, auf daß sie sehen mögen, was ihnen vor den Augen verborgen, nemblich das Licht des allein seeligmachenden Glaubens; erleuchte auch alle Sünder und Sünderin, damit sie erkennen den elenden Zustand ihrer Seelen; und lasse mir O HErr, dein Licht stäts leuchten, auf daß ich

sambt anderen ohne Hindernuß und Finsternuß wandeln möge den Weeg deiner Gebotten, damit ich nicht etwan strauchle, ja gar in Schand und schwehre Sünde falle, sondern vielmehr in Reinigkeit des Leibs und der Seelen dir dienen könne, sintemahl du bist der Weeg, das Leben, die Warheit und das Licht, welches jedermänniglich erleuchtet, so in diese blinde Welt gebohren wird. Und du O heilige Ottilia, ein Aug der Blinden, ein Klarheit der Augen, ein Licht dieser Welt, und gewaltige Fürsprecherin bey dem barmhertzigen GOtt, bewahre mir die Augen meines Leibs, und der Seelen, damit durch dieselbe nichts einschleiche, welches sie beflecken, und GOtt meinen HErrn beleydigen könne; endlich auch, wann meine arme Seel von diesem sündhafften Leib aus dieser Finsternuß wird abscheyden, bitte ich demüthigst, damit sie durch deine Fürbitt in das ewige Licht aller Heiligen Auserwählten eingehe, auf daß mein Geist frolocke in GOtt seinem Heyland: dem sey Ehr, Lob, Herrlichkeit, Danck, Glory von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

XI.

Buß-Gebett vor der Beicht.

Gebett

Vor Erforschung des Gewissens.

O Vatter der Lichter, der du erkennest die Heimlichkeiten der Menschen, und durchsiehest die Hertzen und Nieren! erleuchte mein finsteres Hertz, damit ich mich selbst in dem Spiegel deiner zehen Gebotten ersehe, meine begangene Sünden erkenne, und dieselbe vollkommentlich mit wahrer Reu und Leyd beichte, mit ernstlicher Buß mich selbst darfür züchtige, auch mein sündhafftes Leben, und böse Gewohnheiten durch deine Gnad ablege, und dir hinführo bis an mein End besser diene und anhange, Amen.

Hierauf solle man sein Gewissen fleißig durchsuchen.

Darzu hilfft eine dreyfache Erinnerung.

1. Der Oerter, da du gewesen bist.
2. Der Menschen, mit welchen du gemeinschafft gehabt.
3. Der Handthierung oder Geschäfften damit du umbgangen.

Seuff-

Seufftzer über die Sünd.

O HErr unerträglich ist zwar dein Zorn über die Sünder, aber unermäßlich ist auch deine Barmhertzigkeit gegen denen, die sich zu dir bekehren. Ach! straffe mich nicht in deinem Grimmen, sondern erbarme dich meiner, dann ich bin kranck: heyle mich dann meine Gebein seind erschrocken, und meine Seel ist sehr betrübt.

Es ist nichts gesundes an meinem Fleisch, an meinen fünff Sinnen, und an allen meinen Gliedern, kein Fried ist in meinen Gebeinen von wegen meiner Sünden; sie seynd mir über mein Haupt gewachsen, und wie ein schwerer Last ertrucken sie mich.

Ich bin jener arme Knecht, O HErr, der zehen tausend Pfund schuldig, und vermags nimmer; O gütiger GOtt! begegne mir mit deiner grundlosen Barmhertzigkeit.

Wann ich bedencke deine hohe Göttliche Majestät, die ich beleydiget! wann ich deiner Gutthaten gedencke, denen ich undanckbar gewesen! wann ich deine Ge-

bott anſehe, darwieder ich gehandelt! wann ich zu Gemüth führe, wie du andere Sünder geſtrafft haſt, ſo hab ich ein grösſeres verſchuldet! wann ich ingedenck bin des Nahmens eines Chriſten, den ich trage, ſo ſchäme ich mich meines böſen Lebens, ſo ich bishero geführet.

O GOtt wende ab dein Angeſicht von meinen Sünden, und tilge aus alle meine Miſſethaten! ſchaffe in mir ein reines Hertz, und erneure inwendig einen aufrechten Geiſt in mir.

O HErr, gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht, dann vor dir wird kein lebendiger Menſch gerecht erfunden.

O himmliſcher Vatter, durch das Roſenfarbe Blut JEſu Chriſti bitte ich dich, verzeyhe mir mein ſündiges Leben: durch ſeine Reinigkeit verzeyhe mir meine ſtoltze Hoffart: durch ſeinen willigen Gehorſam, verzeyhe mir meinen Ungehorſam: durch ſeine groſſe Gedult, verzeyhe mir meine Ungedult: durch ſein bitteres Leyden und Sterben, waſche mich in dieſer Beicht von allen meinen Sünden; ſo will ich deine Barmhertzigkeit preiſen ſo lang ich lebe.

Erſtes

Erstes Buß-Gebett.

Nach dem Exempel der büssenden Magdalenä.

WEr wird meinem Haupt Wasser, und meinen Augen einen Brunnen der Thränen geben, damit ich Tag und Nacht weinen möge über meine so viele und schwehre Sünden, mit welchen ich dich, mein allerliebster JEsu! so offt beleydiget habe! ich muß bekennen O mein Heyland, daß ich nicht weniger, als die Sünderin Magdalena gesündiget habe: dannoch bleibt mein Hertz wie ein Stein verhartet, und empfindet nicht seine tödtliche Wunden! O HErr, Moyses hat mit seinem Stab auf den Felsen geschlagen, und die Wässer seynd alsobald reichlich heraus geloffen; ach, woltest du imgleichen mit deinem heiligen Creutz, O JEsu, auf mein Stein-hartes Hertz schlagen, damit es häuffige Zäher durch die Augen heraus giesse! wie gern wolte ich mit Magdalena deine Füß, O allerliebster JEsu, und meine Seel in meinen eigenen Thränen baden, damit ich also eine hertzliche Reu und Leyd erwei-

ſen könnte, weil ich dich mein höchſtes Gut erzürnet habe! indem ich aber ein ſolches nach meinem Wunſch von mir ſelbſten nicht erhalten kan, alſo bitte ich dich, O JEſu, auf das allerdemüthigſt durch deine unendliche Gütigkeit, du wolleſt den Mangel meiner Zäher durch dein Roſenfarbes Blut erſtatten, und in demſelben meine Seel jemehr und mehr abwaſchen, damit ſie alſo von allen Sünden und Unvollkommenheiten gereiniget, weiſſer als der Schnee vor deinen Augen erſcheine. O JEſu! ich nimm meine Zuflucht mit Magdalena zu deinen heiligen Füſſen, ich werffe mich bey denſelben nieder, und ſchreye aus allen Kräfften meiner Seelen, O JEſu, du Zuflucht aller Sünder, verſtoſſe mich nicht von dir, laſſe mich deine heilige Füß mit beyden Armben umpfangen, und in Ewigkeit von ihnen nicht abgeſöndert werden. Dieſe ſeynd meiner Seelen Ancker, darauf ſie ſich in der Ungeſtümmigkeit dieſes Meers, und dieſer Welt Wiederwärtigkeiten verlaſſen, dieſe ſeynd meines betrübten Hertzens einiger Troſt: mit zerknirſchtem Gemüth, und kindlichem Vertrauen

trauen will ich mich allezeit, O JEsu, halten bey deinen Füssen, und meine Sünd beweinen. Gedencke, O mein hertzliebster JEsu, wie viel mühseelige Tritt du mir zu Lieb gethan hast: siehe an die Wunden, die scheinbahre Zeichen deiner Liebe, so du an deinen heiligen Füssen tragest; und lasse mich nicht von ihnen, O JEsu, durch einen menschlichen Respect abgeschreckt oder durch die Viele meiner Sünden vertrieben werden, dann sie reuen mich aus Grund meines Hertzens. Ich wolte, daß ich des gähen Todts gestorben wäre, ehe und zuvor ich dich, O JEsu, so gröblich beleidiget hätte: will auch tausendmahl lieber hinführo alle Pein und Marter ausstehen, als dich wiederumb durch eine eintzige Sünd erzürnen. Nimme mich dann zu Gnaden auf O JEsu, der ich von deiner Stimm geladen zu dir komme, und den Last meiner Missethathen vor deinen heiligen Füssen niederlege, mit hertzlicher Bitt, du wollest sie in das Meer deines heiligen Bluts, und in deine unendliche Güte nnd Barmhertzigkeit versencken. Ich nimme mir ve-

stiglich für, den Weeg deiner Gebotten ernstlich hinführo zu lauffen, und allen Versuchungen mich tapffer mit deiner Hülff zu wiedersetzen. Du, O JEsu, stehe mir bey, du O JEsu, führe mich, du O JEsu, stärcke mich, und verleihe mir deine Gnad, mein sündhafftes Leben dermahlen eins zu besseren, Amen.

Zweytes Buß-Gebett.

Nach dem Exempel des verlohrnen Sohns.

VAtter, ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir, und bin nicht mehr würdig dein Kind genennet zu werden! ach, was habe ich gethan, indem ich von deinem göttlichen Angesicht, O Vatter! bin abgewichen und meinen bösen Begierden und Anmuthungen bin nachgangen? Ach, wie werde ich bestehen vor deinem göttlichen Angesicht, wann ich von allen meinen Gedancken, Wort- und Wercken Rechenschafft soll geben? O him̃lischer Vatter, mein Hertz kan im Stand der Sünden nicht ruhig seyn! Forcht und Schröcken ist über mich kommen; die Peyn und Schmertzen der Höllen haben

ben mich umgeben! O mich armseeligen Menschen, der ich jetzt in einem frembden, und weit von dir, O mein GOtt, entlegenem Land, als ein verlohrnes Kind herumb lauffe, und nirgends ausser dir Hülff und Trost finde! nun erfahre ich, daß kein Fried noch Ruhe seye bey den Gottlosen. Was soll ich aber thun? soll ich dann in meinem Elend verzagen, und in meinem Unflat vergehen? O himmlischer Vatter, ich weiß, daß deine Barmhertzigkeit über alle deine Werck ist: ich weiß, daß deiner Gütigkeit kein End ist. Darum komme ich zu dir, werffe mich nieder vor deinem Angesicht, und schreye ohne Unterlaß: Vatter, Vatter, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir, und bin nicht mehr werth, daß ich dein Kind genennet werde! ach, möchte ich nur gleich als einer unter deinen Taglöhnern gelitten werden! O Vatter der Barmhertzigkeit, erbarme dich meiner und seye mir ein gnädiger Vatter! gieb mir wieder das Kleyd deiner Gnaden, damit ich gezieret, zu deiner göttlichen Taffel unsträfflich tretten möge. Ich nemme mir vestiglich für, dich ins künff-

tig nimmer zu erzürnen, absonderlich mit dieser Sünd :::: In deinem Hauß, O Vatter, begehre ich nunmehr als ein gehorsames Kind zu leben und zu sterben. Gib mir nur deine Gnad, daß mich ins künfftig keine Anreitzungen des Teufels, der Welt, oder des Fleisches jemahlen aus deinem Hauß verführen: dann seelig seynd, O HErr, die in deinem Hauß wohnen, sie werden dich in alle Ewigkeit loben.

Drittes Buß-Gebett.

Nach dem Exempel des Schächers am Creutz.

JCh komme zu dir, O mein gecreutzigter JEsu, mit dem büssenden Schächer, dann ich auch den besten und sichersten Theil meines Lebens in Sünden habe zugebracht. Und gewißlich es ist die höchste Zeit, daß ich mich umb deine Gnad bewerbe; dann viele, sowohl Junge als Alte, sterben täglich unversehens dahin; und wer ist, der mich des Lebens einen Tag lang versicheren kan? Wie offt hättest du, O unendliche Gütigkeit, mich in meinen Sünden können sterben und

ewig-

ewiglich verderben lassen? Jedoch hast du mich noch bishero vätterlich erhalten. Wie viel tausend Seelen brennen jetzt ewig in höllischen Feuer, die weniger als ich gesündiget haben, und ich brenne noch nicht? Wo wäre ich hingefahren, wann ich zu der Zeit gestorben wäre, zu welcher so viele andere in ihren Sünden gestorben seynd? Wer hat dazumahl, O HErr, die Händ deiner Gerechtigkeit gebunden? wer hat die Geissel deiner Straff eingehalten? da ich nicht aufhörete zu sündigen, und dich zum Zorn anzureitzen, hast du nicht nachgelassen mich zur Bekehrung, und wahren Buß zuberuffen: O JEsu, deiner grundlosen Barmhertzigkeit habe ich ein solches zu dancken in alle Ewigkeit. Nun, O JEsu verstosse mich nicht, dann dir kein Sünder, so wahre Buß zu thun begehrt, jemahl zu spath kommt. Dem Schächer am Creutz hast du in der letzten Stund seines Lebens alles verziehen, was er in allen seinen Jahren Ubels gethan hat, deine Gnad hast du ihm verliehen, und deiner ewigen Freuden theilhafftig gemacht. Durch dieses überaus grosse Werck

deiner Güte und Barmhertzigkeit, bitte ich dich, O JEſu, du wolleſt dich auch meiner erbarmen, und mir alle meine Miſſethaten barmhertziglich verzeihen: ich bekenne, daß meine Sünd deines ſo bitteren Leydens und Sterbens ein Urſach ſeynd; ich bekenne, daß deine Händ und Füß ſo grauſamlich durchbohret ſeynd, weil ich meine Händ zu verbottenen Dingen habe ausgeſtreckt, und meine Füß von dem Weeg deiner Gebotten abtretten, und zu denen zergänglichen Wollüſten und Eitelkeiten habe hingehen laſſen; aber O JEſu, es ſchmertzet mich von Hertzen, und wünſche aus Grund meiner Seelen, daß ich des büſſenden Schächers Reu und Leyd jetzt üben, und dir O JEſu, erzeigen könnte! ach, erbarme dich meiner, O JEſu, erbarme dich meiner, und laſſe deinen ſo bitteren Todt an mir nicht verlohren ſeyn. Gedencke, O JEſu, meiner, der du jetzt in deinem Reich ewig ſambt dem Vatter, und Heiligen Geiſt herrſcheſt und regiereſt: ſeye mir ein gnädiger Richter, und verzeyhe mir alle meine Sünden, Amen.

Vierdtes

Vierdtes Buß-Gebett.

Von denen zu gebrauchen / so öffters beichten.

O Liebwürdigster JEsu! wer ist, dem deine unendliche Gütigkeit bekand ist, und dich nicht aus gantzem Hertzen liebet? Billig wäre es, daß ich tausendmahl den Todt erwählete, als dich jemahlen auch mit einer geringen Sünd bedachtsam erzürnete: dann du aller Lieb, aller Ehren, und alles Diensts werth bist, und lassest nicht nach, deine Lieb und Gutthaten alle Augenblick an mir zu erzeigen. Solle ich dann dich, O JEsu, nicht mehr lieben, als ich bißhero gethan habe? Solle ich mich nicht fleißiger hüten auch für täglichen Sünden, und Unvollkommenheiten, als vorhin geschehen, weil dir alle Sünd sehr mißfallen? Ach, könnte ich, O JEsu, dir jetzt erzeigen, daß ich dich aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seelen, und aus allen Kräfften liebe! wolte GOtt meine Lieb gegen dich wäre so groß und vollkommen, als aller Seraphin, und aller deiner Auserwählten, so im Himmel und

auf

auf Erden ſeynd, und aus Krafft ſolcher Liebe reuen mich von Hertzen alle meine Sünd und Miſſethaten, mit welchen ich dich das höchſte Gut beleidiget habe. Solte ich aber ins künfftig dich wiederumb erzürnen, O JEſu, abſonderlich mit dieſen Sünden ‥‥? ſolte ich dann dir zu lieb, mir ſelbſt nicht mehr Gewalt anthun, und meine Begierlichkeiten, Ungedult, Fürwitz, und andere böſe Neigungen und Gewohnheiten zwingen? Abſonderlich in dieſen Gelegenheiten ‥‥ O JEſu, verzeyhe mirs abermahl, was bishero geſchehen: dann alle Sünden ſchmertzen mich aus Grund meines Hertzens, darumb allein, weil ſie dir zuwieder ſeynd, und du mein ſo lieber und treuer Vatter dardurch erzürnet wirſt. Ich nemme mir veſtiglich für, mit deiner Gnad mich ernſtlich zu beſſeren, und mich zu hüten, daß ich bedachtſam keine einzige Sünd wiederumb begehe: ich will mich auch befleiſſen, die Chriſtliche Lieb, ſo ich auf unterſchiedliche Weiß verletzet habe, zu erſtatten; in der Gedult will ich mich üben, und allen böſen Neigungen und Gewohnheiten

wieder-

wiederstehen. Ich bitte, O JEsu, du wollest mir deine Gnad also reichlich mittheilen, damit ich diesem meinem Fürsatz kräfftig möge nachkommen, Amen.

Wie man sich im Beichtstuhl zu verhalten.

Erscheine vor dem Priester als vor Christo selbst, etwan wie der Aussätzige: HErr wann du wilst, kanst du mich reinigen. Oder mit der weinenden Magdalena, zu den Füssen Christi. Oder mit dem verlohrnen Sohn für dem gnädigen Vatter. Und mit diesen heilsamen Gedancken begehre den Seegen, und spreche darauf:

Ich armer Sünder beichte und bekenne GOtt dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, und euch Priester an GOttes statt, daß ich offt und viel gesündiget habe, mit Gedancken, Worten, und Wercken: insonderheit aber gebe ich mich schuldig von meiner letzten Beicht her, welche geschehen ist vor ungefehr :::: Tagen, oder Wochen.

Nach diesem fangt man an, seine Sünd zu erzehlen, demütig, schmertzlich, klärlich, kürtzlich ohne Umbschweiff, gäntzlich und mit Zusetzung der Zahl, wanns schwere Sünd seyn, gleich als bekennest du selbige vor dem Angesicht GOttes, vor welchem nichts verborgen ist. Und

nach-

nachdem du alles, so viel dir bewust ist, bekennet hast, so spreche:

Diese, und alle andere Sünden meines Lebens, reuen mich von Grund meines Hertzens; weilen ich meinen GOtt, an den ich glaube, als an die ewige Warheit, auf den ich hoffe, als auf die unendliche Barmhertzigkeit, den ich über alles als das höchste und beste Gut liebe, beleydiget hab! habe auch einen steiffen Fürsatz mein Leben hinführo zu besseren; begehre derohalben eine heilsame Buß, und die Absolution.

Mercke darnach auf die Buß, so der Priester dir gibt, und auf seine Ermahnung, als käme sie von Christo selbst her: und bilde dir ein, du liegest auf deinem Angesicht, wie der verlohrne Sohn vor seinem Vatter, oder wie Magdalena bey den Füssen Christi. Indem nun der Priester zu der Absolution schreitet, und die Hand ausstrecket, kanst du sprechen:

Ich unterwerffe mich der barmhertzigen Hand meines Erlösers JEsu Christi, und versencke mich in das unausschöpffliche Meer seiner unendlichẽ Verdiensten. Ach, daß ich das höchste Gut, und meinen lieben GOtt, niemahln erzürnet hätte! O GOtt seye mir armen Sünder gnädig und barmhertzig, Amen.

Lob-

Lob- und Dancksagung nach der Beicht.

LObe den HErrn meine Seel, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Nahmen: lobe den HErrn meine Seel, und vergesse nicht aller seiner Wohlthaten: der allen deinen Sünden gnädig ist, der alle deine Schwachheiten heylet: Der dein Leben vom Todt erlöset, der dich krönet mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen: deine Jugend, mein liebe Seel, wird erneuert wie des Adlers! der HErr ist gnädig und barmhertzig, langmütig, und von grosser Erbarmung: er thut nicht nach unseren Sünden, und vergeltet nicht nach unsern Missethaten; sondern gleich wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn förchten. Lobet derohalben mit mir den HErrn alle seine Heer-Schaaren, die ihr seinen Willen thut, lobet den HErrn alle seine Werck, lobe den HErrn meine Seel immer und ewiglich, dann er hat mir Barmhertzigkeit erwiesen.

Zweyte Dancksagung.

O JEsu du Gebieter, ich kehre wiederum zu dir, und sage demüthiglich Danck, daß du mich von dem Aussatz meiner Sünden gereiniget hast. Dein heilsamer Nahm, O JEsu, seye gelobt und gebenedeyet, in alle Ewigkeit. Solte ich aber etwas vielleicht im Gebrauch dieses heiligen Sacraments der Buß unterlassen, oder unvollkommentlich verrichtet haben, solches wollest du, O JEsu, durch deine unendliche Verdiensten, durch dein Leyden, und Sterben, wie auch durch die Fürbitt deiner gebenedeyten Mutter, und aller lieben Auserwählten, gnädiglich erstatten und ersetzen. Bitte dich auch, O liebster JEsu, du wollest mich in dem Stand deiner Gnaden erhalten, und Krafft geben, damit ich den Weeg deiner Gebotten ins künfftig beständig lauffe, bis ich zu dir kome, der du bist der rechte Weeg, die unfehlbahre Warheit, und das ewige Leben, Amen.

Dritte Dancksagung.

WAs solle ich dir aber, O HErr, vergelten für alles dasjenige, so du an mir

mir erzeigt hast? Wer bin ich, O du allerliebster Bräutigam meiner Seelen, daß du mich undanckbahren Menschen, mich armseeliges Erd-Würmlein, mit so liebreichen Augen angesehen, zur Buß geführt, und also zu deiner Gnad aufgenommen hast? Wer bin ich, der du dich gewürdiget, mich zu dem heiligen Kuß deines Friedens zuzulassen? dir, O JEsu, seye Lob und Danck von mir, und allen Creaturen in alle Ewigkeit: deine Barmhertzigkeit and Güte will ich immer und allezeit ehren und preisen, Amen.

Solle ich dann abermahl ins künfftig dich erzürnen, absonderlich mit diesen Sünden ...? Ich bitte O JEsu, du wollest mich lieber in Gnaden sterben lassen, als daß ich dich noch einmahl mit einer schwehren Sünd beleydigen solte. Wolte GOtt, ich hätte dich niemahln erzürnet! wolte GOtt, ich möchte dich hinführo auch sogar nicht mit einer einzigen läßlichen Sünd erzürnen! siehe, O JEsu, von nun an begehre ich nach deinem Wohlgefallen zu leben; darzu du mir deine hülffliche Hand gnädig verleyhen wollest. Ich bitte dich auch, O JE-

su, du wollest deine Barmhertzigkeit, Gnad, und Beystand allen denjenigen mittheilen, für welche du dich gewürdiget hast den bitteren Todt zu leyden; insonderheit für die N. N. gib auch, O JEsu, selbige Gnad allen anderen, für welche ich am meisten zu betten schuldig und verbunden bin: solches begehre ich durch alle deine Peyn und Schmertzen, so du für uns ausgestanden; durch deine bittere Zähr, und kostbahrliches Blut, so du für uns vergossen; und durch den schmählichsten Todt des Creutzes, den du für uns gelitten hast, Amen.

Bitte umb den Seegen.

O JEsu, der du mich von allen meinen Sünden gereiniget, von allen Kranckheiten erlediget, und gesund gemacht hast: gib mir deinen allerheiligsten Seegen, krafft dessen ich im Frieden hingehe, hinführo mein Leben bessere, und nimmer sündige: im Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

XII.

Gebett vor der H. Communion.

Einladung Christi.

O JEsu du Sohn des lebendigen GOttes, neige den Himmel und komme zu weyden dein armes Schäfflein, durch die Krafft deines bitteren Leydens, und dieses edlen Sacraments! stärcke meinen Glauben, mehre meine Hoffnung, lösche aus in mir die böse Begierden, gib mir ein ruhiges Gewissen, erfülle mich mit allen dir wohlgefälligen Tugenden.

Komm, O wahres Himmel-Brod, O Süßigkeit der Engeln, und Wollust der Auserwählten! nach dir O GOtt, hungert meine Seel, dann du bist das Brod des Lebens: speise mich, auf daß mich weder hungere noch dürste in Ewigkeit. Vereinige mich mit dir, auf daß ich ein Leib und ein Geist mit dir werde. Lösche aus alle meine Sünden, erleuchte meinen Verstand, bessere mein Leben, laithe alle meine Gedancken auf dich, dann du bist mein Trost und Zuversicht, meine

Lieb und meine Freud, die himmlische Speis meiner Seelen.

O HErr, der du in deiner menschlichen Natur hast wollen kommen in den armen Stall zu Bethlehem; komme auch, und kehre bey mir Armen ein.

O HErr, gleich wie du kommen bist in das Hauß Zachäi, und ihn durch deine Heimsuchung zum Kind Abrahams gemacht hast; also komme auch zu mir, heilige durch deine Gegenwart das Hauß meiner Seelen, und mache mich zum Kind deiner Gnaden.

O HErr, gleichwie du kommen bist nach Bethanien, allwo du Lazarum vom Todt auferwecket hast; also komme auch zu mir, und erlöse meine Seel von dem Todt der Sünden.

O HErr, gleichwie du kommen bist in Emaus, da dich die zween Jünger in Brechung des Brods erkannten, und ihr Hertz unterwegs brennend war, als sie dich anhöreten; also komme zu mir, mache mein Hertz in der Lieb gegen dich brennend, und gib mir deine Gottheit zu erkennen, und zu verkosten. Komme O HErr, komme, und gleichwie du mich

jetzt,

jetzt setzen wirst an diesen deinen göttlichen Tisch; also setze mich an deinen himmlischen Tisch mit Abraham, Isaac, und Jacob in deinem Reich, auf daß ich dich, welchen ich jetzt dunckel durch den Glauben ansehe im Sacrament, möge anschauen von Angesicht zu Angesicht, und deiner geniessen in ewiger Freud und Ersättigung, Amen.

Gebett des heiligen Thomä von Aquin.

O Barmhertziger, allmächtiger GOtt! siehe, ich gehe zu dem Leib und Blut deines eingebohrnen Sohns unsers HErrn JEsu Christi; ich komme wie ein Krancker zu dem Artzt des Lebens, wie ein Unreiner zu dem Brunnen der Barmhertzigkeit, wie ein Blinder zum Licht der ewigen Klarheit, wie ein Armer und Dürfftiger zu dem HErrn Himmels und der Erden, wie ein Nackender zum König der Glory: darumb bitte ich deine überflüßige Barmhertzigkeit, du wollest gnädiglich mich Schwachen und Krancken gesund machen, meine Unreinigkeit säuberen, meine Blindheit erleuch-

ten, meine Armuth reich machen, meine Blösse bekleyden; auf daß ich das Brod der Engeln, den König aller Königen, und HErrn aller Herren mit solcher Ehrerbietung, Reu und Leyd, mit solchem Glauben und Reinigkeit, auch mit solchem Fürsatz und Demüthigkeit empfange, daß es meiner Seelen zum Trost und Heyl gereichen möge. O allermildester GOtt, gib mir den Leib deines eingebohrnen Sohns unsers HErrn JEsu Christi, den er genommen hat von der Jungfrauen Maria, also würdiglich zu empfangen, daß ich seiner Gnad möge mit einverleibt, und unter seine Glieder gezehlet werden, Amen.

Ubung des Glaubens.

O Christe JEsu, wahrer GOtt und Mensch, eines Wesens, Herrlichkeit, und Macht mit dem Vatter! ich glaube, und bekenne vestiglich, daß du warhafftig und würcklich in diesem Sacrament gegenwärtig seyest, mit Menschheit und Gottheit, mit Leib und Seel, dann du, der du die Warheit selber bist, hast ausdrücklich gesagt, das ist mein

Leib

Leib. Ich glaube derowegen alles, was der Sohn GOttes gesagt hat: nichts ist wahrer, als dieses Wort der Warheit. O HErr vermehre meinen Glauben.

Ubung der Hoffnung.

O HErr der Kräfften! seelig ist der Mensch der auf dich hoffet! warumb bist du traurig meine Seel, und warumb betrübest du mich, hoffe auf GOtt den Brunnen alles Guten, und Uhrheber aller Gnaden, welchen du warhafftig in diesem Sacrament gegenwärtig hast: gehe zu ihm mit Kindlichem Vertrauen, weil er gütig und barmhertzig ist allen denen, so ihn anruffen; Er allein kan alles geben, weil er alles hat und vermag; ja er will auch dir alles geben, weil er höchst gütig ist.

O GOtt meine eintzige Hoffnung! deßwegen erfreuet sich mein Hertz, indem ich dich selbst in diesem Sacrament empfange, weil ich gäntzlich hoffe, du werdest mir alles geben, der du dich selbsten mir geben wilst: Auf dich traue ich, O HErr, lasse mich über meine Hoffnung nicht zu schanden werden.

Ubung der Lieb.

O Allerſüſſeſter Heyland Chriſte JEſu! wie gewaltig iſt die Lieb geweſen, welche dich aus des Vatters Schooß in dieſen Jammer-vollen Thränen-Thal gezogen hat, daß du das menſchliche Fleiſch angenommen; unbeſchreibliche Armſeeligkeiten, Unbilden, ja ſogar den Todt ſelbſten ausgeſtanden; und dieſes nur allein umb unſerer armſeeligen Menſchen, und unſeres Heyls willen. Und endlich als du wolteſt aus dieſer Welt zum Vatter gehen, haſt du uns dieſes Sacrament zum Pfand der Lieb hinterlaſſen, damit du auf eine gantz neue und wunderbahrliche Weiß allezeit mit und bey uns wäreſt, deſſen Luſt iſt, bey den Menſchen-Kindern zu ſeyn. O HErr, wie biſt du dann aller gegen-Lieb ſo würdig, der du ſo viel aus Lieb gegen uns gethan haſt! Ich will dich derohalben lieben, O HErr, und verlange aus keiner anderen Urſach dich in dieſem Sacrament zu empfangen, als daß ich mit dir durch das Band der Liebe gantz und gar vereiniget werde. Wer wird mich dero-

we-

wegen von der Liebe Christi meines Seeligmachers absöndern? O daß solches weder das Leben, noch der Todt, weder einiges Unglück, noch Widerwärtigkeit, noch einige andere Creatur vermöge!

Ubung der Demuth.

O HErr unser GOtt! wie wunderbahrlich ist dein Nahm auf dem gantzen Erdboden! Du bist der König Himmels und der Erden, den die Engel loben, die Herrschafften anbetten, und vor dem die Himmel erzitteren! was ist aber der Mensch, daß du, O grosser GOtt, seiner gedenckest, und ihme eine Gedächtnus deiner Wunder-Werck machest? Oder was ist des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest, und in diesem Sacrament zu ihm kommest? O HErr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seel gesund!

Erweckung des Hungers.

O Heiliges Brod! O Brod, so des Menschen Hertz stärcket! wer dich

geniesset, der wird leben ewiglich; der dich aber nicht isset, der wird das Leben nicht haben! wie lieblich seynd deine Wohnungen, O HErr der Kräfften! meine Seel verlanget, und wird Krafftlos nach deinen Vorhöffen, O HErr, allwo du dieses Brod austheilest, und Speiß giebst denen, so dich förchten. Neige derohalben deine Ohren zu mir, und erhöre mich, dann ich bedürfftig und arm bin; erquicke meine hungerige Seel, damit ich in der Stärcke dieser Speis durch die Wüsten dieser Welt zum Berg GOttes wandere, bis daß ich dich mit vollem Mund in deinem Reich geniessen, und von dem Uberfluß deines Hauses ersättiget werden möge, Amen.

Inbrünstige Liebs-Seuffzer.

O Süsser JEsu! wie gern wolte ich dich also lieben, gleichwie dich deine gebenedeyte Mutter, alle Engel und Außerwählte lieben! Zünde an, O JEsu, mein Hertz mit dem Feuer deiner Liebe, und lösche aus die Flammen aller fleischlichen und irrdischen Liebe. Ach, mögt mein Hertz dir, O JEsu, zum vollkom-

kommenen Brand-Opffer werden! dir gieb ichs gantz und gar, mache mit ihm, was und wie es dir gefällig ist.

O liebster JEsu! wann werde ich eins von allen Begierden zeitlicher Dingen befreyet, dich aus gantzem Hertzen lieben? Nimb doch, O JEsu, von mir allen Affect irrdischer Freud, Ehr und Güter, uud lasse mich in keinem Ding Gefallen haben, als allein in dir. Ich wünsche, alle Kräfften meiner Seelen wären also von dir eingenommen, daß meine Gedächtnuß deiner allein wäre ingedenck, mein Verstand von dir allein Wissenschafft hätte, mein Will dich allein liebte!

Siehe, O mein auserwählter JEsu, meine Seel strecket ihre Armben aus zu dir! komme O JEsu, ach komme, und lasse mich dich umbfangen: lasse mir zu, daß ich den Kuß der heiligen Lieb dir geben möge! du bist mir lieber, dann alles was im Himmel und auf Erden ist; dann du O JEsu, bist mein GOtt, und alles.

Einladung der Heiligen Gottes.

O Ihr Heilige und Auserwählte GOttes, ich bitte euch durch denjenigen,

den

den ihr von Angesicht zu Angesicht, wir aber allhier durch einen Spiegel im dunckelen, und in diesem Heiligen Sacrament bedeckter empfangen; Ich bitte euch, ihr wollet mit eurem Gebett und Fürbitt bey GOtt zu Hülff kommen, damit ich ihn jetzt in diesem Heil. Sacrament empfange, auf daß ich ihn dermahlen eins in eigener Gestalt mit euch sehen möge. Und du insonderheit allerheiligste Jungfrau und Mutter Maria, die du durch Mitwürckung des Heiligen Geists, voller Gnaden, GOTT und Mensch zugleich in deinem allerreinesten Leib empfangen und getragen hast; erlange mir durch die Lieb deines Sohns die Gnad des Heiligen Geistes, damit auch ich ihn würdiglich in diesem Sacrament empfangen und tragen möge. Stehe mir auch bey, O heiliger Schutz-Engel, und führe gütiglich dein dir anvertrautes Pfleg-Kind zu dem Tisch des HErrn, damit ich das Brod der Engeln, den König Himmels und der Erden, der Gebühr nach aufnehmen möge. Letztlich auch, O ihr meine heilige Patronen, N. N. Ihr auserwählte GOttes,

tes, wollet mir zu Hülff kommen, und eurem HErrn die Herberg meines Hertzens, wie es sich gebühret, zubereiten und ausstaffiren.

Wann du gleich wilst hinzu gehen, so spreche:

NUn, mein liebster JEsu, komme ich dein schlechte, sündhaffte, arme, böse und unwürdige Creatur zu dir dem überfliessenden Abgrund aller Gütigkeit, damit ich von allen Sünden gereiniget, und mit deiner Gnad möge gezieret werden, Amen.

Hie gehe nun mit aller Ehrerbiethsamkeit hinzu, und bilde dir ein, als wann zween von deinen heiligen Patronen (welche du darzu eingeladen hast) neben dir giengen. Und wann du auf der Communicanten Banck knyest, so bette mit dem Mund nichts mehr, sondern nur in deinem Hertzen seufftze zu Christo mit diesen oder dergleichen Worten:

Gehe ein in meine Seel, O ewiges Leben, ewige Süßigkeit, ewige Seeligkeit! O du höchste Heiligkeit, O glantz der reinen göttlichen Liebe, gehe ein in mein sündige Seel! vereinige sie mit dir, erleuchte und besitze sie ewiglich.

Komme mein liebster JEsu, komme,

und

und heyle meine krancke Seel! ach hertzliebster JEsu, mache doch, daß ich dich möge würdig empfangen.

Der Fronleichnamb unseres HErrn JEsu Christi, bewahre meine Seel ins ewige Leben, Amen.

So bald du die heilige Hostiam empfangen, so spreche in deinem Hertzen:

Seye gegrüst hertzallerliebster JEsu, du mein hertzliebster Bräutigam! gebenedeyet seye deine süsseste Ankunfft zu mir deinem armen Diener! sey mir tausendmahl willkommen, O du mein liebster Schatz in dem Saal meines Hertzens!

Im zuruckkehren spreche:

O du höchster GOtt, wie hast du dich so tieff verdemüthiget, daß du zu mir armen Erd-Würmlein hast kommen wollen? nun begehre ich vom gantzen himmlischen Heer, daß sie mir helffen, GOtt loben und dancken wegen der grossen Gnad, die er mir bewiesen hat.

So bald du wieder an dein Orth kommest, so knye nieder und mit höchster Ehrerbietung falle Christo zu Füssen, bette ihn an, und bewill-

willkomme den empfangenen HErrn, und spreche:

O meine Seel, sperre diesem empfangenen Gast auf, alle innerste Zimmer deines Hauses, werffe dich zu seinen Füssen, grüsse, und bette ihn an, freue dich in ihm, liebe und lobe ihn; Summa, bemühe dich zu üben allerley Tugend gegen ihm! mein Hertz und Fleisch frolocket in dem lebendigen GOtt: meine Seel macht groß den HErrn, und mein Geist frolocket in GOtt meinem Heyland.

Seye willkommen mein HErr, mein GOtt, mein Schöpffer, mein Erlöser, mein ewiger Seeligmacher! seye willkomm, O ehrwürdiger heiliger Leib Christi, der du so unmenschlich gepeyniget, und verwundet bist worden! seye willkomm, O heiliges gecröntes Haupt, bespeytes Angesicht, gebrochene Augen, erbleichter Mund, bis in den Todt betrübtes Hertz! seyd willkomm, O heilige durchnägelte Händ und Füß, und die durchgestochene Wunden der Seiten meines Heylands, in welcher ich habe die Hoffnung des ewigen Lebens! seye

will-

willkomm, O theures Blut meines HErrn JEsu Christi, welches so überflüßig vergossen ist, umb mich abzuwaschen von allen Macklen meiner Sünden! O süssester Brunn, mache mich truncken, also daß ich alle irrdische Ding verachte, und nach dem höchsten ewigen Gut allezeit verlange.

O süsser JEsu, O gebenedeyter JEsu, O hertzallerliebster JEsu, O JEsu mein Heyland und Trost! woher kommt mir das, daß du zu mir kommest? Was gedenckest du, daß du dich in mein so elendiges und armseeliges Hertz hinein legest? Tausend und tausendmahl seye gegrüst und gebenedeyet, daß du dich würdigest, mich Armen heimzusuchen, mit höchster Demuth und Reverentz falle ich vor dir nieder, und bette dich an, und mit hertzlicher Lieb umpfange ich dich, O mein hertzliebster JEsu! gebenedeyet seye dein heilige Lieb, welche dich angetrieben hat zu mir zu kommen: gebenedeyet seye dein grosse Barmhertzigkeit, die dich bewegt hat mich heimzusuchen.

O du mein höchster HErr und GOtt, bist du dann bey mir? Habe ich dich dann

in

in meinem Hertzen? O mich glückseeligen Menschen, der ich meinen GOtt bey mir habe! O allersüssester JEsu! mein Hertz weinet für Freuden, und meine Seel springt auf für Süßigkeit, weil ich dich in mir gegenwärtig habe, durch den ich hoffe von allen meinen Nöthen erlöst zu werden. Darumb will ich mit vestem Vertrauen vor deinen himmlischen Vatter tretten, und aus deinen unendlichen Verdiensten nicht allein mich, sondern auch die gantze Welt bereichen.

Aufopfferung der heiligen Communion.

ALlmächtiger himmlischer Vatter! siehe, ich dein arme Creatur, vertrauend auf deine unendliche Gütigkeit, habe jetzund deinen allerliebsten Sohn unsern HErrn JEsum Christum in diesem heiligen Sacrament empfangen, und habe denselben noch unter der Gestalt des Brods in meinem Hertzen, gleichwie ihn seine allerseeligste Mutter in ihrem keuschen Leib gehabt hat. Jetzt ist derselbe, den du von Ewigkeit gebohren hast, eben so wohl mein durch die Gnad, als er dein

iſt durch die Natur; derowegen greiffe ich jetzund in mein Hertz, und nehme diesen deinen lieben Sohn, gleich wie der alte Simeon im Tempel, auf meine beyde Armb, und opffere dir denselben mit solcher Lieb und Treu, als er sich selbst am heiligen Creutz zu deinem ewigen Lob hat aufgeopffert: Ach! siehe doch herab, O gütiger Vatter, auf diese Gaab, welche ich dein unwürdige Creatur dir opffere. Ist dieser nicht dein lieber Sohn, welcher für unsere Sünd in der armen Krippen zu Bethlehem auf dem Heu gelegen ist? Ist dieser nicht dein so lieber Sohn, welcher an dem Oelberg Blut für uns geschwitzet hat? Ist dieser nicht dein so lieber Sohn, welcher so erbärmlich zergeisselt, so grausamlich mit Dörnern gekrönt, und so unmenschlich gecreutziget worden ist? Ja freylich, O gütigster Vatter, ist dieses dein so lieber Sohn unser HErr und GOtt: derowegen zeige und opffere ich dir denselben in solcher Gestalt, wie er am heiligen Creutz gehangen hat; und begehre dir hiemit einen solchen Wohlgefallen, Ehr, Freud, Lob und Dienst zu erzeigen, so viel dir im-

mer

mer eine Creatur erzeigen kan; ja soviel dir jmmer dein eingebohrner Sohn erzeigt hat, und soviel du zu empfangen würdig bist. Ich opffere dir ihn aber auf, zur Erkanntnuß deiner höchsten Majestät und Herrschafft, so du hast über alle Creaturen: ich opffere dir ihn auf zu deiner unendlichen Freud und Belustigung: ich opffere dir ihn auf zur vollkommenster Erstattung aller Wohlthaten, so aus deinem göttlichen Hertzen in alle himmlische und jrrdische Creaturen jemahl geflossen seynd: ich opffere dir ihn auf zur überflüßiger Abtragung aller Schmach, so dir jmmer von einer Creatur ist angethan worden: ich opffere dir ihn auf zur unendlichen Vermehrung der Seeligkeit der glorwürdigsten Jungfrauen Mariä, meines heiligen Schutz-Engels, aller meiner lieben Patronen, und aller Heiligen, absonderlich des heiligen N. N. Ich opffere dir ihn auf für meine liebe Eltern, Brüder, Schwestern, Bluts-Freund, Bekannte, und Gutthäter, sonderlich für N. und N. N. und für alle, welche sich in mein unwürdiges Gebett befohlen haben: und bitte

dich, O allerbarmhertzigster Vatter, du wollest in Ansehung dieser allerkostbarlichsten Gaab, welche ich dir jetzund von Grund meines Hertzens, und mit aller möglichster Lieb und Affection schencke, auffopffere, und verehre, ihnen deine heilige Gnad mittheilen, sie in allem Guten stärcken, für allen schweren Anfechtungen bewahren, für allem leiblichen Ubel, soviel deiner Gütigkeit gefällig, behüten, in allen ihren Trübsaalen trösten, und endlich durch ein seeliges End zu der ewigen Seeligkeit führen.

Weiters, O gütigster Vatter, opffere ich dir auf dieses allerheiligste Sacrament, sambt allen denen Tugenden und Verdiensten deines lieben Sohns, für mich deine arme unwürdige Creatur, mit solcher Lieb und Treu, mit welcher es von Christo für das Heyl der gantzen Welt ist aufgeopffert worden: und opffere es dir erstlich auf zur würdigsten Dancksagung aller Wohlthaten, welche du mir von meiner Geburt an bis auf diese Stund an Leib und Seel erzeigt hast. Ich opffere

re

re es dir auf zur Dancksagung, daß du mich durch deine Gütigkeit erschaffen, durch deinen lieben Sohn erlöset, durch den Heiligen Geist geheiliget, und durch deine heiligmachende Gnad zum Kind GOttes gemacht, und für vielem Unglück und Sünden behütet hast: und zu einer Vergeltung aller dieser Wohlthaten opffere ich dir auf, alles Lob und Danck, welches Christus dein geliebter Sohn dir gesprochen, als er noch bey uns lebte auf Erden, und welches er dir jetzund verrichtet im Himmel. Zum andern, opffere ich dir auf dieses Heil. Sacrament zu völliger Erstattung aller Tugenden, welche ich nicht habe, und dannoch haben solte; und zu Erlangung aller nothwendigen Gnaden, deren ich in deinem heiligen Dienst am höchsten bedürfftig bin. Drittens, opffere ich dir auf eben dasselbe Heil. Sacrament, welches ich jetzt empfangen habe, zur Verzeyhung aller Sünden, mit welchen ich dich beleydiget habe, und zur Ersetzung aller Nachläßigkeiten und Versaumnussen, so ich in Ubung des Guten begangen habe; und weil ich durch dieses viel schwere Straf-

sen verdienet, welche ich durch mich nimmermehr bezahlen kan, darumb will ich jetzund den unerschöpfflichen Schatz der Verdiensten deines lieben Sohns, den ich jetzund noch in meinem Hertzen habe, angreiffen, und aus demselben dir alle meine Schulden aufrichtig und redlich bezahlen.

Sehe derowegen, O allerliebster Vatter, hiemit trette ich vor den Thron deiner Gerechtigkeit, und in Gegenwart der allerseeligsten Jungfrauen Mariä, und meiner heiligen Patronen, greiffe ich in grossem Vertrauen mit beyden Händen in die unendliche Verdienstē deines Sohns JEsu Christi, den ich jetzund in meinem Hertzen als mein eigen verschlossen habe, und durch die Händ meines Heil. Schutz-Engels opffere ich dir auf zur Besserung aller meiner Sünden das gantze Leyden deines allerliebsten Sohns, welches er von der Stund an, da er in der Krippen auf das Heu gelegt ist worden, gelitten hat bis zur Stund, in welcher er am Creutz mit geneigtem Haupt seinen Geist hat aufgeben. Zur Erstattung aber alles Gutens, so ich unter-

terlassen habe, opffere ich dir auf, allerliebster Vatter, all den heiligen Wandel deines Sohns, welcher in allen seinen Gedancken, Worten und Wercken am vollkommensten gewesen ist. Lasse dir gefallen, O himmlischer Vatter, dieses unendliche Opffer, und seye mir gnädig und barmhertzig, Amen.

Wann du deine Communion für die Abgestorbene absonderlich verrichtet hast, so setze hinzu:

Endlich O barmhertziger Vatter, opffere ich dir auf dieses Heil. Sacrament für die arme verlassene Seelen im Fegfeuer; absonderlich für die Seel N. N. für welche ich mir jetzund zu communiciren habe vorgenommen; welcher ich auch hiemit allen Verdienst dieser heiligen Communion schencke, demüthiglich bittend, du wollest ihr dieses heilige Sacrament zu ihrem Trost und Erlösung lassen gereichen. Sehe doch an, O barmhertziger Vatter, die brennende Flammen, in welchen diese Seel vielleicht sieden und braten muß! sehe doch an ihre hertzliche Seufftzer, und jämmerliches Weinen und Klagen; höre doch an ihr flehendliches Bitten und Ruffen, mit wel-

chem

chem ſie umb Erlöſung anhaltet, und ſeye ihr doch barmhertzig! gedencke, O ewiger Vatter, wie dein lieber Sohn ſo viel für ſie gelitten habe, und laſſe doch nur ein eintziges Tröpfflein ſeines Roſenfarben Bluts hinab ſteigen, welches ſie labe und erquicke in ihren ſchweren Peynen und Tormenten; damit du auch hierdurch verſöhnet, ſie der ewigen Seeligkeit theilhafftig macheſt, Amen.

Zur Vermehrung der gebührlichen Andacht zu dieſem heiligſten Sacrament, kanſt du noch nach Zeit und Gelegenheit hinzu ſetzen jene Grüß und Gebetter, welche oben am 69. Blatt vor dem hohen Altar zu dem hochwürdigen Sacrament gerichtet ſeynd. Letztlich ſpreche:

Hochgelobet ſeye das allerheiligſte Sacrament des Altars.

E N D E.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Maria, Trösterin der Betrübten In Dero Gnaden-reichen, und über Hundert und mehr Jahr Wunderthätigen Bildnuß Bey denen Ehrwürdigen Patribus Societatis Jesu zu Bamberg, Ehemahls Von einer Hochlöbl. Herren- und Burger-Sodalität zu sonderem Trost und Verehrung vorgestellt ; nun aber auf eyffriges Verlangen vieler Liebhaber Jesu und Mariae mit einem

Bamberg 1736

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Th.lit.o.38-z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11772819-1
VD18 12619744-001